<36619815840016

<36619815840016

Bayer. Staatsbibliothek

Beiträge

zu einem

Münsterischen Urkundenbuche

aus

vaterländischen Archiven

gesammelt

von

J. Niesert,

Pfarrer zu Velen und Vikar zum H. Aegidius zu Münster.

Niesert
Beiträge z. einem
Münster. Urkundenb.
1,1.2

Erster Band.
Erste Abtheilung.

Münster,
gedruckt mit Coppenrathschen Schriften.

1823.

86 D

104 G

„Es ist in Wahrheit ein Unglück bei der Historie unser mehresten deutschen Staaten, daß
„man zu früh angefangen die Geschichte derselben zu beschreiben, anstatt daß man zuerst
„darauf hätte denken sollen, den Stoff dazu aus seinen Urquellen hervor zu suchen
„und damit den Anhang zu machen.“

J. W. Gercken,
in der Vorrede zu seinem Codex diplom. Brand.
S. II.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Den

vaterländischen Geschichtsforschern

gewidmet

vom Verfasser.

Vorwort.

Die Geschichte des Fürstenthums Münster, schon sehr gehaltvoll als Special-Geschichte, und von nicht geringer Bedeutung für die Geschichte Deutschlands selbst, ist noch von keinem aufgestellt. — Es ist überhaupt eine auffallende Erscheinung, daß in diesem Fürstenthum, welches sonst in jedem Zweige der wissenschaftlichen Bildung unter Westfalens Provinzen leicht den ersten Rang behauptet, nie ein reges Leben für Geschichte und Alterthumskunde sich gezeigt hat. — Alle seine Nachbarstaaten haben hierin einen anerkannten Vorzug; sie weisen Männer auf, deren Verdienste um die Geschichte auch die Folgezeit nie verkennen wird. So bearbeiteten schon beinah vor zweihundert Jahren der gelehrte Bischof Ferdinand von Fürstenberg und der unermüdete Jesuit Nik. Schaten die Geschichte des Bisthums Paderborn; nachher van Steinen die Geschichte der Grafschaft Mark und des Herzogthums Westfalen, Culmann und nach ihm Lamey die Geschichte der Grafschaft Ravensberg; Lodmann, Möser und Sandhoff die Geschichte des Bisthums Osnabrück, Jung und nach ihm von Raet die Geschichte der Grafschaft Bentheim, Rathlef die Geschichte der Grafschaft Hoya und Diepholz; Holsche die Geschichte der Grafschaft Tecklenburg, Beninga und nach ihm

Wiarda die Geschichte von Ostfriesland, Hamelmann und nach ihm von Halem die Geschichte des Fürstenthums Oldenburg u. s. w. Münsterland kann dagegen bis um die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts kein einziges gedrucktes vaterländisch-historisches Produkt von irgend einer Bedeutung aufweisen; und selbst die Anzahl der bis dahin bekannten in Handschrift auf uns gekommenen vaterländischen Geschichtbücher, ist äußerst geringe.

Es dürfte hier der Ort seyn, unsere sämmtlichen literarischen Arbeiten, welche vaterländische Geschichte zum Gegenstand haben, in Kürze aufzustellen, um zu erfahren, was hierdurch geleistet, ob, und in wieweit einer pragmatischen Geschichte des Landes vorgearbeitet sey, und wohin noch gewirket werden müsse. Ich nenne zuerst

die Handschriften.

Die älteste derselben die wir haben ist das chronicon Monasteriense, oder auch chronicon Marienfeldense, weil der Verfasser desselben, der nach Kleinsorgen ad ann. 1440 Hermann geheißen hat, ein Ordensgeistlicher zu Marienfeld gewesen ist, wo auch die Original-Handschrift einst aufbewahrt wurde. — Dieses Chronikon geht bis auf Bischof Otto IV. Man hat indessen einige Abschriften, welche bis auf Bischof Johann, andere, welche bis auf Bischof Florenz durch unbekannte Verfasser fortgesetzt sind. — Es gibt noch ein anderes Chronikon der Münsterischen Bischöfe in plattdeutscher Sprache, welches aber nur eine Uebersetzung des vorhergehenden ist, die, so wie die Fortsetzung, dem Arnold

von Bevergern, Gildemeister zu Münster, zugeschrieben wird. Man findet es abgedruckt bei Anton. Matthaeus T. V. analect. med. aevi. (Edit. II.) wo auch der kleine Catalogus Episcoporum Monast. von Tymp, Rektor des Dettenschen Collegii zu Münster, verfaßt, aufgenommen ist. In dem Abdrucke des Chronikons aber sind viele Stellen der Urschrift weggelassen, und an manchen Orten fallen Fehler auf, wovon bessere Handschriften frei sind. — Aber auch selbst die lateinische Urschrift ist nicht fehlerfrei, und kann ohne einen Commentar oft schwerlich verstanden werden.

Besonders merkwürdig und wichtig für die vaterländische Geschichte ist die Handschrift: Anabaptistici furoris monasterium inclitam Westphaliae Metropolim evertentis historica narratio, auctore Hermanno à Kerssenbroick artium magistro ac LL. Ecclesiae S. Pauli Gymnasiarcha. Anno domini 1564. f. „und die diesem Werke beigefügten“ Acta ab anno 1573 inter senatum Mon͞sem et M. Hermannum à Kerssenbroick scholae majoris moderatorem etc. Der eigentliche Titel aber dieser Schrift ist:

„Causarum captivitatis Hermanni à Kerssenbroick scholae majoris divi Pauli monast. ad 25 annos moderatoris succincta narratio cum earundem vera ac solida confutatione, et quod senatus Mon͞sis magis Tyrannum quam bonarum literarum Mecaenatem in ea captivitate sese declaraverit; ad universam totius Westphaliae nobilitatem et omnes pios lectores.“ — Das Original wird in der Paulinischen Bibliothek zu Münster aufbewahrt. Man hat hiervon viele Abschriften, seltne vollständige und correkte;

die Acta fehlen bei den meisten. — Eine jüngere Abschrift dieses Werkes besitzt auch die Königliche Bibliothek zu Dresden. Das Kloster Bentlage, bei Rheine, schenkte diese i. J. 1641 dem Freiherrn von Twickel, wie die Inschrift angibt. „Hermanni a Kerssenbroick narratio de obsidione Monasteriensi seu de bello anabaptistico. fol. 2. voll. mit folgendem chronographicon: PraenobILIs generosI strenVIqVe heroIs JoannIs BeVeren a TVVICkeL LegIonIs VVaLICae VICe praefeCtI RhenensIs neC non et BeVergernensIs satrapae gratIae et faVorIs sese InsInVans hoC opVs DesCripsIt ConVentVs BentLagensIs.“ *)

Bei Memken R. G. S. Tom. III. p. 1503 ist diese Handschrift, doch ohne die Acta, abgedruckt; und auch ein Ausländer gab uns nachher einen deutschen Auszug aus derselben. —

Von eben diesem Hermann v. Kerssenbroick ist auch noch ein Catalogus Episcoporum Mon˜sium in Handschrift auf uns gekommen, der aber eben so wie der i. J. 1578 zu Lemgo gedruckte catal. Episcopor. Paderborn. von sehr geringem Gehalte ist.

Späterhin, i. J. 1620, verfaßte Heinrich Stevermann, Vikar im Dom zu Münster, eine „Beschreibung deren Fürsten des Stifts Münster“ die aber von keinem Belange ist.

Schätzbarer sind dagegen die vaterländischen Chroniken von M. Röchel (†. 1606.) und Lamb. v. Corfei (†. 1733). Das

*) Merkwürd. der Kön. Bibliothek zu Dresden. II. B. 6te Samml. S. 497.

erste besitzt die Paulinische Bibliothek zu Münster in Urschrift. Das Autographon des zweiten kann ich nicht nachweisen.

Die vita S. Ludgeri, auctore anonymo, die bei Brower, Sidera viror. illustr: und Altfridi vita b. Ludgeri welche bei Leibnitz S. R. B. abgedruckt sind, übergehe ich hier. — Das ist nun alles was wir in Handschrift über die Geschichte unseres Landes aufzuweisen haben. Von den

gedruckten Büchern

ist wohl die Vita divi Ludgeri von J. Cincinnius das älteste. Es erschien 1515 zu Cöln bei Quentel in 4. — Die Wiedertäufer-Unruhen veranlaßten bald darauf folgende, jetzt selten gewordene Druckschriften:

a) „Von den Münsterischen Auffrur, Verstockung „vñ Jamer glaublich anzeyg, Dietterichs von Hamm„bergk. u. s. w. 1535. 4.

b) „Jo. Corvini de miserabili monasteriensium anabaptista„rum obsidione etc. ad Georgium Palatinum. 1536. Mitgetheilt „in Schard R. G. S. Tom. II. p. 314.

c) „Acta: Handlungen: legation vnd schrifften: so „durch den durchl. Hochgeb. Fürsten vnd Herrn, Herrn „Philipsen, Landgrauen zu Hessen rc. jn der Münster„schen Sache geschehen, zusammengebracht durch Anto„nium Corvinum. Item Gesprehe und Disputation

„Antonii Corvini vnd Joannis Kymei mit dem Mün-„sterschen Konig, mit Knipperdolling und Krechting „ehe denn sie gerechtfertigt worden sein, gehalten im „Jenner M.D.XXXVI. 4. Die Vorrede schließt „Datum Witzenhausen in Hessen anno etc. XXXVI, VII Martii. Am Ende ist der Druckort Wittemberg angegeben.

d) „Wahrhaftige Historie, wie das Euangelium zu „Münster angefangen, und darnach durch die Widder-„taüffer verstort, widder aufgehört hat u. s. w. Durch „Henricum Dorpium Monasteriensem rc. M. D. XXXVI. 4. (Scheint zu Wittemberg gedruckt zu seyn.)

e) „Belli Monasteriensis contra anabaptistica monstra gesti brevis atque succincta descriptio, Nunc primum et impressa et edita. Autore Hermanno Kerssenbrock etc. Coloniae Mart. Gymnicus excudebat. Anno M.D.XLV. 8. min.

f) Motus Monasteriensis libri decem, jam primum in lucem aediti, magistro Johanne Fabricio Bolando authore. Coloniae. Mart. Gymnicus excudebat, anno M.DXLVI. 8. min.

g) Conradi Heisterbachii J. C. Historia Anabaptistica, de factione Monasteriensi, anno 1534 et seqq. ad Erasmum Roterodamum Epistolae forma anno 1536 descripta etc. Accedit Tumultuum Anabaptistarum liber, authore Lamberto Hortensio, anno 1548 Basileae editus etc. opera et studio Strackii past.

Budericensis. Amsteld. 1637. 8 min. Das letzte ist auch bei Schard R. G. S. Tom. II. p. 298. abgedruckt.

h) Arnoldi Meshovii historiae anabaptisticae. Coloniae 1617. 4. und Joh. Gastii Brisacensis de anabaptismi exordio etc. Basil. 1544. 8. —

Alle diese Schriften, die einzige von Kerßenbrock ausgenommen, haben wir auswärtigen Gelehrten zu verdanken.

Nach dem Erscheinen der Kerßenbrockschen kleinen Schrift trat bald die unglückliche Periode ein, wo unser Ländchen, über ein halbes Jahrhundert den Verheerungen des Krieges ausgesetzt blieb; und kaum war nach den größten Anstrengungen der Friede in Deutschland hergestellt, als in Münster ein leidiger Bürgerkrieg gegen den Fürstbischof ausbrach, der für die Stadt so unglücklich in seinen Folgen war. — Traurige Zeitverhältnisse, die alles Leben für Wissenschaft und Kunst erstickten! — Kurz vor dem Ausbruche dieser bürgerl. Unruhen hatte uns Albert Boichorst, Syndikus des Domkapitels, das Leben des Bischofs Erpho gegeben. Es erschien i. J. 1649 zu Münster bei Raesfeld unter dem Titel: „Vita „S. Erphonis Mimigardefördensis avt Mimigernefordensis nvnc „Monasteriensis Episcopi in ordine et numero septimi decimi, ab „Alberto Boichorst J. V. D. Rev. et Ill. Capit. cathedr. Eccl. „Mon̄sis. nec non insignis collegii s. Mauritii extra muros syndico etc. 4. Bald nachher, 1652, erschien von dem nämlichen gelehrten Verfasser, ebenfalls zu Münster bei Raesfeld: Vita beati SVe-

deri sanctae Mimigardevordensis nvnc Monasteriensis Ecclesiae Episcopi vndecimi. Beide Schriften sind mit erklärenden Anmerkungen und wichtigen Urkunden begleitet. Die in der ersten vortrefflich bearbeiteten Schrift vorkommenden historischen Unrichtigkeiten finden sich vorzüglich da, wo der Verfasser den Chroniken zu sehr getrauet hat. —

Erst nach dem Tode des Fürstbischofs Christoph Bernard kamen nun wieder einige historische Schriften zum Vorschein, die aber nur das Leben dieses Prälaten nach verschiedenen Ansichten darstellten. Noch bei dessen Lebzeiten war aber schon zu Wesel gedruckt: De Munsterschen Oorlogh, ofte klaer ende kort vertoogh ende reden van't gheene tegens de vereenighde Nederlanden sedert den 14 September 1665. tot den 19 April 1666 door de Wapenen begonnen heeft Christof Bernt van Galen Bisschop tot Munster etc. Door J. G. Rechtgeleerde etc. 1667. – 8.

Das Jahr darauf erschien zu Amsterdam: „Den Engelsen en Munstersen Oorlogh tegen de vrye vereenighde Nederlanden etc. 1668. kl. 8. worin von S. 106 der „Oorlogh van den Bisschop van Munster tegen de etc. Nederlanden" erzählt wird. Diesen beiden Schriften schloß sich eine dritte an, welche 1678 (dem Sterbejahre des Fürstbischofs) zu Utrecht herauskam „t'Leven en Oorlogss-bedryf van de Heer Christopf Bernhard van Galen etc. kl. 8. Im J. 1679 kam davon eine französische Uebersetzung, angeblich zu Cöln, und eine deutsche mit Kupfern, ohne

Anzeige des Druckorts in 12. heraus. — Von der französischen Uebersetzung gibt es aber verschiedene Abdrücke, wovon einige das „Monumentum in obitum Rev. D. Bernhardi van Galen etc. erectum anno 1678: Heus viator siste gradum etc. mit enthalten, andere nicht; einige davon sind mit Kupfern versehen, die aber verschieden sind; in anderen fehlen sie ganz.

Diesen, manche historische Unwahrheit enthaltenden und zu leidenschaftlich abgefaßten, anonymen Schriften stellte Johann von Alpen, vorhin geheimer Rath und General-Vikar des Bischofs Christoph Bernard, eine in lateinischer Sprache angefertigte Lebensbeschreibung dieses Fürstbischofs entgegen. Sie erschien zuerst unter dem Titel: De vita et rebus gestis Christopfori Bernardi Episcopi et Principis Monasteriensis Decas, a Joanne ab Alpen etc. conscripta. Coesfeldiae, Typis Andreae Hermanni Wemmeieri. MDCXCIV. 8. Diese Dekade ist aber nicht vollständig, sie enthält nur die fünf ersten Bücher. Die folgenden fünf Bücher sind aber nicht zu Coesfeld, sondern später zu Münster bei Raesfeld herausgekommen, wo dann auch dieses Werk vollständig in zwei Bänden erschien. Vergleicht man aber den zu Coesfeld und den zu Münster gedruckten ersten Theil dieses Werkes, so findet man gar keinen Unterschied zwischen beiden, als nur im Titel, der wahrscheinlich der Coesfeldschen Auflage der ersten fünf Bücher, statt des vorigen ist zugelegt worden. Die Jahrzahl ist zwar darauf nicht bemerkt; indessen findet sich in den Actis Eruditor. Lips. an. 1703, p. 425 schon eine Rezension dieses Werkes. — Späterhin besorgte der sel. Pastor und Canonikus Kurtz

zu Borchorst einen gut gelungenen Auszug davon. — (Münster bei Theißing 1790). In der Vorrede desselben wird die elende Schrift: Lebensbeschreibung Christoph Bernards von Galen ꝛc. Elbingen 1786 nach Verdienst gewürdigt.

Dieses wären denn nun die Druckschriften über vaterländische Geschichte alle, welche bis zur Mitte des achtzehnten Jahrhunderts erschienen sind, wozu ich die Schriften B. von Mallinckrodt und Rottendorf, wie auch die vielen kleinen Streitschriften, welche die Widersetzlichkeit des Domdechants von Mallinckrodt und der Stadt Münster gegen ihren Fürstbischof veranlaßt hat, nicht mitrechne.

Im Jahre 1742 besorgte der um die Geschichte Westfalens so verdiente Prediger van Steinen den Abdruck von Jo. Hobelings Beschreibung des Stifts Münster, und begleitete selbe mit vielen Zusätzen und Anmerkungen. Ein Buch, welches noch jetzt ungeachtet seiner Kürze und eingeschlichenen Unrichtigkeiten in den Zusätzen seinen Werth behauptet. Obgleich die Handschrift schon im Jahre 1655 vollendet war, und seitdem fast in allen Privat-Bibliotheken Münsterlandes in Abschrift sich vorfand; so war es doch von keinem Einheimischen versucht worden, diese so nützliche Arbeit durch den Druck gemeinnütziger zu machen.

Bald darauf, i. J. 1747 erschienen zu Wesel, auf Kosten des Verfassers, die „Monumenta Monasteriensia, des unsterblichen, um die Geschichte und Alterthumskunde des Vaterlandes hoch ver-

dienten Scholasters Nünning zu Vreden. Ueber 20 Jahre hatte er an diesen Denkmalen mit unermüdetem Fleiße gearbeitet, und dabei die Monumenta Paderbornensia als Muster zur Nachahmung gewählt. — Er war der erste *) welcher mit reger Thätigkeit die Quellen der vaterländischen Geschichte aufsuchte und zusammenstellte. — Höchst traurig ist es aber, wenn man einen solchen, mit allen Vorkenntnissen der Diplomatik und Alterthumskunde ausgerüsteten, und von Vaterlandsliebe glühenden Gelehrten klagen hört, wie ihm sein undankbares Zeitalter die Benutzung vorzüglich wichtiger Archive nicht gestattet hat. — **)

Man vermisset daher in manchem Artikel dieses schätzbaren Werkes z. B. in den Artikeln Ahaus, Beckem, Bockholt, Borken u. a. sehr wichtige Urkunden für die Geschichte dieser

*) „Ego ab annis pluribus mente revolvens, *neminem* conscribendis Dioeceseos Monasteriensis Monumentis manum applicasse, nescio quo incensus stimulo iisdem undique conquirendis compilandisque nullam non conferre diligentiam festinavi.“ Praefat. p. 2.

**) „Quantae enim molis fuerit ex obscuris pulpitorum scriniorumque carceribus etiam precario eruere Patriae antiquitatis Gazas (his equidem nescio quae possessorum providentia ceu Draco quidam vigilans in horto Hesperidum pomis aureis incubat) et ex tenebroso squalore in - - - - lucem asserere, experientia docuit, vel apud eos, in quibus ex ipsa communicatione plurimus avitae gloriae fructus poterat redundare.“ Praefat. p. 4.

Städte. *) Am meisten aber ist zu bedauern daß nur die erste Decuria dieser Denkmale erschienen, und die vier folgenden, welche die letzte Feile erwarteten, so wie alle übrigen Handschriften des Verfassers, **) ungeachtet aller getroffenen Vorsorge sie zu erhalten, — ***) verloren sind. — Ob diese literarischen Schätze vielleicht durch Zufall einst noch werden wieder aufgefunden werden, — wie jüngst das Original-Wiedertäufer-Inquisitions-Protokoll — muß die Zeit lehren. — Indessen über den letzten Willen unseres Nünnings hier kein Wort. —

Nach Nünnings und Cohausens Tode verfloß eine geraume Zeit, wo an vaterländische Geschichte und Alterthumskunde bei uns wenig mehr gedacht wurde, bis die Münsterschen Mi-

*) Ich besitze deren viele, welche in diesen Beiträgen nach und nach sollen mitgetheilt werden.

**) Vid. Praefat. cit. p. 7. et Commerc. lit. I. p. 90. sqq.

***) „Quibus omnibus edendis cum vitae meae ad finem paulatim tendentis cursus utique non sufficiat, dabimus operam, ut post mortem ex nostra Vici-curti haereditaria, vulgo Wieckinghoff fortassis instituenda fundatione per viros doctrina excellentes seu totidem pupillorum fidos tutores opera haec non vulgari studio concinnata et tantum non absoluta labore vicario exersciantur, explicantur, perficiantur, verbo ultimam experiantur manum, quo suum tandem nacta complementum orbem literatum percurrant." Praefat. p. 7. —

noriten Kleinsorgens Westfälische Geschichte mit historischen und kritischen Anmerkungen begleitet herausgaben. (Münster 1779 bei Aschendorf) Die Noten verrathen Männer, welchen die Chronik nicht genügte, sondern die die Quellen der Geschichte selbst aufgesucht, und darnach die aufgestellten Thatsachen geprüft hatten.

Sie scheinen mir größtentheils die ersten historischen Versuche welche Kindlinger, der noch als Minorit, schon damals mehrere Archive in dem Münsterlande, besonders die wichtigen Archive der Häuser Steinfort, Heesen und Velen bearbeitete, hier geliefert hat. —

Kindlinger war es, der die Geschichte des Vaterlandes wieder ins Leben rief; vertraut mit den Schriften eines Mösers hatte er die selbstgeschaffene Idee dieses großen Geistes über die älteste Verfassung Westfalens richtig aufgefaßt, und bei seinen Forschungen bewährt gefunden. Die allmähligen Veränderungen dieser Verfassung in den sich folgenden Jahrhunderten in ihren Ursachen und Wirkungen in den Quellen aufzusuchen und darzustellen, waren die Bemühungen dieses gründlichen Geschichtforschers. Seine vortrefliche Geschichte der Herrschaft Volmestein bleibt immer ein Muster, wie Geschichte bearbeitet werden muß. Hat man diesen gelungenen historischen Versuch durchstudirt, so fühlt man, wie viele mühsame Vorarbeiten erst geschehen müssen, ehe eine pragmatische vaterländische Geschichte aufgestellt werden kann. — Kindlinger bearbeitete, wie bekannt, nur einzelne Zweige der Geschichte, und wagte es nicht, obgleich ihm ein großer Urkundenschatz zu

Gebote stand, eine Landesgeschichte selbst zu versuchen. Vielleicht trugen auch Mangel an Aufmunterung und Unterstützung und andere ungünstige Umstände dazu bei. Man weiß, wie er verkannt in unserm Vaterlande, dem er so wichtige Dienste geleistet hatte, dasselbe verließ und zu Fuld im 65. Jahre seines Lebens, das Brod mit Handarbeit sich erwerben mußte. — *)

Jetzt erst sieht man ein, von welchem nicht zu berechnenden Nutzen eine schon vor 25 Jahren gründlich bearbeitete Landesgeschichte, aber auch nur der Westfälischen Hörigkeit, für unsere Zeit würde gewesen seyn; wie wohlthätig hier die Geschichte mit heller Fackel der Gesetzgebung würde vorgeleuchtet haben, die nun aber da eintrat, wo das größte Dunkel herrschte, und die Hörigen selbst die Natur ihrer Hörigkeit und Rechte kaum mehr anzugeben wußten. Allein das seit Jahren so wenig Geachtete ließ sich sobald nicht wieder ersetzen. — Und selbst Kindlinger, der, ehe das bekannte Gesetz v. 1811 über die Hörigkeitsverhältnisse abgefaßt wurde, höhern Ortes soll aufgefordert seyn, seine Ansichten über diesen Gegenstand vorzulegen, konnte unter diesen Umständen wohl nicht die Aufklärung geben, die er hernach, durch seine mit außerordentlichem Fleiße durchgeführte Geschichte der deutschen Hörigkeit, die erst kurz vor seinem Tode erschien, über diesen

*) Man sehe meinen Aufsatz: „Nikolaus Kindlingers Verdienste um die vaterl. und deutsche Geschichte" in N. 5 des Wissenschaftsbl. zu dem Rh. Westf. Anz. 1820.

so wichtigen Gegenstand verbreitet hat. — Aber auch dieses Werk, so faßlich und bündig es geschrieben ist, kann für sich allein, von dem noch nicht verstanden werden, dem die vaterländische Geschichte übrigens fremd ist. —

Ich übergehe hier Kindlingers übrige Schriften; sie sind in ganz Deutschland bekannt und mit vollem Beifalle aufgenommen. Seine versprochene Geschichte der Vögte, das Seitenstück zu der Geschichte der älteren Grafen, so wie die Geschichte des westfälischen Bauernhofes, sind wahrscheinlich von ihm nur entworfen, aber unvollendet liegen geblieben. Indessen ist die Handschrift davon in dem Verzeichnisse seines literarischen Nachlasses (Mainz 1820) nicht besonders bemerkt. — Schade, wenn diese beiden Schriften, seyen sie auch unvollendete Arbeiten — verloren wären! —

Als Kindlinger den ersten Band seiner Münsterischen Beiträge hatte drucken lassen, erschien das Jahr darauf, zu Göttingen bei Dieterich (1788) „Münsterische Geschichte, erster Theil bis zum Verfall der Carolinger. (Von dem Freiherrn von Raet) Dieses so vortrefflich angelegte Werk ist aber bis jetzt noch nicht fortgesetzt worden. Wahrscheinlich waren dem Verfasser die Quellen nicht zugänglich, eine Bedingung worunter die Fortsetzung nur möglich wurde. Man muß dieses aus der Stelle der Vorrede S. 8. schließen, wo der Verfasser sagt: „Da „liegt nun der ganze Plan einer Münsterischen Geschichte, deren „weitere Befolgung ich in so weit in jedem Falle unternehmen

„kann, als der Rechtsverständige, der doch nur einen kleinen Theil „des lesenden Publikums ausmacht, nicht (auch) jeden in sein „Fach fallenden Vorfall mit Urkunden bewährt haben will, wel„ches ich nicht anders leisten kann, als wenn mir Münster„land seine Archive eröffnet. Ohne Urkunden – – – – „mochte ich nicht gar lange mehr – – – – die meisten Leser be„friedigen können. Und dann könnte der fleißige Diplomensamm„ler, der Münsterische Minorit Kindlinger meinen Mangel er„setzen.“ —

Die jüngsten Schriften über vaterländische Geschichte haben wir dem sel. Dr. F. M. Driver zu verdanken. Im Jahr 1798 erschien von ihm „Walram Graf von Mörs, Bischof, und Johann Graf von Hoya Protektor zu Münster.“ (Münster bei Theißing. 8) nach der Chronik des Arnold von Bevergern, welcher zu der Zeit als Gildemeister in Münster lebte, bearbeitet, und mit Anmerkungen begleitet. Die zweite hierher gehörende Schrift dieses Verfassers ist: „Beschreibung und Ge„schichte der vormaligen Grafschaft und des Amts „Vechte im Niederstift Münster.“ (Münster bei P. Waldeck. 1803. 8.) Der Verfasser bezweckt hierdurch, wie er in der Vorerinnerung sagt, „dem künftigen Geschichtschreiber Münsterlandes in „etwas vorgearbeitet zu haben,“ und bemerkt ganz richtig daß man jene ohne diese einzelnen Ausarbeitungen (der einzelnen Aemter nämlich) schwerlich werde erhalten können. — Was Möser über die Aufstellung einer Geschichte von Deutschland irgend wo sagt, daß sie nur die Geschichte der einzelnen Fürsten-

thümer dieses Reichs sey, das gilt auch von der Geschichte des Fürstenthums Münster, worin die einzelnen Dynastien z. B. Wolbeck, Ahaus, Horstmar, Lüdinghausen, Vechta, Stromberg u. s. w. zu einem Staatskörper vereinigt waren. Daher würde für die Landesgeschichte viel gewonnen seyn, wenn wir ähnliche Arbeiten wie die Geschichte der Grafschaft Vechte aufzuweisen hätten. Unstreitig würde aber diese Schrift einen höhern Werth haben, wenn der Verfasser die dazu gehörenden Urkunden, wovon mehrere selbst für die Geschichte der Grafschaft Ravensberg und des Amts Meppen gleich wichtig seyn dürften, hinzugefügt hätte, die, wie in der Vorerinnerung gesagt wird, blos darum von ihm weggelassen sind, „um das Werk nicht zu vertheuern." —

Endlich ist auch durch die „Series Episcoporum Monasteriensium" von dem sel. Vikar und Succentor Kock (vier Bändchen kl. 8. v. 1801 — 1805. Münster bei den Erben Köerdink) dem Mangel einer gedruckten vaterländischen Chronik abgeholfen, und man findet hierin viel Merkwürdiges aus dem Leben der einzelnen Bischöfe zusammengestellt, welches man sonst aus andern Geschichtbüchern mühsam aufsuchen mußte. — Indessen wenn man auch diese Series als eine Compilation aus vorhandenen Geschichtbüchern ansehen muß, worin wichtige Resultate aus ungedruckten Urkunden nicht können gesucht werden; so sind doch die bedeutenden Lücken in den Lebensbeschreibungen der letzteren Bischöfe unverzeihlich. Hierüber nur folgendes Beispiel. In dem Leben des Bischofs Franz Arnold wird des Vertrages zwischen Münster und Steinfort v. J. 1716 gar nicht gedacht, der doch gewiß wohl eben so merkwürdig

seyn dürfte, als die von diesem Bischofe erlassenen, größtentheils von Kock mitgetheilten Synodal-Beschlüsse. — Wenigstens hätten die Artikel 17., 18. und 19. dieses Vertrages, wenn auch nur im Auszuge, hier eine Stelle verdient. Zur Erhaltung brüderlicher Eintracht zwischen den Katholiken und Reformirten gestattet der duldsame Franz Arnold die gemischten Ehen nicht nur, sondern er erklärt mit Bestimmtheit (Art. 19.) daß zwar die Söhne katholischer Väter, und die Töchter katholischer Mütter in der katholischen Religion sollen erzogen werden, — jedoch ohne ungebührlichen Zwang.*) — In unserer Zeit ist dieses anders! —

Aus dieser engen Zusammenstellung der ungedruckten und gedruckten Schriften über vaterländische Geschichte wird der unbefangene Leser leicht erkennen, wie wenig im Ganzen hier noch geleistet ist, aber auch wie wenig die ungünstigen Zeitverhältnisse berechtigten, zweckmäßige Vorarbeiten für Geschichte zu erwarten. —

Wir leben jetzt in einer den Wissenschaften so günstigen Zeit, wo das größte Hinderniß welches der Bearbeitung einer Landesgeschichte im Wege stand gehoben ist, wo die sonst unzugänglichen wichtigen Archive der ältesten Stifter und Klöster in den Händen des Staats sind, der zwar auf die Erhaltung dieser Schätze die größte Sorgfalt verwendet; aber jedem, der für Geschichte wirken kann und will, die Benutzung derselben gestattet. —

*) Im II. Bande dieser Beiträge wird dieser Vertrag ganz mitgetheilt werden.

Jetzt oder nie können die Geschichtquellen aufgestellt und die vielen merkwürdigen Membrane unserer Archive, welche die unglückliche Vorzeit noch nicht zerstört hat, zur öffentlichen Kunde gebracht und der Nachwelt erhalten werden. — Möchte die goldene Zeit des Friedens uns auch Männer geben, die in ungestörter Muße einem Fache sich ganz widmen können, welches so große Opfer fodert, die nur vorherrschende Neigung zum gründlichen Forschen, und Liebe zum Vaterlande möglich machen! — In einer Zeit wie die gegenwärtige, wo der Sinn für geschichtliche Forschungen und Alterthumskunde so allgemein angeregt ist, und wo die herbeigeführten Verhältnisse eine richtige Ansicht der vorigen Verfassung in ihren einzelnen Zweigen so nöthig gemacht haben, kann die Hoffnung zu einem Vereine vaterländischer Geschichtforscher zu obigem Zwecke, kein Phantom mehr seyn. — Und dahin muß es kommen, wenn in einem so weit gedehnten, mit so außerordentlicher Mühe und großem Zeitaufwande verbundenen Fache, je zweckmäßig fortgearbeitet werden soll. —

Schon seit 25 Jahren hatte ich mich mit Aufsuchen der Quellen zur vaterländischen Geschichte beschäftigt, und selbe zu kleinen historischen Aufsätzen benutzt; *) so bald mir aber die Benutzung der öffentlichen Archive erlaubt wurde, entstand in mir der Entschluß, Beiträge zu einem Münsterischen Urkundenbuch zu sammeln, und mit der Zeit, wenn mir dazu die nöthige Unterstützung würde

*) Man findet sie größtentheils in Raßmanns Münst. Gel. Lexikon angeführt.

geworden seyn, öffentlich vorzulegen. Mein Zweck war, dadurch einer künftigen Landesgeschichte vorzuarbeiten, und dem Alterthumsforscher nützlich zu werden. Ungeachtet meiner jetzt schon bedeutenden Sammlung vaterländischer Denkmale, die beinah hundert Foliobände ausfüllt, und noch täglich anwächst, würde ich es noch nicht gewagt haben mit dem ersten Versuche dieser Arbeit öffentlich hervorzutreten, wenn ich nicht vielseitig dazu aufgefodert wäre, und ich hoffen dürfte, daß diese Beiträge, worauf ich nur die wenigen Nebenstunden die mir meine Pfarrgeschäfte zur Erholung übrig lassen, verwenden konnte, mit Nachsicht würden beurtheilt werden. Ich fühle selbst das Unvollkommne, ja das Unbedeutende dieses ersten Versuchs; er sollte aber auch den Weg bezeichnen zum fernen Ziele, welches ich mir vorgesteckt habe, und dem ich durch die Fortsetzung dieser Arbeit näher zu kommen hoffe. — Ich mußte, um dem Zwecke dieser Arbeit zu entsprechen, die Urkunden dem Inhalte nach so zusammenstellen, wie sie in die einzelnen Zweige der Geschichte selbst eingreifen; dadurch glaubte ich das Ganze brauchbarer zu machen, was sich durch hinzugefügte Register nicht ersetzen läßt, wenn die Urkunden nur der Zeitfolge nach, wie es in den mir bekannten Urkundenbüchern der Fall ist, aufgeführt sind. Hier ist der Plan meines Unternehmens, so wie ich ihn in der Ankündigung desselben mitgetheilt habe. —

„Ich entschloß mich ein umfassendes Werk zu versuchen, „dessen Zweck ist: Diejenigen bisher unbekannten „Denkmale des Münsterlandes, (der Kirche und „des Staats) zusammen zu stellen, wodurch der

„Zustand, die Verhältnisse, Einrichtung und Ver-
„fassung desselben, so wie deren allmählige Verän-
„derungen, und die Ursachen, welche diese herbei-
„führten in den verschiedenen Zeitläufen können
„erkannt werden. Denn mit einer Darstellung der Er-
„eignisse in ihren Ursachen und Wirkungen soll sich die Ge-
„schichte befassen.

„Bei der Aufstellung der Denkmale, deren Gegenstände so „äußerst verschieden sind, mußte eine gewisse Ordnung beobachtet „werden, wodurch die Uebersicht erleichtert und das Ganze brauch- „barer gemacht werden konnte. Ich habe folgende gewählt: Jeder „Band zerfällt in zwei Abtheilungen. Die erste liefert Urkunden, „die sich auf die kirchliche, die zweite aber Urkunden, die sich „auf die bürgerliche Verfassung beziehen. Jede dieser Abthei- „lungen hat nach Verschiedenheit der Gegenstände ihre Unterabthei- „lungen, worunter die Urkunden der Zeitfolge nach aufgestellt „sind. Um die Anlage dieses Werkes besser erkennen zu können, „will ich die Unterabtheilungen hier näher anzeigen, und dabei „einige Fingerzeige geben, worauf sich die Urkunden unter einer „jeden Rubrik beziehen.

Erste Abtheilung.

I. Ueber die bischöfliche Jurisdiktion.

Synodalverordnungen von den ältesten Zeiten an bis auf Max Friedrich. Die neuern vom XVII. Jahrhundert an werden

nur in Auszügen gegeben werden. — Merkwürdige Verhandlungen auf den Frühlings= und Herbstsynoden. — Einschränkung — Erweiterung des bischöflichen Sprengels. Verträge mit den Friesen. — Verordnungen und Verhandlungen bei Religions=Streitigkeiten. u. s. w.

II. Ueber das Domkapitel.

1) Innere Einrichtung und Verhältnisse. Dignitäten, Präbenden, Statuten, Privilegien, Rechte, Freiheiten, Gerichtsbarkeit u. s. w.

2) Aeußere Verhältnisse zu dem Bischof. Wahlrecht. Juramente der Bischöfe. Constitutionen (privilegia patriae). Verträge mit den Bischöfen über die Archidiakonate. Archidiakonalwesen u. s. w.

III. Ueber die übrigen Stifter.

Gründung derselben. Zweck. Privilegien. Erworbene Rechte und Freiheiten. Veränderungen. Archidiakonate. Weltliche Gerichtsbarkeiten. Ausartung. u. s. w. Clerus secundarius etc.

IV. Ueber Kirchenvogteien.

Vogtei der Münsterischen Kirche, der übrigen Stifter und Klöster. Zweck. Belehnungen. Anmaßungen, Druck der Vögte. Aufhören derselben.

V. Ueber die Pfarrkirchen und Pfarreien.

Stiftungen derselben. Rechte. Erhebung der Filiale zu Pfarrkirchen. Veränderungen. Beeinträchtigung der Pfarren durch die Stifter. Vikarien, Capellaneien u. s. w.

VI. Ueber die Klöster.

Ihr Entstehen. Stiftung der Residenzen. Zweck. Veränderungen. Einfluß u. s. w.

VII. Ueber Kirchenschutz, Kirchenhörigkeit.

Wachszinsige Rechte. Wechsel u. s. w.

VIII. Vermischten Inhaltes.

Sitten. Gebräuche. Confraternitäten. Aberglauben. Hexen. Auszüge aus Hexenprotokollen. Inschriften u. s. w.

Zweite Abtheilung.

I. Ueber die Territorialhoheit des Bischofs.

Kaiserliche Regalien. Der Bischof als Herzog, Oberstuhlherr. Stand des Domkapitels und der Ministerialien zu ihm. Bildung der Standschaft u. s. w.

II. Ueber die Gerichtsverfassung.

Hof- und Bauergerichte. Markengerichte, Markenverkoerungen. Freigerichte, Fehmgerichte, freie Stühle, Freibanksgüter, Gogerichte, Godinksartikel u. s. w.

III. Ueber die Lehnverfassung.

Lehnrechte, Lehnurtel, Lehnregister, Burglehne, Burgmannsrechte, offene Häuser u. s. w.

IV. Verträge der Münster. Bischöfe im weiten Sinne des Wortes.

1) Verträge mit dem Domkapitel, der Stadt Münster, und einzelnen Personen der Diöcese.

2) — — mit benachbarten Fürsten, Grafen, Edelen, Landfrieden. Aussöhnungen. Compromissen. Abschiede. Urphöden u. s. w.

3) Hier auch: die Landtags-Recesse.

V. Ueber die einzelnen Aemter.

Ihre Erwerbung. Zusammenschmelzen derselben. Grenzen. Beschaffenheit der Amthöfe. Verwaltung derselben. Verpfändungen. Merkwürdigkeiten z. B. die Salzquellen in den Aemtern Bevergern und Horstmar u. s. w.

VI. Ueber die Städte.

Das Entstehen derselben auf den bischöflichen Haupthöfen. Wikbeletesrechte. Privilegien und Freiheiten. Aufkommen. Willküren. Gilden. Die Hanse. Ansehen. Städte-Vereine. Armenstiftungen, Lehranstalten u. s. w.

VII. Ueber Steuern und Münzwesen.

Entstehung der Steuern. Aelteste Schatzungsregister. Münzedikte u. s. w.

VIII. Vermischten Inhaltes.

Huldigungen. Dons gratuits. Topographische Nachrichten. Deutsche Sprachdenkmale. Inschriften u. s. w.

„Die Urkunden sind meist aus Originalen und Copialbüchern „entnommen, die sich in unsern öffentlichen, auch Privat-Archiven „befinden, und jedesmal getreu nachgewiesen. Der Hauptinhalt „einer jeden Urkunde ist in deutscher Sprache angegeben. Auf das „Merkwürdige der Urschriften z. B. der Schrift, Siegel, u. s. w. „ist in den Anmerkungen hingewiesen. Auch sind dem Texte, wo „es mir nöthig schien, erklärende Anmerkungen beigefügt.“ — Soviel hier aus der Ankündigung. —

Wenn diese einzelnen Abtheilungen, welche die vorzüglichsten Gegenstände der Geschichte andeuten, zu seiner Zeit durch aufgefundene Urkunden aus den verschiedenen Jahrhunderten werden gehörig beleuchtet seyn; dann ist, scheint mir, die wichtigste Vorarbeit zu einer künftigen Landesgeschichte geliefert, und das Wissenswerthe der Vorzeit dem Alterthumsforscher vorgelegt. — Ich habe diese Arbeit zwar begonnen, und hoffe sie, wenn ich dazu unterstützt werde, fortzusetzen; aber ob ich ihrer Vollendung bei dem Drange meiner Pfarrgeschäfte gewachsen bleiben werde, — weiß ich nicht. —

Uebrigens wünsche ich, daß Kenner und Freunde der Geschichte unseres Vaterlandes, nicht ohne Hinsicht auf obige Anlage meines Unternehmens, die gegenwärtigen ersten Beiträge beurtheilen möch-

ten. — Alles was man sonst entweder in dem Plane oder in den vorliegenden Beiträgen mit Grund zu verbessern oder zu ändern finden mag, wodurch das Ganze in mancher Hinsicht gewinnen dürfte, wird mit Dank von mir anerkannt, und bei der Einrichtung der folgenden Bände mit Sorgfalt beachtet werden. —

Schließlich muß ich dringend bitten, die Druckfehler, besonders die, welche hie und da zu grell auffallen, entschuldigen zu wollen. Da ich zu weit entfernt von dem Druckorte wohne, so konnte ich die Correktur nicht füglich selbst übernehmen; was ich jetzt sehr bedaure; indessen werden die nöthigen Verbesserungen bei dem zweiten Bande nachgetragen werden. —

Geschrieben zu Velen den 9. November 1823.

J. N. —

Verzeichniß der Subscribenten.

Aachen.

	Expl.
Herr Buchhändler J. A. Mayer.	1

Anholt.

Herr Geheimerath von Noel.	1

Arensberg.

Die Königliche Regierung.	1

Aschendorf.

Herr Pastor Mötten.	1

Bamberg.

Die Königliche Bibliothek.	1

Beckum.

Herr Vikarius und Rektor Thöne.	1

Berlin.

Das Königliche Ministerium des Cultus.	1
Herr L. von Ledebur, Lieutenant im 2ten Garde-Regiment.	1
„ von Medem, Lieutenant im 2ten Garde-Regiment.	1
„ Legationsrath J. von Olfers.	1

Bochold.

Herr Med. Dr. Terörde.	1
„ Dr. Terörde auf Willing.	1
„ Freiherr von Graes auf Diepenbrock.	1

Bonn.

Herr Professor Cl. von Droste-Hülshoff.	1

Borken.

Herr Landrath Basse.	1
„ Landrichter C. A. Heitmann.	2
„ Landgerichts-Assessor Vogelsang.	1
„ Landgerichts-Assessor Wenner.	1

Expl.

Herr Justiz-Commissar und Notar Fr. Rotering. 1
" Dechant Vissing. 1
" Kapellan P. Kamke. 1
" Kaufmann C. A. Winters. 1
" Ungenannte. 2

Brenken.

Herr Freiherr von Brenken zu Erpernburg. 1

Burgsteinfurt.

Seine Durchlaucht der Fürst zu Bentheim-Steinfurt. 1

Burlo.

Herr Prior J. Zumbusch. 1

Clemenswerth.

Herr Richter Schücking. 1

Cloppenburg.

Herr Pastor Schade. 1
" Kapellan Schwitering. 1
" Vicarius Pohlmann. 1

Coesfeld.

Seine Durchlaucht der Fürst zu Salm-Horstmar. 3
Ungenannter. 1

Cöln.

Herr Buchhändler Bachem. 1

Corvey.

Herr Domdechant und General-Vikar Freiherr von Schade. 1
" Hofkammerrath Jaeneke. 1

Darfeld.

Herr Reichsfreiherr Erbdroste zu Vischering. 2

Deventer.

Herr Pastor und Schulinspektor Müller. 1

Dingden.

Herr Pastor Avcresch. 1
" Cooperator Mart. Stillhoff. 1

	Expl.
Dorsten.	
Herr Pastor Defte	1
„ Assessor Evelt	1
Drensteinfurt.	
Herr Freiherr E. von Landsberg-Velen	1
„ Pastor Kopstadt	1
Dülmen.	
Herr Dechant Rensing	1
„ Kapellan Haas	1
„ Vicarius Riesing	1
„ Hofkammerrath Mersmann	1
„ Bauconductor Schmeddink	1
„ Communalempfänger Althof	1
„ Steuerempfänger Schweling	1
„ Bürgermeister Möllmann	1
„ Kaufmann Binsfeld	1
„ Zeller Veltmann	1
Emsbüren.	
Herr Vicarius Deitering	1
Erl.	
Herr Pastor Lohede	1
Frysoyte.	
Herr Vicarius Schulte	1
Gemen.	
Herr Justiz-Commissar und Amtmann Koppers	1
Gescher.	
Herr Pastor Schulz	1
Goldenstette.	
Herr Vicarius Busse	1
Haltern.	
Herr Bürgermeister Surmann	1
„ Deposital-Cassen-Rendant Surmann	1
„ Med. Dr. Eisenhut	1
„ Landrichter Markert	1
„ Kaufmann Kolk	1

Expl.

Herr Marlen. 1
 „ Strotkamp. 1

Hamm.

Herren Schulz und Wundermann. 5

Hannover.

Das Königliche Ministerium. 24

Havirbeck.

Herr Freiherr von Twickel. 1

Heesen.

Herr Pastor Koch. 1

Heringhausen.

Herr Freiherr von Schorlemmer. 1

Herzlake.

Herr Pastor Christiany. 1

Hesepe.

Herr Kapellan Hackmann. 1

Hörter.

Herr Dechant A. Crux. 1
 „ Professor Heitmann. 1
 „ Landgerichts-Assessor Wiegand. 1

Kakesbeck.

Herr Rentmeister Niesert. 1

Laer.

Ungenannter. 1

Langenberg.

Herr Joh. W. Strüker. 1

Langförden.

Herr Pastor B. Wilke. 1
 „ Vicarius A. Hasenkamp. 1

Lathen.

Herr Rentmeister Dr. Benes. 1

Leer bei Horstmar.

Herr Pastor Veltmann. 1

Expl.

Legden.

Herr Vicarius Rosery. 1

Liesborn.

Herr Kapellan J. Zumsande. 1

Lohne.

Herr Gemeinheits-Commissair K. H. Nieberding. 1

Meppen.

Herr Professor Diepenbrock. 1
 = Dr. Juris Sermes. 1

Mesum.

Herr Pastor Schephers. 1

Minden.

Die Königliche Regierung. 1

Münster.

Herr Graf Ferd. Spiegel zum Desenberg, Domdechant und Königlich Preußischer wirklicher Geheimerrath. 1
 = Oberpräsident von Vinke. 2
 = Geheimerrath Freiherr von Korff. 1
 = Regierungsrath und Bankdirektor von Pestel. 1
 = Regierungsrath Aug. von Forkenbeck. 1
 = Regierungsrath Franz Scheffer. 1
 = Regierungsrath von Bönninghausen. 1
Die Königliche Regierung. 1
 = Bibliothek des Paulinischen Gymnasiums. 1
Herr Geheimerrath von Olfers. 1
 = Hofrath Berghaus. 1
 = Provicar von Zurmühlen. 1
 = Jos. von Zurmühlen. 1
 = Canonicus Wilberding. 1
 = Domkapitular und Professor Brockmann. 1
 = Canonicus Koch. 1
 = Professor Sprickmann. 1

Expl.

Herr Dr. Fritz Scheffer.	1
„ theol. Cand. Eyringhoff.	1
„ Seminarist Trokel.	1
„ Kanzleidirektor Kiesling.	1
„ Vicariatssekretair Steinbicker.	1
„ Registrator Deiters.	1
Die Coppenrathsche Buchhandlung.	20
„ Theißingsche Buchhandlung.	1
Herr Buchbinder Wittling.	1

Nießen.

Herr Graf von Bocholz.	1

Nottelen.

Herr Dechant Vehof.	1
„ Kapellan Wilkens.	1

Oldenburg.

Herr Hofrath von Halem.	1
„ Kanzlei-Assessor Hingenberg.	1
„ Kanzlei-Assessor Tapphorn.	1

Olfen.

Herr Pastor Miling.	1

Osnabrück.

Die Königliche Hannöversche Regierung.	1
„ Königliche Hannöversche Justiz-Canzlei.	1
„ Bibliothek des evangelischen Gymnasiums.	1
Herr Regierungs-Präsident von Bar.	1
„ Kanzlei-Auditor Hinüber.	1
„ Regierungs-Sekretair Nieberg.	1
„ Kanzlei-Assessor Struckmann.	1
„ General von Vinke.	1
„ Dr. Juris Stüve.	1
„ Collaborator Meyer am evangelischen Gymnasium.	1

Ostenfelde.

Herr Pastor Sandfort.	1

Expl.

Ramsdorf.

Herr Pastor Döbbeler. 1
„ Kapellan Möller. 1

Recklinghausen.

Herr Fölling, Lehrer am Gymnasio. 1

Rhede.

Herr Pastor Eistrup. 1

Senden.

Herr Freiherr von Droste zu Senden. 1
„ Kapellan Lorenz. 1

Sendenhorst.

Herr Pastor Darup. 1

Vechte.

Herr Vicarius Schade. 1
„ Postmeister Budeler. 1
„ Landgerichts-Assessor Bucholz. 1
„ Niemöller, Lehrer am Gymnasio. 1
„ Lieut. Köding, Inspektor an der Zucht- und Strafanstalt. 1

Velen.

Herr Reichsfreiherr von Landsberg-Velen. 2
„ Rentmeister Humperdink. 1
„ Hofmeister Jenne. 1
„ Vicarius Kerkhoff. 1

Werl.

Herr Freiherr von Mellin. 1

Werne.

Herr Landgerichts-Assessor Hosius. 1
„ Justiz-Commissair Ueding. 1

Wessum.

Herr Kapellan C. Keppelhof. 1

Expl.

Wiedenbrück.

Herr Canonicus C. Harsewinkel. 1

Wildeshausen.

Herr Pastor Moormann. 1

Verbesserungen zu der I. Abtheilung.

Seite	Linie	statt	lese man
XVI	9	aber	oder
22	17	nostre	nostrae
81	5	Schade	Schaden
87	24	rathe	rechte
89	4	Westphalen (immer abweichend von dem Mss.)	Westfalen
156	19	muß es so heißen:	der . . . Vertrag wird in der II. Abtheilung des II. Bds. - - - mitgetheilt werden."
157	2	nach Befreiung	nach der Befreiung
	4	Pag. (immer so gegen das Mss.)	Paq.
163	5	pericula	periculo
	16	facis	fucis
170	3	und ihn,	und ihn
241	21	grünem Wachse	grünes Wachs
265	ult.	prebend	praebend
267	8	Hauckesberke	Hauckesbecke
269	10	inalcium	malcium
	15	saltesherghe	saltesberghe
	16	Hic	Hii
	25	dominue	dominiae
271	3	ihrem	seinem
290	23	adjuto	adjuncto
291	16	quamdiu pignoris	quamdiu (causa) pignoris
203	11	dreieckigten	dreieckigen
	15, 19, 21	dreieckigtes	dreieckiges
	20	Wolf	Löwen
308	ult.	Fiburtii	Tiburtii
320	3	loco	locus
325	11	auf der	der
332	11	sigillum	sigilli
	12	majus	majoris
		(diese Fehler hatte die Copie selbst)	
333	2	sint (Fehler der Copie)	sit
235	1	Kloster	Stift
	5	contio	co̅ntio (conditio)
368	20	attestaliones	attestationes
371	8	debent	debeat
375	14	solamena	solamen. —
376	5	valent	valeat
	16	hofwinkele	hoswinkele
377	19	in dieser	zu dieser
378	15	consolucionis	consolacionis
382	3	Werterschwick	Wenterschwick
	12	vnum	verum
383	20	veniendi	venienti
435	ult.	Helmendecken	Helmendecke

Münsterisches Urkundenbuch.

Erste Abtheilung.

I.

Synodalverordnungen.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Nro. I.

STATUTA SYNODALIA EPISCOPI EVERHARDI.

Ex libro cui inscriptio: Statuta provincial. et Synodal. Dyocesana Monast. Monasterii 1486. — 4.

EVERHARDUS Dei gratia Monasteriensis Episcopus universis Abbatibus, Prioribus, Praepositis, decanis Archidiaconis, Provisoribus religiosarum domorum, Ecclesiarum rectoribus, sacerdotibus et Ecclesiis ordinis seu status cujuscunque civitatis et dioecesis Monasteriensis, salutem in Domino sempiternam. —

Meminimus nos plura statuta pro honestate et defensione nostri Cleri edidisse, quamvis per sacros Canones et Sanctorum patrum traditiones sufficienter Clericis sit provisum, quomodo ipsos tamen modestia, sobrietate vitae, munditia oporteat conversari; ut sibi et aliis verbo proficiant et exemplo. — Quia tamen plures ex ipsis clericis, maxime per illos, qui per ecclesias positi sunt ad regimen animarum in hujusmodi observatione provisionis contingit, non sine nota transgressionis et statum ipsorum multipliciter deformari, quorum desidiae et negligentiae pro posse occurrere cupientes, et quod dignum est in eorundem sacerdotum et cleri conversationibus vita et moribus reprehendi per innova-

tionem*) quae circa haec statuta sunt, tam a nobis, nostrisque praedecessoribus, et sacros canones ab antiquo et appositione, quae status temporis addere nos inducit, ipsos clericos in omnibus Deo placitis salubriter reformare intendimus toto posse.

I.

Ut omnes Clerici intersint celebrationi sanctae synodi, deputatis habitibus.

In hac sancta generali Synodo statuimus, ut omnes Abbates Praepositi, Priores religiosarum Ecclesiarum, et Praelati, praepositi, Decani saecularium Ecclesiarum, et rectores nostrae civitatis et dioecesis, ex nunc antea omni anno in crastino Laetare et in feria secunda post Festum beatorum Gereonis et Victoris ad sanctas synodos nostras, per Nos (et) successores praesidentes seu a Nobis seu a nostris successoribus ad hoc deputatos conveniant celebrandas. — Abbates vero cum albis et cappis de serico choralibus**) desuper, baculum in manibus prout eorum congruit dignitati. — Alii vero praesentes et decani ordinis et status cujuscunque cum superpelliciis et cappis choralibus de serico desuper. — Item Canonici, rectores Ecclesiarum, Vicarii, Capellani, ac beneficiati quicunque, in superpelliciis, aut cappis suis nigris, (prout tempus exposcit) incedant reverenter. Item mandamus quod clerici caste vivant, a vitio libidinis praecaventes, et qui incontinenter vixerint, prout magis vel minus peccaverint, ab eorum Praelatis debite puniantur. — Alioquin nos Praelatorum negligentiam

*) rinnouationem.
**) coralibus.

supplentes talia puniemus secundum canonicas sanctiones, et qui ea de causa per Nos vel Praelatos suos suspensus vel excommunicatus Divina Officia praesumserit celebrare, beneficio Ecclesiastico spolietur. — Praelati etiam, qui tales praesumpserint, in suis iniquitatibus scienter sustinere, maxime obtentu pecuniae, vel alterius commodi temporalis, pari ultioni formidabunt se subjacere. Item a crapula et ebrietate omnes clerici diligenter abstineant: cum ebrietas inducat mentis exilium, et libidinis provocet incentivum. Item quamlibet cohabitationem manifestam in sacris ordinibus constitutis sub poena excommunicationis latae sententiae prohibemus, mandantes, ut hujusmodi cohabitatores, si qui sunt, concubinas a se de domibus et parochiis, ubi manent, infra octo dies ex nunc, omnino amoveant, et repellant: ammodo non recepturi easdem, nec filias, aut filios aut concubinas detineant de patrimonio vel descendentes a patrimonio crucifixi. Item clerici in sacris, officia et commercia saecularia non exerceant; vinum nec cerevisiam per se vel per alios, in suis domibus et parochiis, vel alias vendant, nec tabernas frequentent, sed devitent, nisi forte causa necessitatis in itinere constituti. — Contrarium facientes secundum statuta nostra super hoc edita, excommunicationis sententiis innodamus. —

II.

Aliud statututum de incessu clericorum.

Item clerici volentes privilegio uti clericali, coronam et tonsuram habeant clericalem: arma non ferant, nec gladios, nisi hoc faciant ex causa legitima et expressa licentia praelatorum. Nec canonici, nec clerici vagentur nocturno tempore per plateas,

et si quos ex justa et legitima causa transire contingat, hoc decenter faciant, sine clamore, sine fistulis, sine tympanis, et quolibet strepitu et chorea*). Canonicos contrarium facientes Decani eorum praebendas suspendant per quindenam: aliorumque clericorum in hoc transgredientium poenam, nobis seu Officiali nostro reservamus. —

III.

Qualiter se clerici habere debeant in legendis Horis.

Item statuimus, ut clerici in Divinis Officiis constituti decenter et discrete se habeant: ut eorum vita et conversatio, laicis ad similia praestet in centivum, atque horas canonicas et Dominae nostrae Beatae Mariae virginis omni die, nullus eorum dicere praetermittat. —

IV.

Quomodo se debeat habere clericus ante suam Missam celebrandam.

Item nullus sacerdos Missam dicat de die, nisi unam, et prius suas Matutinas et Primam dixerit, nisi in casibus a jure permissis hoc faciat, necessitate incumbente, ut puta unam de die, et unam pro defunctis funere praesente, vel ex alia justa causa, et in Nativitate Domini. Nec utatur ablutione primae Missae, sed reservet, vel alicui discretae personae det ad sumendum: et in secunda Missa, si non dederit, ut est dictum, utatur illa ablutione. Nec celebratio fiat sine socio, vel scolari, qui respondere valeat celebranti, nec mulier serviat ad altare**). —

*) corea.

**) altari.

V.

Ne aliquis sacerdos admittatur in Ecclesia ignotus, nisi constet de ordinibus.

Item propter apostatas discursores, vagos, et ignotos Clericos, de quibus an sacerdotes sint, non immerito dubitatur, statuimus, ut nullus beneficiatus, seu rector Ecclesiae, vel altaris tacite vel expresse admittat aliquem in socium, vel ad celebrandum Missam, vel ministrandum sacramenta, aut sacerdotale officium exercendum, nisi notum de ordinibus, moribus, conversatione, et alias commendatus fuerit, et omnino, si extraneus vel peregrinus, per Nos, vel gerentem vices nostras, cum examinatione debita approbatum, et ad Missam, ad huiusmodi officia exercenda. — Siquis autem Rector Ecclesiae vel Capellae, aliquem contra haec admiserit; sententiam excommunicationis se noverit incursurum: eo salvo, quod peregrini et honestae personae et religiosae, pietatis et devotionis intuitu Missam dicere cupientes, admitti poterunt, si requirunt. —

VI.

Quando non debeat celebrare sacerdos.

Item statuimus ut nullus clericus, vel sacerdos, in Ecclesia parochiali vel capella celebret, aut parochialem Ecclesiam teneat, sine nostra vel Archidiaconi loci vel alterius, ad quem haec pertinet auctoritas, et investitura, quantumcunque a Patronis vel ab eis, qui Patronos se fore contendunt, ad hoc licentientur: et quicunque sacerdos vel clericus contrarium fecerit, sententiam excommunicationis, quam propter hoc in ipsum ferimus, in hiis scriptis, incurrat ipso jure.

VII.

Statutum de personali residentia clericorum in propriis beneficiis.

Item prohibemus, ne aliquis sacerdos, competens beneficium habens cum cura vel sine, de quo valeat commode sustentari, eo beneficio dimisso, ad alienam Ecclesiam tanquam Vicarius, vel Mercenarius audeat se transferre. Contrarium facientes per nostrum Officialem, vel per Archidiaconum loci per censuram Ecclesiasticam praecipimus amoveri. —

VIII.

In quibus habitibus sacerdotes celebrabunt.

De sacramento Eucharistiae, sive viatici, praecipiendo mandamus, ut omnes sacerdotes in vestibus mundis, sacerdotalibus, et benedictis, reverenter, mundo et contrito corde, et confessi, si commode fieri potest, accedant ad Missam celebrandam: et Matutinâ et Primâ de die, primo dictis, ut est supra dictum. — Item statuimus sub poena excommunicationis, ne aliquis sacerdos sine calceamentis vel caligis, ad altare pro celebratione missae audeat accedere. — Item diligenter caveant sacerdotes ne cum conscientia in mortali peccato constituti, ad celebrandam Missam accedant: quod si taliter manducaverint Corpus Christi, et biberint ejus sanguinem, judicium aeternae damnationis sibi manducant et bibunt. — Item Missale semper involvatur pannis lineis et mundis et apponatur manutergium parvum, quo Presbyteri nares et faciem detergant; ne contingat sacra vestimenta maculari quae munda et integra praecipimus observari. Item loca circa altare ab aranearum telis et pulveribus, et caeteris immunditiis saepius emundentur. — Item praecipimus, ut sursum super altare ad longitudinem et altitudi-

nem altaris pannus linneus albus extendatur, qui protegat et defendat altare ab omnibus immunditiis, et pulveribus descendentibus prout hoc sacri altaris cuiuslibet erectio patitur et requirit. Item cartinae a lateribus altaris utrimque appendantur. Item praecipimus ut calix sit integer cum firmo pede, non titubans. Item ampullae vini et aquae, integrae et mundae intus et exterius observentur, et aliquo signo notabili distinguantur, et vinum in ampullis ad minus de tertio in tertium diem, si commode haberi poterit, renovetur. — Item sacerdos sit diligens in electione hostiae consecrandae: ut sit integra, solida, non nimis vetusta. — Item discernat sacerdos, in appositione vini per odorem, quid sit utrumque et de aqua apponantur duae guttulae vel tres in calicem.

Praecipimus, ut sacerdotes attente, reverenter et distincte legant, et dicant in canone, quae sunt dicenda: et expediant se quantocius poterunt propter taedium adstantium et alia quae occurrere possunt: et faciant signa sua distincte et reverenter. Item nullus sacerdos elevet hostiam ad ostendendum populo, nisi postquam dixerit haec verba: Hoc est enim corpus meum; et pulsetur campana tribus vicibus, ut fideles qui audierint, ubicunque fuerit, adorent. —

Item si sacerdos cum venerit ad consecrationem sanguinis vel etiam ad perceptionem et nihil in calice inveniat, innuat, ut ei afferatur vinum et aqua, dicat verba canonis, ab illo loco: Simili modo, postquam coenatum, usque ad finem et faciat signa, quae fieri solent super sanguinem; illa autem, quae facta sunt super Eucharistiam non reiteret, sed transeat consueto modo. Sed ille

per cujus negligentiam hoc evenerit, tribus diebus jejunet in pane et aqua. —

Item si per casum mortis, aegritudinis, vel passionis aliquid inopinatum et subitaneum contingat, quod sacerdos inceptum ministerium explere nequeat, licitum sit alteri sacerdoti praesenti exequi et perficere consecrationem officii incepti: quod ibidem incipiat, si scire potest, ubi alter destitit: nisi incepta collecta necdum perlecta vel inceptis verbis sacramenti necdum perlectis, praedictus casus contingat: tum enim a capite illam collectam vel sacramenti verba reincipiat, ut sic saluti humanae fragilitatis et sacris ministeriis, ne interrupta et incompleta permaneat, consulatur. Si autem dubitetur, an hostia â primo sacerdote, casum hujusmodi passo, consecrata fuerit, nec ne; substitutus sacerdos novam oblationem faciat, vel offerat, et solito more conficiat, et post missam, primam hostiam sumat, item de calice bibat et de eo quod in calice reperitur. —

IX.

Item praecipimus sub excommunicationis poena, quam ferimus in his scriptis, ne aliquis sacerdos missam in die celebrare bis praesumat, nisi ut supra dictum est, et distinctim et in casibus a jure permissis. Item si quid de sanguine aut corpore Christi, ceciderit super corporale, vel pallam altaris, illa pars abscindatur et comburatur, et cinis ad sacram piscinam reponatur. Si super lignum, lapidem vel terram solidam sanguis ceciderit; illa pars, si fieri potest, commode a sacerdote ablingatur, et postmodum radatur, et illa rasura in sacram piscinam mittatur. Item si in sanguine musca, vel arena vel aliquod abominabile ceciderit, quod

vix sine vomitu vel periculo corporis sumi possit, caute extrahatur, et super patenam vel calicem abluatur cum vino, et post sanguinis sumptionem et ablutionem, illa lotio in piscinam mittatur; et bestia vel vermis supra piscinam comburatur, et cinis mittatur in piscinam sive lavacrum*). —

X.

Item statuimus, ut pixis, in qua corpus Domini reservatur, vel ad infirmos defertur, sit aurea, argentea, eburnea, vel ad minus cuprea, bene elimata, et semper pannus lineus, albus et mundus infra pixidem ponatur, supra quem corpus Domini in pixide collocetur. —

XI.

Item praecipimus, ut cum aliquis infirmus communicare voluerit, quod sacerdos, si commode fieri potest, prius eum visitet sine corpore Domini, et diligenter confessionem infirmi audiat, et postea redeat ad Ecclesiam allaturus corpus Domini, et communicaturus infirmum. — Sacerdos autem eat, dicendo septem psalmos, et si in via fuerit longior, legat lytaniam, et alias orationes. Incedat autem sacerdos ad communicandum infirmum cum campanula, si infirmus est extra villam, ubi est Ecclesia parochialis: si vero infirmus est in villa, ubi parochia sita est, sacerdos incedat ad infirmum cum campana et lucerna praecedente: et fideles, qui cum devotione ibi fuerint, expectent ante ostium infirmi, donec communicatus fuerit, et redeant usque ad Ecclesiam post sacerdotem, et reverenter adorent. —

*) lauachrum.

XII.

Quilibet etiam fidelis, si devote fecerit hanc processionem quinque dies indulgentiae pro eundo et redeundo habeat. — Cum autem de nocte sacerdos corpus Christi portaverit, mulieres nullatenus ipsum sequantur: qui etiam hanc processionem turbaverit, vel minus reverenter et decenter in ea se habuerit, per censuram Ecclesiasticam compescatur. Item cum corpus Domini defertur, fideles coram quibus defertur, si commode fieri potest, genu flectant, pectora tundant, et inclinato capite junctis et levatis manibus reverenter adorent. — Equitantes vero non dedignentur de equis suis descendere ad adorandum eum, qui pro ipsis descendit de coelis. Item praecipimus, quod sacerdos venerabiliter et subtiliter, supposito decenti coapertorio super vas, in quo defertur corpus Domini deferat ad infirmum. Si infirmus frequenter et ex levi occasione vomitum patiatur, nullatenus ei corpus Domini conferatur, sed credat, et sufficit, quia spiritualiter accipit. — Item praecipimus, quod quilibet, antequam infirmum communicet, interroget eum, si credat, quod sub illa forma et specie panis, sit corpus Christi, natum de virgine, passum in cruce, et tertia die suscitatum; quod si infirmus confessus fuerit verbo et evidenti signo, communicet eum sacerdos, si alia causa vel impedimentum non obstat. Item si communicatus evomuerit, partes caute et diligenter quae reperiri possunt, colligantur; contritae cum vino ab aliquo fideli sumantur: residuum autem vomitus comburatur et ponatur in terra juxta altare, vel alibi, ubi commode fieri potest. —

XIII.

De Renovatione Eucharistiae.

Item praecipimus ut Eucharistia servata pro infirmis singulis quindenis dominicis diebus renovetur, et corpus domini super altare in loco honesto clausum cum clave sollicite et diligenter custodiatur. Item praecipimus, ut sacerdos subditos suos doceant, ut cum venerint ad communicandum in die Paschae vel alias, jejuni, devoti, et confessi accedant: et caveant sacerdotes, ne alienum parochianum vel extraneum communicent, nisi sit viator, vel peregrinus vel nisi communicandus licentiam sui proprii sacerdotis habeat; quam licentiam quilibet viator, vel peregrinus petere debet a proprio sacerdote in suo recessu: quod si non fecerit, propter hoc sibi communicatio non denegetur, sed pro negligentia poenitentia ei injungatur. — Item nullus Confessus arcendus et removendus est a communione nisi publice excommunicatus vel interdictus vel in aliquo enormi crimine notatus. Item praecipimus, ut sumpta Eucharistia sacerdos habeat calicem paratum cum vino et aqua, de qua sumant communicantes. —

XIV.

Item praecipimus, quod sacerdotes parochialium ecclesiarum subditos frequenter admoneant, et poenitentiam injungant eis, ut ad confessionem saepe veniant, et priusquam veniant ad confessionem diligenter scrutentur corda sua confiteri volentes, et peccata sua sollicite rememorentur, et cum dolore et vultu supplici ad confitendum accedant, quasi ad dei judicium: sacerdotes autem ut Dei ministri circa confessionem audiendam et poenitentiam injungendam maximam adhibeant diligentiam, et attente, diligenter et cum modestia audiant confitentem. —

XV.

Item praecipimus, quod sacerdotes ad audiendam confessionem communem et aptum locum in Ecclesia, ut ab omnibus videri possent, sibi eligant: in locis autem obscuris et tenebrosis confessionem non audiant, nec extra ecclesiam, nisi ex magna necessitate vel infirmitate; contrarium facientes sententiam excommunicationis noverint incursuros. Item praecipimus, quod sacerdotes ad confessionem audiendam ante solis ortum, vel post solis occasum nullatenus sedeant, nisi in magna necessitate, vel infirmitate, et in loco illuminato et aliquibus praesentibus. Item praecipimus, ut sacerdotes induti superpellicio vel Cappa, stola superposita ad confessionem sedeant. — Item praecipimus, ut sacerdotes in audiendis confessionibus vultum humilem habeant, et oculos ad terram, nec faciem respiciant confitentis, et maxime mulieris. Item sacerdotes moneant et doceant subditos suos, ut humiliter et corde contrito confiteantur; et mulieres coopertis capitibus et collis, submissa voce, pure et integraliter confiteantur peccata sua. Item sacerdotes mulierem quae sola est in ecclesia, nullatenus audiant confitentem, sed in conspectu honestae societatis. Item ne aliquis sacerdos audiat confessionem mulieris, cum qua peccavit; nec etiam conscios, mediatores, aut fautores peccati; sed mittat eos vel eas ad honestos confessores. — Item praecipimus ut sacerdotes mansuete audiant confessiones, et de consuetis peccatis sigillatim et diligenter interrogent de circumstantiis peccatorum: de inusitatis autem nominatim non inquirant; sed communia verba ex quibus confitens, si reus est peccati, possit intelligere, quid dicatur: ut sic intelligens confiteatur; si reus autem non

fuerit, de illo non tentetur*). — Item sacerdotes diligenter instruant, et moneant confitentes, ut integraliter et distincte mortalia peccata, et circumstantias peccatorum, quae peccata aggravant et peccatum per se patenter confiteantur, ut est sacer ordo sacer locus, circa peccatum luxuriae et concupiscentiae, quae omnia notantur in hoc versu: Quis, quid, ubi, cum quo, quoties, cur, quomodo, quando. — Venialia autem peccata sufficit generaliter confiteri. Item praecipimus ut sacerdotes Nobis, vel illi, cui vices nostras in spiritualibus pro tempore committimus, majora peccata et injunctionem poenitentiae pro eisdem reservent; ut sunt: homicidia, sortilegia, incendia ecclesiarum, peccata contra naturam, defloratio virginum cum violentia, concubitus sanctimonialium, conversarum, vel aliarum religiosarum mulierum, incestus, injectiones manuum in parentes, vel in ecclesiasticas personas, sortilegia, perjuria manifesta, fidei et votorum transgressiones; simonia, haeresis, apostasia, magnae blasphemiae, seriose factae.

XVI.

In dubiis autem sacerdotes consulant Nos, vel vices nostras in spiritualibus gerentem, ant alios sapientes viros, non prodendo vel revelando confitentem, sed in genere, quorum consilio poenitentem absolvant, aut ad alium mittant. — Item audita confessione sacerdos semper interrogat confitentem, si velit abstinere ab omni mortali peccato et hoc ei consulat, et quibus

*) temptetur.

modis potest inducat. Etsi confitens dixerit, se nolle abstinere; non absolvat eum, nec ei poenitentiam injungat sacerdos: sed moneat ut interim faciat quidquid boni possit, ut Deus citius cor ejus illustret, et ad poenitentiam reducat. — Consulat etiam ei sacerdos cum diligentia modum vivendi, per quem facilius abstinere possit a peccato. — Sacerdotes in injungenda poenitentia discretionem habeant, ut poenitentias secundum multitudinem et qualitatem peccati et possibilitatem confitentis peccatoribus injungant: pro peccatis carnalibus injungant, poenitentias corporales, sicut est jejunium, peregrinatio, disciplina, et similia; pro spiritualibus et neglectis, injungant orationes et eleemosynas et meditationes peccatis suis contrarias. — In assumptione rei alienae, vel in damno alteri illato per furtum, rapinam, usuram, per fraudem, per injustam vexationem, per falsam testificationem et alios modos, de quibus diligenter inquirant sacerdotes, primo et praecipue injungant restitutiones fieri eis, quos praedictis modis damnificaverunt, vel laeserunt, si facultatem habeant; vel cum facultatem habuerint, si in praesenti non possunt, aliter eos non absolvant. — Item praecipimus sub poena excommunicationis, quam in his scriptis ferimus in sacerdotes, qui contrarium fecerint; ne confessores cujuscunque conditionis vel status, confitentibus nomine restitutionis pro poenitentia injungant, ut Ecclesias, Capellas et Coenobia instituant, vel Ecclesiis legata faciant; sed prius restitutiones, ut praedictum est, faciant illis, a quibus extorta sunt, si inveniantur, vel haeredibus eorum; alioquin ad arbitrium nostrum vel nostri Primarii erogentur. — Item diligenter caveant sacerdotes; ut, si confitentes peccata aliorum revelaverint, vel nomina eorum indicaverint, cum quibus peccaverint, secrete caveant sicut pecca-

tum confitentis. — Item inhibemus sub poena excommunicationis sacerdotibus omnibus, ne a confitentibus nomina eorum cum quibus peccaverunt inquirant, vel circumstantias, per quas possunt nomina eorum sciri; quod si fecerint, ab officio confessionis audiendae et sacrorum mysteriorum ipso facto noverint, se esse suspendendos: et in principio confessionis districte inhibeant confitentibus, ne peccata aliorum confiteantur; nec revelent vel nomina eorum, cum quibus, ut dictum est peccaverunt, exprimant specialiter, sed generaliter sufficit designari. — Item nullus sacerdos ex ira vel etiam metu corporis audeat revelare confessionem confitentis, signo vel verbo, generaliter, vel specialiter dicendo: Ego scio te talem, qualis es. Et si revelaverit aliquo modo, de hoc convictus, debet absque omni misericordia degradari. — Sed cum indiget consilio, illud, ut dictum est, absque expressione personae, tacite requirat. —

XVII.

Item praecipimus, quod omnes sacerdotes parochialium ecclesiarum, frequenter et diligenter subditos suos utriusque sexus, admoneant, ut, postquam ad annos discretionis pervenerint, omnia peccata sua, integre, et ad minus semel in anno confiteantur sacerdoti proprio parochiali, et injunctam eis poenitentiam studeant adimplere, suscipiendo reverenter, et ad minus in Pascha Eucharistiae sacramentum, nisi de consilio Sacerdotis proprii ob aliquam rationabilem causam duxerint abstinendum. — Alioquin viventes ab ingressu ecclesiae arceantur, et morientes christiana careant sepultura. — Item sacerdotes diligenter attendant, qui ad parochiam eorum in anno sal-

tem semel ad communionem veniant; nisi justa de causa abstineant, et nomina illorum ad Nos, vel officialem nostrum referant, ut debite puniantur, ne ab ipsis, notam negligentiae requiramus.— Hoc autem statutum frequenter in ecclesiis praecipimus publicari, ne aliquis excusationis ignorantiae occasionem sumat. —

XVIII.

Statutum de sepeliendis in cemiteriis.

Statuimus ut nullus excommunicatus et publice denuntiatus in cemiterio sepeliatur; et si factum fuerit cemiterium illud, donec extumuletur mortuus, maneat interdictum, si discerni possit corpus vel ossa ejusdem, — Item prohibemus sub poena excommunicationis latae sententiae, ne aliquis in cemiterio interdicto sepeliatur; et ne aliquis sepulturae tali intersit. Laici autem quicunque tali sepulturae interfuerint, excommunicationis sententiam, quam super hoc ferimus, in his scriptis incurrant ipso facto, et excommunicati publice nuntientur. — Clerici vero qui interfuerint sententiam suspensionis ab officio, se noverint incursuros. — Item statuimus, immunitates ecclesiarum et cemiteriorum inviolatas et incontaminatas observari, mandamus, ut cemiteria clausa et munita custodiantur, ne a porcis vel aliis animalibus ossa mortuorum comedantur, et volumus, in speciali loco ossa mortuorum fideliter custodiri. —

Item statuimus et praecipimus sub poena excommunicationis latae sententiae, ut quoties quis in loco religioso vel alio sepulturam elegerit, corpus illud, sine consensu rectoris ecclesiae non deferatur. Qui consensus si haberi non potest, tunc corpus primo praesentetur missae parochiali, et tunc demum celebrata

missa, sine praejudicio rectoris mortuus deferatur in locum, in quo elegit sepulturam. Item ecclesias, vel cemiteria a laicis cujuscunque conditionis vel status fuerint muniri vel incastellari sub poena excommunicationis latae sententiae firmiter prohibemus; et quicunque contra fecerint, excommunicati publice nuntientur, et quia plures homicidia, mutilationes membrorum, et plura maleficia perpetrantes, ad immunitates ecclesiarum confugiunt; quae non essent perpetraturi, nisi quod sperant se tueri, et suorum excessuum inpunitatem obtinere; statuimus, quod confugientes hujusmodi ad ecclesias vel immunitates abinde, sine speciali nostra licentia, vel gerentis vices nostras nullatenus extrahantur, sed delictum eorum nobis vel vices nostras gerenti nuntietur, ipsisque confugientibus demum, si decreverimus nobis praesentatis, et eo quod perpetratum fuerit, auctoritate nostra examinato, ad veniam vel ad poenam, circa ipsos, prout qualitas facti exegerit, procedatur. — Alia autem omnia et singula, quae a jure vel praedecessoribus nostris de conservandis immunitatibus ecclesiarum, et immunitatuum, et de violatoribus earundem sunt statuta synodali sanctione, mandamus et praecipimus inviolabiliter observari: et praecipimus hoc statutum de immunitate*) in Ecclesia a sacerdotibus frequentius publicari. —

XIX.

Illud quod statutum est per nos de clericis in suis beneficiis non residentibus innovamus et praecipimus firmiter observari. Item praecipimus, omnes et singulas constitutiones nostras, et a

*) emmunitate.

nostris praedecessoribus latas contra publicos usurarios et novalium detentores praeter scitum nostrum, ut singulis diebus dominicis et festivis denuntientur publice excommunicati, in ecclesiis parochialibus. — Item statuimus et praecipimus universis clericis nostrae civitatis et dioecesis, cujuscunque ordinis vel status fuerint, ne mandatum alicujus delegati vel subdelegati exequantur, nisi prius viso rescripto apostolico in prima sui forma, vel vera bulla, et si haesitaverint, an ipsum mandatum in stilo, filo seu bulla falsum, seu alias vitiosum, et tale quid in ea contineatur, super quo, si executioni demandandum sit, dubitetur; in hoc articulo, antequam exequantur, salubre consilium discretorum requirant et expectent. —

XX.

Statutum aliud pro jurisdictione.

Insuper vobis ecclesiarum rectoribus sub eisdem poenis mandamus, quatenus singulis diebus dominicis et festivis cum opus fuerit, vestros subditos moneatis et auctoritate nostra praecipiatis, ne perturbent vel impediant jurisdictionem nostre curiae Monasteriensis, et exponatis eis, in quibus et qualiter intelligatur jurisdictio hujusmodi perturbari: videlicet interdicendo prohibendo inhiberi faciendo, vel statuendo, ne aliqui in curia nostra causam suam prosequantur: item arrestando, accipiendo vel capi faciendo latores mandatorum curiae nostrae per justitiam saecularem, vel illos, qui in curia nostra adversarios suos trahunt minis vel verberando, vel verberari faciendo, vel comminando vel literas curiae nostrae rapiendo vel lacerando aut etiam alia faciendo per quae processus negotii valeat retardari: contrarium quoque facientes in hiis scriptis excommunicamus per plebanos

locorum ubi praemissa perpetrata dignoscuntur, quos in his scriptis excommunicamus nominatim, de quorum nominibus constat: alias in genere excommunicati publice in eorum ecclesiis nuntientur. Et si in ipsa excommunicatione per septem dies manserint, ipsum locum et ecclesiam, quem vel quam ex nunc ut ex tunc in his scriptis ecclesiastico interdicto supponimus, denuntientur ab eorum ecclesiarum rectoribus ecclesiastico interdicto subjacere, salvis aliis constitutionibus nostris, de Abbatibus, Praepositis, Archidiaconis et Decanis, qualiter in nostra sancta synodo comparere debeant, et de audienda confessione, et ne sacerdos de casibus a jure nobis reservatis se intromittat sine nostra licentia: ac de funeribus sine praejudicio plebanorum in locis aliis, quam in propriis parochiis sepeliendis: et de clericis vagis, et ne aliquis ecclesiae rector aliquem sacerdotem in socium, nisi notum, et de cujus receptione ordinum constet, per sui dioecesani literas competentes: Item de literis libenter antequam exequantur, et si quis contingerit executioni demandari, praecipimus universis nostris subditis, sub poena excommunicationis latae sententiae, ut accipiat executor copiam earundem ac aliarum quarumcunque executionem fecerit, citato, monito, seu excommunicato copiam ipso die executionis dent, et assignent, ac aliis pluribus articulis contentis et constitutionibus memoratis. Haec universis vobis sub sigillo curiae nostrae signavimus. Datum et pronuntiatum feria secunda post Gereonis et Victoris martirum, anno Domini Millesimo CC°.LXXIX°.

Die hier aus dem oben angezeigten zu Münster i. J. 1486 gedruckten Buche, in einer verbesserten Schreibart, mitgetheilten Synodal-Statuten des Bischofs Everhardts, sind die ältesten welche darin vorkommen. Man findet sie auch bei Harzheim im III. B. der concil. Germaniae. —

Nro. II.

STATUTA SYNODALIA EPISCOPI EVERHARDI.

An. M. CC. LXXXII.

Ex Origin. Arch. Eccles. Cathedr. Monast.

EVERHARDUS dei gratia Episcopus. Prepositus .. Decanus — Et capitulum ecclesie Monasteriensis. Omnibus presens scriptum intuentibns. Notum facimus quod de communi consensu prelatorum tam religiosorum quam secularium nec non totius cleri civitatis et dyocesis Monasteriensis ad instar eorum quę jam dudum statuta et ordinata fuerunt per venerabilem patrem dominum Conradum felicis recordationis colonien. Archiepiscopum in prouinciali concilio Coloniensi prouide duximus statuendum et ordinandum. Quod clerici officia uel comercia secularia maxime inhonesta non exerceant. Item manifestam cohabitationem clericis firmissime prohibemus. Item ne arma portent preter necessitatem. Item districte prohibemus sub pena excommunicationis ne layci se de decimis noualium intromittant, siue usurpare presumant cum non nisi Episcopus in illis ius habeat secundum canonicas sanctiones. Item ecclesiarum incendiarios, et emunitatum ac dotium ecclesiasticarum et qui mittunt manus uiolentas in clericos uel ecclesiasticas personas quascunque, et captiuatores, ac detentores earundem, et quorum auctoritate, procuratione seu opera hec fiunt, cum ipso facto incidant in sententiam excommunicationis, excommunicatos, et sacrilegos denuntiamus.. Item in parochia illa, ad quam ductus fuerit clericus captiuus uel persona ecclesiastica quecunque, cessent diuina quam diu eum ibi contigerit detineri et ad

biduum post ejus recessum. Item omnes et singulos illos qui intendunt bona ecclesiarum extra emunitatem et qui surrexerint in rapinam, et depredationem bonorum ecclesiasticorum et pignorum captionem preter judicis auctoritatem nisi infra octo dies postquam moniti fuerint satisfecerint condigne, presentibus excommunicamus et nihilominus cessent diuina in parochiis illis ubi spolia deducta fuerint quam diu detinentur ibidem et similiter ubi tales malefactores se receperint ad manendum. et post eorum recessum per triduum. Item statuimus sicut in jure cautum est, quod siquis clericus vel laycus pensionem suam ad quam tenetur ecclesie soluere neglexerit infra biennium, nisi celeri satisfactione sibi prospexerit, videlicet infra sex septimanas a tempore biennii elapsi cadat a jure suo quod in bonis habebat, unde debuit soluere pensionem, et si ultra contumaciter atque uiolenter bona hujusmodi detinuerit, sententiam excommunicationis incidat ipso facto, et nihilominus in parochia illa ubi tales manent cessent diuina usque ad satisfactionem condignam. Item si quis arrestauerit seu obligauerit personas, pensiones, seu redditus ecclesiasticos judicio seculari, nisi tam judex, quam actor resipuerint, et emendauerint ipso die excommunicationis sententiam incidant ipso facto . . Item qui bona ecclesiarum, seu monasteriorum, spoliis, rapinis, incendiis, et pignorum captionibus inuadunt sine judicis auctoritate occasione questionis alicujus, quam se aduersus aduocatum seu officialem ipsius ecclesie seu monasterii dicunt habere, excommunicationis sententiam incidunt ipso facto, et nihilominus. nisi resipuerint et emendauerint infra quindenam, in parochiis nbi manent, cessent diuina. . Vt autem hec prouide statuta tam a nobis quam ab aliis inuiolabiliter obseruentur, praesentem paginam tam nostro quam ecclesie

nostre Monasteriensis sigillis fecimus communiri .. Datum et actum Monasterii, Anno domini M°. CC°. LXXX secondo. In generali synodo post Gereonis et victoris mart..

Das bischöfliche Siegel war abgefallen. Das ovale Siegel des Domkapitels, welches an pergam. Riemen noch anhängt, ist von weißem Wachse. Es stellet das Brustbild des heil. Paulus vor, der seine Rechte zum Segnen aufgehoben hält, und in der Linken ein Buch hat. Die Umschrift ist: SCS PAVLVS APLS. —

Anmerk. In dem zu Münster i. J. 1486 gedruckten Buche: »Statuta Prouincialia et Sinodalia Dyocesana Monasteriensia.» finden sich auch Fol. 7. B. dieselben Statuten, welche aber, besonders im Anfange, merklich von dem Original abweichen, und am Ende noch einen bedeutenden Zusatz haben. Der Anfang ist so: »Everhardus dei gratia . Mona»steriensis ecclesie episcopus . prepositis decanis tam re»ligiosis quam secularibus nec non toti clero ciuitatis et »diocesis Monasteriensis salutem. Meminimus nos ad instar »eorum etc.« Eine leere Formel, die noch obendrein zu falschen Behauptungen über das damalige bischöfliche Ansehen verleiten könnte! — Gehaltvoll ist dagegen der Eingang des Originals, woraus wir gewahr werden, daß im 13ten Jahrhunderte die bischöflichen Synodalverordnungen nicht nur mit Einstimmung des Domcapitels, sondern auch der ganzen Clerisei (communi consensu . . . totius cleri) abgefaßt wurden. Der erwähnte Zusatz ist dieser:

Et licet huiusmodi et alia plurima innouanda aliorum sanctorum patrum et canonum decreta per nos in nostra ciuitate et diocesi Monast. sunt statuta, Malicia hujusmodi maxime clericorum nostre diocesis hec surdis auribus dissimulantium, et immemores sue salutis et ecclesiastice libertatis, cum religiose persone nec non clerici seculares capiuntur offenduntur rebus eorum spoliantur, ac alias multipliciter aggrauantur, fouent manutenent ipsos sacrilegos, scienter ad eorum parochias conuolantes, pretendentes, eis constare non posse cum alienis parochiis (sic) et ecclesiis premissa perpetrantur, ea oc-

casione non seruantes sententiam excommunicationis et interdicti predictas, latas in talia committentes, tam a canone quam a nobis. Vnde nos euidens inuitat ratio, ut que periculosa sunt, nequaquam absque remedio reformationis reliquamus. Statuimus itaque, ut vbicunque locorum nostre ciuitatis et diocesis persona religiosa, clericus seu laycus infra septa emunitatis nec non ecclesie et cemiterii enormiter leditur vulneratur, seu deinde extrahitur, aut per minas terrores et subtractiones cibariorum exire hac necessitate cogantur, (sic) vel eedem persone in eisdem rebus suis vel ecclesie inibi spoliantur manu violenta, ibidem siue sit ecclesia conuentualis vel parrochialis (sic) cessetur a diuinis, nullatenus, ea sine nostra vel offitialis nostri licentia resumendo, ut sic maleficium ibidem perpetratum nobis innotescat, et ad vlteriora contra ipsos sacrilegos (si opus fuerit) procedamus. Insuper precipimus, in quibuscunque locis et parrochiis hujusmodi sacrilegos, perpetrantes maleficia predicta, vel aliquod premissorum, manere, vel personas predictas et rapinas detinere Manere*) contigerit, seu domicilia haheant, et**) quamdiu ibi fuerint ad triduum inde post eorum recessum cessetur penitus a diuinis. Insuper precipimus districte sub pena excommunicationis late sententie in hiis scriptis, quod sacerdotes parrochialium ecclesiarum vel vices eorum gerentes, et omnes alii clerici cujuscunque sint conditionis et status, ut mandata nostre curie et arehidiaconorum nostrorum prout eis subsunt, fideliter et viriliter exequantur, etsi timeant quod malum aliquod per aduersarium vel secularem justitiam, vel quemcunque alium debeat inferri portatori mandatorum, caute ipsum expediant et postmodum mandata curie adimplere (sic) procurent.

Es scheint, als wenn dieses ganze Synodal-Statut späterhin noch einmal erneuert und den Zusatz von den Worten: Et licet hujusmodi etc. erhalten habe. — Nach diesem Zusatze folgt ein neuer Abschnitt, welcher

*) manere ist hier überflüssig und sinnstörend.
**) Vielleicht ut.

die Ueberschrift hat: „Statutum aliud pro jurisdictione" am Ende desselben ist bemerkt, daß es in der Herbst-Synode des J. 1279 abgefaßt und verlesen sey. Es ist in den vorhergehenden Statuten unter XX mitgetheilt. — Uebrigens hat das erwähnte Münsterische Statutenbuch viele Fehler, und es ist zu bedauren, daß der Abdruck nicht genau nach den Originalen, welche sich im Domarchiv damals gewiß noch vorfanden, veranstaltet ist.

Nro. III.

STATUTA SYNODALIA EPISCOPI OTTONIS.

An. 1305.

Ex libro statutor. Monasterii 1486 impresso.

Statutum Reverendi in Christo Patris ac Domini, Domini Ottonis Episcopi Monasteriensis feliciter incipit.

OTTO Dei gratia Monasteriensis Episcopus universis et singulis Abbatibus, Praepositis, Decanis, Praelatis, Canonicis Ecclesiarum et capellarum Rectoribus, Capellanis, Vicariis et aliis clericis quibuscunque Nostrae civitatis et Dyoecesis salutem et cognoscere veritatem.

Nos habita deliberatione cum fidelibus nostris canonicis Ecclesiae Monasteriensis non excommunicatis, apud quos jus capituli decernimus residere, de praedecessorum nostrorum vestigiis inhaerentes, omnia et singula*) per felicis recordationis Mo-

*) quae.

nasteriensis quondam Dominos Gerhardum, et Everhardum praedecessores nostros sunt statuta et ordinata et mandata, secundum formam et tenorem eorundem per praesentem nostram constitutionem confirmamus, ratificamus, et approbamus, et inviolabiliter praecipimus observari.

Item cum Lubbertus de Langhen jam dudum Apostolica et Nostra auctoritatibus sit excommunicatus, et quidem canonici Monasterienses Archidiaconi dicto Lubberto communicent, et in sua malitia et pertinacia assistant, et eundem praesumtuose foveant, in eisdem sententiis excommunicationis ex hoc innodati; Nos eorundem Archidiaconorum praesumtionem punire volentes, jurisdictionem, quam habere dignoscuntur ratione dictorum Archidiaconatuum suspendimus per praesentes: unde vobis universis praecipimus et singulis sub poena excommunicationis latae sententiae, ne quis deinceps se intromittat nomine eorundem, aut eisdem tanquam Archidiaconis obediat vel intendat.

Item cum quaedam consuetudo pessima, quae potius dicenda est corruptela, in civitate et dyoecesi Monasteriensi invaluerit; quod Archidiaconi civitatis et dyoecesis Monasteriensis vestes, equum, si habuerit aliquis, aut certam summam pecuniae, et res alias nomine exuviarum ab executoribus sive haeredibus rectorum sive vicariorum Ecclesiarum Monasteriensis civitatis et dioecesis defunctorum recipere non verentur: minus attendentes, quod indecens est, quod quidquid a bonis decedentium recipere volunt, (ultra) id, quod sacri canones statuerunt; unde nos eandem consuetudinem tanquam juri contrariam amovemus et reprobamus, praecipiendo sub poena excommunicationis latae sententiae, ne quis

deinceps de bonis clericorum decedentium seu eorum haeredibus seu executoribus testamenti Ecclesiae dictae*), consuetudinis extorqueat vel recipiat quoquomodo.

Item statuimus et ordinamus et sub poena excommunicationis latae sententiae mandamus, ut nulla persona ecclesiastica nostrae civitatis et dioecesis mandata, monitiones vel sententias Domini Coloniensis Archiepiscopi vel ejus officialis recipiat, vel exequatur, cum ad id secundum statuta Innocentii papae quarti non teneatur.

Item pronuntiamus et decernimus, quod Decanus Monasteriensis, qui pro tempore fuerit, et capitulum Monasteriense conjunctim, vel divisim in vos vel in aliquem vestrum jurisdictionem vel mandata non habere, nec eorum praeceptis vel sententiis vos vel aliquem de vobis obligari vel innodari. Si vero aliquid in hoc per ipsos conjunctim vel divisim in vos vel in quemlibet vestrum attemptari contigerit, illud attemptatum ex nunc irritamus, et nullum nuntiamus, quod et vos ubi necesse fuerit publicetis. Salvo quod Decanus Monasteriensis, qui pro tempore fuerit, quemadmodum alii nostri Decani, postquam in jus confirmationis canonice sunt adepti, jurisdictionem in suos canonicos, quod nostra et praedecessorum nostrorum auctoritate recipere consueverunt. —

Anm. Die Synode worin diese äußerst merkwürdige Verordnungen eines sehr würdigen, aber von seiner höchst verdorbenen höhern Geistlichkeit bis zum

*) fors: jure, supplendum.

Tode verfolgten Bischofs erlassen wurden, ist nicht wie Schaten angiebt i. J. 1306; sondern 1305, wahrscheinlich im October, gehalten worden. Denn in einer Urkunde, welche 1306, die Dominica qua cantatur: invocabit ausgefertigt ist, wird der After-Bischof Conrad schon electus et confirmatus genannt. (Copiar. Eccl. Cathedr. Monast. L. I. Dist. III. N. 16.) Ganz irrig wird von Hartzheim (concil. Germ. T. IV. p. 541.) dafür das Jahr 1392 angegeben; er verwechselt hier diesen Otto von Ritberg mit dem Bischofe Otto von Hoya. —

Nro. IV.

STATUTUM SYNODALE EPISCOPI LUDOVICI.

An. 1310.

Ex Schaten. Anal. Paderb. T. II. p. 220. Edit. I.

LUDOVICUS Dei gratia Monasteriensis Ecclesiae electus et confirmatus. Universis praesentia visuris volumus esse notum, quod in generali Synodo Ecclesiae Monasteriensis, cui personaliter praesedimus, coram Nobis per sententiam synodalem extitit definitum, videlicet: quod omnis inhabitans domum vel casam infra septa dotis ad ecclesiam aliquam pertinentis non teneatur sequi forum saeculare, imo ab jure et coercitione saeculari penitus sit exemtus. Datum anno 1310.

Nro. V.

STATUTA SYNODALIA EPISCOPI LUDOWICI,

publicata in Synodo autumnali anni 1312. —

Ex Copiario Saec. XIV. in pergam. conscripto L. I. Dist. VII. N. LI. Archivi Eccles. Cathedr. Monst.

In nomine Domini amen. LUDOVICUS dei gratia Monast. Ecclesie Episcopus. Dilectis in Christo . . Abbatibus.. Prepositis . . Prioribus . . Decanis . . ac ecclesiarum capellarum et altarium Rectoribus, nec non vniuerso clero Manasteriensi salutem in eo qui est omnium vera salus. Suscepti regiminis cura nos sollicitat vt vtilitatibus subditorum in illis precipue per que animarum saluti consulitur nunc nouorum editione statutorum nunc antiquorum innouatione sollicite prouidere curemus, et vt clericorum mores et actus in melius reformentur, continenter et caste vivere studeant, vniuersi presertim in sacris ordinibus constituti vt ab omni vitio libidinis precauerent quatenus in conspectu omnipotentis dei puro corde et mundo corpore valeant ministrare. Manifestam itaque cohabitationem clericis sub districtione firmissime prohibemus . . Item clerici officia uel commercia secularia maxime inhonesta non studeant exercere . . Item praecipimus omnibus clericis vt se prout onus beneficii infra tempus a jure concessum faciant si potuerint uel valuerint ordinari, nisi de licentia eorum a quibus est merito requirenda inducias valeant obtinere . . Item pastores Ecclesiarum siue rectores in Ecclesiis suis infra natale domini personaliter deseruiant et maneant nisi cum eis per quos hoc fieri potest taliter agatur vt per vicarios deseruiant uel nisi officio uel dignitati sint annexe . . Inhibemus etiam sub excommunicationis pena ne vicarius vicarium

instituere presumat . . Item ne layci de decimis noualium se intromittant seu sibi vsurpare presumant cum non nisi Episcopus in illis jus habeat secundum canonicas sanxiones. Preterea jam dudum multa per statuta concilii generalis ad compescendum vsurarum voraginem que animas deuorat et facultates exhaurit prouide fuerant ordinata que nunc innouando sub interminatione maledictionis eterne precipimus inuiolabiliter obseruari mandantes vobis vniversis et singulis in virtute sancte obedientie in hiis scriptis. Quatenus manifestos vsurarios quos in hiis scriptis excommunicamus, ymmo secundum eadem statuta excommunicatos nuntiamus excommunicatos publice singulis diebus dominicis et festiuis in vestris Ecclesiis nuntietis nec ad communionem admittatis altaris nec christianam seu ecclesiasticam si in hoc peccato decesserint accipiant sepulturam. Sed nec oblationes eorum quisque recipiat. Qui autem acceperit aut christiane eos tradidit sepulture et ea que acceperit reddere compellatur et donec ad arbitrium nostrum uel officialis nostri satisfaciat ab officii sui maneat executione suspensus . . Ceterum monemus omnes et singulos vt infra crastinum omnium sanctorum de demidietate decime dande nobis satisfaciant cum effectu. eamque domino Henrico Capellano discreti viri domini .. Decani sancti Ludgeri Monast. presentent ex parte nostra colligendam, alioquin non soluentes in hiis scriptis ex tunc vt ex nunc suspendimus a diuinis.. Insuper sub excommunicationis pena inhibemus ne de beneficiis quorum ad sedem apostolicam collatio est deuoluta aliqui se de cetero intromittant nam ea nobis auttoritate et gratia dicte sedis reseruamus sicut jam alias reseruauimus conferenda . . Decernentes irritum et inane si quoquam in contrarium quicquam fuerit attemptatum . . Datum actum et pronuntiatum in sancta

nostra Synodo. Anno domini M°.CC°C. duodecimo, feria secunda post festum beatorum Gereonis et Victoris Martirum. —

Nro. VI.

STATUTA SYNODALIA EPISCOPI LUDOVICI
publicata in Synodo vernali anni 1315.

LUDOVICUS Dei gratia Monasteriensis Ecclesiae Episcopus dilectis in Christo Abbatibus, Prioribus, Decanis, Praepositis, Archidiaconis Ecclesiarum et Capellarum Rectoribus et altarium, nec non universo clero nostrae civitatis et Dioecesis Monasteriensis salutem in eo, qui omnium vera salus est.

Praecipimus sacerdotibus sub poena suspensionis ab officio, ut cum visitant infirmos cum sacro corpore Dominico, vel etiam pro extrema unctione facienda, decenter incedant, et reverenter et superpelliciati saltem in Domo, in qua sacramentum hujusmodi debilibus administrant vel aliquo modo sine socio, et dato signo campanulae hujusmodi sacramentum non deportent, nisi evidens periculum morientis aliud expeteret faciendum. Etiam duas hostias ad minus secum deferent, cum infirmis sacramentum Eucharistiae administrent, ne populus fidelium idolatriam incurrens credat in pixide corpus Domini contineri.

Caeterum ut clericorum mores et in melius reformentur, statuimus ut continenter et caste clerici vivere studeant universi, praesertim in sacris ordinibus constituti, ab omni vitio libidinis

precaventes, quatenus in conspectu Dei omnipotentis puro et mundo corde valeant ministrare. Manifestam itaque cohabitationem clericis sub districtione firmissime prohibemus.

Item clerici officia vel commercia saecularia, maxime inhonesta, non studeant exercere.

Item praecipimus omnibus clericis ut se, prout onus beneficii sui requirit, infra tempus a jure concessum faciant, si potuerint vel voluerint, ordinari.

Item statuimus et mandamus, ut clerici cum habitu incedant secundum sacrorum canonum instituta, nec vestes dissolutas, utpote auro vel argento in pectoralibus, manicis vel alia quacunque sui parte deferant confibulatas, vel alias abusive et contra clericalem decentiam deornatas. Calceos etiam incisos et perforatos ferro vel alio instrumento ad hoc apto vel instar laicorum non deferant quoquomodo: et coronam in capite, per quam insigne decus clericalis militiae elucescit, more debito et consueto rasam, absque aliqua paliatione deferant in aperto. Cum moribus hujusmodi quasi communis in clero irrepserit devotio, et ideo necesse est invigilare curiosius circa ipsum: omnibus igitur et singulis Abbatibus Praepositis, Prioribus, Decanis, Archidiaconis ac Praelatis quibuscunque nostrae civitatis et dioecesis Monasteriensis quocunque nomine censeantur, in virtute sancte obedientiae et sub poena excommunicationis districte praecipiendo mandamus, quatenus omnes vestros subditos admoneatis, quos etiam nos monemus per praesentes, ut ab hujusmodi se abstineant infra mensem, ac clericaliter incedant

habitu et tonsura; contrarium facientes ecclesiastica censura compescatis, alioquin vestram supplentes negligentiam per nos vel officialem nostrum contra vos et tales districtione qua convenit procedemus.

Item praecipimus et proinde ordinamus, ut campanarii seu custodes Ecclesiarum sint literati, ita ut cum plebano cantare valeant tempore oportuno, nec de caetero sine rectoris ecclesiae consilio vel assensu aliqui ad officium hujusmodi assumantur.

Item quod propter indiscretam absolutionem, quam in articulo mortis nonnunquam sacerdotes incaute impendunt, ab excommunicationis sententiis absolvunt homines sine juris processu, pericula perveniunt animarum, et multarum insurgit perplexitas quaestionum; circa hoc taliter duximus statuendum, ut nullus sacerdotum de cetero excommunicatos per manifesta offensa, ut puta de qua in jure confessus vel convictus, seu per sententiam condemnatus, vel alias adeo est notoria per facti evidentiam, quod nullius possit tergiversatione celari, nisi in articulo mortis absolvere non praesumat, nisi satisfaciant de offensa, vel satisfaciendi praestent pignoratoriam seu fidejussoriam cautionem, vel in eorum defectu juratoriam, quae cum refutetur, ubi constat ad solvendum bona aliqua mobilia vel immobilia possidere*); sed potius cum approbatione et consensu haeredum et cohaeredum, si commode haberi possint; qui si consensum negarint, saltem per absoluendum quantum in eo est, ipsi laeso vel offenso, si praesto

*) Hic quaedam supplenda sunt.

fuit, vel ad manus presbyteri, eorum nomine obligentur: cum experientia, quae efficax est rerum magistra, didicimus, aliquos in fraudem creditorum vel per injuriam offensorum, a se abdicasse omnia bona sua, seque sic non posse satisfacere, nec cavere juramento, damnabiliter mentientes. Pro contumacia vero excommunicati de parendo juri similiter praebeant cautionem.

Nullus etiam sacerdotum manifestos raptores maxime propter hoc excommunicatos (quamvis non habentibus unde satisfaciant, vel cavere non valentibus, ut superius est praemissum, sacramentum Eucharistiae non negent) ad terrorem aliorum, et in detestationem tanti criminis Nobis et officiali nostro inconsultis non*) admittat ad ecclesiasticam sepulturam; nec pro aliquo jure sibi debito, vel propter injuriam vel simultatem vel etiam alicujus laici inhibitionem, absque superioris auctoritate sacerdotes suis subditis negent poenitentiae vel Eucharistiae sacramentum.

Item meminimus alia nos statuta contra manifestos usurarios edidisse, ex quibus quia rarus aut nullus fructus hucusque provenit haec dictis statutis duximus adnectenda, et etiam declaranda: mandantes, ut nullus sacerdos manifestis usurariis in vita vel in morte beneficium absolutionis impendat, nisi illis, quibus est restitutio facienda de usuris extortis satisfaciant pro suarum viribus facultatum, vel de satisfaciendo pignoratoriam vel fidejussoriam, si praesto sint, vel illam, quam ab eis acquirrere possint, et in eorum defectu sacerdoti, exhibeant cautionem. Manifesti

*) forte: non, omittendum.

vero usurarii sunt censendi, qui de hoc in jure confessi fuerint vel convicti, seu per sententiam condemnati, aut in sancta synodo accusati super hoc vel a judice suo impetiti super hoc infra terminum competentem se de hoc legitime non purgaverint seu defecerint in purgando. Monemus etiam Archidiaconos et alios Praelatos Ecclesiasticos, quibus de officio suo competit hoc ut ad extirpandum scelus tam execrabile, quod hominum facultates devorat et exhaurit, tanto studiosius invigilent, quanto damnabilius reliquitur incorrectum. Qui vero contra praemissa, vel aliquid praemissorum ausu temerario venire praesumserit, divinae ultionis et nostrae acrimoniam non immerito poterit formidare. Actum et statutum et pronuntiatum anno Domini Millesimo CCC^{0}. decimo quinto, feria secunda post dominicam Laetare. —

Anm. Bei Hartzheim, in Concil. German. T. IV. p. 251. folgg., sind diese, und die hier folgenden Statuten des Bischofs Ludewig ganz durcheinander geworfen. So muß p. 253. col. 1. nach praemissorum, lin. 30 der Schluß gesetzt werden, welcher p. 254. lin. 8. col. 1. von den Worten ausu temerario an hierher gehört; und was p. 253. col. 1. lin. 31. nach praemissornm folgt, muß pag. 255. col. 1. lin. 8. nach den Worten judicio, quidquid,, eingetragen werden.

Nro. VII.

STATUTA SYNODALIA EPISCOPI LUDOVICI

publicata anno 1317.

Ex eodem libro statutor.

LUDOVICUS Dei gratia Monasteriensis Ecclesiae Episcopus, Universis Monasteriorum, Ecclesiarum capellarumque Rectoribus, Praelatis, presbyteris et clericis quibuscunque civitatis et dioecesis Monasteriensis, cujuscunque status conditionis aut ordinis existant, et eorum vices gerentibus, salutem in Domino sempiternam.

Ecclesiasticis Utilitatibus deservientes vel desudantes ecclesiastica dignum est remuneratione gaudere, ut qui se voluntariis obsequiorum necessitatibus sponte subjiciunt, digne nostris promissionibus consolentur. Sane sicut Nobis querela frequens multorum insinuat, quod nonnulli Ecclesiarum parochialium Rectores, quos abesse contigerit, ita quod in suis Ecclesiis residentiam facere nequeunt personalem, ab his quibus locant Ecclesias suas, tantum percipiunt annuatim, quod ipsorum Rectorum Vicarii non possunt de residuis commode sustentari et jura episcopalia solvere, et alia eis incumbentia onera supportare, propter quod saepe contingit, quod non inveniuntur personae idoneae, ex quo pericula imminent animarum. Nos itaque volentes super hoc salubre remedium adhibere, praesenti decreto statuimus: ut cum aliqui ecclesias suas locare propter causas legitimas et rationabiles voluerint, illud in Archidiaconorum praesentia suorum faciant consilio pariter et consensu, qui solum Deum habentes prae oculis ordinent, prout Ecclesiis et personis hinc inde, omni fraude

et dolo exclusis, viderint expedire; adjicientes, ut taliter instituti, in dictorum Archidiaconorum praesentia singulis annis dictam institutionem teneantur innovare. Propterea qui in Cathedrali veteris Ecclesiae sancti Pauli, sancti Martini sancti Ludgeri Ecclesiarum Archidiaconos non habeant, illorum nobis potestatem Ecclesiarum aut nostro officiali in similibus reservamus.

Item praecipimus et mandamus, ut nulli Ecclesiarum Rectores quidquam de anno in annum ratione locationis praedictae, vel conditionis recipiant, vel requirant aut exigere praesumant quoquomodo; contrarium facientes sententiam excommunicationis volumus incurrere ipso facto: quod summum in rebus bonum est, justitiam colere, ac sua cuique jura servare, et subjectos non servire, quod potestatis est fieri, sed quod aequum est custodire.

Frequens itaque et assidua querela ad nos circumstrepit, quod quidam laici ausu sacrilego non solum de rebus et personis Ecclesiasticis, et maxime parochialium ecclesiarum se ingerunt; verum etiam de reliquiis oblationum et legatis, clavibus et ecclesiarum ornamentis se intromittunt contra ecclesiasticam libertatem: Nos vero attendentes, quod cum laici de rebus et personis ecclesiasticis disponendi aut judicandi, vel de eorum vita aliquid investigandi, nulla tributa sit facultas, sed Episcoporum judicio, quidquid illud est, sit reservandum; proinde duximus statuendum, ut laici se de cetero de talibus non intromittant absque consilio et consensu Rectorum parochialium Ecclesiarum: volentes quod duo viri honesti et idonei in singulis ecclesiis parochialibus Rectori Ecclesiae adjungantur, qui singulas claves habentes cum plebano, oblationes universas ad luminaria vel ad fabri-

cam pertinentes in una archa concludent, et de consensu assumtis ad hoc, cum opus fuerit, de parochiis aliquibus providis et honestis, facturi prout expedire viderint utilitatibus et necessitatibus Ecclesiarum. —

Insuper prohibemus, sub insinuatione maledictionis aeternae, ne laici de caetero in ecclesiis, cemiteriis aut plateis publicis truncos aut imagines ratione questus ponant, vel deferant cum tabulis circumeuntes questum congregantes, absque consilio voluntate et ordinatione Rectorum parochialium Ecclesiarum, nisi taliter conquisita in usus et utilitates Ecclesiarum convertantur, de quibus omnibus tam receptis quam expositis Rectores Ecclesiarum cum magistris fabricarum singulis annis in synodo quadragesimali coram Archidiaconis suis teneantur reddere rationem, de qua computatione archidiaconi nihil emolumenti sibi poterunt vendicare. Qui vero contra fecerint, si personae fuerint saeculares, excommunicationis sententiam, si vero collegium vel universitas civitatis vel castri vel loci alterius cujuscunque, ipsa civitas, castrum vel locus interdicti sententiam ipso facto incurrant; monitione tamen canonica praemissa, nec ab excommunicatione hujusmodi absolutionem, vel interdicti relaxationem obtineant, donec de transgressione satisfecerint competenter.

Item ne clerici nostrae civitatis vel dioecesis vanitatis, vel levitatis ac indevotionis signa praetendere videantur; ipsis in virtute sanctae obedientiae, et sub poena excommunicationis districte prohibemus, ne rubeas vestes seu rubeos pileos aut capillos, aut crocei coloris ammodo portare praesumant; quod

nisi infra octo dies hujusmodi habitum mutent, eum de caetero nullatenus portaturi, contra tales, utpote rebelles districtius procedemus. —

Item quia gravis et damnosa querela nostris auribus assidue inculcatur de eo, quod multi tam clerici quam laici, quae laetantur dum malefaciunt, et in rebus pessimis gloriantur noctem vertentes in diem, vagantur per plateas, domos hospitia et habitacula muliercularum frequentantes, cum ad eas causa explendae libidinis non patet introitus vel accessus; domos hospitia et habitacula hujusmodi jactu lapidum hostialiter invadentes, ipsas mulierculas, ac alios homines, cum quibus inhabitant, diffamant, ac multipliciter molestant et perturbant: vnde de caetero sub poena excommunicationis districtissime id fieri prohibemus. Qui vero praemissas inhibitiones animo petulanti contempserit; diem ultionis et nostrae potentiae non immerito acrimoniam poterit formidare.

Datum, actum et pronuntiatum in nostra sancta synodo, Anno Domini Millesimo CCC^{0}.XVII^{0}. Feria secunda post do- (minicam Laetare.)

Nro. VIII.

STATUTA LUDOVICI EPISCOPI.

publicata in synodo secunda anni 1318.

Ex eod. libro statutor.

LUDOVICUS Dei gratia Monasteriensis Ecclesiae Episcopus, Prepositis Decanis, tam religiosis quam saecularibus, nec non universis ecclesiarum Rectoribus et clericis, ordinis seu status cujuscunque, nostrae civitatis et dioecesis Monasteriensis, ad quos praesentes literae pervenerint, salutem in Domino sempiternam.

Quamvis secundum sacrorum canonum instituta injectores manuum violentarum in clericos seu ecclesiasticas personas saeculares vel regulares ipso facto sint vinculo anathematis innodati; Nos tamen considerantes, quod clerus et ecclesiasticae personae nostrae dioecesis multo plus solito a nonnullis perditionis filiis ausu sacrilego contra ecclesiasticam libertatem aggravantur, attendentes etiam quod pro unius delicto sacri canones interdum puniri praecipiunt totam terram, et nonnunquam propter parentum peccata in tertiam vel in quartam generationem filii puniuntur; unde piae recordationis Domini Everhardi Episcopi praedecessoris nostri vestigiis inhaerentes, quibusdam additis et detractis, provida deliberatione praehabita, de consilio honorabilium virorum Archidiaconorum, Praelatorum et capituli nostri contra invasores, occisores, mutilatores, captivatores clericorum hac in perpetuum valitura constitutione sanximus, ut siquis deinceps in hoc genus sacrilegii irrepat, quod clericos vel Ecclesiasticas personas religiosas vel saeculares insecutus fuerit hostia-

liter, vel ceperit aut percusserit, vel socius fuerit facientis, aut fieri mandaverit, aut factum ratum habuerit, aut consilium dederit vel favorem, aut postea receptaverit vel defensaverit eundem scienter, sicut famae suae prodigus ab officiis suis publicis repulsus (sit): statuentes, ut non solum in termino ipsius Archidiaconatus, in quo quempiam talium detineri constiterit, ipso facto cessetur ab officiis divinorum, ut tam nobiles, quam populares cum plebe contra malefactores hujusmodi, ex divinorum carentia provocati, consurgant ad emendam occisi, vel ad ipsius*) debitam liberationem, qui ausu sacrilego detinentur captivi, auxilium praestituri. Praesenti nihilominus adjicimus sanctioni, ut in quibuscunque locis et parochiis occisores, mutilatores, vel raptores et eorum complices nostrae civitatis et dioecesis in maleficio hujusmodi consilium, auxilium vel juvamen, publice vel occulte domicilium vel receptaculum praestantes eisdem, ad quae loca pervenerint, ut per triduum post eorum recessum, dummodo mandatum emanaverit, ut praemittitur, districtissime observetur interdictum. Archidiaconi quoque et officiis**) curiae nostrae, in quibuscunque locis nostrae dioecesis requisiti, praedictos sacrilegos ab omnibus suis subditis excommunicatos, et ab omnibus Christi fidelibus artius evitandos, campanis pulsatis, candelis accensis, singulis diebus dominicis et festis faciant publice nuntiari, donec emenda de occiso vel mutilato fiat sufficiens et condigna, vel captivus liber et indemnis cum satisfactione debita dimittatur: adjicientes, quod si detentor clerici per octo dierum spatium clericum detinuerit captivatum, ac eo dimisso infra annum, a tem-

*) fors: ipsorum.
**) forte: officiales.

pore captivitatis clerici computandum, satisfactione neglecta, ex tunc omnibus feudis suis careat ipso jure quae cum quibuscunque ecclesiis dinoscitur obtinere.

Caeterum quia dignum est, ut nefandi ratione flagitii ultionis severitas amplius extendatur, et propter enormitatem culparum plagarum modus exuberet nec poenis solitis contentetur; statuimus et ordinamus, ut non solum eorum filii, qui instinctu diaboli sponte aut malitiose Praelatos aut clericos supra dictos, aut alias personas ecclesiasticas occidere, mutilare, captivare, detinere vel vulnerare praesumunt laetaliter; sed omnis posteritas istorum sacrilegorum utriusque sexus ab ipsis descendens usque ad tertiam generationem, nec ad sacros ordines nec ad aliqua beneficia ecclesiastica, nec in claustris aut coenobiis cujuscunque ordinis admittantur. Quod si contrarium factum fuerit, ex malitia vel affectata ignorantia ordinatos ab executione ordinum perpetuo volumus esse suspendendos; receptos vero ad beneficia Ecclesiastica saecularium ecclesiarum pro non receptis habere*) volumus ipso facto. Sed ne personis in monasteriis seu claustris receptis detur materia ad saeculum redeundi; eas in ipsis quidem monasteriis volumus remanere, ita tamen, quod in conventu ultimi reputentur, et nunquam ad officia vel dignitates assumantur. Et quia praetextu potentiae saecularis frequenter ipsa mandata nostra, Officialis nostri, seu Officialium vel Archidiaconorum vel aliorum judicum impediri contingit, ne ad loca, in quibus exequenda sunt deferantur statuta contra invasores, occisores, mutilatores et cap–

*) fors: haberi,

tivatores Clericorum, nec non et raptores locorum, ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum, seu rerum earundem, ac violatores immunitatum, ac alia statuta per praedecessores nostros et nos pro libertate ecclesiastica conservanda edita, quominus observentur, contingat effectum debitum non sortiri: ne malitia prohibentia eadem statuta in suis territoriis, recipi et servari absque vindicta crescat, statuimus eos qui talia faciunt, poenam statutorum incidere juxta moderationem supra scriptam, in hoc casu editam contra ipsos.

Quod ubicunque Ecclesiasticae personae occiduntur, mutilantur, vulnerantur, capiuntur, arrestantur, seu occupantur bona ecclesiastica judicio saeculari, vel potentia invaduntur saeculari in personis propriis vel rebus earundem, seu bona ecclesiastica mobilia vel immobilia, cum de hoc juxta modum praenotatum per facti evidentiam vel famam publicam Archidiacono vel Plebano, vel presbytero loci, ubi haec facta fuerint, quibus in hoc fidem adhibere volumus, innotuerit, statuta eadem, ab Nostro vel Officialis nostri ac cujusvis alterius judicis delegati ordinarii mandati expectatione, observent ipso facto, ut tam cessando a divinis quam denuntiando dictos malefactores et eorum complices, in locis quibus degunt et domicilia habuerint, seu spolium factum fuerit vel deductum et consumptum, vel aliis locis, ut praemittitur, juxta dictorum statutorum continentiam et ipsorum praecipue declarationem, quae per bonae memoriae Dominum Everhardum, Episcopum praedecessorem nostrum, sunt statuta. Contrarium facientes poenas inobedientiae non evadent.

Praesens nostri mandati copiam ab omnibus recipi volumus,

praecipue de Archidiaconis et locorum plebanis, ut eo diligentius observetur. —

Ut autem haec provide statuta tam a Nobis quam ab aliis inviolabiliter observentur; praesentem paginam tam Nostro, quam ecclesiae nostrae Monasteriensis sigillis fecimus communiri.

Datum, actum et pronuntiatum Monasterii, Anno Domini Millesimo CCC°.XVIII°. in secunda synodo nostra generali, feria secunda post festum beatorum Gereonis et Victoris martyrum.

Nro. IX.

STATUTA SYNODALIA EPISCOPI FLORENTII.

An. 1370.

Ex eodem libro statutor.

Statuta Synodalia Reverendi in Christo Patris et Domini, Domini Florentii Episcopi Monasteriensis feliciter incipiunt. — Primum: quod omnes utriusque sexus semel in anno confiteantur integre omnia sua peccata proprio parochiali, et ab eodem capiant Eucharistiae sacramentum: Et quod fratres mendicantes non habent ampliorem potestatem in audiendis confessionibus, quam Curati. —

FLORENTIUS Dei gratia Monasteriensis Episcopus.— Dudum piae memoriae Dominus Everhardus Monasteriensis Ecclesiae Episcopus, praedecessor noster, statutum synodale Dioe-

cesanum in synodo sua generali dioecesana fecit et statuit, quod omnes sacerdotes parochialium Ecclesiarum frequenter et diligenter admoneant suos subditos utriusque sexus homines, „ut „postquam ad annos discretionis pervenerint omnia peccata sua „integre et ad minus semel in anno confiteantur proprio sacerdo- „ti parochiali, etc. etc.“

Quod quidem statutum de concilio et consensu capituli nostri Monasteriensis approbamus et confirmamus, ac renovamus et volumus inviolabiliter observari, vobis et cuilibet vestrum districte praecipiendo injungimus, quatenus frequenter et publice de ambone infra Missarum solennia, et extra, prout magis congruit, singulis diebus dominicis et festivis, vestris subditis publice et materna lingua exponatis seu ad eorum notitiam deducatis hujusmodi statutum synodale. — Mandantes eisdem vestris subditis et admonentes eosdem, quibus et Nos praesentibus in virtute sanctae obedientiae et sub poena excommunicationis mandamus, et monemus eosdem, ut contenta in hujusmodi statuto in omni sui forma observent: alioquin contrarium facientes et nostris hujusmodi mandatis non obedientes, in quantum rigorosius de jure poterimus procedemus; quia in sacris canonibus est scriptum, quod siquis venerit contra decretum Episcopi, ab ecclesia abjiciatur. — Caeterum declaramus et decernimus, quod siquis opinaretur seu asserere conaretur, quod Fratres, Minores et praedicatores aut Augustinenses latiorem ampliorem et majorem auctoritatem habeant: absolvendi ipsos confitentes, quam ecclesiarum Parochialium Rectores, et Curati; et dictorum ordinum fratres haberent in mille casibus auctoritatem a peccatis absolvendi, in quibus Ecclesiarum Rectores

absolvere non possent, nec deberent; quod hujusmodi opinio et assertio est erronea et contra sacros canones et contra statuta et decretum Papae, prout expresse habetur in C. Dudum, quod alias incipit: super cathedram de sepultura; et in C. per huius autem concessionem, ubi cavetur: minores praedicatores et Augustinenses ampliorem non habent potestatem in confessionibus quam curatis et parochialibus sacerdotibus est concessa; nisi forsan eis ecclesiarum praelati i. e. Dioecesani uberiorem in hac parte gratiam specialiter ducerent faciendam. — Vobis autem Plebanis, et Parochalium ecclesiarum Rectoribus, et curatis praecipue districte praecipiendo mandamus, sub poena suspensionis ab ingressu ecclesiae, quam in vos et quemlibet vestrum, trium dierum tamen monitione pro termino peremtorio praemissa, ferimus in his scriptis, si non feceritis quod mandamus, ut copiam praemissorum infra sex dies a data praesentium continue currentes, ab officiali nostro recipiatis; ac praemissa parochianis vestris infra decem dies à data praesentium continue subsequentes, in ecclesiis vestris publicetis; ne aliquam occasionem ignorantiae super his praesumant et praetendant; et quidquid in praemissis feceritis, ac nomina rebellium seu monitorium Nobis fideliter rescribatis; quorum absolutionem Nobis seu officiali nostro specialiter reservamus. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum una cum sigillo capituli nostri ad causas in signum sui consensus apposito, praesentibus est appensum. Et Nos Capitulum Ecclesiae Monasteriensis recognoscimus sigillum nostrum in signum consensus una cum sigillo Reverendi in Christo Patris ac Domini nostri, Domini Florentii Episcopi Monast. praedicti appendisse.

Datum anno Domini Millesimo CCCLXX. in Crastino Annuntiationis Beatae Mariae virginis. —

Nro. X.

STATUTA FLORENTII EPISCOPI MONAST.

Anno 1371.

Ex copiario saec. XIV. Archivi Cathedr. Eccles. Monast.

FLORENTIUS miseratione divina Monast. Ecclesiae Episcopus, Universis Ecclesiarum et Monasteriorum Praelatis, parochialium Rectoribus, Plebanis et clericis ecclesiasticisque personis nostrarum civitatum et Dioecesis Monast. salutem in Domino sempiternam.

Pernitiosus quidem intelleximus in nonnullis nostree dioecesis partibus abusus invaluit, quod loco aliquo Ecclesiastico supposito interdicto parochiales loci interdicti ad vicinas Ecclesias seu capellas contiguas pro divinis audiendis officiis accedant et ibidem indifferenter ad divina et alia sacramenta Ecclesiastica a plebanis Rectoribus divinorum admittuntur, sacros canones contemnendo; quod sicut juri contrarium ita correctione dignum judicantes, mandamus sub poena excommunicationis, et firmiter observari praecipimus, ut diebus Dominicis et festivis, et aliis cum opus fuerit, presbyteri quicunque, antequam Missam celebrent, populum interrogent, si aliquis in Ecclesia seu Capella sit, qui de loco interdicto existat? — quem seu quos invenerint, statim ab ecclesia ejicient.

Cum vero in jure cautum existit, quod non decet membra a capite discedere, seu juxta scripturae testimonium, omnia membra caput sequuntur; mandamus et sub poena praedicta observari praecipimus, cum nostra sponsa, Monasteriensis Ecclesia a

divinis cessat officiis, seu interdicta censeatur, ne censura enervatur ecclesiastica, in caeteris locis sacratis a Divinis cessari dictae nostrae Monasteriensis civitatis et in continentiis beneficiis nolumus apertis celebrare januis.

Caeterum ad nos fide dignorum perduxit relatio, famaque valida ac publica acclamante lucidius attestatur, non nullos utriusque sexus homines Nobis subditos mole debitorum paupertatis proh dolor! variarum excommunicationum sententiis laqueatos atque oneratos, frequenter itinera peregrinationes in diversis mundi partibus et locis facere, hactenus licentia venerabilium dominorum parochialium Ecclesiarum Rectorum minime petita et obtenta, praesumpserunt. Cum autem iter peregrinationis non solum clericis, Episcopi licentia non obtenta, sed ipsis laicis sit a jure probibitum: mandamus et praecipimus sub poena superius expressa, ne deinceps subditi nostri itinera peregrinationis facere praesumant, nisi confessi petita et obtenta ab eorum Plebano licentia, quam licentiam excommunicatis et intcrdictis penitus denegamus concedendam. Presbyterum autem proprium aut alienum parochianum publice excommunicatum vel interdictum scienter ad aliquid Ecclesiasticum sacramentum vel divinum officium admittentem, seu contrarium facientem, ab officio divinorum, trium dierum monitione praemissa, suspendimus; laicos vero inhibitioni et interdicto minime parentes, sed contrarium facientes, quos Nos canonica monitione sex dierum praemissa, quorum dierum duos pro primo, et duos pro secundo et reliquos duos dies pro tertio et peremtorio ipsis et eorum cuilibet assignamus in hiis scriptis, in nomine Domini excommunicamus, excommunicatos publice nuntietis. Sacerdotes vero attendant diligenter contrarium facientes, et nomina illorum ad Nos, vel offi-

cialem nostrum referant sub poena superius expressa, vel debite puniantur, ne ab ipsis sacerdotibus notam negligentiae requiramus.

Mandamus etiam universis et singulis Abbatibus, nec non collegiatarum Ecclesiarum et curatarum Decanis, Praepositis Monasteriorum et Plebanis nostrarum civitatis et dioecesis Monasteriensis populum sub se habentibus, sub poena excommunicationis, quam infra·octo dies a data praesentium continue sequentes incurrere volumus, praemissorum copiam de verbo ad verbum sub sigillo officialis tergotenus appresso, et omnia et singula subditis eorum frequenter publicent et insinuent, ne praemissa per ignorantiam supinam atque crassam se excusari aliqualiter possint ignorasse.

Datum in castro Wolbecke nostro sub sigillo. Anno Domini M°.CCC°. septuagesimo primo, decima quinta die mensis Martii.

Volumus super praemissis per dilectum Officialem nostrum dispensare, absolvere et interpretationem fieri, et etiam praesens mandatum relaxare et tollere secundum quod sibi videbitur expedire. Datum ut supra.

Nro. XI.

STATUTUM FLORENTII EPISCOPI

cum consensu capituli, quod Provisores Ecclesiarum nihil ordinent aut faciant de prouentibus Ecclesiae sine consilio et consensu Plebanorum et Rectorum etc. Item quod singulis annis plebanis computum reddant sub poena excommunicationis. — 1372.

Ex Origin. Archivi Eccles. Cathedr. Monast.

In nomine Domini amen. FLORENTIUS Dei gratia Monasteriensis Ecclesie Episcopus. Vniuersis ecclesiarum Monasteriensium et capellarum prelatis prioribus Rectoribus plebanis ac clericis quibuscunque nostre ciuitatis et dyocesis salutem in domino sempiternam. Frequens itaque et assidua querela nostras pulsauit aures quod quidam laici non solum de rebus et personis ecclesiasticis et maxime parochialium ecclesiarum se ingerunt, verum etiam de reliquiis et oblationibus legatis clauibus et ecclesiarum ornamentis se intromittunt contra ecclesiasticam libertatem. Nos attendentes quod cum laicis de rebus et personis ecclesiasticis disponendi ac judicandi aut de vita eorum investigandi nulla sit tributa facultas, proinde de consensu capituli nostri duximus statuendum et statuimus, vt laici ecclesiarum parochialium capellarum et aliorum beneficiorum prouisores qui per conseruationem structurarum luminarium et comparationem ornamentorum instituuntur certis ad hoc uel incertis redditibus deputatis aut deputandis nihil ordinent vel disponant absque consilio et consensu plebanorum et Rectorum seu vices gerentium predictorum. Et quod singulis annis infra octo dies post festum beati Petri ad Cathedram de administratione eis commissa plebanis suis et Rectoribus beneficiorum seu vices gerentibus teneantur reddere rationem,

vt si quid inordinate egerunt. per ipsos plebanos et Rectores pro vtilitate ecclesiarum et beneficiorum suorum prout secundum deum et suas conscientias expedire videbitur corrigant et reforment. Volentes etiam quod duo viri idonei et honesti in singulis ecclesiis seu capellis plebano aut rectoribus adjungantur qui singulas claues habeant cum plebano aut capellarum rectoribus seu eorum vices gerentibus, redditus oblationes certos uel incertos ad fabricam pertinentes in vna archa concludant et communi assensu assumptis ad hoc cum opus fuerit de parochiis aliquibus prouidis et honestis facturi et ordinaturi prout melius viduerit vtilitatibus et necessitatibus ecclesiarum expedire. Contrarium facientes excommunicationis sententiam incurrant ipso facto, monitione tamen canonica sex dierum premissa nec ab excommunicatione hujusmodi absolutionem obtineant donec de transgressione satisfecerint competenter. Mandantes vniuersis et singulis ecclesiarum capellarum et etiam beneficiorum rectoribus seu eorum vices gerentibus quibus laici preesse in premissis dinoscuntur ut copiam dicti statuti sub signo et sigillo dilecti officialis nostri infra nonem dies sub penis ante dictis recipiant annis singulis in perpetuum parochianis suis publicando et insinuando. ne dictum statutum per ignorantiam crassam et supinam se excusari possit aliquatenus ignorasse. Datum nostro sub sigillo ad causas vna cum sigillo dilectorum nostrorum decani et capituli ecclesie nostre presentibus appensis. Et nos capitulum predictum in signum consensus veri duximus nostrum sigillum vna cum sigillo dicti domini nostri Episcopi Reuerendi in perpetuam roboris firmitatem apponendum. Anno domini M°.CCC°.LXX secundo. Crastino dominice Letare. —

(L. S) Eppi. ad causas. (L. S.) Capituli ad causas.

Nro. XII.

Ein vom Official zu Münster gerichtlich ausgefertigtes Transsumt eines notarial Documents v. J. 1355 über verschiedene in den allgemeinen jährlichen Senden zu Münster i. J. 1290. 1294. 1295 u. s. w. stattgefundenen Verhandlungen über das den Pfarrern aus den getheilten und wüsten Erben und andern Häusern jährlich zu entrichtenden Meßkorn. — 1380.

Ex copia, quae est in libro sic dicto rubeo Eccles. Colleg. S. Mauritii. Fol. 238. p. 2. seqq.

In nomine domini Amen. Officialis curie Monasteriensis Innotescimus vniuersis presentes literas inspecturis per easdem publice protestantes. Quod nostram propter hoc nobis pro tribunali sedentibus accedens presentiam discretus vir dominus Henricus rector parochialis ecclesie in Amelincburen Monast. dyocesis, nobis coram notario publico et testibus infra scriptis quoddam instrumentum publicum per Magistrum Hermannum de Grotenhues clericum Monast. dyocesis scriptum et signatum non cancellatum nec in aliqua sui parte suspectum suo et totius cleri ciuitatis et dyocesis Monast. nomine presentauit supplicans humiliter, quatenus cum ipse Henricus suo et ecclesie sue in Amelincburen predicte ac totius cleri dictarum ciuitatis et dyocesis suorum beneficiorum ac suarum ecclesiarum nomine conjunctim seu diuisim dictum jnstrumentum publicum propter viarum pericula seu discrimina, in locis illis in quibus illi seu illis opus est deferre non auderet neque posset seu non auderent neque possent ipsum transcribi et exemplum faceremus, Ipsiusque transsumpto seu exemplo auctoritatem nostram ordinariam interponeremus, et eidem

fidem credulam in judicio et extra*) generali Instrumento adhibendam esse decerneremus. Nos autem ipsius Henrici petitioni vtpote rationabili fauorabiliter annuentes, dictum instrumentum publicum recepimus et ipsum inspeximus diligenter compertoque quod dictum instrumentum omni vitio et suspicione carebat, idem instrumentum transsumendum et exemplandum commisimus notario publico sub scripto . . . Ipsiusque tenorem presentibus de verbo ad verbum inserens, qui noscitur esse talis.

In nomine Domini Amen. Anno a natiuitate ejusdem millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, indictione octaua feria secunda post Letare hora sexta uel quasi coram Honorabili viro domino Hermanno de houele decano ecclesie Monast. in eadem ecclesia retro altare sancti Blasii vice et auctoritate . . Reuerendi in christo patris et domini, domini Ludewici Monast. Ecclesie episcopi quasi in medio ipsius ecclesie sacrosancta synodo quadragesimali presidenti in presentia honorabilium virorum dominorum Macharii de Rede Scolastici, Luberti de Ramesberge officialis curie Monast. Engelberti d. franzoys Tiderici de remen, Ottonis dicti Korff canonicorum ecclesie Monast. predicte, nec non domini Hermanni de rynghelinctorpe prepositi ecclesie Kappenbergensis Monast. dyocesis et quam plurimorum aliorum hominum clericorum et laicorum fide dignorum sibi ibidem astantium et assedentium et mei Notarii publici infra scripti et testium infra scriptorum ibidem constantium constituti fuerunt. Godfridus de reghede famulus pro se et aliis sibi vt dicebat in lite

*) Die Puncte bezeichnen die zerfressenen Stellen in der vorliegenden Copie.

consortibus ex vna parte, et Euerhardus plebanus ecclesie in Olde ejusdem Monast. dyocesis pro se et sibi in lite consortibus vt dicebat, ex altera parte. dictus Godfridus ex altera parte asseruit pro se et eisdem suis consortibus vt dicebat, quod bona deserta et desolata super que nullus habitaret et ex quibus fumus exalaret non tenerentur plebano soluere aliqua jura missalia, petens per dictum dominum decanum pro se et eisdem suis consortibus super hoc sententiam synodalem diffiniri. E conuerso vero dictus Euerhardus pro se et dictis suis consortibus respondit in contrarium quod proposita Godfridi et suorum in hac parte consortium non essent vera et sententie synodales pro dicto Godfrido et eisdem suis consortibus non possent nec deberent de jure diffiniri proponens et interrogans questionem in quadam cartula materna lingua conscriptam talis tenoris.

»Ick vrage daer eynes ordels weder vmme. synt dat de sake vmme dat misserecht eerdes ghedelet vnde gheendet ys. ouer twe vnde twyntich weken. vnde daer beuoren ouer teyn. twyntich. dertich. veirtich. vyfftich. sestich yaren vnde lanck also men hyr bewyset myt rechten Schyne vnde orkunne vnde des teet vp dat ghErichte vnde den hilligen menen zenet vnde leuendige tughe vnde Kunscap. vnde dat de kercken yu zeder hebbet gehat in rechter hebbender were vor ere rechte bennynge prouende vnd geistlike gude gulde ane rechte bysprake vnde sick dar nemant wederropen heuet to rechter tyt alze recht is, vnde de ghenne by namen dar vmme to banne staet de dat myt gewolt breket vnde entholdet also men hyr beschynet myt openen breuen des richters vnde des clegers. wer dat nu jimment wederdelen moghe achter na, eder

dat men dat holden solle vnde wer men den bennyngen luden yenich ordel gheuen moge eder en moghe.»

et in continenti idem Euerhardus obtulit tredecim patentes literas sententiarum synodalium, sigillis eas protestamur*) vt apparent sigillatas. Quarum quidem literarum tenores per ordinem fuerunt tales.

Prime videlicet litere tenor fuit talis.

Nos Brunstenus decanus ecclesie Monasteriensis omnibus visuris presentia cupimus esse notum. Quod cum anno domini Millesimo ducentesimo nonagesimo (1290) feria secunda proxima Gereonis et Victoris Martirum vice et auctoritate domini nostri episcopi Monast. generali synodo presideremus data fuerit sententia coram nobis. Quod mansus siue casa quicunque uel quecunque per se uel per aratrum colitur suo sacerdoti annonam missaticam annis singulis soluere teneatur, non obstantibus si forte sexaginta uel septuaginta annis etiam quacunque negligentia hoc agente non soluerit. cum dignum et justum sit datum uel obtentum suo restitui sacerdoti. quam sententiam ab omnibus approbatam nostro sigillo duximus confirmandam. Datum Anno et die predictis. —

Secunde vero litere tenor talis est.

Nos Brunstenus decanus ecclesie Monast. notum facimus vniuersis presentia visuris et audituris. quod in synodo nostra generali que fuit anno domini M.CC.XCIIII. (1294.) in crastino dominice qua cantatur Letare jherusalem. cui vice et auctoritate venerabilis patris ac domini Monast. episcopi presedimus sententiatum

*) protestam.

existit et pro jure seruatum. quod vbicumque mansus siue casa fuerit habens aratrum siue terram arabilem colat ad casam uel mansum huiusmodi attinentem. siue agros alienos conductos siue in opido siue in villa que vulgariter wicbolde dicitur siue extra opidum et in rure. Idem mansus et casa seu eorum inhabitatores plebano suo annonam missalem soluere tenebuntur. In cujus rei testimonium presentes literas sigillo nostro duximus roborandum. Datum anno et die supra dictis.

Tertie vero litere talis est tenor.

Nos Brunstenus Decanus ecclesie Monast. vniuersis visuris presentia volumus esse notum. Quod cum anno domini M.CC.XCIIII. feria secunda post Gereonis et victoris martirum vice et auctoritate domini nostri Euerhardi episcopi Monast. generali synodo in ecclesia Monast. presideremus. datum fuit in sententia coram nobis domino Bernhardo plebano in Borcken sententiam requirente. Quod de domibus in quibus sunt due familie licet ambe domus infra septa curie sunt site. missalis annona solui suo plebano quilibet teneatur. quam sententiam ab omnibus approbatam nostro sigillo duximus confirmandam. Datum anno et die predictis.

Quarte litere tenor talis est.

Nos Brunstenus dei gratia decanus ecclesie Monast. vniuersis visuris presentia volumus esse notum. Quod cum anno domini M.CC.XCV. feria secunda post Letare vice et auctoritate domini Euerhardi episcopi Monast. presideremus. in ecclesia Monast. synodo generali datum fuit in sententia coram nobis. Quod si mater et filia ratione diuisionis hereditatis domum vnam in duas diui-

derent. ita quod mater vnam domum filia similiter vnam haberet et utraque suos agros coleret speciales. licet ista domus infra septa curie contineretur. ambe tamen suo plebano de missali annona satisfacere tenerentur. Sed si domus tales in vnam domum redire contingeret ex tunc de vna tantum soluere teneretur. Item sententiatum extitit coram nobis quod si bona aliqua furtim subtracta alicui sacerdoti per formam confessionis in ecclesiam deportata nullo jure ad officium judicis qui dicitur Vrygreue debeant pertinere, nec idem judex aliquit (sic) juris possit uel debeat obtinere quomodolibet in eisdem. ymo sacerdos cum eisdem bonis sine prejudicio cujuscunque habebit disponendi liberam facultatem prout ipsi per confessionem commissum fuerat confitentium. quam sententiam ab omnibus approbatam nostri sigilli munimine duximus confirmandam. Datum anno die predictis.

Quinte litere tenor erat et est talis.

Vniuersis visuris presentia Nos magister Lubertus canonicus Monast. volumus esse notum. Quod cum anno domini M.CC.XCVI. tertia feria post Letare vice et auctoritate domini nostri. domini Euerhardi Monast. episcopi in ecclesia Monast. presedimus synodo generali datum fuerit in sententia coram nobis. quod nulla poterit interrumpere consuetudo. quod mansi siue case. qui uel que per aratrum coluntur. suo pastori missalem annonam de jure soluere teneantur. quam sententiam ab omnibus approbatam sigillo nostro duximus confirmandam. Datum anno et die predictis.

Sexte litere dinoscitur tenor esse talis.

Coram nobis Luberto de Langen decano ecclesie Monast. generali synodo in dicta ecclesia nostra vices Reuerendi domini

nostri Conradi ejusdem ecclesie electi et confirmati. Anno domini M°.CCC°.VIII. feria secunda post Letare presidente quesitum est sententialiter et a tota synodo approbatum. Quod bona dicta Zedelguet sita in parochia alicujus ecclesie ad duplex conuinium pro duabus vicibus seu partibus anni quod Werscap dicitur tenentur ipsius ecclesie proprio sacerdoti. Item quod vbicunque exit aratrum, inde soluenda est missalis annona etiam proprio sacerdoti. In cujus testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno et die supra dictis.

Septime quoque litere tenor talis est.

Coram nobis Luberto de Langen Decano ecclesie Monast. sacra synodo vices et auctoritate Reuerendi patris ac Domini Ludowici Monast. Ecclesie episcopi presidente talis sententia extitit quesita et ab omnibus approbata. Quod si aliquis coleret duos mansos singulariter. Iura mansorum habentes de singulis mansis suo plebano de annona missali debent respondere. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus appensum est. Datum anno domini M.CCC.XXII. feria secunda post Letare. —

Octaue litere tenor talis est.

Nos Lubertus de Langen decanus Monast. notum facimus presentia visuris et audituris. Quod sub anno domini M.CCC.XXII. feria secunda post Gereonis et victoris martirum coram nobis sacra synodo autumpnali auctoritate Reuerendi domini nostri. domini Ludowici ejusdem ecclesie episcopi presidentibus sententiatum existit et ab omnibus circumstantibus legitime approbatum. quod quicunque colonus vnum vel plures mansos coleret tam desolatos quam non desolatos tenetur de vnoquoque manso suo

plebano specialem annonam missaticam ministrare. Actum. sententiatum. diffinitum approbatum et datum Anno domini et die predictis. —

None vero litere tenor talis est.

Coram nobis Luberto de Langen dei gratia decano Monast. sacra synodo generali Reuerendi in Christo patris et domini, domini Ludowici Monast. Ecclesie Episcopi sub anno domini M.CCC.XXIII. feria secunda proxima post dominicam Letare extitit diffinitum per sententiam diffinitiuam et ab omnibus circumstantibus approbatam. quod quicunque inquilinus domus alicujus colit agros alterius domus deserte tenetur tam de sua quam de alia domo deserta plebano suo annonam missalem debitam assignare. Et quod Casarius quicunque habens aratrum pro agris colendis, etiam eidem annonam missaticam soluere tenetur. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno et die predictis. —

Decime quoque litere tenor talis est.

Nos Gerhardus Decanus ecclesie Monast. vniuersis presentes literas visuris et audituris volumus esse notum et per easdem publice protestando. Quod presidentibus nobis sancta synodo generali anno domini M.CCC.XXVI. feria secunda proxima post Gereonis et victoris martirum in ecclesia Monasteriensi sic fuit sententiatum et ab omnibus circumstantibus et presentibus approbatum. quod si agri alicujus mansi deserti ex munitioni meniali aliqua colantur siue per uicinos et circumsedentes. coloni eorundem agrorum hujusmodi mansi deserti ad solutionem annone missalis merito et de jure sunt astricti. Datum sub sigillo nostro Anno et die supra dictis.

Vndecime vero littere tenor talis est.

Nos Gerhardus decanus ecclesie Monast. vniuersis presentes literas visuris et audituris volumus fore notum per easdem publice protestantes. Quod presidentibus nobis sancta synodo generali anno domini M.CCC.XXVIII. feria secunda proxima post dominicam Letare in ecclesia Monast. sic fuit sententiatum et ab omnibus circumstantibus et presentibus approbatum. Quod si agri alicujus mansi deserti ex munitione aliqua meniali colantur siue per uicinos circumsedentes coloni eorum agrorum hujusmodi mansi deserti ad solutionem annone missalis merito et de jure sunt adstricti. Datum sub sigillo nostro. Anno et die supra dictis.

Duodecime quoque litere tenor talis est.

Coram nobis Godfrido dicto Ryke decano ecclesie Monast. sacrosancta generali synodo quadragesimali vna cum Reuerendo domino. domino Ludowico dicte Monast. ecclesie episcopo presidente talis sententia synodalis quesita extitit et ab omnibus approbata. Quod a quacunque domo sita vel existente in rure in munitionem vulgariter dictam tynnenghewere processerat siue exiuerat aratrum. ratione cujus debetur annuatim annona missalis parochiali sacerdoti ibidem, si hujusmodi domus et aratrum postea transponuntur siue locantur intra munitionem que ut dictum est tynnengewere nuncupantur. ex tunc annona missalis dabitur annuatim de jure parochiali sacerdoti ibidem similiter de eisdem. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M.CCC.XXXI. feria secunda post Letare.

Tredecime vero litere tenor talis est.

Coram nobis Godfrido dei gratia decano ecclesie Monast. qui sub anno domini M.CCC.XXVI. feria secunda post Letare sacro synodo quadragesimali in ecclesia nostra Monast. predicta vice et auctoritate ac in latere Reuerendi in Christo patris et domini nostri domini Ludowici dicte ecclesie episcopi presedimus quesitum sententiatum extitit et diffinitum et a circumstantibus approbatum. quod quicunque colunt agros alicujus mansi desolati plebano seu sacerdoti ecclesie in cujus parochia talis mansus situatur tenentur annonam missaticam seu jus missale ministrare. Item et quicunque colunt agros bonorum que vocantur Zadelguet desolatorum tenentur etiam suo plebano seu sacerdoti de jure missali eo modo quo sibi conpetit de talibus bonis debitam satisfactionem respondere. Actum et datum vt supra.

Quibus literis prescriptis per me Notarium infra scriptum lectis et aliis predictis sic actis prout prescribitur dictus Euerhardus petiuit predictum decanum super premissis sententiam synodalem diffiniri. Tandem idem dominus decanus dictam sententiam jussit per dominum Emmundum quondam plebanum ecclesie in Olffnen diffiniri committens eidem questiones et producta vtriusque partis per sententiam diffinitiuam synodalem terminandum et super hiis eandem sententiam pronuntiandum. et tunc dictus Emmundus dictas questiones et producta recepit et acceptauit dicens quod super hiis se deliberare vellet. et habitis tractatu et deliberatione vellet dictam sententiam, sibi commissam diffiniri et pronuntiare. Acta sunt hec sub anno et indictione. die. hora et loco predictis. Pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri. domini Innocentii diuina prouidentia

pape sexti. anno tertio. Presentibus discretis viris Hinrico dicto Kyndes rectore parochialis ecclesie in Bylrebecke. Johanne de Hammone et Johanne dicto Leye camerariis dominorum decani et capituli ecclesie Monast. et quam pluribus aliis testibus fide dignis ibidem astantibus et premissa fieri audientibus. —

Item sub anno domini jndictione hora loco et pontificatu predictis die vndecima mensis Octobris coram honorabili viro domino Hermanno de houele decano Monast. ipso domino cum quibusdam aliis suis concanonicis. sacra synodo generali presidentibus dictus dominus Emmundus sententiam alias sibi commissam prout prescribitur. diffiniuit et sententiauit in hec verba in quadam pergameni cedula scripta. quam cedulam dictus Emmundus de verbo ad verbum legit. cujus cedula tenor erat et est talis.

Ick her Emund van Olffen deyle aldus. dat de deylinge de vor den hilligen meynen Sende ouer dertich. veirtich. vyfftich vnde sestich jaren vnde langher van dem Mysse rechte ghedeylet vnd gewyset ys. also men beschynet heuet vor den meynen Sende vnde noch beschynen mach myt rechten Zendschyne vnd oerkunne. dat men dat vaste vnd stede holden sal vnde vnthobrocken.

Actum presentibus honorabilibus viris dominis Machario de rede Scolastico. Thiderico de remen. Ottone Korff et Luberto de Ramesberge canonicis ecclesie Monast. et quam pluribus testibus fide dignis.

Item sub anno indictione et pontificatu predictis die decima sexta Mensis Junij hora sexta uel quasi in ecclesia Monast. retro altare sancti Blasii ibidem in mei notarii publici et testium

infra scriptorum presentia personaliter constitutis discretus vir dominus Henricus rector parochialis ecclesie in Seperode Monast. dyocesis protestabatur publice et dixit hec verba: Coram vobis tabellione ac testibus hic presentibus et astantibus dico et protestor ego Henricus plebanus in seperode. Quod cum Hermannus de Velen laicus Monast. dyocesis coram honorabili viro domino Hermanno de houele decano ecclesie Monast. sub anno domini MCCCLV. feria secunda proxima post festum Gereonis et victoris martirum sacra synodo autumpnali auctoritate Reuerendi in Christo patris et domini. domini Lodewici Monast. ecclesie episcopi presidente quesiuisse per sententiam synodalem diffiniri. vtrum mansi deserti plebano ecclesie in cujus parochia sita essent tenerentur jura missalia ministrare an non. et Hugo decanus ecclesie in Dulmen Monast. diocesis predicte e conuerso quesiuisset per sententiam synodalem diffiniri. vtrum illi qui colunt mansos desertos plebano ecclesie in cujus parochia ipsi mansi siti essent tenerentur jura missalia ministrare aut non. Ego requisitus et jussus per decanum dictas sententias diffiniri. habita deliberatione cum clericis et laicis ibi tunc presentibus dictas sententias taliter diffiniui et pronuntiaui. Quod de manso omnino deserto in quorum pertinentiis nulla vtilitas fuerit. plebanus in cujus parochia dictus mansus situs esset. nihil consequi posset. De Manso vero in quorum pertinentiis aliqua vtilitas fuerit. ille qui ipsum mansum coleret uel aliquos fructus in suis pertinentiis haberet teneretur plebano in cujus parochia ille mansus situs esset. jura missalia ministrare. — Acta sunt hec anno indictione. mense. die. hora. loco et pontificatu predictis. Presentibus ibidem discretis viris Hermanno de Woltbeke clerico et frederico de brynchusen presbytero vice curato in Lare Monast. dyocesis. testibus

ad premissa vocatis specialiter et rogatis. In testimonium omnium premissorum Et Ego Hermannus de Grotenhues clericus Monast. dyocesis publicus apostolica et jmperiali auctoritatibus notarius. quia premissis omnibus et singulis supra scriptis vna cum prenotatis testibus presens interfui eaque fieri vidi et audiui. ideo hoc presens publicum Instrumentum exinde confeci quod propria manu conscripsi signoque meo solito et consueto signaui rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum. —

Ipso igitur instrumento publico fideliter transscripto et exemplato vt prefertur presentique transsumpto per eundem notarium relato de ipso transsumpto ad dictum Originale Instrumentum collationem cum eodem Notario fecimus diligentem et ipsum cum eodem diligenter auscultauimus et inspeximus et cum dicto originali instrumento in omnibus et per omnia concordare. nihilque fuisse uel esse mutatum uel additum in eodem quod in ipso originali instrumento in aliquo discrepet comperimus. Idcirco ad presentis transsumpti seu exempli plenam fidem ipsi nostram auctoritatem ordinariam interposuimus ac decrevimus ac interponimus et decernimus eidem transsumpto seu exemplo fidem plenariam velut dicto originali Instrumento adhibendam fore. ipsumque sufficere ad probandum tam in judicio quam extra et contenta in eodem fore vera. In quorum omnium testimonium robur et munimen presentes literas seu presens publicum Instrumentum per notarium subscriptum scribi ejusque signo consueto signari jussimus ac sigillum curie nostre Monast. predicte appensione mandauimus communiri. Datum et actum in ecclesia Monast. in loco nostro solito quo solemus judicio presidere. Anno a natiuitate ejusdem MCCCLXXX. Indictione tertia. Mensis Augusti die secunda hora tertia-

rum uel quasi pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri. domini Vrbani diuina prouidentia pape Sexti. Anno tertio. Presentibus eidem viris discretis dominis Hermanni primi Dethardo de Metlen Sancti vincentii martiris altarium in ecclesia Monast. sitorum rectoribus Alberto riga bernhardo buckestorp presbyteris. Hermanno Hobynch et Lamberto daelhus clericis dyocesis Monast. et aliis quam pluribus personis fide dignis testibus in premissis tunc coram nobis in judicio constitutis. —

Et ego Petrus hohehus clericus Monast. publicus Imperiali auctoritate notarius etc. vt in transsumpto habetur. —

Anm. Man sieht hier, wie in den ältern Synoden bei zweifelhaften Fällen, die entschieden werden sollten, verfahren wurde. — Auch hier wurden Urtheile gefragt und gewiesen, gerade wie an den Hof= und Marckengerichten, an den Frei= und Gogerichten. — Der ein Urtheil weisen sollte, konnte sich auch hier Zeit zur Berathung nehmen, und im nächsten Sende, die Weisung vortragen, eben so wie dies bei allen übrigen Gerichten üblich war. —

I.

2.

Verträge mit den Friesen u. s. w.

Nro. XIII.

Vertrag des Münsterischen Bischofs Otto mit den Brockmannen in Friesland, in Rücksicht der Sende u. a.

V. J. 1250.

Ex Tomo I. Copiarii Cath. Eccl. Monast. conscripti circa med. saec. XIV. Lib. I. Distinc. VII. N. XVII.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto dei gratia Monast. ecclesie episcopus. Omnibus presentis pagine scriptum inspecturis salutem in eo qui est salus omnium et solamen. Hec est forma compositionis facte inter nos et gentem nostram Brocmannorum super articulis subnotatis. Primus est. Quod omnes Ecclesie constitute sub consulatu Brocmannorum exempte sint a synodatione domini Ludwardi de hynte, et pertinebit àd nos et successores nostros synodalibus laicorum per nostros nuntios prouidere, ad quod ordinate sunt sex ecclesie. videlicet curia sancte marie et buthac. Wibadeshof et lopessumwalde. Godekakarl et Aldegundeswald. Ita quod in tribus illarum vno anno et alternatim in aliis tribus alio anno per duo dies in singulis debent synodi principales conseruari. Nuncios autem nostros in honesta procuratione juxta aliarum ecclesiarum consuetudinem habebunt recursum. Eo excepto. Quod denuntiatio in capitulo (caplô) hinthe ad dominum Ludwardum de cetero non spectabit, sacerdotes Brocmannie non aduocabunt in causis ciuilibus nisi quatenus conceditur a jure . . Item interdictum uel excommunicatio ob culpam priuate persone non fiet in aliqua ecclesia nisi monitione premissa prout in aliis parochiis Frisye Monasteriensis dyocesis obseruatur. Item taxatio bannorum non erit alia in partibus illis nisi que in aliis partibus

Frisye Monasteriensis dyocesis consueuit obseruari. Item de paupere profugo qui pugnam uel homicidium committit stabitur sententie Episcopi quam potentiores Frisye Monast. dyocesis de maturo consilio duxerint approbare. Item de excessibus Brocmannorum quos contra ecclesiastica jura commiserant in conspiratione in destructione domus dotalis hinte in defectum justitie pro Wilburdo presbytero occiso pro quo 6 q*) accepimus cum heredibus. Ita uàtum est. Quod eis et nobis sufficere debet et de omnibus aliis offensis nouis et veteribus que nostram jurisdictionem contingunt tam pro clericis quam pro laycis complaciatum est pro summa nobis in compositione ordinata. Item brocmanni expulsos uel grauatos ob causas predictas receperunt in gratiam terre ea obligatione. quod eis plenarie restituant beneficia sua possessiones pignora et res alias in pace et quiete possidendas. Item contra leges mr̄ionii nulla fiet dissimulatio alicui respectu pecunie uel fauoris. Item brocmanni frequentabunt nundinas Saxonum in nostro districtu sitas alii Emesgones sub bona pace et quiete. Vt autem hec ordinatio nostra rara et inconuulsa permaneat presens scriptum nostro et capituli nostri sigillis fecimus communiri. Datum lare anno Domini M°.CC°. quinquagesimo. die Lucie virginis XIII°j Kal. Martii. —

Ubbo Emmius hat in seiner Geschichte von Friesland dieser Vereinbarung gar nicht erwähnt. —

*) Ob dieses 500 bedeuten soll, als Lösegeld? — — —

Nro. XIV.

Kaiser Wilhelm belehnt den Münsterschen Bischof Otto mit der Grafschaft und den Gütern in Friesland, welche Otto Graf zu Ravensberg vom Reiche zu Lehn getragen hatte. —

1 2 5 3.

Ex Tomo I. Copiarii Eccles. Cath. Monsis. lib. I. Dist. I. N. I.

WILHELMUS Dei gratia Romanorum rex semper Augustus vniuersis sacri jmperii fidelibus presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Illustris benignitas eternorum intuitus. et excellentie regalis largitas ad promotiones ecclesiasticas multimode nos inuitant. Regius enim ex hoc honor intenditur et acquiritur largiflua diuine propitiatio majestatis vbi Ecclesie dei muneribus dilate principum et libertatibus votiuis donate. fauore specialis gratie confouentur. Hinc est quod nos ad interuentum venerabilium domini H. tituli sancte sabyne presbyteri cardinalis apostolice sedis legati. C. coloniensis Archiepiscopi. et H. Leodiensis ecclesie. de prouidentia consilii nostri comitatum et vniuersa bona infra Frysiam et extra sita. que nobilis vir Otto comes de Rauenſbergh tenuit de manu jmperii titulo feodali. et que nobis per liberam resignationem Walrami de Monzoye tam pro se quam pro Jutta uxore sua ad quam dicta bona fuerant jure hereditario deuoluta quam etiam pro omnibus heredibus dicte jutte omni juri quod sibi nomine dicti uxoris sue in prefatis bonis competebat ex quacunque causa renuntiantis simpliciter coram nobis legitime vacauerunt. venerabili Ottoni Monast. Episcopo dilecto principi nostro et sancto Paulo in ipso ejusdem successoribus in perpetuum infeodamus et concedimus a nobis et imperio jure feodali perpetuo possidenda, et eis bona

ipsa auctoritate regalis culminis confirmamus. — Testes qui interfuerunt. sunt hi. Legatus Coloniensis et Leodiensis predicti. Symon Paderburnensis Episcopus. Th. de Cliue. O. de Juliaco et O. de Nassowe. Adulfus de Monte. A. de Waldeke. Engelbertus de Maria. et Conradus de Retbergh comites. et W. dux de Lemburgh et alii quam plures. Datum colonie X. Kalend. Aprilis. Indictione vndecima. Anno domini M^{0}.CC^{0}.L^{0}. tertio. —

Man sehe nach II. Abth. Urk. über das Amt Vechta. Nro. 1. 2. 3. 4.

Nro. XV.

Merkwürdiger Vergleich zwischen dem Münsterischen Bischof Everhard und den zur Münsterischen Dyöcese gehörenden Provinzen von Friesland, nämlich: Emesgau, Brockmannia, Reyderland und Aldaombechte, worin unter andern das Lösegeld für den Todtschlag der Priester und Laien, wie auch für die Verwundungen derselben bestimmt wird. —

1 2 7 6.

Ex Tomo I. lib. I. Distinc. IV. N. VI. Copiarii Cath. Eccl. Monast. ante med. Saec. XIV. conscripti. —

Vniuersis presentia visuris. Abbates dei gratia E.[1]) de sancto Bernardo. A.[2]) de scola dei. H.[3]) de sancto Benedicto ordinis cysterciensis. H.[4]) de Merna. O.[5]) de florido orto. G.[6]) prepositus

[1]) i. e. Everhardus. [2]) Adolfus. [3]) Hatebrandus, [4]) Hugo. [5]) Otto. [6]) Guido.

de Longene premonstratensis ordinis. R.[7]) de Feltwirth.[8]) F.[9]) de Syle abbates ordinis sancti Benedicti. L. commendator domus in Stenuorde. A. prior fratrum predicatorum in Norda. F. supprior loci et ordinis ejusdem salutem in domino sempiternam. Fluctuante tempestate periculose litis jam ferme per quinque annorum curricula in partibus Frisie Monasteriensis dyocesis videlicet quatuor terrarum, Emesgouie. Brokmannie. Reyderlant et Dealdaombechte. Sic tandem placuit domino Monast. Episcopo ab vna et dictarum terrarum vniuersitati a parte altera. vt nobis dictam litem plenarie committerent dirimendam . . Nos igitur recepta tali commissione. mediam viam tutiorem virtuti viciniorem eligentes. Sic in diffiniendis articulis. super quibus lis versari videbatur decreuimus incedere, vt a seueritate ac rigore canonum modicum cederemus et ad clementie suauitatem temperate flecteremur. Hec igitur moderatio nostre limitationis ad ea que continentur inferius se extendit . . Decreuimus quod omnis actio que prepositis competere videbatur. de dampnis illatis et eorum complicibus clericis siue laycis omnino sopita sit et quiescat. contra vniuersitatem laycorum Aldeombechte terre Reydensis Emesgouie et Brokmannie.. Item ordinauimus vt pax domini Episcopi quando ingressurus est Frisiam firmissime seruetur. viginti diebus ante ingressum et viginti diebus post exitum. Siquis autem in predicta pace hominem occiderit. in quocunque termino Frisie Monasteriensis dyocesis. in viginti marcis puniatur. Si autem homicidium factum

7) Remboldus. 8) Fredewerth. 9) al: Rembertus de Syhlmunniken. Man sehe Beninga pag. 122. wo diese Urkunde zu Deutsch abgedruckt ist. Auch Emming ad. h. ann. berührt selbe im Auszuge.

ſuerit vbi curia domini Episcopi residens est. occisor in triginta marcis puniatur. Siquis autem ecclesiam combusserit in tantum vel confregerit quod sit reconsecranda. teneatur ad perfectam reparationem ecclesie. et pro bannis Episcopi in quadraginta marcis condempnetur. Siquis ecclesiam intrauerit indutus armis. tibariis. et armegeris in decem marcis puniatur. Si uero monitus per indicem.*) cui episcopus injunxerit. non exierit. puniatur in viginti marcis. Si autem illo recedente post ammonitionem aduersarius ipsius intrauerit puniatur in viginti marcis. Qui si monitus per predictum nuntium Episcopi uel indicem**) non exiuerit. usque ad XL marcas crescat pena . . Item aliquis occupans ecclesiam predicto modo ingrediatur ad pugnam contra inimicos ipsos ledendo et reingreditur ecclesiam illius excessus puniatur in viginti marcis . . Si uero ammonitus modo predicto non exierit puniatur in XL marcis . . Si autem ipso recedente aduersarius ejus modo predicto intrauerit in quadraginta marcis puniatur . . Si quis hominem occiderit in ecclesia puniatur in triginta marcis . . Siquis ibidem patenti et graui vulnere aliquem leserit. in X marcis puniatur . . Siquis ignem apponendo ostium ecclesie combusserit. uel fregerit violenter. in X marcis puniatur . . Siquis homicidium in cemiterio fecerit in quindecim marcis puniatur . . Pro patenti et graui Vvlnere ibidem perpetrato reus in quinque marcis puniatur. Omnia premissa dicta sunt de notoriis et manifestis excessibus que probatione non in-

*) Man kann auch iudicem leſen; indeſſen gibt der Sinn, und das bald folgende — per predictum nuntium an, daß hier indicem müſſe geleſen werden. —

**) Oder judicem.

digent. Sed vbi dubium est in facto. videlicet de homicidio facto in ecclesia uel cymiterio uel de pollutione per effusionem sanguinis facta. purgabit se reus de homicidio in dictis locis commisso cum sacerdote illius ecclesie et duobus aduocatis additis decem et octo personis ejusdem ecclesie fide dignis. De simplici pollutione facta per effusionem sanguinis purgabit se reus cum duobus aduocatis ejusdem ecclesie et XIX personis fide dignis de eadem parochia existentibus. — Item siquis cum consanguinea sua in gradu prohibito contraxerit. uel inter quos est cognatio spiritualis. uel affinitas. incestum uel adulterium commiserit, uel dissidium fecerit aut vsuram. si hec per euidentiam manifesta fuerint. singuli excessus isti puniantur in quinque marcis . . Item cessante consuetudine diuersa in diuersis terminis et parochiis in accusationibus deliquentium per . . scabinos et sufficientes et fide minus dignos vt videtur aduocati singularum ecclesiarum fide digniores pretaxatis juramentis in synado solempniter accusabunt de cetero delinquentes. et sua accusatione quam assertiue fecerint de veritate conuincent accusatum. Et quemcunque per sacramentum quod fecerint excusabunt. ille sit excusatus. Si uero discordauerint uel de infamia accusauerint. jndicetur diffamato uel reo expurgatio s e p t i m a manu f i d e d i g n o r u m f a c i e n d a. et stola penitus non accusabit. . . Item in judiciis spiritualibus sic gradatim procedatur. vt victus legitime de bannis soluendis ammoneatur. vt infra sex ebdomadas amicabiliter satisfaciat et componat. Si uero in satisfaciendo negligens inuentus fuerit. post spatium dicti temporis excommunicetur. Si autem in excommunicatione contumaciter perstiterit. post alias sex septimanas procedatur ad interdictum illius ecclesie vbi excommunicatus moratur. — Si uero idem excommunicatus tamquam pro-

fugus de vna ecclesia ad aliam transierit, commorando sequatur eum semper et in omni parochia sententia excommunicationis et interdicti . . Item sacramentum Krysmatis tempore distributionis non negetur. — Item. Quod clerici in visitationibus infermorum unxionibus extremis. confessionibus audiendis et sepulturis mortuorum nihil omnino extorqueant. nisi quod ex pia consuetudine Christi fideles obtulerint ex deuotione . . Item Denarii Krysmales secundum antiquam et approbatam consuetudinem soluantur . . Item quod viri uel femine habitu relligionis abjecto propter solempnem professionem de facto matrimonium contrahentes excommunicentur. et sint exclusi tam ipsi quam generatio per tales procreata. ab omni hereditate quam per qualemcunque successionem vendicare intendunt. et judices seculares contrarium judicantes excommunicentur. — Item si sacerdos occiditur soluetur pro sexaginta marcis. Dyaconus pro Lta. subdiaconus pro XLta. Accolitus pro triginta sex marcis. Mutilatio sacerdotis in membris principalibus soluetur pro viginti marcis. Si autem Vvlnus grave fuerit, *)tamen infra mutilationem uel adhuc infra. uel si leuis injuria fuerit illata taxabitur emenda triplex respectu lesionis layci secundum consuetudinem emesgouii. Si predicta manifesta fuerint per euidentiam facti. Si uero locus fuerit infitiationi propter dubium facti recipiet clericus in majoribus lesionibus purgationem a layco septuaginta duobus juramentis factam fidedignorum. In minoribus lesionibus septima manu factam. Pro occisione sacerdotis soluentur Episcopo pro bannis XL

*) locus videtur corruptus.

marce. pro dyacono XXXta. pro subdyacono XXti. pro accolito quindecim. Predicto bannos ordinauimus solui infra sex menses. Si autem vltra detenti fuerint singule pene crescant in duplum. Hec omnia sunt intelligenda de Moneta Monasteriensi . . Item clerici recuperabunt sua spolia. et probabunt contra suos injuriatores secundum consuetudinem terre . . Item quod dicti sacerdotes uel clerici qui antea minus rite ymmo per detestabilem abusionem in beneficiis ad determinatos annos locabantur. de cetero singuli beneficiati in locis suis perpetuentur. Et dicti clerici excedentes per incontinentiam. vt arma portauerint. aut percussores extiterint et per hujusmodi negligentes et inhabiles ad diuina officia fuerint inuenti. si se ternam ammonitionem auctoritate Episcopi factam non correxerint. canonice amoueantur. aliis rite substitutis . . Item quod hiidem clerici sacris ordinibus constituti nec jurisdictionem secularem exerceant nec aduocent in foro contensioso nisi in casibus in jure concessis . . Item omnes clerici et sacerdotes ejecti a suis beneficiis pro inobedientia restituentur . . Item quod clericis in sacris ordinibus uel minoribus constitutis si se enormitatibus immiscuerint et ad actum prorsus clericatui contrarium transierint. fiat secundum jus scriptum . . Item vltimas voluntates decedentium in sepulcris eligendis decreuinus esse liberas absque prejudicio sacerdotum. Etiam testamentis ordinandis sine consensu heredum marcam sterlingorum non transcendant.. Item frisonem si conditionis libere inter Teutonicos in dominio Monast. Episcopi mori contigerit heredibus et propinquis defuncti absque contradictione liceat bona ipsius morientis vendicare. et idem fiat de Teutonico inter frysones moriente . . Item quod Frysones naufragium patientes inter Teutonicos sub Dominio Monasteriensis Episcopi. res suas in neufragio perditas recuperent sine lite . . Item quod mercatores qui allecia in hieme quocunque

tempore ante quadragesimam ducunt in Westualiam per nouam extorsionem telonii non grauentur. Et boues et equos quos hiidem frisones ad forum ducunt licite omni tempore vendant. et telonium consuetum soluent quod stetit ab antiquo . . Item quod casus et cause in ipso emergentes equo judicio decidantur . . Item quod nullus friso Saxonem uel saxo frysonem in foro et vbique gravare presumat propter culpam alienam. uel ipsum ibidem per judicem indebite detinere nisi tantum debitorem uel eum in quem noscitur habere legitimam actionem. In cujus rei testimonium venerabilis patris E. monast. Ecclesie Episcopi et capituli sui. De Adwerth. De Scola Dei. De Sancto Benedicto Abbatum cisterciensis ordinis. De Merna. De florido orto. prepositi de Longhene premonstratensis ordinis. De Feltwyrth. Abbatum ordinis Sancti Benedicti. L. commendatoris in Stenuorde. Prioris et subprioris fratrum predicatorum jn norda. Et quatuor terrarum videlicet Emesgouye. Brokmannie. Reyderland et Aldaombechte Sigillis presens pagina communitur. Datum et actum apud Felren anno domini M°.CC°. Septuagesimo Sexto. quinto decimo Kalend. Aprilis.

Nro. XVI.

Vertrag der vier Provinzen Frieslands, welche zu der Münsterischen Dioecese gehören, mit dem Bischof Everhard, daß sie demselben 730 Mark zahlen wollen, wodurch die versprochene aber noch von ihnen nicht bezahlte Geldsumme sollte getilgt seyn, so wie aller dem Bischof zugefügter Schade. Auch lassen sie dem Bischof allen Schadenersatz nach, welcher ihnen durch die Wegnahme ihrer Schiffe bei Meppen verursacht worden. — Sie erlauben ferner dem Bischof nur die Excommunication und im äußersten Falle nur das Interdict über sie ergehen zu lassen, wenn sie die hier verabredeten Puncte nicht halten würden. ꝛc.

1276.

Ex Copiar. citato. Lib. Distinc. V. Nro. XVIII.

Nos Consules jurati ac vniuersitates Reden. Emesgouie. de Althammet ac Brokmannie Terrarum Monasteriensis dyocesis omnibus presens scriptum intuentibus notum facimus. Quod super discordia exorta inter venerabilem patrem nostrum dominum Euerhardum Monast. Ecclesie Episcopum ex vna parte et nos ex altera. pro eo. quod quondam summa pecunie quam ipsi sub pena dupli promiseramus minime soluimus terminis ad hoc statutis et super quibusdam aliis articulis atque causis. Talis inter ipsum dominum Episcopum et nos hinc etinde mediantibus probis viris amicabilis compositio intercessit. videlicet. Quod eidem domino nostro Monasteriensi Episcopo transactionis siue compositionis nomine dedimus et assignauimus Septingenta et triginta marcas noue Monasteriensis monete. duodecim solidos pro marca qualibet computatis. Quibus denariis receptis Idem dominus noster

Episcopus quitos et liberos nos dimisit à promissione dupli predicta et ab omnibus injuriis et dampnis si que ipsi irrogauimus tempore quocunque. Nosque Similiter condonauimus atque remisimus ipsi domino Episcopo Monasteriensi omnem injuriam atque dampna que quidam nostrum sustinuerunt ex hoc quod capti fuerant apud Meppene de mandato ipsius domini Episcopi et naues eorum cum bonis ibidem arrestate. Preterea nos . . Consules et jurati predicti nostro et vniuersitatum nostrarum nomine jurauimus ad sancta dei euangelia. Quod hujusmodi dampna siue injuriam si aliqua perpessi sumus nos uel aliqui nostrum occasione dicte captiuitatis et arrestationis nunquam aliquo tempore vindicabimus uel vindicari permittemus contra dominum nostrum Monasteriensem Episcopum quicunque pro tempore fuerit. uel aliquem de suis in personis et rebus eorum uel etiam contra alium extraneum quemcunque. Ymmo compositionem presentem et firmam pacem seruabimus cum domino nostro Monasteriensi Episcopo et suis. et faciemus ab aliis inuiolabiliter obseruari . . Insuper arbitrati sumus. Quod si contra compositionem predictam veneremus nos uel aliquis nostrum nisi emendatum fuerit infra quindenam a tempore monitionis domini nostri Episcopi. extunc In nos . . Consules et juratos qui pro tempore fuerint idem dominus Episcopus licite proferat sententiam excommunicationis. Et si in illa excommunicatione per mensem indurauerimus Ecclesias nostras licite Ecclesiastico supponat interdicto . . Item arbitrati sumus. Quod si contra compositionem predictam venerimus nos uel aliquis nostrum. Quod naues nostre cum bonis et personis ad quodcunque forum. locum vel nundinas venerint. valeant loco pignoris detineri quousque fuerit emendatum . . Preterea arbitrati sumus. Quod literas super ordinatione bannorum conscriptas domini nostri epis-

copi et Ecclesie Monasteriensis Sigillis sigillatas quatuor terrarum nostrarum Sigillis faciemus sigillari . . Item arbitrati sumus. Quod si dominus noster Monasteriensis Episcopus voluerit vendere bona sua que habet in Frysia de consensu capituli sui. in toto uel in parte ipsum nullatenus impediemus uel permittemus ab aliquo impediri . . Arbitrati sumus nihilominus. Quod vna tum domino nostro Monasteriensi Episcopo petemus hujusmodi compositionem per sedem Apostolicam confirmari . . In cujus rei testimonium quatuor terrarum nostrarum predictarum sigillis presens pagina communitur . . Datum et actum apud Londeggche presentibus hiis Goswyno preposito Dauentriensi. Bernardo dicto de Asbeke preposito sancti Ludgeri Monastcriensis. Luberto commendatore domus in Stenuordia. Magistro Hinrico cantore Monasteriensi. Matheo de nouo Castro et Conrado dicto Stryk militibus castrensibus noui castri. Item Jacobo de Langhen. Alberone et Jacobo fratribus de Bellen militibus castrensibus in Lantegghen et Hermanno dicto de pellen dapifero ibidem. Item Johanne de Duthe. Euerhardo dicto Svende. Hermanno dicto Bove. Hinrico dicto Surmund militibus. Goscalco dicto de Deriken. Hinrico dicto Peteman. Stephano dicto Tvnne. Werenboldo filio Ottonis militis castrensis in Fresenberghe. et aliis quam pluribus. Anno domini M°.CC°.LXX°. Sexto. Nono Kalendas Nouembris.

XVII.

Die Provinzen Emsgau und Brokmannia in Friesland, versprechen dem Münst. Bischof Everhard, zu vermitteln, daß die beiden Provinzen Reden und Althammet oder der Mentersaten der mit ihm getroffenen Vereinbarung beitreten sollen u. s. w.

1276.

Ex Origin. Archivi Cathedr. Eccles. Monsis. Rubr. Confoeder. n. 4. collat. cum. Copiar. T. I. L. I. Dist. IV. Nro. XVIII.

Nos consules jurati ac vniuersitates Emesgouie et Brocmannie terrarum Monasteriensis dyocesis omnibus presens scriptum intuentibus notum facimus. quod cum compositio ordinata esset mendiantibus probis viris, inter venerabilem patrem, dominum nostrum Euerhardum Monast. Episcopum et ecclesiam suam ex vna parte et nos ac Reden *) et de Mentersaten terras, ex altera super eo quod quandam summam pecunie quam sub pena dupli vna cum hominibus Reden et de Althammet promiseramus domino nostro Episcopo minime ipsi persoluimus terminis ad hoc statutis. Nosque de Emesgouia ac Brocmannia parati fuerimus et sumus compositionis ordinationem super hoc conceptam in omnibus suis articulis obseruare. Reden et de Mentersaten **) terrarum hominibus renitentibus et contradi-

*) Reden. Redensem.

**) Menter, minder, klein, jung. Mentersaten, die jüngern Eingesessenen (spätere Anbaulinge.)

centibus in hac parte. Et quia a nobis tanquam a majoribus et quasi ex antiqua consuetudine pre ceteris terris ad hoc de jure obligatis requiritur ut pro predictis duabus terris satisfaciamus propter bonum pacis et concordie et ut omnia in bonum reducantur statum ad ea que sequuntur nos tenore presentium obligamus. Videlicet quod Redensis et de Mentersaten terrarum homines modis quibus poterimus inducemus amicitia uel inimicitia sub nostris dampnis et expensis. vt in compositionem ordinatam et conscriptam vna nobiscum consentiant. et eam terrarum suarum sigillis sigillent et inuiolabiliter obseruent. nec naues cum bonis detentas apud Meppen, nobis presentatas ipsis Redensibus et de Mentersaten hominibus restituemus nisi in compositionem prefatam plenarie voluerint consentire. Item nec capsas siue reliquias predictarum duarum terrarum cum auro. sicut modo sunt. ipsis aliqualiter restituemus. nec aliquas amicitias cum ipsis habebimus. nisi dictam compositionem decreuerint obseruare. Immo si infra festum Apostolorum Philippi et jacobi plene non consenserint in hujusmodi compositionem et sigilla sua non apposuerint. extunc infra quindenam predictas capsas uel aurum circum circa fixum nuntiis domino monasteriensi Episcopo apud Lanthecge faciemus sine more dispendio presentari. nec cum eisdem terris. aliquam compositionem iniemus nisi de expressa voluntate domini nostri Episcopi pariter et consensu. Item mercatores nunc detentos in partibus Emesgouie et quos ad terram nostram inposterum declinare contigerit. siue fuerint de ciuitate vel dyocesis Monasteriensis vel de quocunque alio loco ire et transire per terminos nostros cum bonis suis libere permittemus. Immo ipsos conducemus et defendemus pro omni posse nostro contra injuriam et violentiam cujuscunque. Item promisimus quod illis qui apud Mep-

pen pecuniam exposuerunt ad componendum cum domino Episcopo. suam pecuniam plenarie restitui faciemus. Et hec omnia et singula premissa firmiter obseruanda, nostris corporaliter prestitis nos astrinximus juramentis. Promissionem etiam domini nostri Episcopi recepimus super eo. quod homines predictarum duarum terrarum arcabit per excommunicationem et interdictum ecclesiarum suarum ex arbitratu ipsorum ad hujusmodi compositionem inuiolabiliter obseruandam. In cujus rei testimonium duarum terrarum nostrarum predictarum sigillis presens pagina communitur. — Datum et actum apud Lanthecge presentibus hiis, Gosuino preposito dauantrensis. Bernardo dicto de Asbeke preposito sancti Ludgeri Monasteriensis. Luberto commendatore domus de Stenuordia. Magistro Henrico cantore Monast. Matheo de nouo castro. et conrado dicto Stryk militibus catrensibus noui castri. Item Jacobo de Langen. Alberone et Jacobo de Bellen militibus. Godescalco dicto Deriken. Henrico dicto Peteman. Stephano dicto Tunne. Werenboldo filio domini Ottonis Castrensis in frisenberge. et aliis quampluribus. Anno domini M°.CC°.LXX°. Sexto. nono Kalend. Nouembris.

Die Siegel waren beide abgefallen, sie hatten an pergamenenen Streifen gehangen. —

XVIII.

Ludwig Bischof zu Münster und die Friesen der Emsgau des Brokmannerlandes, Moormannerlandes und Overledernlandes, ernennen von beiden Seiten 6 Männer, welche die zwischen ihnen obwaltenden Streitigkeiten beilegen sollen.

1347.

Ex T. I. lib. I. Dist. IV. Nro. XLIX. Copiarii ante med. saec. XIV. conscripti Archivi Cathedr. Eccles. Monsis.

Wi her Ludwigh van der genade godes eyn biscop tho Monstere vnd Albert vnse Droste vp den Nyenhus in Emeslant vp eyne Sid. unde wy Vresen ghemeyne van Emestenlande. Brocmannerlande. Mormannerlande. vnd Ouerlederelande. vp ander Sid. Doit kundich allen den ghenen de dessen breef sied vnde horet lesen. vnde betughet openbare in dessen kegenwordgen breue. Dat wy alle der Twyste scelinghe vnd orlages dat tuschen vus am beden siden hertho heft gewesen vnd nog ys. sint geghaan vp Erachtighe lude. Hern Brune van Buren vnd Heren Euerde van Vechtorpe Domheren van Monstere Hern Otten van Bramhorne. Hern Johanne van Tunen riddere. Hern Bernde Trauelmannich. Heren Hermanne Dusas Raatmanne to Monstere. Folkart Benningha. Reydolph van Cirquerum. Haytet van Husum. Aylde van Suderhusum. Ludwart van Emmede vnd Hyske van Lerlethe. Also dat se der vorgenomden Stucke Soln mechtigh sin tuschen vus to Slytene vnd to Zonene in Vrentscap oft in rahte tuschen Sunthe Johannes daghe to middensommer alse nu to kommen sal. went ouer eyn Jaer. Also ofte in der tyd des vorgenomden jares dar id binnen steet in Vrede in der wise als

de vorgenomden lude gedeghedinget hebt. vnd breue vp gegeuen sint. to kort wurde. dat bemechtegh wesen soln. den seluen vrede also lange toverlengene alse se to rate werdet. vnde de vorgenomden stucke zonen maghen in minne ofte in rechte, alse hir vore gescreuen ys. — Were ok dat also dat in jenighen vrede des ersten ofte des lesten alse dar de breue sint vpgegeuen jenigherhande dink kegen den Vrede alrede geschen were. ofte naa der gaue desses kegenworghen breues van vnser twyer partie geschee. dar vnser eyn den anderen scult vmme gheue ofte gheuen wolde. des soln de soluen tweleve vulle maght hebn to schedene in minne ofte naa rechte . . Were ok dat also dat van dessen tweleven dar es togegan ys jenigh storue binnen desser tyd. so magh de partye. dar he vth gestoruen ys eynen also guden sekeren man weder setten in de Stat des doden. als de ghene was de dar verstoruen ys . . In eyn Orkunne vnde merre vestnisse aller der vargescreuenen stucke — so heb wi her Ludwigh eyn biscop to Monstere vnd Albert de Droste vorgs. Emesthelant, Brocmannerlant. Moormannerlant vnd vpledegerlant vnse Ingesegle gehanghen to dessen breue . . Desse bref ys gegheuen naa boort vuses heren Godes. Dusont Jar. Dreyhundert yar. in den ses vnd uertigesten jare. Des maandages naa svnte vites dage . . —

Anm. Ehe der h. Ludger von Karl dem Großen als Bischof von Mimigardia ernannt war, hatte er schon von demselben den Ruf erhalten den Friesen, seinen Landsleuten, die christliche Religion zu predigen*). Die fünf östlichen Gauen darin über den Fluß Labeki, nemlich: Hugmerchi,

*) Alfr. vit. Ludg. ap. Leibn. p. 91. Cincin. cap. XVII. Nünning. Decas. I. p. 104.

Huunsegoa, Fimilgoa, Emisgoa und Federgoa waren seiner geistlichen Obsorge anvertraut. — Er wurde daher hernach auch Episcopus Saxonum et Frisonum genannt. —

Seine Nachfolger vereinigten Friesland und Westphalen (occidental. partem Saxoniae) zu einem Sprengel. „Sed et successores ejus utraque loca pro una habuerunt parochià. Altfrid. l. c. p. 91. Nro. 21. —

Ich erlaube mir diese merkwürdigen Urkunden mit den Nachrichten zu begleiten, welche Ubbo Emmius in seiner Rerum Frisicarum historia, Lugd. Batav. 1616. f. über die kirchliche Verfassung der zu dem Münst. Sprengel gehörenden Gauen dieses Landes unter den Bischöfen Ludolph, Gerhard und Everhard mitgetheilt hat. —

Sub Ludolfo Episcopo.

ad an. 1227. pag. 135.

At vero dum conciones hae de sacro bello ad plebem fuerunt habitae, dum adornata expeditio, dum ubique perstrepunt et ab oculos et aures sunt militaria, postremo dum tumultus etiam in vicinia Frisias involvunt, aliquid vitii, ceu fit, moribus totius populi obrepsit. Ferox quippe mars ferociam facile sui studio animis hominum imprimit: presertim hujus generis precaria quando militia est. — Verum vix ulla populi pars infecta magis erat, quam Sacer ordo, in quo licentia et auaritia et spurci mores dominabantur. Hinc ordinis contemptus in plebe et initiatorum quoque duorum triumve caedes, hominum scilicet in cauponis magis quam in templis frequentium. — Ad qua inspicienda Monasteriensis Episcopus Ludolfus, nuper adeo Theodorico surrogatus, in Frisiam cum venisset ad id fere tempus, quo jam a littoribus patriae classis paulo ante memorata soluerat, consilio Antistitum et sacerdotum usus, neglecta, quam resrequirebat sacri ordinis correptione ac censura, ad aspernandas

tantum poenas eorum qui in eundem ordinem aliquid delinquerent, se convertit. — Itaque cum alibi hujus rei gratia habitis conventibus tum Farsumi in Fivelgonia praesentibus decanis, abbatibus prepositis et toto sacerdotum choro, decretum edidit, quo Sanciit, ut ea in provincia sacerdotem qui occidisset mille marcas monetae Groningensis mulcta perderet, quae hactenus multo fuerat minor. — Pari modo de caeteris etiam delictis statuit, atque ita Frisia rursum excessit. Id vero augendae cleri licentiae ac nequitiae potius quam comprimendae fuit. — Quippe qui nova hac aliorum poena suam improbitatem munitam, id est licentiam confirmatam rebatur. — Et norat ut ipsius abuti opera ad id, quod concupiscebat, Episcopus desiderabat, sic illum sibi indulgere vicissim oportere. — Quapropter insolentius, solutius turpius jam, quam unquam antea, a discessu Episcopi agere, plebem despectui habere, pecunia emungere: Decani et caeteri Episcopi ministri ex decreto nupero acerbè mulctas exigere, maxime per Fivelgoniam, ubi ob commissa, materia hujusce amplior. — Plebs autem Ecello duce, homine praedivite et facundo, et maxima apud ordines gratia, contra murmurare, Episcopum non morum emendationem, non promotionem pietatis, sed pecuniam et imperium quaerere; atque hanc ob causam ad sacerdotum crimina connivere, judices etiam et caeteri ordines ad illorum postulatum executionem non statim festinare. — De quibus certior factus Episcopus, confestim sacris universum ejus agri populum per gravissimum interdictum arcet. — Populus contra eodem autore Ecello conjurat; interdictum iniquam contemnit; decretum facit, mulcta caesi sacerdotis marcis CCCC major ne sit, reliqua etiam ad modum priscum retracta habeantur: sacerdotum improbitas et avaritia non ferantur. Hinc contentio et turbae, imprimis Episcopus ira incitatus, querelaeque ab eo ad Pontificem Romanum acerbissimae delatae. Pontifex tres designat ex sacro ordine Westphalos, qui causam cognascant. Ii in Frisiam profecti, quamvis omnia tentarent pro episcopo, et admonitionibus ac minis agerent frequenter, speciem quoque aliquam juris inferrent (haud enim fas esse, non initiatos de rebus ac jure sacro quicquam statuere) postremo interdictum quoque gravius depromerent auctoritate Pontificia, tamen ut à proposito desisteret, persuadere populo non potuere. Etenim ita semel persuasum eidem populo erat, tam

impuros sacerdotes non posse pro sacerdotibus haberi, nec veros praesules aut antistetes sacrorum esse, qui his ipsis tam inique patrocinarentur, eorumque causâ gravissimis interdictis tam multos homines innocentes totasque adeo persequerentur provincias: Eaque interdicta haud dubie inania ac futilia habenda, contraria juri, ac pietati indignum porro esse expilari se pro libidine Monasteriensium, et sub religionis pretextu tributo onerari, sensimque trahi in servitutem, qui eam libertatem a majoribus relictam habeant, ut nulli quicquam nisi Deo pietatem, Imperatori observantiam debeant. — Atque in eo rerum statu per annos aliquot continuatum. —

Sub Gerhardo Episcopo.

ad an. 1270. a pag. 167. 168. seq.

At ii qui ex palestina discesserunt nostrates Amasi accolae ad suos reversi in medios tumultus patriae, ex ambitione atque avaritia Monasteriensis et ministrorum ejus enatos, inciderunt. Quae res quoniam ad Frisica noscenda pertinet, ab ovo, quod ajunt, retexenda.

Erat in his locis ad Amasum, sacerdotium, quod decanatum, et eo praeditos Decanos dicebant, institutum, quantum mihi perscrutanti vetusta perspicere licuit, non admodum vetus, et sextam tum successionem vix superans. — Hi a praesule Monasteriensi primum inducti, auctoritate sacerdotes caeteros antecedebant, imo in eos auctoritatem et jus aliquod habebant, — universamque Frisiam dioceseos istius, velut in provincias quasdam descriptam et divisam, cum quadam potestatis sacrae specie obtinebant, singuli octonis, denis, duodenis, quindenis, vicenis nonnulli etiam tricenis parochiis praefecti nomine Episcopi, sacerdotum provinciae suae et rerum sacrarum Ἔφορος, quae vel a sacro ordine, vel in sacrum ordinem, aut in res quascunque sacras committebantur, de his cognoscebant, judicium ferebant, mulctas capiebant; praecipue cognitionem causarum ma-

trimonialium et similium tenebant perpetuam, errataque, si qua inciderent, corrigebant, ac poenam irrogabant; jus reddebant statis temporibus, assidentibus e sacro ordine suae provinciae aliis doctrina et pietate praecipuis, interdum etiam antistitum nonnullis. — Jus hoc suum, Dat Schendriucht *); judicium aut tribunal, Die Schendstoel dicebant. Omnia haec pro Episcopo faciebant absente, ejusque vices gerebant: qui si ipse in Frisiam veniret officii excercendi causa (veniebat autem illo saeculo persepe) operam ante omnia dabant, ut ei et ministris ejus praestaretur securitas; eum affectabantur, ei erant a consilio, ejus auctoritatem fulciebant: ad haec templorum, locorum, vasorum reddituum sacrorum curam atque inspectionem supremam habebant, aedituosque in parochiis singulis ad rationes reddendas, quoties libebat, adigere poterant, cessantes in officio corripere ac punire jus habebant; denique velut minores quidam Episcopi. — Quo autem munus hoc obirent diligentius, et statum suum tueri rectius cum dignitate possent, in hunc collata finem, aut a populo assignata praedia habebant, ac reditus quosdam alios, quos post avaritia et ambitio cum diminutione juris populi auxit: interdum et sacerdotium parochiae, in qua sedes tenebant; huic decanatus honori, atque ita reditus etiam reditibus his conjungebant, sacrisque operabantur: sed id rarius. Et coeperunt progressu temporis pro decanis Praepositi audire: postremo eo jam res ceciderat, ut sacerdotii hoc genus politico honori quam sacerdotio similius videretur, ideoque a nobilibus familiis ambiebatur, et à parentibus passim jam ad liberos et nepotes deferebatur, ac legitimo in conjugio viventes, quod pati verum sacerdotium in regno Pontificis Romani non potest, haud respuebat. — Unde factum tempore sequenti ut decanis velut degenerantibus magis ac magis ab instituto primo, ac sacrorum curam pro desertâ habentibus Episcoporum exemplo, episcopisque, uti solent, in Frisiam non pentitentibus, officialium et commissariorum nova nomina et nova ministeria in eorum munus fere successerint. Sed hoc, ut dictum, post ea, de quibus jam scribimus tempora. — Tum autem etiam procuratores quosdam negotiorum suorum solet Episcopus

*) i. e. Sendgericht.

in Frisiam mittere, nonnunquam quoque in Frisia sedem habentibus istam personam imponere, qui cum alia agerent ipsius nomine, tum pecuniam, si qua ex mulctis debebatur, exigerent, hominum genus insigniter invisum plebi. —

In his Herdericus ille Schilwoldici caenobii Antistes, Emonis Werumani aemulus, de quo scripsimus prius, novo exemplo perpetuum hoc munus a Theodorico XLVII. ante annos cum accepisset, minister cupidinis alienae ad demerendum avarum praesulem, iniquis et acerbis exactionibus haud parum animos populi asperaverat. Deinde cum licentia, improbitas avaritia sacerdotum glisceret, atque hinc caedes horum aliquot existerent, hominum scilicet pessimus moribus sacrum ordinem turpantium. — Ludolfus Theodorici successor in Frisiam veniens, neglecta in sacerdotes censura, quam res flagitabat, ipsis autoribus sacerdotibus in populum nova, et prioribus duriora edicta cudit. Vnde secuta, quae ad annum M.CC.XXVIII et deinceps commemoravi. —.

Quae licet sopita tum quoquo modo, perculsâ terriculamentis simplici ac religiosa plebe, vixere tamen in animis multorum: et nequitia avaritiaque sacerdotum, quae continere se non poterant, per temporis medelam pene sanata, saepius recruduere. Nam religionem praetexta illi indies magis magisque emungere plebem et expilare non vivos solum sed etiam mortuos quaestui habere, et ut ipsis indulgebant Monasterienses, sic horum cupidini et consilio ipsi vicissim subservire. — Monasteriensium vero consilium et conatus erat augendis pro libitu poenis populum liberum et divitem tributo assuefacere atque ita paulatim potestatis Ecclesiasticae praetextu in servitutem trahere, id per procuratores suos, per decanos per officiales in Frisiam missos variis modis sensim tentare. Quae quamdiu modum habuere, tolerarunt homines religioni multum dediti et injuriis querelas tantum opposuere; ubi modum injuriae excrescere et tanquam irritatae querelis prorupere longius, exactiones auctae et asperatae rigor ad terrendam plebem vbique ingestus, populus tandem, cum se offerret occasio, frenum mordens ad tuendam libertatem suam, reprimendasque injurias exarsit. — Occasio ex Decanatu Fermsumano extitit. Nam

Siccone decano, qui Fivelingiis et Hunesgoniis pacem conscivit, dudum vita functa, et filio quoque ejus Gaicone (is sextus erat hujus familiae in qua à patre in filium honos ordine transierat. „Erat autem apud omnes agrarios ordines magna gratia et autoritate Sicco decanus Fernsumanus, qui Haiconi parenti, Sicconis filio, aliquot ante annos in eo honore successerat, prudentia, doctrina, facundia plurimum valens.“ ad ann. 1250. pag. 151.) Rotbernus homo potens, ejus quem antea memoravi nepos ob sanguinis propinquitatem filio eo suo adhuc impuberi sacerdotium ejus vici cum annexo decanatu confecerat apud Gerardum Episcopum Monasteriensem, qui Ottoni Lippiensi surrogatus erat, aut ab eo emerat potius. Id indigne ferens Walbertus Eppinga inter suos gratia et opibus valens, Rotberno jam antea inimicus, re cum paucis primum, mox cum pluribus communicata in praefectura veteri, in qua domicilium habebat, postremo palam jactare coepit, non ferendam nundinationem sacerdotiorum esse, non ambitionem aut avaritiam Episcopi, non sacerdotum nequitiam: M.CC.LXXI. quorum omnium unum idemque studium, posthabita pietatis cura, excoriare populum et servitutem ei imponere. Satius igitur esse obsistere, dum integrum sit, et jus suum etiam exempli gratia pro posteris asserere. — Facile erat impellere sua sponte huc inclinantes. — Quo confecto per Herewerdum quendam cognomento luscum hominem concitando populo idoneum, Reidanos etiam omnes, qui inter Amasum et veterem praefecturam sunt, causae conjungit. — Mox exemplum ad Amasonos ab Amasonis ad Broecmerios manavit. Cum pro libertate conspirassent omnes, a prioribus consiliis et institutis absistere decanos, quiqui cum iis faciebant atque intra officii metas se continere jusserunt: deinde colloquiis de re institutis cum obsidibus traditis liberis suis decani promisissent, judicio bonorum et prudentium virorum delectorum ex agro suo staturos, et tamen interea ad Episcopum causam referrent, nec arbitros admittere delectos a populo vellent, Amasum concursu facto domos decanorum incensas demoliti sunt, ipsos exules esse jusserunt. — Eo patrato mox confoederati omnes conjuncto agmine in Fivelgoniam profecti ut Rotbernum vlciscerentur, ejus domum, quam praevalidis exstructam operibus habebat ad quamlibet etiam vim subitam sustinendam, invaserunt. Sed quod de praesidio ei in tempore

Rotbernus prospexisset, tentata oppugnatione, defendentibus se fortiter praesidiariis, amissis suorum XVI promtissimis, cum non satis ad oppugnandam instructi accessissent et Fivelingios se commoturos vererentur (sic enim rumor ferebat) infecta re, non satis propitio in Fivelingios animo, sunt domum reversi, non ut a proposito desisterent, sed ut magis paulo post eôdem redirent. Quapropter Snelgerus Scermeranus, et reliqua nobilitas et judiciis praefecti per Fivelgoniam Rotberno denuntiarunt, ut defendi à Fivelingiis si vellet, de sarciendis belli detrimentis, quae possent sequi, cautionem praestaret: si facere nollet, non esse quod defensionem quoque ab eisdem expectaret. — Ille conditionem tanti periculi sapienter defugiens, rebus omnibus suis quam potuit celerrime in tutum transportatis, domoque vacua deserta cum omni familia, fortunae cessit. — Domus a confoederatis vastata et in ruinis est relicta. Monasteriensis haec ad summam suam injuriam pertinere arbitratus jus sacrum, autoritatem, honorem suum pessumdari, consilia et spes everti, plenus ira ad usitata sacerdotibus arma in extremo casu decurrit, interdictum, quo a sacris omnes earum terrarum incolae arcebantur, promulgavit. Ita templa clausa: eorum liminibus vivi, sepultura in coemiteriis mortui prohibiti; denique universum sacerdotum officium conticuit. — Id molestum populo et vix tolerabile. Itaque Walbertus et socii in praefectura vetere, ut periculum motus popularis averterent, sacerdotibus denuntiarunt, uti sacra curarent, aut dimissis sacerdotiis in exilium proficiscerentur; eoque modo sacrorum usus apud eos hic illic restitutus. Hoc exemplum caeteri etiam frequentes imitati, sed non pari successu omnes, ob sacerdotum multorum in proposito pervicaciam. Deinde rationem facti sui publicarunt, ostenderuntque, nihil a se committi contra pietatem: iniquo enim interdicto et impio quis moveatur? Se loco movisse decanos, hirundines populi, maritos, haereditatibus jura sacerdotii evertentes, non electos suffragiis, aut rite immissos: episcopum ipsum in canones peccare, vendentem pro libitu, quae gratis conferre debeant, et pueris, quorum nullus esse usus queat, honores ac beneficia Ecclesiae praecipua tribuentem, nescio ipso Romano Pontifice. — — — — Responderunt alii pro episcopo: etiamsi justarum forte querelarum aliquid habuissent ab initio, non tamen iis fas fuisse, praeterita juris via, ad vim et exturbationem sacerdotum descendere: quo facto,

velut divini juris majestate laesa, e fidelium consortio ejectos merito, jus suum omne perdidisse, adeoque ne audiendos quidem esse in judicio, nisi prius idoneam cautionem praestent, sese laesis pro criminis et injuriae magnitudine satisfacturos; quinimo inania esse ipsorum scita, sacris canonibus et libertati cleri adversa, quibus qui derogent, et derogationibus qui pareant, pariter à Societate piorum alienos haberi. — Sed populus his nihil admodum moveri sui juris certus, sacerdotes non parentes magis contemni indies, nonnulli sacerdotiis et sedibus quoque ejici, in his multa fieri confuse, et delinqui, ut mos hominum utrâque a parte. —

Sub Everhardo Episcopo.

ad an. 1275. p. 173.

Circum Amasum autem ne tum quidem composita res erat cum Monasteriensi et sacerdotum ordine. Nam populus, nisi cautum integre libertati suae esset, de transactione audire non volebat. Praesul vero Eberhardus, qui Gerhardo successerat, antecessoris sui vestigiis, urgendo interdicto, caeterisque quae interdicto causam dederant, insistebat: paulatimque plura se mala cum dissidio atque odiis se ingerebant. Quae ne cuncta tandem subverterent, intercedentibus assidue viris gravibus, inter quos familiarum monasticarum vicini antistetes, episcopus velut ad mentem reversus, remittere sensim de pertinacia ac proposito, et saniora jam consilia audire, et populus quoque ad compositionem magis ac magis inclinari incipiebat. Postremo arbitrio permissa res est ad principium anni M.CC.LXXVI. —

Beninga bemerkt in seiner Chronik van Oostfrieslant, S. 18. Daß schon 1270 in dem Münsterschen Theil von Friesland längst der Ems sieben Probsteien von den Bischöfen gestiftet seyn, zwei in Reiderland, zwei in Weener und Hatzum, die andern zu Leer, Embden, Hinta, Uttum und Groothusen. — Und S. 120 bemerkt er, daß i. J. 1276 die Namen Decani in Probsten seyn verändert.

Sub Henrico Episcopo.

Ex N. Schaten Annal. Paderb. Lib. XVIII. p. 766. edit. orig. (ad. h. ann.)

„Justiores belli (hujus Episcopi cum Frisiis) Causas cognoscet hic scriptor (scil. ub. Emmius) ex querelis Henrici Episcopi ad jurisdictionis Ecclesiasticae violatores et perturbatores perscriptis. Quam in rem ipsas Pontificis literas, hactenus nondum in publicum prolatas hoc loco interest producere.

Alexander Episcopus servus servorum Dei ad perpetuam rei memoriam. Decet Romanum Pontificem ad ea libenter attendere, quae per patratores excessuum debite puniantur, ut illa, quae ad eorum comprimendam potentiam provide sunt inventa remedia, sortiantur effectum suae solicitudinis partes adhibere. Sane pro parte Venerabilis fratris nostri Henrici Episcopi Monasteriensis nobis nuper exhibita petitio continebat, quod Ecclesia Monasteriensis ab ejus primaeva fundatione, sive à tanto tempore, citra quod de ejus contrario memoria hominum existit, habuit habereque consuevit Ecclesiasticam jurisdictionem in certis Frisiae partibus, et in illis nonnullas praeeminentias, praeposituras nuncupatas, personis etiam laicis praesertim nationis Frisiae conferri et committi solitas, et talis praepositura, dignitates, personatus, administrationes, officia, vel beneficia Ecclesiastica in aliqua Metropolitana, Cathedrali, Collegiata, Conventuali, Regulari, Saeculari vel curali Ecclesia, Capella, Leprosorio, Oratorio Xenodechio, aut aliquo alio loco Deo dedicato non existunt, et in cujuslibet Praepositurarum hujusmodi limitibus respective ipse Henricus, aut pro tempore existens Episcopus Monasteriensis suas constitutas sedes habet, ad quas suos officiales faraneos congruis temporibus anno quolibet ad cognoscendum de causis ad forum Episcopale pertinentibus mittere consuevit, et ipsi officiales sine assistentia, favore et adjutorio eorundem Praepositorum, propter immanitatem, ferocitatem et rebellionem hominum dictarum partium ad exercitium jurisdictionis hujusmodi, vt verisimiliter creditur, non admitterentur, qui quidem Praepositi nullam

Bayerische Staatsbibliothek München

jurisdictionem in clericos, sed tantum in laicos infra limites earundem praepositurarum habent, et coadjutores, cooperatores, et Defensores jurisdictionis Ecclesiasticae Monasteriensis existunt: nec consueverunt tales praepositurae tanquam tituli beneficiales alicui Ecclesiastico conferri vel assignari seu pro talibus impetrari sub aliquibus Regulis Cancellariae Apostolicae vel concordatis Nationis Alamaniae quomodolibet comprehendi, et hii qui praeposituris praefatis praefici soliti fuerunt, laici uxorati frequentius quam clerici existunt, quibus conceduntur ad finem, ut protegant, tueantur, et defendant jurisdictionem Ecclesiasticam Monasteriensem hujusmodi in partibus illis, absque eo quod habeant in personas Ecclesiasticas jurisdictionem seu coactionem aliquam, ut praefertur: Et si Ecclesia Monasteriensis tales praeposituras et Praepositos non haberet, nullatenus adulteria, incestus haereses, sortilegia, superstitiones, excessus, crimina et delicta cohibere et corrigere posset. — Sed propter multiplices hominum excessus pateretur plurimas tribulationes, molestationes, inquietationes et alia detrimenta. Cum autem sicut eadem petitio subjungebat ex hujusmodi assistentia delinquentium excessus puniantur et provideantur, ne alii ad delinquendum inducantur, timentes relictorum suorum punitionem, pro parte dicti Henrici Episcopi nobis fecit humiliter supplicatum ut consuetudinem assistentiae hujusmodi hactenus laudabiliter observatam approbare, et inposterum observare debere decernere aliasque in praemissis opportune providere de benignitate Apostolica dignaremur. Nos igitur, qui ad illa, ut tenemur, libenter intendimus, per quae locorum ordinarii et alii praesidentes officiis, ad quos spectat commissa crimina liberius punire valeant, et sic puniendo illis et aliis eorum exemplo similia committendi audaciam interdicant, praefatum Episcopum a quibusvis Excommunicationis suspensionis et interdicti, aliisque Ecclesiasticis sententiis censuris et poenis vel a jure vel ab homine quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodatus existit, ad effectum praesentium duntaxat consequendum, harum serie absoluentes, et absolutum fore censentes, ac praeeminentiarum sive Coadjutoriarum, et praepositurarum hujusmodi alias qualitates et situationes pro expressis habentes, hujusmodi supplicationibus inclinati consuetudinem assistentiae praedictam hactenus, sicut praefertur, laudabiliter et inconcusse observatum auctoritate Apo-

stolica praesentium tenore approbamus et confirmamus ac prout hactenus observata extitit, etiam in futurum observari debere, dicta auctoritate decrevimus. — Non obstantibus constitutionibus et ordinationibus Apostolicis caeterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae absolutionis approbationis, confirmationis et decreti infringere, vel ei ausu temerario contraire; Siquis autem hoc attemptare praesumpserit, indignationem omnipotentis Dei, ac beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Romae apud S. Petrum Anno incarnationis Dominicae Millesimo quadrigentesimo nonagesimo tertio. Nonas Februarii Pontificatus nostri anno primo. —

„Habuere ejusmodi praeposituras sedecim Episcopi Monasterienses in Frisia: nec aliam ob causam cum saecularibus è nobilitate viris, praeter morem Ecclesiae, communicatae fuerunt, quam ut Episcopos et ministros Episcoporum juvarent ad jura Ecclesiae defendenda, effrenemque illum populum in officio et obedientia continerent.“ setzt Schaten hinzu.

Wenn man dieses mit den Beschreibungen von den Dekanen oder Pröbsten, welche Emmius gemacht, und oben weitläuftig angeführt sind, vergleicht, so sieht man, welche unrichtige, falsche Ansicht dieser Geschichtschreiber davon hatte, der seine Darstellung nicht ohne Leidenschaft entworfen hat. —

Cf. Ant. Mathaei de Nobilit. Lib. II. Cap. XXII. p. 389. — und Schaten ad ann. 1492. p. 766. Edit. origin., wo er mit Grund von Emmius behauptet: „— — ille scriptor ubique in Episcopos maledicus, qui res suas magnis verborum fumis, nullo fere auctore producto, uti pro ingenio virulentius, pleraque fingit.“ —

Nro. XIX.

Die Abtei Werden verkauft dem Münst. Bischofe Everhard verschiedene Güter in Friesland und der Drente gelegen mit dem jus patronatus und allen andern Gerechtsamen.

1282.

Ex Copiario saec. XIV. Lib. I. Dist. VII. Nro. XIII. Eccles. Cath. Monsis.

Nos Otto Dei gratia abbas Riquinus prepositus . . prior totusque conuentus Monasterii Werdinensis Ordinis sancti Benedicti Coloniensis diocesis Omnibus presens scriptum intuentibus notum facimus. Quod venerabili patri et domino Euerhardo Episcopo Monasteriensi curtem nostram in Winre cum jure patronatus Ecclesie ibidem et omnibus suis attinentiis in Monasterio seu Osnabrugensi diocesi seu ubicunque locorum sitis. item curtem nostram in groninghe uel juxta Groninghe cum omnibus suis attinenciis ac omnia bona ac jura nostra siue in oppido Groninghe intra muros siue extra sint ad nos pertinentia. item bona nostra in Holtgeist et Astereide in Winsum in Stiewarth et in Federwart cum jure patronatus Ecclesiarum et omnibus suis attinenciis. item bona nostra in Husen cum suis attinenciis ac omnia et vniuersa bona nostra mobilia et immobilia sita in partibus Frisie. item sita ab illa parte Kovorde in Drenthia versus Frisiam Trajectensis Monasteriensis et Osnabrugensis dyocesis siue consistant in curtibus villicationibus pensionibus hospitiis. jure patronatus Ecclesiarum ad presentationem nostram pertinentium et aliis juribus quibuscunque ad nos et ad nostrum monasterium in terra Frysie et Drenthie pertinebant et ab antiquo poterant pertinere et que de jure poteramus vendere. pro ducentis marcis Monast. monete vendidimus quas in pecunia numerata nos

recognoscimus integraliter recepisse. Renunciantes omni juri quod nobis et nostro monasterio in dictis bonis competebat uel competere poterat quoquo modo. alia autem omnia bona nostra extra predictas terras Frysie et Drenthie qualiacunque siue villicationes et jura patronatus Ecclesiarum seu quocunque jure alio censeantur ad nos pertinentia in Trajectensi Monasteriensi Osnabrugensi dyocesibus sita ubicunque extra prefatas terras Frysie et Drenthie nisi de quibus supra fit mentio nostro Monasterio reseruamus nec venditionem aliquam facimus de eisdem. In cujus rei testimonium Nos Abbas prepositus et conuentus predicti monasterii Werdinensis Sigilla nostra presenti scripto duximus apponenda. Datum Anno domini M°.CC°.LXXX°Ij°. Crastino circumcisionis.

I.

3.

Erste Schritte zu den Religionsneuerungen in Münster. Aufnahme und Verbreitung des Lutheranism. Verdrängung desselben durch die Wiedertäufer.

Von 1525 — 1534.

Nro. XX.

I.

Das Domkapitel zu Münster beklagt sich bei dem Fürstbischofe Friedrich, daß es einige ihm von dem Rathe und der Gemeinheit der Stadt Münster vorgelegte Artikel wider seinen Willen, durch äußern Zwang genöthiget, habe unterschreiben und besiegeln müssen, und ruft den Fürsten deshalb um Schutz an.

1525.

Ex Copia coaeva Archivi patriae sub Rubr. Wiedertaufer. L. A. Nro. I.*).

Reuerendo in Christo Principi et Domino, Domino Frederico electo et Confirmato Ecclesie Monasteriensis, Domino nostro gratioso.

Hochwerdige in Godt vermogende Furste, gnedige leue Her, Wy hebben geyn twyuel I. F. G. sy wall bewust, wat foderunge vnd ansprake de Hochgeboren Fürste Hertog Magnus van Sassen na doitligen Affgange Biscop Ericks seliger syner F. G. nagelaten Testamentes haluen an I. F. G. gesticht vns vnd dusses Gestichtes vndersaten gewant, desseluen ock en deel bouen vnse temelike vnd vnses versehens genochsame Verantweringe vnd rechterbeydonge bekummert vnd des eren affhendig gemaket hefft,

*) Das Copialheft, woraus dieses und das folgende genommen, hatte die Aufschrift: Ergangen schriffte und antworde tuschen vnsen gnedigen Heren, capittel und stadt Münster der vpgeruhteden artickel haluen so die staat Münster hauen wollen, und durch verhandlung des churfursten von collen abgethan worden.

wo wall wy nu vor ankumpft V. F. G. to dussen Gestichte, derhaluen myt gemelten Hertogen Magnus vor dem Keyserlichen regimente vnd Cammergerichte tom Rechtmangel gekommen, dar ock noch desolue Sake nu tor thyt dorch V. F. G. als den Landfursten, sampt der munsterschen borger geleden schaden, na geboir afftdragen genetlich angenommen, dat solue dorch mannygerlei vproir bauen im lande besher verbleuen vnd nicht hefft geschein mogen, vnd wy noch vns vp mannygerlei vnd veele Anforderonge der Stadt Munster (wo wall wy des billichs verlaten bleuen) vp V. F. G. als vnsen Lantfursten, Ritterscap vnd gemeyne Lantscap desses stichts vnpartielick tho eren rechte vnd aller billicheit inholt des priuilegiumps altit erboden, dat doch van vns wo anderen dess Gestichts gehorsamen Vndersaten vptonemmen gewest were, js datsolue nycht angeseen, hefft vns ock nycht wederfaren mogen, Darenbauen gnedige Furste vnd Her synt Borgermester vnd Raith, ock ene vergadderonge im groten gesale der ghemeynheit, V. F. G. Stadt Munster in kort verschenen dagen, nicht veele myn als geweltlicher wyse, an vns so veele vnser tho der thit bynnen Münster gewest gefallen, der ffs. sake mit Hertogen Magnus ene Affdracht sunder Myddel van vns gesunnen, dar beneffen ock somyge ander artickel, de wy tho der thyt kartlich so veele des alsdo de gelegenheit geesschet beantworth vorgegeuen, als V. F. G. hierinne gelacht a) vermercken werden, Dewyle vos ock desoluen artickell (mattan der en deel vns nicht allene, dan V. F. G., V. F. G. Ritterscap vnd Lantscap mede bedreppen) bynnen ener secker tyt benompt, entlich to antweren

a) Artickelle vnd Beantweringe, daruan in vorgeregistrirden breue angetogen.

vorgeholden, befynden wy in vnsem Rade nicht, de binnen Munster allene to verantweren, Synt ock der andacht, nicht desoluen Artickell buten V. F. G. Ritterscap vnd Lantscap an to nemmen eder to bewilligen, vnd mothen des darumb bes tor betteronge gedult hebn, Hir vmb gnedige Forste vnd Her, nhadem wy vns aller Anspracke haluen, so Borgermester Raith vnd Gemeynheit V. F. G. Stadt Munster van wegen Hertog Magnus eder synen in jenigen deele to vns thebben verment, vp V. F. G. vp V. F. G. Stochwysen Reede Rittershcap vnd gemeyne Lantschap vnpartielick na lude vnd Inholt des Gestichtspriuilegiumps altit ouerflodich to rechte vnd aller billicheit erboden hebn, vnd hir mede noch erbeiden, dem opgedachten vusen wederdele vullenkomelick tdone vnd weder to nemmen wes billich vnd recht is, So ock vnser Jegendeil mit desser unser erbeidonge vngeseddiget, hebn wy ghyn schinwent erer ansprake vor alle vnpartielicke churfursten vnd Fursten vnd eynen Ideren rechtsuerstendigen tor aller billicheit vor tkomen, Darumb bidden wy hir mede V. F. G. mit gantzen flyte, als vnsen gnedigen Lantfursten vnd Heren, V. F. G. desse selffweldige vnd moitwillige vngegrunte gestalt betrachten, dat louelicke dessen Gestichts olde hergebrachte priuilegium by vns nicht myn als andern gehorsamen vndersaten krencken vnd vndergaen lathen, sonder vns mith todaet V. F. G. Ritterschap vnd Lantschap vp vnse temelike erbeydunghe by redden vnd der billicheit holden vnd hanthauen, vnd ock vor alsulcke vnbeharlike ouerfaronge vnd gewolt beschudden vnd beschermen wyllen, wo wy des ock to V. F. G. als dem Lantfursten Ritterschap vnd Lantschap ghyn twyuell hebn, dat synt wy myt vnsen guitwilligen densten to verdeynen willich vmb V. F. G. dar van wy vmme touerlatige antwort begeren, Beuelen V. F. G. dem almechtigen Gode lange fro-

lich vnd gesunt, Vnder vnse capitells Segell ad causas am Donredage na dem Sundage Exaudi anno xv^c xxv^0.

Decanus et capitulum Ecclesie Monasteriensis.

Item vp den ersten artickell bedreppend Hertog Magnus, Hebn Senior vnd Capittel den geschickeden Radesfrunden Oldermans in sunte Jacobs kercken vorgegeuen, dat se de sake myt sampt vnsen gnedigen Heren sollen affdregen tho rechte edder fruntschap, inwendich tuschen dyt vnd sunte Jacobi, Ock Itzont den verordenten Borgermestern vnd Radesfrunden geschickden der gemeynheit also tgescheyne togesacht myt richtonge der Borger schaden.

Tom andern belangen de seuenteyn dusent gulden is enn thor antworden gegeuen, se wall geseyn, de hoip der Capittels heren de mynneste deill dar bynnen, werden dannoch datselue vnsen gnedigen Heren vnd andern van dem Capittel vpt forderlikeste in verhoppinge de sake in der gude gelegert, tor kennen gheuen.

Tom derden mit Innemynge der Barghe vnd Slotte nha der Fursten dode, so de vall queme, is vpgemelten thor antworde gegeuen, dat de Heren itzont jegenwordich sick des nicht harde besweren, willenth dannoch andern eren mede heren torkennen geuen.

Tom veerden, der Borger schade van Innemynge des huses Lynge orsakend, is de antwort gewest, Borgermester vnd Stadt Munster verordenthen sy bewust, wath auescheit vnd Recess der

wegen tuschen Graue Claess von Teckeneborgh vnd dusser Landesschup bededingt, syn vpgenantl Capittelsheren noch willich der Borgeren, vnd de des schaden, ton besten, den Recesse so velle mogelick nah tkomen.

Thom Vifften myt Harmen vnd Hamken, dat de Gebrecke dorch guitliche besichtonge eder ander manere, gelegert, js den vorgl thor antworden gegeuen, dat vorgl Capittelsheren sick willen beflytigen by vnsen gnedigen Heren, de sake wederumb tho daghe verschreuen, in der gude so velle mogelick geleggert, off vp ander wege gestalt werde, sodane Schade wo vns vnd jdermanne susslange gescheit, gemydet, vnd vntrichtet werde.

Thon Seesten, dat de Borger tho Munster tollen fryg syn mogen vp der bruggen Gelmen vnd Schonenfleyte, js tor antworde gegeuen, so daens willen jegenwordige vam Capittel andern Damdeken vnd Capittelsheren itzont nicht tor stede vpt gefoichlichste vnd vorderlichste angeuen, in vertroistunge, se sick des nicht besweren sollen.

Thom Seuenden, dat men vp Arnolphi nicht en lude myt den groten Klocken, Is de antwort, sick ein Capittel des wenich beswert, willent dannoch gelick andern Artickeln vilgemelten Heren angeuen.

Thom achteden, dat men vp de negede vmb Munster twe myle weges gyn veile beir noch broit backen eder brouwen solle, Is thor antworde gegeuen, sodaens an Domdeken vnd ander Capittelsheren tho brengen, vnd war dat stede hefft vmb en so-

daens eyndrechtliken to beraitslagen, doch hebn jegenwordigen des wenich beswerenth.

Thom negeden, dat de geistlichen noch er gesynne ghyne Kopenschop driuen Sollen, dar mit de Borger behindert worden, Is tor antworde gegeuen, men Sei alsulcks vor quidt an.

Thom Teynden, dat alle geistlichen, gelick den Borgern sollen staken vnd waken, wo alsodaens to Collen geslotten werth, Datselue will men an vnsen Gnedigen Heren vnd andere de des tdone hebben brengen vnd angeuen.

Tom Elfften, sollen alle Kempe vmb Munster so vere de dungel wage geit, de inwendich vifftich jair beslagen, neder gelacht werden, Is tor Antworde gegeuen, solches belange nicht allene den Heren vam Capittel sunder mer andern, will men sick beflytigen, solchs to beraitslagen vnd nha geboir verwilligen. Geschreuen am Satersdage nha Ascensionis domini vnder vnser Capitels segell ad causas Anno xv^{c}xxv^{0}.

Nro. XXI.

II.

Das Schreiben des Fürstbischofs an die Stadt Münster folgte unmittelbar hierauf . . .

Frederick etc.

Ersamen leuen getruwen, De erberen vnse leuen andechtigen Domdeken vnd Capittel vnser kerken to Munster hebn vns Schriftlich tkennen geuen, wat beschweringe vnd Artickell enn vnlanges verleden dorch juw vorgestalt, wo ghy sullichs allet sampt erer abedinge vp vns, vnse Ritterschap vnd Landschap gedaen, vth ingelachten copien werden vernemen, Wy synt ock dar beneffen gelofflich berichtet, dat ghy darmede vngeseddigt vnd juw sunder recht edder anderer billiger erkantenisse, an etlige ander geistlige vnd gewiede Steden gotshusen vnd geistlige personen bynnen vnser Stadt Munster gestrecket, Breue, Segele vnd anders tho juw genomen, Derglicken ock in Somygen andern vnss. gestichts Steden als wy horen vnd to besorgen, dorch juwen vngeschickten voerganck mag werden betenget, Ghy moghen ock mer ander Artickell verfatet vnd vpgenomen hebn vns vnser Ritterschap vnd Lantschap dem geistlichen vnd wertlichen Stande thom Affbrocke vnd tho ghyner geringer besweringe, Dewyle dan sodanes juw vornement den Redden vnd rechte vnd der Billicheit in gynen deille gelick, vnd den pawestligen Insathen ock keyserligen ordenongen im hilligen Ryke mercklich entegen, vns ock in vnsen vnd vnss. Gestichts ouericheit vnd gerechticheiden, dar mede wy van pawestliger Hillicheit vnd vnsen aller gnedigsten Heren Rom. Key. Mat. geneitlich versehen, to groter Ver–

honynge, mercklichen Inbrocke vnd verkleynonge, hadden wy vns dess darumme nha verwantnisse gantz weynich vermodet, vnd synt derhaluen in gantzer Andacht van Juw begehren, mede in betrachtinge genomen, so de Geistlicheit vnss Gestichts edder Stadt Munster, alreide in jenigen deile in vnbilligen vornemen gefunden, Sulchs juw doch nicht sundern vus alleyne als eren ordentlichen ouersten vnd richter to straeffen edder to reformeren to komen wolde, dat ghy sulchs to Synne fatten wyllen, vnd bedenken, wo den pawestligen vnd Keyserligen ordenongen im hilligen Rike in dusser Gestalt entegen gegaen vnd hir mede in de jngesatte pene verfallen, ock wat last swarheit vnd versturynge der gemeyner Vndersaten henforder hyrvth vpstaen mach, vnd darumme sodaen juw vnordentlich vornement gantz vnd alle affstellen, vpgedachten Domdekens vnd Capittels temelige vnd billige rechtserbeidonge dar vp se ock nha vermuge vnss Gestichts olde Herkumpft vnd priuilegium, vnd dem jungesten verlate des gemeynen Lantdages bynnen vnser Stadt Munster to behoiff eines jderen vnss Gestichts gehorsamen Vndersaten vp gelike erbedinge belenet swerlich wyllen syn tho verlaten, van enn vpnemen, vnd wer der Geistlicheit bynnen vnser Stadt Munster in gens. Gestalt affhendich gemackt, denseluen wederumme hantreiken, vnd juw sodanes vprors vortmer entholden wyllen, So ghy dan vusem Domcapittel, der geistlicheit bynnen affte buthen vnser Stadt Munster, edder jmande var vusen Vndersaten redeliger ticht affte Ansprake nich gedachten to verlaten, werden wy myt todaet vnser Lantschap, desseluen tho juwer Anklage darhen vermogen vnd also vnderwysen sick weder juw vnd eynen jderen der mathen tholden, wo sick nha erer gestalt, redden, vnd aller billicheit rygen vnd bethemen will. Vnd

wo wall wy vns vngetwyuelt verseen wyllen, ghy juw hirin bether als vorhen gescheet, bedencken werden, Begeren hyrup dannoch by jegenwordigen vnsen Bodden juwe touerlatige beschreuen meynonge vnd antwort, Gegeuen tho Billerbecke am gudensdage na den hilligen Pynxdage Anno rc. xxvo

Rade Olderluden Gildemesteren vnd
Gemeynheit tho Munster.

Nro. XXII.

Frederick etc.

Leuen getruwen, So juw vngetwyuelt wall vorgekomen, wat grotes vprores jtzont im hylligen Ryke vnd duitscher nation, weder alle christliche Ordenonge Overicheit geistlich vnd wertlich vor handen is, vnd sick dagelicks wider an allen Orden verbreidet, werden wy berichtet vnd befynden dat sulchs alhir in vnsem Gestichte, vnser ouericheit, vnd insunderheit dem geistlichen Stande to gyner gerynger verhonynge Inbrocke vnd besweringe, im deile ock vorgenomen vnd betenget, Dewyle ghy dan jtzt, als wy bericht dorch vnbewuster Orsaken bynnen vnser Stadt Munster by eynander vergaddert, Synt wy guitlich vnd in Andacht begeren, ghy to komen last swarheit vnd versturinge hir vth wyder entstaen betrachten, vnd in ghyne wege edder vornement bewyllen, offte juw darhem wyllen bewegen vnd foren laten, darmede sodane vproer vnd moetwillich vornement gesterckt, edder dar vth dussem Gestichte Schade twydracht vnd Verderff in thokomenden

tyden wederfaren moge, wo wy den ersamen vnsen leuen getruwen Borgermesteren Rade ock Olderluden Gyldemesteren vnd Gemeynheit vnser Stadt Munster geschreuen vnd anderen vnss Gestichts Steden noch schryuen werden, Dess versehen wy vns juwer verwantnisse nha so genssliken to juw, Gegeuen vt supra

Den Geschickten der gemeyner
Stede bynnen Munster.

Anm. Ein Original dieses Briefes befindet sich noch im Stadtarchiv zu Coesfeld. —

Nro. XXIII.

Frederick etc.

Leuen getruwen, So eyn titlanck her seder den doitligen affganck Biscop Ericks seliger vns vorfaders tusschen den Erberen vnsen leuen andechtigen Domdecken vnd Capittel vnser Kercken an eyner vnd den Ersamen vnsen leuen getruwen Borgermestern vnd Raide vnser Stadt Munster an der andern Syden etlich myssverstant vnd errynge gewest, vth der orsaken dan so vern gewassen dat Borgermester Rait vnd Gemeynheit genl. vnser Stadt vnsem Domcapittel nu vnlengest verledden, etlige Artickell vorgeholden, Derhaluen wy van iztgemelten vnssen Capittel vortan schrifftlich versocht, vp vns vnsse Ritterschap vnd Lantschap sick erbeden, als ghy vth ingelachten aueschrifften lengeres inholdes werden vernemen, Dewyle dan sodane selffmodich vnd vnbillich vornement vnsem Domcapittel nycht alleyn,

dan etligen anderen vnser Geistlicheit bynnen vnser Stadt Münster, ock wo vorgestalt vnd gescheit dergeliken ock in etligen anderen vnss Gestichts Steden im anfange syn mag der christlicher ordenonge, pauestligen vnd keyserligen Insaten mercklich entegen, vns ock in vnser vnd vnss Gestichts Hocheit, ouericheit vnd gerechticheiden, nicht weynich hoenlich vnd afbrocklich, hebn ghy to bedencken, dat sodaen vnbillich vnd vnordentlich vornement in Verdrenckinge der Geistlicheit vnss Gestichts, de doch vns alleyn als den Ordinario vnd Lantfursten to straffen edder to reformeren tokomen, swerlich wyll syn to erlyden, deseluen ock bouen er Erbedonge to verlaten, vnd hebn juw darumme ditselue nicht wyllen verhalden, myt ernstliger begerten, ghy sodanem moetwilligen Handel vnd vornemen gynnen byfall doen edder dergeliken bynnen vnser Stadt N. nicht betengen, sunder juw des entholden wyllen, So ghy tho juwer Ingesetten Geistlicheit, edder jmmande redelige Ansprake hedden vns deselue to entdecken, werden wy alssdan darin myt vnser Lantschap eyn Vpsicht hebn vnd verfogen, eynen jderen wederfaren, vnd gesheen sall, dat sick nha rechte eygen vnd geboren will, Dess wy vns ock hir mede also gentzliken tho Juw versehen wyllen, Gegeuen ton Ahues am Fridage nha dem hilligen pinxtdage, Anno rc. xxv°

Coisfeld	Warendorp
Borcken	Alen
Bocholt	Beckem
Dulmen	Telget
Halteren	Rhene
Vreden	Werne

Es folgen darauf (als Einlage)

Alle vnd semptlige Artickell durch de van Munster by sick soluest vpgericht am fridage nha Ascensionis Domini, Anno rc xxv⁰

Item mit den Hertogen van Leuwenborgh hebn de Heren vam Capittel den Borgemesteren Frunden vam Rade vnd Olderluden togesacht, se wyllen by vnsen gnedigen Heren verschaffen, dat de sake tusschen dyt vnd sunte Jacob affgedragen sall werden, vnd den Borgern er schade gerichtet, der wyllen de Borgermestere vnd frunde vorss sick vogen by der Heren, dat men des van enn verwissunge krige dar de Rait mede to vreden sy.

Item mit den seuenteyn dusent Gulden, na dem male de Heren vam Capittel sick der Fursten nagdaten gudere vndernemen, dat men van den Heren verwissunge hebn moge, mit des Capittels segel vnd breue, dat der stadt vnd gemeinheit sodane summen betalt solde werden.

Item wanner eyn Bisscop eder Furst des Landz gestoruen is plach men oldinges eynen van der Ritterschap vnd eynen van dem Raide eder eynen fromen borger van Munster, mit den Capittelsheren vp de Borge vnd Slotte des Landz tho schicken beth to eynen eyndrechtigen Heren, dat men sick dar ock in schicke.

Item als Bisscop Erick seliger hadde ingenomen Lynge, synt vnse borgere jnnementz mit Kummer vnd anders in Schaden gekomen, so eyndeils van enn er gelt genomen vnd eyndeils er gudt,

dat men des schaden van vnsen seligen Heren nagelaten guder (ersette).

Item dat nyne geistliche personen de Borgere mit paestlichen eder anderen geistlichen Mandaten off banne sollen besweren, dan hebn se mit den borgeren to doen, sollen se mit wertlichen rechten spreken.

Item dat nha dussen dage gyne geistliche personen alse Papen, Monike, Nunnen, Begynen, offte papen megede sick mit wertlichen Handele behelpen sollen, dat se mit Ossen to dryuen, Doecke to tugen, garn vnd korn to kopen, wodat eyn namen hebn mach, vnd sollen alle reisschap, de tho wertlichen Ampte deynen, se synt in Cloesteren, off Heren husen, torstunt van sick doen, off men sall se halen.

Item dat alle geistliche Personen vortmer staken vnd waken, gelick andere Borger.

Item dat alle geistliche vnd wertliche personen ere lude dar tho holden sollen, dat se vp twe myle weges vmme Munster gyne Ampte gebrucken, brouwpannen noch backauene hebben sollen offtkorn myt verstreke kopen, noch ock jenich hantwerck to gebrucken, dar men Stede mede vpholden moet, anders dan tho eren egen lyue, off dat enn soluest ghewassen sy.

Item mit den Frateren sall men twe vam Rade twe van Mester lude vnd twe van der Gemeynheit ordeneren, de sollen tho sick nemen alle ore Segele vnd breue vnd ore vpkumpste vpboren, vnd sollen se daraff noittrofftigen besorgen, de Frateres de

darinne synt, vnd se en sollen nha dussen dage dar nimmandes mer in nemen.

Item were ock we de dare vth gaen wolde, den sal men gaen lathen, vnd de mach mede nemen dat ghenne he darin gebracht hefft vnd anders nicht.

Geholtlick vnsen borgeren dat se kempe, landt, sant, wes de Fraters van vusen borgeren gekofft hebn, van den sess ordinerden frunden wedderkopen mogen vor sodans gelt, dar dat vor verkofft is.

Wes dar bauen ere noittrofft is, dat sollen de verordenten Vrunde keren an arme huyssittende lude.

Item datsolue alse mit den frateren vpgeteikent is, sall men ock mit den Begynen to Nysinck holden, vnd de verordente frunde, de enn gesath werden, sollen mit den Raide eine Ordinantie maken, wo velle personen darin wesen sollen, vnd se en sollen dar nimmants mer in nemen dan vmp Gotz wyllen, vnd se sollen nicht nemen dan Kleder vnd Clenode de enn de frunde mede geuen werdt.

Item mit dem Domstiffte vnd anderen Collegien sall men verwachten der ordinantien, de to Collen gemackt wert alsdan dar ock ordinantie vp to maken.

Item nha dessen dage, Man offte frouwen personen, geistliche lude de in myssdaet eres lyues fallen, alse mit Deifstaell morderie eder dergeliken myssdaeth gestrafft sollen werden gelick andere myssdeder.

Item men sall vortmer gyne termynarien offte stationarien bynnen Munster to laten, vnd myt den Swynen dergeliken affstellen.

Item nha dessen dage ghyn borger geistlichen luden im Testamente giffte doen sall off jenige Memorien stifften, vnd dat alle Memorien, begencknysse vnd broderschappe sollen gantz aff syn, vnd nicht geholden werden.

Item de Pastoren in den Kerspelkercken bynnen Munster en sollen ghyne Capellane holden vnd annemen, anders dan mit consente der kerkenprouisoren, schepenen vnd gemeyner kerspellude, dat men hebn moge de genne de dat wort Godtz predichen vnd leren.

Item dat men ghyne frommede predikers, als Monike vnd andere gestaden sall bynnen Münster tho predigen.

Item dat de beslotten tyde sullen aff syn, vnd christliche brutlachte to holden, tho ghyner thyt verbodden syn sall.

Item dat nimmant na dusser tyt Ossen weyden sall so veer als de dungellwage vth Monster geith.

Item alle vnerlige personen vnd Papen wyuer sollen teickens dragen, dat men se moghe kennen vor andere fromme personen.

Item Velt, Lant, dat beslagen is binnen Vifftich jaren, so veer de dryfft vth Munster geith, sall men wederumme openen.

Item welck vnse Borgere, de Landt hüren van den geistligen luden, de sollen desseluen gebrucken, vnd nicht in hüre einen anderen van sick doen dürer dan se dat gehuert hebn, off in olden besitte gehat.

Item dat nha dussen dage nimmandt he sy geistlick efte wertlick, jenige Renthe offte Gudt van Borgeren eder Borgerschen desser Stadt Munster manen off entfangen sulle, then Sy Sake he dat gekofft hebbe: edder enne dat angeruet sy, aff Segele vnd breue wysen konne, dar men myt redden nicht entegen to seggen hebbe.

Item dat men vortmer eynen Jderen rechts verhelpen solle, nha jnholt der tafelen bynnen sess Weckenn.

Item dat de Hockere vnse Borgere de vpn Marckte staen, ghyn steddegelt geuen sollen.

Item dat men Nimmant van vusen Borgeren gefencklick setten sall, de borge vnd glouen hefft, anders dan vmb pynlike Saken. —

Item dat ider frommet eder ander Koepman de hyr wyne brengen, deseluen wyne mogen affleggen sunder thynsen, als men oldings plach tho doen.

Item dat men alle beir bynnen Münster gebrouwen alse Gruitzinck, Koethe, Gessbeir, sall tappen lathen den Borgeren als oldings gewontlich.

Item dat Jderman wyne tappen moge vp tzysen nha der gewerde, so düer eder so lyse als he den thugen kan.

Item dat nimmant sall backen offte brouwen, he en sy vnse Borgher.

Item dat men nimmantz vnser Stadz Leene geuen sall, dan vnser Borger Kynderen, vnd de Stadz Leene hebben, sollen soluest persoenlick resideren, vnd de Leene bedenen, anders sall de Raidt sodane Leene anderen geuen, de dar bequeme tho synt.

Item dat vrommede lude vpt marckt ghyne Ossen, Swyne Schape eder ander vehe kopen sollen vor neghen Vrhen, vthgescheiden de Borgere.

Item dat men buten den Vredestenen ghyn holt off anders wes kopen solle.

Item dem Capittel noch vor tgeuen van Goddert Harmen vnd Hameken Saken, dat de durch guitliche besichtinge eder suss anders manere gelegert mogen werden.

Item dat vnse Borgere des Tollen vppen bruggen tho Gelmer vnd Schonevleite gefreit syn mogen.

Item dat de Heren bestellen, dat men Sünte Arnolphus dach nicht en lude myt den groten Klocken.

Nro. XXIV.

Antwortschreiben des Magistrats zu Münster auf die Zuschrift des Fürstbischofs Friedrich d.d. Billerbeck am Mittwochen nach Pfingsten. 1525. (S. hier oben.)

Hochwordige Fürste gnedige leue Here, So juwe F. G. an vns vnd de olderlude Gildemester vnd Gemeynheit vnses Stadz hebn Schryuen doen, myt ingelachter Copien eyner schrifft des Werdigen Heren Domdeken vnd Capittel der Kerken tho Münster, auer vus Klagewysse an I. F. G. gheschickt, mede roren, wu Juwe genade berichtet, dat wy vns an ander geistliche gewiede Stede, Godeshuser vnd geistliche personen in vnser Stadt gestrecket, Breue vnd Segele vnd anders tho vns genommen, dergeliken vth vnsen vorganck in anderen Steden tho besorgen, vnd dat wy ander artickell verfatet vnd vpgenommen, Juwer Gnaden, der Ritterschap vnd Landschap, geistlichen vnd wertlichen Stande, to affbrocke vnd besweringe, Pawestlichen Insatten vnd keiserlichen Ordenongen enthegen, vnd darumme in pene gefallen rc. Wider inholtes hebn wy to allen deylen lesen horende guitlichen ingenommen vnd twyuelen nycht I. F. G. sy vnuergetten, wes vnse Borgere denn van wegen des Hochgeborn Fursten, Hertogen Magnus van Sassen ere gudere angehalt, sick beklagen, se in mercklicken deils vnuerwynliken schaden gefoert, dorch verhandelinge des Hochgeborn Fursten Heren Ericken milder gedacht Bisscops tho Munster juwer Gnaden Vorfaren Testaments vnd nagelatenen Clenodien, Syluer vnd Golt; gelt vnd gudt, des sick de Heren Domdeken vnd Capittel vndernommen,

alse I. F. G. datsolue mit vnsen Schrifften vnd vnsen geschickeden frunde muntlichen vorgenende, vorhen thor Wolbecke, ock vnlangst thom Oldenberge genochsam verinnert, Dergeliken wath Schade andern unsen Borgeren tho gefoigt van Grauen Claesse van Teckeneborgh, dem im Bergeschen Lande vnd bynnen Collen vp de vnse Kummer vnd besathe vergunnet, der Lyngeschen sake, der wy noch de vnse nichts tho doende gehadt, noch hebn, vnd den vnsen gelike wall hundert vnd Lxxii vetter Ossen, bauen anderen eren schaden, affgenommen, der se noch myssen, Wath schade ock vnsen borgeren vnder Namen Goddert Harmens myt mortbrande erer gudere, vnd mordent erer Ossen in den Weiden bejegent, wes derhaluen Juwer F. G. ock eren drepliken Reeden guitlicher meynynge dorch vnse geschickeden thom Oldenberge vorgestalt myt angeneide wes men sick vth den saken befruchtede, versehen wy vns noch wall in guder gedechtnisse beholden sy. So isset ock gnedige Furste vnd Here, dat sich de Gemeynheit nycht alleyne in vnser Stadt, dan ock in anderen des Stichtes Steden beklagen, von enn dorch backen vnd brouwen hantwercken buten Steden vpn dorperen (dat vortydz nicht en plach to syn) ere neringe enthogen werden, Vnd dath jo lenck jo mer werden ock van Geistlichen mans vnd vrouwen personen de sick erer Hantwercke vndernemen benouwet, dat se nicht en hebn juwer Gnaden thogelathen Schattinge tho betalen, wu ock solicher Handelunge backendz vnd brouwendz in den dorperen, den Steden in Zysen vnd Vpkumpsten, dar van men de Stede vnderholden, Juwer F. G. vnd dem Lande (so des nodich) deynen solde, Affbrocke gescheen, is openbar genoich bewust, Vth den vnd anderen Orsaken is bynnen vnser Stadt eyn vnuerseynlich vproer van den gemeynen Volcke er-

hauen, synt ock in sodanen vprore van den gemeynen sumyge Artickelen vpgeteicknet vnd vns vorgebracht, dat wy (so men dat gemeyne Volck styllen solde, als wy myt allen flyte versocht vnd gedaen, dat nicht sunder geringen arbeit vnd sorge gescheit) hebben annemen mothen, vnd deseluen Articulen, se vele der, den Heren Domdeken vnd Capittel belangenden enn guitlicher wyse dorch themelike beschickunge (vnd nicht als se schryuen) im groten getale der gemeynheit vordragen lathen, desoluen Heren enn synt ock in gyner manere van vns eder vnser gemeynheit ouerfallen eder bedranget worden, Dan vp dat, dat gemeyne Volck mochte werden gesturt, hefft men dar nha by de Heren vam Capittel, de do tor Stede weren, eyne guitliche bykumpst in eren Capittelhuse begert, dar men ock, sunder jenich bedranck, eyns dags ouerkomen, vp de vorgestalten articulen guitlichen tho handelen, des dages ock eyn dach vyff eder sesse verstreckinge vergunt, synt se vnder der thyt (van vns vnde den vnsen vngedrenget) vth vnse Stadt gewecken, hebn ere Kercken verlathen, vnd den Dach Sunder benomynge eyns andern dages, affgeschreuen, wath meynynge vns vnbewust, Wetten ock nycht, dat wy noch de vnse sick an gewyede Stede, Godeshusere eder geistliche personen vnbillicker wyse gestrecket, Dat auer van den Fratern vnd Sustern in vnser Stadt breue vnd Segele in bewaringe genommen, is nycht geweldiger handt, noch sunder redelige orsake gescheit, wyllen eynen jderen, de vns derhaluen meynt to besprecken, tho billicher Antworde staen, Verhoppen ock nycht, dat in dussen handele des vprores ichtz angestalt paestlicher Hilicheit, Key. Mat. eder I. F. G. Ouericheit tho verkleynen, dar

mede wy ock in pene verfallen, Dan wes in Artikelen angeteikent, is vor de Armoet vnd gemeynen besten beramet, vnd vns also angegeuen, Dwyle dan de Heren vam Capittel der sake mit Hertoch Magnus (wu wall se vns der mit richtunge vnser borger schaden affdracht to maken to gesacht) sick in eren schrifften vor J. F. G. Juwer Gnaden hochwysen Reede Ritterschap vnd gemeyne Lantschap vnpartielick des priuilegiums (dat doch Sommigen vnsen borgeren vnd anderen nicht wall gedulden) erboden, erbeiden wy vns ock, dat J. F. G. als de Lantfurste juwer Gnaden wysen Reede, Edelman, Ritterschap vnd semptliche Landesschap de vnpartielick Syn, sollen vnser to redden tho rechte vnd tho aller billicheit mechtig syn, Bidden wy dem nha Juw F. G. vnse redde vnd sake so wall als der Heren vam Capittel vorss. horen vns als Juwer Gnaden vndersatten nha dessen Landz priuilegium, by redden vnd rechte holden, verdedingen vnd gelick desoluen Heren vor gewoltlike Ouerfaringe beschudden vnd beschermen wyllen, synt wy geneigt vnses Vermogentz alle tyt tho verdeynen, vnd wu wall wy vns dess to J. F. G. vertroisten, vns to vnsen redden nycht to verlaten, begeren wy nochtant dess einer richtigen beschreuen Antworde van desoluen J. F. G. de Godt bewaren mothe tho langen thyden frolich vnd gesunt, Geschreuen vnder vnss Stadz secreit, am Fridage na Corporis christi, anno domini rc. xxv°.

Borgermester vnd Raidt der Stadt Munster.

Dem hoichwerdigen fursten vnd Heren Heren
Frederich Elect vnd confirmait der Kercken
to Munster vnsen gnedigen leuen Heren.

Nro. XXV.

Antwort des Fürstbischofes Friedrich auf vorhergehendes Schreiben.

Frederick etc.

Ersamen leuen getruwen, De Erberen vnse leuen andechtigen Domdeken vnd Capittel vnser Kerken tho Munster, hebn vp juwe Verantweringe der Gebrecke haluen tusschen enn vnd juw vorhanden weder an vns geschreuen, als ghy vth ingelachter Copien lengeres inholdes vernemen werden a) Dewyle wy dan nicht anders vermercken dat dat juwe vornement vnd vpgerichtede Artickell weder alle redden vnd billicheit ock vnerkannt des rechten verfattet, vns als den Lantfursten tho Verhonynge vnd verkrenckinge vnser Hocheit vnd Regalien, dergeliken ock vnser Ritterscap vnd Lantschap to groter besweringe, Is derhaluen noch vnse ernstige meynonge vnd begerte, dat gy alle Segell vnd breue, edder wes der Geistlicheit bynnen vnser Stadt Munster affgenomen, den gennen den sulx affgehalt, weder geuen, juwe vpgerichtede Artickell gantz vnd all sunder myddel fallen, vnd juw an rechte jnnholt vnss Gestichts olde hergebrachte Gewonheit vnd priuilegium seddigen vnd genogen lathen, Wanner sulx gescheit, vermeyne ghy dan tho gemelten Domdeken vnd Capittel unser Kercken edder der Geistlichkeit bynnen offte buthen vnser Stadt, edder jmmands van den Vndersathen vnss Gestichts Münster redelige Ansprake thebben, de an vns to becla-

a) Reuerendo in Christo principi ac Domino, Domino Frederico Electo et confirmato Ecclesie Monasteriensis Domino nostro gratioso.

gen, So wy geneigt myt todaet vnser Ritterschap vnd Landschap nha lude des priuilegiumps, also dar in to sehen, eyn Jder by redden vnd rechte geholden vnd gehanthauet sall blyuen, Vnd na dem ock gemelte Domdeken vnd Capittel etliche Gebreke vnd beschweringe ouer Juw an vns gedragen, des se sick dan noch vp vns vnd vnse Ritterschap eren vnd rechtes geboden, begeren wy van juw eyn wettent thebben offte ghy ock dar vp gelickmetige Erklaringe vnd erkantenysse van vns vnd vnser Ritterschap an to nemen, geneigt synt, Vnd wo wall wy vns des ock nha Gelegenheit der saken vnd aller billicheit also gensliken tho juw verseen, begeren duss dannoch juwe Schrifflige meynonge to vernemmen, Gegeuen in vnser Stadt Rene am Dage Septem Fratrum, Anno rc. xxv⁰.

Stadt vnd Gemeynheit tho Munster — b).

Hochwerdige in Godt vermagende Furste, Genedige leue Her. So V. F. G. in kort verruckten Dagen vns hebben doen behanden sodane schrifftlicke antwort, als V. F. G. vp ere jungeste schriuent van den Ersamen vorsichtigen Borgermesteren vnd Raide V. F. G. Stadt Munster bejegent, belangen den vprorigen han-

b) Folgende Bemerkung ging diesem Briefe voraus: Dusse nabeschreuene schrifft is doich vnsem G. H. tho Rhene dar thor sulfften thyt eyn ghemeyne bykumpst vnss G. H, des capittels vnd Rydderschap gewest, darsuluest sick ock vnss G. H. vnd de Ridderschap eindrechtlich verdragen, dat Capittel nha vermoge der priuilegien vnd erer Erbedunge tho eren Rechte nicht tverlaten, nha rade vnd bewillonge der gerorten van der Lantschap an den Rait vnd gemeynheit tho Munster vthgegangen. —

del vnd solffweldich vornement, so sick bynnen gerorte Stadt Munster erhauen rc. heb wy ores jnholdes horen lesen, vnd tho guder mathen verstanden vnd bfynden in anfanck dersoluen schrifft van etligen orsaken vnder andern angezeigt. (Hier folgt denn wiederholt den Inhalt des Briefes selbst, welcher oben ganz mitgetheilt ist.) Twyuelen nicht V. F. G. sy duss Handels Gestalt vnd wu wyth verlopen genoichsamen van bynnen, vnd konnen dar vth wall ermetten, wath grundes vnd meynonge desolue betenget vnd vorgenommen nicht nodich Vr. Gnaden derwegen wyder to berichten. Dat auerst de van Munster de begangen Mysshandelinge to bedecken van oirsaken des vproers in eren schrifften (wo vargl) angegeuen, is wall bewust wes enn derwegen vnd vp de angetogen beswneronge, so veel V. G. der vorgeholden schrifftlich vnd muntlich geboirlicher vnderrichtunge bejegent allet so gestalt, dat men sick billicks nha aller Gelegenheit solcks moitwilligen vproers entholden vnd der billicheit geleuet hedde. Dewyle nu daer en bauen V. F. G. vnderrichtonge vngeachtet, de van Munster eres Moitwyllens gebruickt, in Gestalt duss vproers vorgers sick erhauen, hefft eyn Jder tho vermercken, wu vngeschickt vnd vpsaetlich solch vornement in sick tho achten, vnd der billicheit angesein sall werden, hedde wy wall voige wyder dar van antegeuen, willens vns doch dessoluen vth orsaken ditmaell entholden, Dan gnedige Furste vnd Her so veel dusse Handell vnd der van Munster Schrifften vorger. vns besunders bedreppen moge wy V. F. G. der saken gelegenheit sampt vnser noittrofft nicht bergen, vnd bidden tho grundliger verinnerunge dersoluen nachfolgend vnderrichtonge genetliken van vns to vernemen. — Int erste is V. F. G. bewust, wu sick de Gebrecke tusschen den Hochgeborn Fursten Hertogen Magnus van

Sassen rc. vnd dessen gestichte van Anbegynne begeuen, vnd bess her to verlopen, vnd wath gestalt vns derhaluen dorch de Stadt Munster mannigerleye vnbillike beschwernisse van forderunge angestalt, vnangeseyn dat V. F. G. als de Lantfurste de gerorte Sake sampt der Borger geledden schaden nha geboir aff to dragen geneitlich an sick genomen, vnd wo wall wy vns der vnd anderer erer Anforderinge steides tho rechte vnd aller billicheit vor tkommen vp V. F. G. vnd slandes priuilegium, vort alle vnparteilike Churfursten, Fursten vnd rechtzuerstendigen auerflodich erbodden to done vnd to nemmen na Erkentniss, is doch datsolue nicht angeseyn, sunder dorch gerorte Stadt Munster eres selffmodigen vornements aityt affgeslagen, so dat men tho ghynen tyden sulcker vnser Erbeidinge gesedigt, eder desoluen van vns (wo billick gewest) hefft vpnemen wyllen. Solker beswageronge heb wy V. F. G. als den Lantforsten nicht vnbillix ersocht, Schrifftlich vnd muntlich begert, vnse temeliken vnd billiken Verbodderen van vns, gelick anderen Vndersathen nha vermoge des priuilegiums antonemen, vnd de vilgemelte Stadt Münster tho vnderwysen, sick des rechten vnd der billicheit tho genogen. Dar V. F. G. sick dan geneitliken ann bewyseth schrifftlige vnd muntlige vnderrichtinge derhaluen den van Munster doen angegeuen, ock der vorgerς saken myt Hertoch Magnus zu gebarliker thyt entlige affdracht to maken, wo vorgerς an sick genomen, hedde wy dem na wall gemeynt, de van Munster solden sick der geboir, wo billicke hebn wysen lathen, vnd vns bouen de billicheit wider to bedrangen gemydet, Wess auerst dar en bouen nu jungest vnd in korth vor den lest verschennen feste ascensionis Domini V. F. G. geschickden Reeden do tor thydt bynnen Munster van den verordenten Radessfrunden Stadz Mun-

ster bejegent, is V. F. G. vth berichtonge der Reede aen twiuell wall en bynnen. Als nu datsolue vns ock vorgekomen vnd dar vth nicht anders vermercken, dan men tegen vns to moitwilligen, vnd der daet to gebruken vmers gemeynt, heb wy den fredde gesocht, Borgermester Olderlude vnd etzlige vam Raide dorch vnse verordente mede heren beschickt, densoluigen guitlich doen angeuen, wes vns in vpgerorter Gestalt angekomen, vnd dar beneffen vnse noittrofft vnd der Saken Gelegenheit anzeigen lathen, vnd dar mede de frede vnd eindracht tusschen vns vnd der Stadt Munster vnderholden mogte blyuen, vns erbodden, sunder myddel by V. F. G. to verarbeiden, de vilgerorte Forderonge des bemelten Fursten van Sassen sampt der borger schaden affgedaen solde werden, myt begerte, datsolue vullenbrengen, eine geboirlike tyt intorümen vnd by der gemeynheit gunstiges vlytes tho verschaffen, wider derwegen nichts geferliches tegen vns vorgenommen würde, Darvp sick Borgermestere vnd frunde vorgers vnder andern vernemen lathen, se wolden datselue van vns angegeuen vnd begert den frunden anbrengen, vnd den frede, so veel mogelick, gerne fordern, dan se konden vns nergens vor verseckern, wes enn ock van den frunden bejegnen würde wusten se vorder ghyn bescheit van to geuen, wo sick de kallinge derhaluen tusschen beiden wider begeuen, hebn de vnse datsolue maell ghyn ander Verstant gelangen mogen, vnd also van einandern gescheiden. Jedoch in Vertroistinge nha dem wy vns so myldentlick (bouen dat wy solchs tho rechte nicht plichtich) wo vorssers erbodden, der saken vnd der wegen geleden schaden vorgerort eyn affdracht tho verschaffen, dat solue solde der billicheit angeseyn, vnd vns wyder to bedrangen verlaten syn wurden. Auerst F. G. vnd Her de van Munster synt

nychtdeweyniger eres vornemens verharret gebleuen, vnd nha der hant, als sick de vproer, darvan vorgemeldet, darsoluest erhauen, vnd nhadem de Stadtz porthen geslotten vnd vast mannygerleie moitwillich vnd vngeboirlich handell en deill der Geistlicheit bejegnet, by vns so vele vnser thar thyt bynnen Münster gewest, gekomen, in mathen in vnsen vorigen schrifften angegeuen, vnd nicht, als se schryuen dorch temelike beschickunge, vnd guitlicher wyse der saken mit Hertogen Magnus sunder eynich myddel eyn affdrach van vns gesunnen, dar beneffen ock etzlige ander beswerlige Artickel mede tho bewylligen vnd an tho nemmen vorgegeuen, sulcker gestalt, so dat solue van vns nicht geschege, seghe men der gemeynheit, de ouerherich gewurden, nicht to styllen, Vnd darumme vnse antworde vp er angeuent also to bedencken dat se vor vns alle were vnd wider Vnraidt vnd swarheit, de vor Ogen verhot mochte blyuen, mede angetogen Borgermestere vnd Raidt hedden de gerorte Artickell vnd mer andere, dat gemeyne Volck to styllen, annemen mothen, in betrachtinge, dar men nicht ouer en konde, moste men vnder her krupen, eder dar vor blyuen, hed wy dat solue ock to bedencken, vnd vnse waluart tho betrachten, vns in gelicken nha erforderunge in de tyt vnd gestalt des handels tho schicken. Dorch sollich bedrangent vnd anstaende gefehrlicheit, dey nicht anders vnses gefolens tho vermyden, syn wy gedrenget, vnd hebben tho erreddinge vnser walfart, de velgerorte Sake myt Hertoch Magnus afftodragen annemen mothen, de andern Artickell ock schrifftlick vnder vnses Capittels segell beantweren, als vth inner slottener Copien to vernemen, dar dan de van Munster noch nicht mede gesedigt, sunder vns so vele vnser do in kleynen getale by en anderen weren, de soluen Artickell wyder vnd entlick in benomp-

ter tyt to beantweren vorgeholden, dat wy auerst (solden vns de porten der Stadt Munster wedervmb geoppent werden) so veel des by vns vnsern anderen prelathen vnd Medeheren (der de meiste deill buthen Munster) antobrengen, hebben mothen bewilligen, vns ock nachfolgend by de soluen verfoiget, vnd des gennen vns derhalue bejegnet angedragen, So is dair im semptlichen Raitzslage gefunden, nhadem de ger. Artickell vns nicht allene, dan V. F. G. vnd der gantzen Lantschap mede bedreppen, dat vns der vnd andern Orsaken nicht gelegen, ock nicht geboren wolde, allene vnd buthen V. F. G. vnd der Lantschap desoluen wider to beantweren eder vurder dar vp myt den van Munster tho handeln, Vnd hebn darumb den Dach der Bykumpst bynnen Munster vorgemelt sunder benomynge eines anderen affgeschreuen, vns ock nycht sunder reddeliche vnd genoichsame oirsaken bessher buthen Munster entholden, vnd is nycht de meynonghe (als vilgedachte Borgermestere vnd Raidt schryuen) dat wy derwegen vnse Kerken hebn eder gedencken tho verlathen, sunder dewyle de selffweldige Ouerdedicheit in mathen betenget, vnd, als vorgerort, bynnen Munster vorhanden, vnd opentlick vor Ogen, dat wy vnser personen vor geweltlicke ouerfaringe dairsoluest nicht lenck gefeligeth, syn wy dorch de noit georsaket van dar tho wyken, vnd hefft vns derwegen ton ergesten billix nimmans to bedencken, dat wy vnser waluarth noittrofft gesocht, vnd dar wy rechtz vnd der billicheit nicht geneiten mochten, der Gewalt vnd Vnuernunfft gewecken synt. Vynden ock nycht in vnsen noch vnser frunde Raide vns by de van Munster in sulcke Gefehrlicheit wederumb tho stellen doenlick, vnd mothen derhaluen eine tytlanck vp ander platzen vns tho verholden getroistet syn, bess so lange wy von den van Munster geboirlike Versekeronge

vor gelicken auermoet vnd moetwillige auerfaronge nha noittrofft erlangen moghen. Bidden vnd anropen darvmb V. F. G. solcken moitwilligen vprorigen vnd tom deil vngotlichen handell myt vns vnd anders V. F. G. bewust begangen, vnd wess forder dair vth tho besorgen, myt andacht betrachten, de van Munster der billicheit vnderwysen, vnd als de regerende gehuldede Lantforste vermogen willen, sodane vngegrunt vnbillich vornementh myt vns vnd andern, in mathen vorgerort, betenget wo billick mit behoirliken erstadinge affgestalt, vnd de platz dar bynnen vor dergeliken ouerfaringe myt genochsamer verseckeronge vnd gelouen Gefeiliget werde. Gedencken vns dan Borgermestere Raidt vnd gemeynheit vorss. Hertoch Magnus saken halue eder suss jeniger anderer ticht tegen vns vermeynen thebben vnbespraket nycht tho lathen, wanner wy dan verstendiget vnser gebrecke der wy van enn beswert, in geliken vermoge des priuilegiums rechts syn wyllen, wyll wy vns hirmede noch nha wo vor vp V. F. G. vnd ander vnpartielike Churfursten vnd Fursten jnholt vnser Vorschrifft tho aller billicheit erbodden hebn. Sust hebn V. G. afftonemen, so wy by huyss vnd vnser Kercken tsyne in mathen vorgerort nicht geueiliget, vnd vnser Gebrecke (als angetogen) vnbewust syn solden, wo sick der billicheit vnd nha Gestalt der Saken erer vermeinter gebrecke eder anforderonge tho rechte vor to komen geboren, vns ock bynnen Munster to verhalden gelegen syn wolde; Bidden V. F. G. datsolue ock myt gnaden behertigen, vnd so de Stadt Munster (des wy doch nycht vermoden) sick hir inn van V. F. G. der geboir nycht wolde lathen wysen, sunder by redden vnd der billicheit nha vermoge des priuilegiums beholden vnd hanthauen wyllen, als wy vns des to V. F. G. sampt der Lantschap gensslich vertruwen, vnd synt vn-

ses vermogens altit wyllich tho verdeynen vmb desolue V. F. G. dar van wy Gode almechtich in gelückligen Regimente beuellen, eine touerlatige Antworde begeren. Geschreuen vnder vnse capittels Segell ad causas am Saterdage na Visitationis Marie Virg. Anno rc xxv⁰. —

Decanus et Capitulum Ecclesie
Monasterien. —

Nro. XXVI.

Antwort der Stadt Münster auf vorhergehendes Schreiben des Fürstbischofes Friedrich.

Hoichwerdige Forste, gnedige leue Her. So Juwe F. G. vp vnser verantweringe der werdigen Heren Domdeken vnd Capittel der Kerken to Munster Clageschrifte vns am latesten myth Juwer G. Schryffte togeschickt auermals an vns vnd an de Olderlude Gylde vnd gemeinheit schriuen doin, vnder andern begeren de vpgerichteden Artickeln, so de wedder redden vnd billicheit verfatet zyn sollen J. F. G. to verhonynge vnd der Ritterschap vnd Lantschap to besswerynge vallen tlaten, Ock alle Segelle vnd breue eder wes der Geistlicheit bynnen Munster affgenommen, weden to geuen, Vnd an rechten Inholt des Gestichts priuilegiums genoigen tlaten. Zulx gescheit vermeinen wy dan to gemelten Domdeken vnd Capittel edder der Geistlicheit offt Jmmande van Vndersaten ansprake thebben, de an J. G. to beclagen, zo Juwe G. geneigt myth todait der Lantschap darinnen tho sehen, jder

by redden vnd recht gehanthauet tbliuen, Ock dat de Heren Domdecken vnde Capittel etliche Gebrecke ouer vns an J. G. gedragen der ze zick dannoch eren vnd rechts erbodden, Derhaluen V. G. begeren to wetten offt wy gelickmetige erkentenyss van J. G. vnd der Ritterschap antonemmen geneigt syn. Wo J. F. G. Schrifft Zodains wider vthforen, hebben wy guitligen yngenommen, den Olderluden, Gylden vnd Gemeinheit vnses Stades vor doin holden, vnd zynth der touersicht, J. F. G. hebben vth vnser latesten Antwordt wall verstain den Inganck der angetogen Artickeln. Wathmaten deseluen vor dath gemeine beste vnd der Armoit to gude, vnd dat vth mannichfoldiger besweringe Last vnd Schade vnser borgeren ein tythher bejegenth, van dem gemeinen Volcke vpgerichtet, vnd vns alsso ynn vproirigen Handelle vorgebracht, de wy to der tyth hebben annemen mothen, dat Volck tstillen, vnd den Heren vam capittel guitligen vnd nycht geweltliger wisse noch myth groten getalle des gemeinen Volckes, Sunder myth vnsen verordenten Borgermestern, Radesfrunden, Olderluden vnd etlighen Mesterluden yn geryngen getalle, hebben vordraghen laten. Wes dan van sodanen Artickeln, de sust meystlich vnse borger vnd Gemeinheit belangen, vnd so wy verstain in giner Verhonynge J. G. noch der Ritterschap vpgerichtet, weder de billicheit verfatett, js men willich geneigt fallen tlaten. Dath ock van den Fratern vnde Szusteren binnen vnser Stadt etlige Segele vnd breue gehailt, wat orsake zulx gescheitt, hebben ock J. F. G. vth der gerorter vnser Antworde vngetwiuelt vermerckt. Desoluen breue in guder houde vnde bewarynge genomen, dat de vnuerruckt bliuen mochten, de enn ock nycht entfromdet, dat tho J. G. begertte weder gegeuen zollen werden. Auers wes an Instrumenten wertliger

Handhwercke, darmede vnse borgere vnd borgerschen hantwerkeslude, de tho Stades denste vnde Schattinge verplichtet, in erer nerynge verkrenckt, ock deils van den gyldenn tokomen, van den beiden gehallt, laten vnse borgere beduncken nicht geboirlich, enn zodanis weder tgeuen, dat J. F. G. nicht vth wreuelde, dan guitlige meinonge vorgestältt vermercken wyllen. Vorder so vpgemelten Heren Domdecken vnd Capittel enn lange Schrifft J. F. G. togeschickt, darynn se antheen van vproirigen handell vnnde wes J. G. Rheeden van vnssen geschickeden vorgestaltt, Se ock dorch ere verordenthen Hern, vnsen Borgermesteren vnd frunden vorgegeuen, van Herttoch Magnus Zake, Derentegen so zick doch in dersoluen Schryfft rechtzerbeiden, myth widerenn Inholde, nicht nodich tho verhalene, Hebben V. F. G. vth vnsse Vorantworde aen twiuell verstain, Dat se vngedrenget vnd vngenodiget van vns vnde ere Kercken vth vnnser Stadt gewecken, den guitligen angesatten dach, als men vmb de Artickeln guitligen handelen solde, affgeschreuen, sick selffe geyageth, früchte vnd anxte gemakett, Dar enn van vns, vnsen borgeren vnde Gemeinheit in gynenn deile Druwe noch ouerfall gescheitt. Dan moghen lichte Orsaken nemen der Verhandlinge des Hoichwerdigen Hoichgebornen Fursten Heren Ericken mylder Gedachtnyss Bisschoppen to Munster Juwer Gnaden Vorfaren, Testaments, Clenodie, Geldes vnde Gudes ze zick vndernommen, Derhaluen vnsse borgere zick beclagende, in mercckligen Schaden gefoerth, als J. G. datselue vakene vnnde velle, muntligen vnde schrifftligen angedragen, vnsen borgeren doch bessherto allet vnbaitlich verbleuen. So men noch tor tyth sodanen vnd anders schaden vnsen borgern togefoigth, gar weinich vertroistet, Dan allet myth der gemelten Hern erbodere vpt Priuilegium

dusses Landes vpgeholden, Datsolue Priuilegium se mer tho eren fordell, dan thor vndersaten bathe antheen, darmede men Zick tom betterenn gedulden moeth, vnde is nicht noidich sodane ere lange Schryfft deiper tho verantworden. Dan als J. G. begeren tho wetten offt wy ock vp des Capittels Gebrecke Juwer Gnaden angedragen, der ze zick von Juwe G. Edelmanne vnd Rytterschapp erboden, geneigt erkentnyss an to nemen rc So hebben J. F. G. vth vnser vorgerorter Antworde vnse hoigen billicken erbeidonge genoichsam verstain, darvp wy vns noch erbeiden, dat Juwe F. Gnade Juwer G. wyssen Rheede Edelman Rytterschap vnde Landschap des Stichts, de vnpartielich syn, vnnser der Gilde vnd Gemeinheit vnses Stadtz mechtich zyn zollen, war de vpgerorten Heren, Domdecken vns ghiner Sprake verlathen mogen to doen vnde to nemen, to nemen vnde to doin allet des Zick na billicheit vnd rechtliger erkentenyss geboren zall. Bidden noch wo vor denstligen Juwe F. G. desse vnsse vorigen Antworde sampt vnsen hoigen erbodere gnedichligen vp to nemen, Vns Juwe F. G. vndersaten na duss Landes Privilegium by redden vnnde rechte holden, vnde vor geweltlige ouerfaringhe beschermen vnde verdedingen wyllen, Szyndt wy geneigth vnsses Vermogends alletyth to verdeinen, Vnde wo wall wy vns dess to Juwer F. G. genssliger vertroisten, Bidden wy dannoch eyner gnedigen beschreuen Antworde, dar to wy vns zollen mogen verlathen van desseluen V. F. G. de Gott gefristen mothe tho langen tiden frolich vnde gesunt. Geschreuen vnder vnsses Stadtz Secret, Am Donredaghe na Jacobi Apostoli. Anno rc. xxv°.

Borgemester vnnde Raidt der
Stadt Munster. —

Nro. XXVII.

Schreiben des Fürstbischofs Friedrich an das Domcapitel zu Münster.

FRIDERICUS Dei Gratia Electus rc. Ecclesie Monasteriensis,

Erberen leuen andechtigen. So wy Juwe Jungeste Verantweringe in den erringen tusschen Juw vnnde vnser Stadt Munster na meddewetten vnd Rade Juwer geschickten Capittels Hern ock vnser gemeiner Rytterschap bynnen vnsser Stadt Rheene by enn ander vergaddert myt vnser byschryfft an Borgermeister Rhaidt vnd gemeynheit der gerorthen vnser Stadt Munster geferdiget, Is vns dussen Dach wo wall wy vns der vnbeantweringe doch also lange vnde suss in ginenn deile vermodet, ein Antwordt ton Handen gkomen als ghy vth innerslottenen copien Sehen werden. Dath wy Juw in guder Meinonge vortan vnuermeldet nicht hebben willen lathen. Gegeuen thor Cloppenborch, am Saterdaghe na Jacobi Apostoli, anno rc xxvo

Capittulo Monasteriensi.

Nro. XXVIII.

Antwortschreiben des Fürstbischofs Friedrich an die Stadt Münster.

Frederick etc. —

Ersamen leuen getruwen. Nadem wy vth juwen vorigen Schrifften, ghy vp schrifftlike ansokynge der Erberen vnser leuen Andechtigen Domdeckens vnd Capittels vnsser kercken tho Munster an vns gedainn, nicht anders konnen vermercken, dan dath ghy sodane selffweldig moitwillich vnde vnbillich vornement, als ghy vnlangs herbeuorens tegen Pauwestlige vnde Keyserlige Ordnung vnde Insathe, ock weder alle redden vnde billicheitt vns als dem Lantfursten tho giner gerynger verhonynge to verkrenckynge vnser Hoicheit vnde Regalien, vnde vnser Ritterschap vnde Lantschap tho merckliger besweronge, an gedachten vnssen Capittel vnde ander Geistlighe plaitze vnde personen bynnen vnser Stadt Munster vorgenommen, myth vngeschickten Antworden vnnde Insagen gedencken tho bedecken, vnde alsso yn den vnbillighen Handell darmede to verbliuen, hefft eyn Ider to ermetten, wo vns bethemen wyll yn de lengede darmede to gedulden, vnde vpgemelten Domdecken vnd Capittel vnser Kercken to Munster, bouen er temelige gedane rechtzerbeidonge in erer besweronge vnd verkortynge to verlaten. Vp dath nu ander last vnd Zwarheitt hir vth entstain mochte, nabliue, ock, als wy allet van Hertten vngerne Segen, vnnodich zyn dorue dussen Juwen vnordentligen Handell an anderen behoirligen plaetzen voer tbrengen, ermanen wy Juw hirmede by Juwer verplichtonge dath gy alle juwe vorgenommen vnde vpgerichtede Artickell sunder myddel ganss vnd all fallen laten, de

Verwyssonge, so ghy van vnssem Capittel vp etlige Artikell genommen, angesehen Juw bewust, de Sake myth Herttogen Magnus van Sassen, in Sunderheit vnsse, vnde van vns tho verdedingen angenomen, enn wedergeuen, edder tot vnsen Handen stellen, Alle Segell breue vnde anders, als de Geistlicheit bynnen vnser Stadt Munster affgenommen, den Sulx affgehaltt, wedergeuen, vpgenomten Domdecken vnd Capittel, Sampt vnde besunders, bynnen vnsse Stadt Munster, by er behusinge, vnde dath er vry vnbefartt vnde vnbehindert tkommen vnde tho verbliuen verseckeren, Juw dergeliken ouerfaringe vortmer entholden, vnde vns vor de Verhonynge, Gewalt unde verkortynge bothe vnde genoich doin. Wanner Sulx gescheit, wo zick ock ton redden nicht anders geboeren mach, vermeinen gy dan to vilgedachten vnssen Capittel der Geistlicheit, bynnen edder bueten vnser Stadt Munster, offte jmmande van vnser Vndersaten, redden edder Ansprake thebben, dath gy de alsdann vor den Dach brengen. So wy der andacht myth todaeth vnser gemeiner Rytterschap vnde Lantschop na vermoge vnses Gestichts Priuilegiumps also darin to sehen, gy edder nimmants zick des myth bescheide sall hebben to beclagen, ein Jder ock by redden vnde rechte gehanthauett vnde beholden Zall bliuen. Vnde wes des noch Juw entligh gemothe vnde meinonge, begeren wy erstes dages vth Juwer Antwordt to vernemen, wy vns dar na mogen wetten tschicken. Gegeuen thor Vechte am Saterdaghe na Bartholomei Apostoli Anno xVᶜXXVº

Der Stadt vnnde Gemeynheytt tho Munster rc.

Nro. XXIX.

Antwort der Stadt Münster auf vorhergehendes Schreiben des Fürstbischofs Friedrich. —

Hoichwerdige Forste, gnedige leue Her. So Juwe F. G. vns hebben doin toschicken einen Breff Saterdages na Bartholomei vth der Vechte geschreuen, an vns ock de Olderlude, Gyldemestere vnde Gemeynheit vnses Staidts holden, vp vnse Verantweringe der Heren Domdecken vnde Capittel der kercken tho Munster vnbilligen vngegrunnter Clageschriffte ouer vns gedain, hebben wy sodanen breff horen lesen vnde daruth vermercket, dath Juwe G. vnsse redelige Antworde vnd billige Erbeidonge, wy na desses Gestichts Munster Priuilegium vnd older hergebrachter Wonheit vprichtig vnde rechtmetig holden, achten alse vngeschickt, vor bedeckynge selffweldigen moitwilligen vornemends gegen Paestlige vnd Keyserlige ordenonge, Juwer Gnaden Hoicheit vnde beswerynge der Rytterschap. Darumme J. G. nicht gethemen wille, de gemelten Domdecken vnde Capittel tho verlathen. Vns mede by vnser verplichtonge vermanende, alle de vpgerichteden Artickelle fallen tlaten, Verwissonge van dem Capittel vp etlige Articulen, insunderheit der Sake myth Hertthogen Magnuss, enn weder tgeuen edder to Juwe Gnaden Handen to stellen, alle Segele ynnde breue vnd anders der Geistlicheit affgehaltt, weder tgeuen, de vpgenomten Heren Domdeken vnnde Capittel in vnsser Stadt by ere behussynge vnbefart komen tlaten vnde verbliuen to verseckeren, vns vortmer ouerfaryNghe tho entholden vnd Juwer Gnaden bothe vnd genoich tdoin, widers Jnholdes hebben wy lesen horen vnd guitligen ingenommen. Vnde bid-

den J. F. G. vpt erste punct Juwer Gnaden Schriffte, guitlichen Antworde to vernemen, dath wy betherto nicht gesynnet gewest Juw. G. offt Jmmande Antworde tgeuen jenige selffweldige moitwillige vornemen to bedencken, holden ock Juwe G. vns so danes nicht anders, dan vth vnser vngunstiger wederwertigen anbrengenth hebben beleuet to schriuen. Men hedde sick ock to J. G. vnssen Lantforsten (dar men zick ermeldinge vnser verantwordt, redden rechts vnde aller billicheit to erboden) zodane Schryffte vnde Verordelinge vngehorter vnnd vngeerkanten Sake redden vnd rechts gar weinich vermodeth. Angesehen dath wy weder Pauwestlige vnnde Keyserlige Ordenonge noch tegen Juwe gnadenn edder der Rytterschap to jenniger Verhonynge noch Schaden gehandelt. Wes nu yn artikeln vpgerichtet, so desoluen doch nicht in Ouinge geholden wy beleeueth fallen tlaten, ock den fratern vnde Szustern ere Segele vnd breve, de to eren besten in bewaringhe genommen, wedder to geuen, dann so allet J. F. Gnaden to gefallen, reide gescheit, darumme Juwe Gnaden Vermaninghe, by verplichtonge nicht noidich. So wy vnsses Wettens noch tor tyth tegen vnse verplichtonge Juwe gedain, nichts thor vnbillicheit vorgenommen. Versehen vns ock der Ouerfarynge Sodanen Vproirs in vnser Stadt, alse widerwegen in anderen landen vnde Steden van dem gemeynen Volcke gescheyth, nichts plichtig Juwe G. bote tdoin, wante so de oirsaken tythligen affgewant were de Vproer vngetwiuelt na gebleuen. Auers den Heren van dem Capittel Sodane Verseckerynge, als vns van enn gedain, in sunderheitt der Zake myth Herttogen Magnus van Sassen, weder to geuen, eder to Juwer F. G. Handen to stellen, dar der Zake noch tor tyth gyne Affdracht gemaketh, noch vnssen borgeren er Schade

entrichtet, wan wy des by Juwer forstlichen Gnaden tor muntlicher Antworde vorkomen mogen to gehoer, sall men vns darumme nicht anders, den wes sick thor billicheit bethemet, vynden. Dan dath man denseluen Heren in vnser Stadt by ere behusynge, vnde den eren to komen, verseeckeringe doen solde, da se van vns vnde erer kercken, wu vnsse Vorantworde meldet, vngedrenget gewecken, hebben Juwe G. afftonemenn, wu vns vnd vnsen borgeren Sulx doinlich. Doch J. F. G. to gefallen, mogen wy liden, dath ze sust bynnen vnser Stadt by den eren Komen, vnde varen, wo vorhenn gescheit. Dan gnedige Furste vnd Here dewile wy nu vth J. F. G. Schryffte nicht vermercken, dath vnsse redelige Antworde vnd rechtmetige Erbeidonge, de na dusses Landes Priuilegium gescheit, by J. G. vpgenamen, noch ock de Stadt Munster als eine von den Staten dess Stichts, darvor se deme lande ertyds vp ere merckligenn Vnkost vnd verlues erer borgere liues vnd gudes denstlich gewest, bether to ansehen sy worden, als men zick so nicht hadde vermodet, bidden wy nochmails V. F. G. vns vorgedane redelige Antworde vnde rechtmetige erbeidonge beth dan noch tor tyth gescheitt, to synne faten, vns vnd vnse borgere bouen redden vnde recht noch bouen dusses Stichts Priuilegium van Juwer Gnaden vnde dem Capittel versegelt, nicht besweren. Dan zo de Heren Domdecken vnde Capittel vorss. ock de fratern vnd Szustern upgemelt (war se ouer vns geclagett jenige redelige Sprake to vns vermeinen tho hebben, sodan vor J. F. G. alse den Lantforsten, vnde der Lantschap vnpartielick to verhoern komen tlaten, darynn vorth to faren, wo sick na dusses Gestichtes Priuilegium vnde older hergebrachten Gewoinheit, geboren sall, verhoppen vns J. F. G. Zick hieran tor billicheit, vnde

also to Vnderholdinge desses Gestichts Priuilegium, willen bedencken, demseluen Priuilegio by vns vnde vnser Stadt nycht mer, dan by anderen des Stichts Staten Inbrocke tho gescheyne. Synth wy gneigth zolichs vmb J. F. G. alletyt guitwillich to verdeinen. Bidden dess einer touerlatigen beschreuen Antwordt van dessoluen J. F. G. de Gott bewaren mothe tho langen thiden frolich vnde gesundt. Geschr. vnder vnses Stadts Secret, Saterdages na Mauritii, Anno domini rc. xxV°.

Borgermester vnd Rhaidt der Stadt Munster.

Unten war bemerkt: Hirvan ist dem Capittel Copie togeschickt am Saterdage na Michaelis Archangeli Anno rc xxV°.

Nro. XXX.

Antwort (letzte) des Fürstbischofs Friedrich auf vorhergehende Antwort der Stadt Münster.

Frederick etc.

Ersamen leuen Getruwen. Wes gy vns mede van wegen Juwer Olderlude, Gildemester vnd Gemeinheit vnser Stadt Munster vp vnsse jüngste Schryffte, am Saterdage na Bartholomei thor Vechte vthgegangen, wederumme geschreuen, hebben wy alles ynholdes horen lesen vnd vernomen. Vnde willen deselue Juwe lange Antwordt vnde Schryfft, darin vnsses Gestichts Priuilegium, dorch Juw tho mermalen angetogen, wattan in dussen

falle dorch Juw seluest verbrocken, darynn wy ock nicht weynich in etlichen Articulen, de wy doch allet geboer na to verantweren wetten, angetogen, vnd verhoenth, vp dittmaill bess to ziner tyth in erer Gestalt lathen. Dewile wy dan vermercken, dath gy in Juwer vnbilliger Daeth wreuentlich verharren, vnde vnse vorige vnde jungste billige begertte vnde Ansinnonge by Juw vngehartt, dat wy doch villeuer anders gesehen, vnde noch liden mochten, Werden wy Zulx der tyth beuellen. Sehen auers, zott anders zyn mochte, van hertten nycht gerne, ghy eyn orsake geuenn, dussen Juwen moitwilligen vornemen myth anderen themeliken wegen na geboir to bejegnen, dath alsdann to widerer Zwairheitt vnde Vnrade verlopen mochte. Dath wy Juw tor Antwordt wederumme nicht hebben willen verholden. Gegeuen tho Billerbecke am Daghe Galli Abbatis, Anno rc xxV°.

Borgermestern, Rhaide Olderluden, Gildemesteren vnd Gemeynheit der Stadt Munster. —

Nro. XXXI.

Instruction vp Claess van Monnyckhussen Amptman ton Ahues, vnde M. Euert van Elen Secretz. van wegen vnss gnedigen Heren van Munster an Churfursten vnd Fursten van Collen, Cleue vnde Guylich ꝛc: im Jahr XV^cXXV. am fridage na Galli rc.

Tom ersten. Na ouerantweryngle der Credenz. denn Fursten einen ideren besunders an tseggen, vnsses G. Heren fruntlichen Denst myt vermogenheit alles leues vnde gutes erer Chur vnde F. G. gesuntheit vnde glucksalige Wolffart thoeren, Des is vnse G. H. altyth tho eren van Hertten erfrowet, vnde begerich.

Alsdan eren Chur- vnd F. G. wall bewust wath vproirs vngehoirsams vnde Verstueringe der Lande dorch de gemeinheit vnd bueren ym hilligen Ryke vnde Duetscher nation, weder alle Christlige ordenonge, olden loueligen gebruke, vort alle ouericheit geistlich vnde wertlich itzt ein tythlanck vor handen gewest is.

Wyll zick vnse G. H. gensslich vnde vngetwiuelt versehen, eren Chur- vnd F. G. wall vorgekommen, wath gestalt Borgermester, Rhaidt vnd gemeinheit der Stadt Munster Zodanenn boessen geweltigen vornemen aen alle noit nagefolgeth, dem Domdecken vnde Capittel den Kercken tho Munster angefallen; ere Vorwissunge vnde Segell vp zomige Artickell, der se doch allein nicht mechtig, geweltiger wysse affgedrungen, ock also

angesehen, dath ze yn reddinge eres liues vnde gudes, vth der Stadt Munster gewecken, vnde sick noch dar butten entholden. Dar enbauen zick an etlige ander geistlige vnde gewiede Steden, Gottzhusser vnde personen selffmodich gekart, breue Segell vnd anders to sick genommen, ock zomige Artickell yn groten getalle by zick seluest verfattet, vnde vpgerichtet, vnsem gnedigen Heren, als eren Lantforsten, Ritterschap vnde Lantschap, vnd allen vndersaten des Stichts Munster weder alle ouericheit to Verhonynge mercklichen affbrocke vnde beswĕringe, vnd dit allet vnuerfolget vnuerclaget vnde sunder erkenntnyss des Rechten.

Dewile dan sodane geweltlige vnd wreuentlighe dait vnde handelonge der van Munster gynen redden noch rechte gelickmetig allen pawestligen vnde keyserlichen Ordenongen vnde ynsaten, im Hilligen Ryke gans entegen, Vnsem G. Heren ock yn ziner F. G. vnde des Stichts Munster Pawestligen vnde keyserligen ouericheiden vnnde Gerechticheiden to groter vnachtonge ynbrocke vnde Verkleinonge, Derenthaluen zin F. G. zodane bose Ordenonge vnde Gewalt swerlich an tsehen vnd to erliden.

Hefft dannoch vnse G. Her vp vilfeldige anclage, temelige vnde genoichsame rechtserbeidonge der Heren des Domcapittels to Munster, de van Munster als ziner F. G. verplichtede Vndersaten den fredden tho gude, to mermalen darumme beschreuen vnd begert er begangen dait to betrachten, den Capittel er affgedrungen loffte vnd Verwissonge, ock wes der Geistlicheit bynnen Munster wo vorgeluth, affgenommen, weder tgeuen, ere vpgerichtede Artickel ganss vnde all fallen tlaten, vnde vnsen G. Heren als eren Lantfursten vor de Gewalt vnde ouerfaringe bothe

vnd genoich tdone. Dar se dan dem Capittel edder anderer Geistlicheit bynnen Munster giner sprake gedechten tho verlaten, wolde vnse G. Here myth todait ziner F. G. Lantschap in Macht vnde na lude des Priuilegiumps des Stichts Munster also darynn sehen, enen jderen recht vnd de billicheit geschein zolde. Dem doch van enn also nicht nagekomen, sunder alleyn dat de van Munster zomygen van der Geistlicheit bynnen Munster, er entweldigede breue wederumme mogen ton handen hebben komen laten.

Angesehenn nu vnse gnedige Her van Munster ziner F. G. vngehorsamen, de Ingesetten der Stadt Munster, myt allen temeligen vermanyngen vnd begertten, to gynen redeligen bescheide kan vermogen, vnde vth eren Schryfften vnde wederredden, darynn ock vnse G. Her nicht weinich verhonet wertt, nicht anders vermercket, dan se ere Mysshandelonge vnd geweltlich vornement myt geswuckten Vthtogen vnd Insagen to bedecken, vnde vnse G. H. betrachtet, So de van Munster darynn also, wo ock er vornement, vngestraefft worden verharren, datselue alsdann ander Stede vnde Gemeinheit im Hilligen Ryke vnde sunderlings dusse nederlande tho der geliken vnde meren vproir vnde vngehorsam erwecken solde. Dem nu vor tkomen

Bydt vnser gnedige Her Chur- vnde F. G. fruntlich vnde myth gantzen vlythe, ere Chur- vnde F. G. vnsen g. Heren der van Munster begangen gewalt vnde vnbillige ouerfaringe vnd wes wyder in anderen naberlanden dar vth entstain mochte, willen mede helpen betrachten, vnde den van Munster eren borgeren liuen Hauen Deineren vnde Guderen in Macht der verenionge am Jungsten to Nuysse verhandelt, in eren Furstendompnen Her-

licheiden vnde Gebeeden, velicheit vnde Geleydes vp dittmaill vnde erstes Dages vpschriuen, zo lange dath ze sick weder to gehorsam gegeuen, vnde vnses g. Heren als eres Lantfursten billigen begertten to mertyden an en gescheit, genoich gedain hebben. —

Dess hefft vnse gnedige Here to ere Chur- vnde F. Gnaden in angetzeigter mathen ein ganss betruwent vnde touersicht, vnde wyll datselue in gelicken unde vell meren na zin F. G. hogesten vermogent altyht ganss willich zyn to verdeinen.

Nro. XXXII.

Antwort des Erzbischofs von Cölln an den Fürstbichof zu Münster in Betreff des vorstehenden Antrages der Münsterischen Abgeordneten.

HERMANNUS Dei gratia Archiepiscopus Colonien. Princeps Elector Westualie et Angarie dux etc. —

Erwirdiger in Gott fruntlicher lieuer Bruder, Wir haben vwer Liebden Raits vnd Ambtmans zum Ahues vnd derselbigen Secretarien Euerhartten van Elen muntlige Werbung, betreffen das vngeburlige wreuelige vnd muitwillige durch vw L. vereidethe vnderthanen die van Munster gegen J. L. desgleichen gegen V. L. Dhomcapittel vnd anderer Geistlichen bynnen Munster, Babstliche vnd Keyserliche fryheiten, Vurnemen, myt anhangender J. L. beger, in de lengde (weiss Gott) nit myt geringer beswerniss vernommen.

Wie woll wir nun zu allen den Ihennen das V. L., derselbigen Stifft landen vnd leutten zu gut wolffart vnde nuth rechen moecht, gants gneigt, dewyle wir aber, vur Ankunfft diesser J. L. Credents vnde muntliger Werbung, die van Munster von irem Vurnemen abestains zu vnderwyssen, widder von J. L. oder Jmants anders myt ersocht worden sein, haben V. L. abzunemen wilcher maissen vns gezemen oder vpgemessen werden solde Juwn alsso schryfftlich vnde muntlich vnerfordert vnser Geleide vff zu schreiben. Stehens ock in versorgen, so wir dasselbige vff V. L. itzig begeren thetten, das es zu einickeit nit, sunder zu ewigher vffrur vnd zwidracht zusschen V. L. vnd Juwn reichen wurde. Were darumb vnser fruntlige meinong vnd getruwer rait, wo es V. L. gefallen, wulten wir de van Munster durch Schryfften oder vnse treffliche Rethe vff maiss wie V. L. vnde ire Rethe des vur das fuegelichst, vnde bequemest ansehen, beschicken, guter Hoffnung, sie werden ire vngebarlige moitwillige vnd vncristlige vurnemen fallen, die zu gehoir vnd wie von alter gewonlig vbungs vnderrichtn vnd den folge zu thun, vnderwisen laessen. Wo sie aber daruber in irem vngehoirsam vnde wreuentlich handell beharren, vnser gnedige ermanung nit annemen, würden wir alsdann, wie wir auch vns als V. L. Metropolitain, in andere wege, on dass wir V. L. bloits bruderlig verwentnys zu thun schuldich erkennen, V. L. vnde ere Dhomcapittel vnsers vermogens myth geboirlich Hilff vnde troist nit verlaissen, sunder darynn wes V. L. vnd Ire Dhomcapittel zu gut, vnde deren van Münster vngehorsamer geweltlicher thatt Straeff dienen mocht, keinen fleiss muhe oder arbeit sparen. Das wir V. L. getruwer meinonge nit hauen wullen vnangetheigt lassen. Dan V. L. be-

sonderlige fruntlige Dinste zu bewisen, wie V. L. vngetwiuelt wyssen syn, wir gneigt. Geben zum Bruell am Satersdach Simonis et Jude Apostolorum. Anno XV^{c}XXV^{o}.

Anm. Der Bischof berathschlagte sich nun mit seinem Capitel, was nun ferner sollte unternommen werden. Man wurde darin einig, dem Erzbischofe wiederholt Abgeordnete zuzuschicken, ihm die Beschwerden gegen die Stadt Münster nochmals vorlegen zu lassen, und um Bestrafung der von den Münsterischen Bürgern verübten Gewaltthätigkeiten u. s. w. zu bitten. Dieses geschah. Alle deshalb zwischen dem Bischofe und dem Domkapitel gewechselten Briefe, und die Instruktion für die Abgeordneten sind in dem angeführten gleichzeitigen Copialheft mitgetheilt. — Darauf ist Folgendes bemerkt:

«Vp dusse vor angedragen Istruction is den Geschickten van vnsen «gnedigsten Heren van Collen thor Antwordt gegeuen, zin Chur. F. «G. gneigt zick myth zin Cur. F. G. Rheeden wider darop tbeden-«cken, vnd vnsen gnedigen Heren sampt der Lantschap, de sodane «beschickonge mede gedain, des ziner Cur. F. G. meinonghe weder-«umme to endecken. Dat zick doch ein tythlanck vertogen, «zo lange dath vnsse G. H. dorch dath Capittel derwegen schryfft-«lich angelangt, wo hir na folget. —

Hiernach folgt der Brief des Capitels dieses Inhaltes an den Fürstbischof, welcher darauf antwortet, ihm wäre seitdem von dem Erzbischofe über diese Angelegenheit nichts zugekommen, er wollte aber denselben daran erinnern, und die Antwort mittheilen. Dann folgt das Schreiben des Bischofs Friedrich an den Erzbischof zu Cölln, und die demselben ertheilte Antwort, worin er sich seiner vielen Geschäfte wegen entschuldigt, dann aber verspricht:

So bolde auer vnser Gelegenheit vnd gestalt des Wetters das erlyden mach, wullen wir vurgerurt die von Munster durch vnser bottschap beschicken, myt Inen gemelter gebrechen halb redden vnd handelen

laissen. —» (Fridag nach dem Sonntag Reminiscere 1527. Der Vergleich, der unten soll mitgetheilt werden, kam so endlich zu Stande. —

H. Kerssenbroick (Wiedertäufergesch. D. U. S. 136.) stimmt in seiner Geschichte mit obigen Angaben nicht überein. Er erzählt so: «Worauf «der Churfürst erklärte: Er wolle diese Sache in nähere Ueberlegung «ziehen. Allein lange Zeit hernach, nämlich den fünf und zwanzigsten «Hornung besagten Jahrs ließ er bei seinem Bruder, dem Bischof, «sich erkundigen, was er in der bewußten Streitigkeit vor «Maasregeln zu nehmen gedächte? Worauf der Bischof antwor«tete, es wäre in der Sache bishieher nichts weiter vorgenommen «worden, ... er erwarte noch immer den guten Rath seines Herrn «Bruders. Der Erzbischof erwiederte hierauf (?), er würde schon «längst an die Einwohner von Münster geschickt haben, wenn ihn nicht «. . . Geschäfte . . daran gehindert hätten, er verspräche aber dies sobald «zu thun, als die Witterung etwas gelinder werden würde.» — (Diese Stelle ist aus dem Original treu übersetzt.) — Daß diese Erzählung ganz unrichtig sey, bedarf wohl keiner fernern Auseinandersetzung. —

Nro. XXXIII.

Vertrag zwischen dem Domkapitel und der Stadt Münster. 1526. *)

Als sich eyn zyther zusschen den Werdigen vnd Erbaren Hern Dechant vnd Capittel der Dhomkirchen eins, vnd der Ersamen Vursichtigen Burgermeister Rhait vnd gemeine burger der Stadt Munster andersteils, jrrungen vnd Gebrechen erhalten haben, des Hochwirdigsten Fursten und Heren, Heren Hermans Erzbischoffs zu Collen vnd Churfursten etc. vnsers gnedigsten Hern verordente Rethe, nemlich die wolgeborner wirdigen vnd hochgelerter Hern Johan Graue zu Wiede, Her zu Runckell vnd Isenburgh, Bernhart vom Hagen, der Rechten Doctor vnd Colnischen Cantzler, vnd Dieterich van Heiden, Comptur teutschs Ordens zu Mulhem, zusschen gedachten parthien gehandelt, vnd nach vilfeltiger Vnderhandelongen vff hude diesen nachfolgenden Abscheit abgeredt,

Das Burgermeister vnd Rhait vnserm gnedigsten Heren van Collen, auch dem Hochwirdigen Fursten vnd Hern, Hern Friderichen Erwelten vnd bestedechten des Stiffts Münster als beiderteils Lantzfursten vnd Ordinurien in Eren vndertenigen gefallen alsolche verzeichnete Artickell, als diss vergangen Sommers en wirdich Domcapittel gedachten Burgermeister vnd Rhait versiegelt vnd zugestalt hat, gemelten verordenten Rheten anstunt vber-

*) Anm. Wie mangelhaft der Auszug dieses Recesses ist, den H. Kerssenbroick a. a. O. S. 137. mitgetheilt hat, wird man leicht einsehen. —

liebern sollen, wie sie das anstunt willichlich gedaen, vnd vberliebert haben. Vnd damit alle Artickell darinn begriffen, auch ander durch gemeyne Burger vff zyt der vergadderinge verfast doit vnd absyn sollen. Vssgescheiden das vff drie alte Artickell, der sich Burgermeister, Rhait vnd Gemeynheit, hiebeuor etlige Jaer beswert hat, nemlich der Forderung des Hochgebornen Fürsten vnd Hern Magnus, Hertoghen zu Sachssen etc. Grauen Claissen von Tekenborg vnd der von Schwartzenburgh Hochgemelter vnser gnediger Her van Münster, als der Landtsfürst vnd Her vffs Sunderligst beiden teilen einen tag ernennen, darzu auch vnser gnedigster Her van Collen jrer Churfurstlichen Gnaden verordnen sall, vff welchem tage beide Churfurstlichen vnd furstlichen Gnaden verordenthe Rhete vilgemelter Heren des Domcapittels, disser itziger verhandelonge, vnd wes sie gegen Borgermester vnd Rhait sich zu beclagen vnd forderen vermeynen, vnd hinwidder, wes sich Burgermeister vnd Rhait der vorgerorter drier Artickell besweren, allenthalben verhoren, vnd nach verhoir vnd befindinge der billicheit nach handelen, vnd die parthien der gebrechen frintlich vereinigen vnd vertragen sollen. Des sollen vnd wyllen beide parthien den Fursten vnd Heren oder derselbigen Rethen gehoir geben. Darzu ist auch abgeredt, das die Heren des Domcapittels widerumb in jren Gefallen bynnen die Stadt Munster in Kirchen, behusynge vnd guter aen einige verhinderonge Borgermester vnd Raits vnd irer burger vnd jnwonner, komen vnd inziehen mugen, darbynnen auch wye von alters fry, velich, vnbesorget ihrer lieb vnd guter, gain stain vnd wonen. Vnd so jemants vss ader inwendigs etwas anders dan myt geburlichen rechte gegen sie ader jmants van jnen moitwillichlichs ader

thaitlichs vernemen (des doch will got nit gescheen sal) das Burgermester vnd Raidt nach allem jren vermugen verhindern, vnd den ader dieselbige gebuerlich straeffen sallen. Das wie vurgeschreuen hauen beide parthien willichlich angenommen vnd vast zu halten zugesacht. Und des zu Orkhunne der Wairheit, syn dieser Abscheits zettelen drie gelichs luets gemacht, vnd myt vpgedachtes vnsers gnedichsten Heren van Collen vnd Churfursten, vort des Domcapittels vnd Burgermeister vnd Rhait vur sich vnd jre Gemeynheit Sigelle versiegelt, der die verordenthe Rethe ein behalten, vnd jder parthie ein vbergeben haint. Datum Dynstages nach Palmarum jm Jaer nach vnses Heren geburth Dusent funfhundert sess vnd zwentzigh. —

Nro. XXXIV.

Der Fürstbischof Friedrich bestimmt, nach dem vorhergehenden Receß, dem Domkapitel und der Stadt Münster einen Tag zu Dülmen, um zwischen ihnen den Vergleich zu Stande zu bringen. 1526.

Fredericus etc.

Erberen leuen andechtigen vp zodanen auescheit vnd Recess als verordenten Reede des Erwerdigsten jn Got vnses leuen Hern vnd broders Erzebischops to Collen Curfursten rc. nemlich de wolgeboren werdigen vnde hoichgelerte vnse leuen broder vnde guden frunde Johan Grauen to Wiede her to Isenborch vnde

Runckell Her Bernhardt van Hagen der Rechten doctor vnd Colscher Canceler rc. vnd Her Diderich van Heiden cumpthur duitsches ordens to Mollem am nestuergangen dinxdag tusschen juw eines, vnde Borgermesteren Raide vnde gemeynheit vnser Stadt Munster anderdeils gededingt vnde affgereddet, verkundigen wy juw hyr mede eynen Dach vnde bikumpst des manendages na dem Sundag Exaudi erstuolgen to negen vrhen vormyddag bynnen vnse Stadt Dulmen tholden, dar wy alsdan na lude vnd jnholt des gemelten Recess wider vortfaren werden. Wy hebn ock vpgedachten vnsen leuen heren vnde broder Erzebisscoppen to Collen Curfursten, mit beden angelangt, Syner l. Reede tom angetzoegen Dage mede to verorden, dem syn l. ock wy ganzen versehens also nakomen werden. Dat wy juw in mathe des gin verlaetz ist den besten tkennen geuen juw vorder derhaluen na geboir tholden. Gegeuen tom Ahues am hilligen styllen fridag anno rc xxVI°.

Capittel to Munster
Stadt Munster.

Anm. Der hier aufgerichtete Vertrag ist in der II. Abtheilung unter IV. mitgetheilt. —

Nro. XXXV.

Orphede welche Bernd Knipperdölling zu Vechte nach Befreiung von seiner Gefangenschaft hat schwören müssen. etc. 1529.

Ex Origin. arch. patriae monsis. Rubr. Wiedertaufer Pag. A. Num. 2.

Wy Gerdt Budde van wegen des hoichwerdigen fursten vnd Heren Heren Fredericks Elect und confremaits der Kercken to Munster gesatte vnd gedeputerde Richter, doe kundt vnd bekenne vor alswem uppentlich, dath vor vns in eyn sunderlix tho dusser nabeschreuene sake heget gerichte, dath ick mydt twen bysittern nemptlich Otto van Basten den olden vnd Lubbert Krusen Borgemester thor Vechte, becledet hadde, gekomen vnd erschennen ys Berendt Knypperdollinck borger tho Munster, bekante vnd lauede gerichtligen vnd saichte, soe he vth beuell Hoichgedachts vnsers genedigen Heren vnd Fursten van Munster syner handelonge haluen thor Vechte eyne tydtlanck gefencklich gewest vnd gesetten, Dath he edder nummants van syner wegen denn Anfanck vnd wes enn yn tydt der gefencknysse mydt warden vnnd wercken gescheen vnd wederfaren, hathen, beuynden vnd beueden sollen vnd wyllen, mydt warden wercken Raede offte Dade Jegen Hoichgemelten vnsen gnedigen Heren van Munster zyner furstliger genaden vndersaten vnd bewanthen geistlich vnd wertlich landt vnd lude, vort Jegen dem Drosten Berend Valcken vnd dath gansse Hussesinde des husses thor Vechte nhu offte tho genen tydenn zo he mydt synen waren worden bekande vnd vorder vor vns Richter vorgesc. mydt synen vleslichen vpgerichteden Vingeren rechtes Staendes Eedes tho

den Hilligen gesworen Dyt zulue allett wo vannen geschreuen stede vast vnd vnferbraeken tho holdene znnder alle argelist, Dar auers Berendt jemandts van vndersaten tho bespreckenne hedde mach he mydt geborlighen rechte betengen vnd offte de vorgesc. Berendt Knypperdollinck zyne geloffte vnd Eede vergete vnd he offte jmmants van syner wegen hir enttegen mydt hande offte mydt munde deden edder sprecken dat kentlich vnd bewislich were, Soe zyndt vorder inn dem zuluesten Gerichte vor vns Richter vorgz. gekomen De ersamen vnd vorsichtigen Jaspar Jodeuelt Peter Fresse vnd Johan Swerte des gemelten Berendes Broder vnd frunde, alle Inwonner vnd Borger tho Munster, laueden vnd wylkorden dar suluest vor sick vnd ere Eruen, wer Sake dath de vorgescrz Berendt zyne gedaine Hoichgeloffte vnd Eede verbreke inn bauen gemelter gestalt, Dath appenbar vnd bekentlich wer, dath ze wolden vnsern genedigen fürsten vnd Herenn Hoichgedacht offte zyne nakomelingen den Drosten tor tydt thor Vechte in stadt syner F. G. behafft vnd veruallen zyn in peene van veer dusent goldguldz, dat zelue van enn allen offte eynen besunderen tho forderen, tho vtteren vnd tho manen wo vnsern genedigen Heren vnd synen nakomelingen vorth den Amptman inn stadt des Heren. Solx bequemet vnd gelegen ys, vnferclaget vnd vnferuolgeth vor jumande, Soe de vorgeschreuen Jaspar Jodeuelt Peter Fresse vnd Johan Schwerte dyth alle semplich vnd eyn Jder besunder laueden vnd wylkorden mydt sambder handt erer eyn vor alle alsse rechte sakewolder vnd erer Gyn mydt synen Anwald vor sich vnd zyner eruen dar van vth tho scheiden in seckeren guden truwen vnd by erer Ere stede vast vnd vnuerbroken wall tho holden zunder jenyge nye Richtschyn mydt erer eygener

handt vnderteckenth Soe dyth allent richtlich was dorgegaen leth de erber Erentueste Berndt Valcke Droste thor Vechte in stadt myns g. f. vnd heren dorch zynen togelaten vorspreken Herman Drechues vragen vmb ein ordell dat recht were, ware wy Richter vorgessc. nicht van gerichtes wegen Berende Valcken Drosten thor Vechte in stadt myns g. f. vnd heren schuldich weren eyn schien tgeuene vp synen schaden, vnd vns syn temlich Wyngelt, edder wess dar recht vmb sy, Dath ordell bestade wy an Berendt Herteleff de sick dare vp bedachte mydt den omstenderen dusses Gerichts vnd wysede vor recht, nademe dyth allent mydt ordell vnd mydt rechte were dorgegaen vnd tho vorne mydt eynen ordell verwart were vnd vngeschulden Souerne dem Erberen Erentuesten Berendt Valcke Droste thor Vechte in stadt myns genedigen fursten vnd heren eyn schien tho geuene vp synen schaden vnd vmb syn temlich Wyngelt. Hir weren mede an vnd auer Kornothen vnd tugeslude desses Gerichtes hir sunders tho esschen vnd to gebeden midt namen de Ersame D.. Brockman vnd laurentius Nacke vnd frome lude genoich meer, Des tho meren beuestnisse der Warheit hebben wy Richter bouen geschreuen vnse gerechte gewontliche Ingesegell hir vnder gedruckt. In jaer vnsers Heren Dusent vyff hundert vnde XXIX. an Saterdage na natiuitatis marie.

L. S.
Auf ein übergelegtes Papier aufgedruckt.

It[Ick Jaspar Jodeuelt bekenne dyt vorgesc[also tholden orkunde dusser myner Handtschrifft

It[Dyt bouen gescreuen laue ick Peter Ffrese so gelyck ueltyck tho holden

It[Dyt bauen gescreuen laue ick Johan Swerte so ghelyck weltick to holden.

Nro. XXXVI.

Bernhard Rothmann fordert den Joh. von Deventer, Guardian zu Hamm, auf, die Gründe für das Daseyn eines Fegefeuers in einer öffentlichen Unterredung mit ihm, vorzulegen.

1531.

Ex Copia coaeva Archivi patriae Monast. sub Rubr. Wiedertaufersachen. Pag. sub A. n. 2.

Juxta preceptum Johannis quando quidem aliam quam euangelicam et apostolicam doctrinam adfers, non dico tibi ave aut Salue, Sed adjuro te in conspectu Dei patris filii et spiritus sancti vt hinc ab hac inquam vrbe non discedas, quin mihi et offense plebi tue doctrine rationem reddas, Relatum est mihi, purgatorium et expiatorium te quoddam asseruisse, post hanc mortem peccatorum, et hoc ipsum igneum esse, Non te pudet impudenter versutissime nebulo et inimice crucis christiane, haud magno tibi constant fortasse mortalium anime quas perdere pene pro delectamento habes, At pluris constant christo quam te latronem et vastantem lupum in suo ouili dissimulanter ferat, ecce hic me suum constituit ministrum, publice doctrine tue rationem, me respondente, efflagito, immo si detrectabis tuo more, hoc est desultorio et sycophantico, hoc ipsum prestare, non te secus atque blasphemum et pseudoprophetam palam sum pronuntiaturus, Apage sis cum tua vituperanda doctrina, rationem cras perendie aut sequentibus mox diebus reddendam meditare. Post hac priuato congressu cum te lubrico luctatore haud quanquam contendam; vere dictum intelligo, cucullus sentina pseudoprophetie et impietatis, nisi hoc impietas censeri non debet sanguinem crucifixi conspuere, Siquam habes

rationem qua tunc de purgatorio sacrilegum dogma tueri poteris, age expedi et resolue irretitas abste conscientias prodi tandem in publicum oblatam conditionem accipe, et cras aut perendie aut quouis tempore modo ante tuum hinc discessum, esto ad reddendam tue doctrine satisfactionem paratus, Egregie nunc declarasti cujus filius sis, Solet Sathanas abiturus relicto fetore pergere, et tu nisi in precincto itineris letale venenum non euomuisti; fortasse hec tibi dura videbuntur, sed tu multo enormiora aduersus Christum et sanctos tuis designasti nullisque dignis modis tractari a me poteris, si ita ut mihi relatum est docuisti, Responsionem tuam et de his rebus certificationem remittito et caue hinc sic afflictum, lesis hominum conscientiis, abeas. Scribebam velociter eo quod te maturare discessum relicto hoc pestifero aculeo nihil ambigebam, Christus te illuminet si precari licebit, Responde aut nunquam vale. Noli candorem, noli fraternum post hac erga te amorem desiderare, nam cum ex doctrina pseudoprophetam esse te, haud obscure intelligo, modo minus aduersus te atque Sathanam pugnam me Suscipiendam puto Datum ipso die Lamberti a) Anno M.D.XXXI.

Bernardus Rothmannus
Ecclesiastes Mauritii Monast.

a) An diesem Tage hatte der Guardian von Hamm zu Münster im Dom über das Fegfeuer gepredigt.

Nro. XXXVII.

Antwort des Pat. Guardians Joan. von Deventer auf Bern. Rothmanns Aufforderung.

1531.

Ex Copia coaeva ejusd. Arch. ibid.

Quam mihi optas salutem hereticorum proprium est, cum scripturis et rationibus non possunt, conuitiis impugnare veritatem, frater in christo si tamen frater et non letalis inimicus es, Hoc consilio itaque adeo hoc furore te quoque vsum esse manifestant littere Tua me salutatione indignum indicas quod aliam quam euangelicam et apostolicam doctrinam qui purgatorium post hanc vitam asserui, tibi visus sum docuisse et hoc quidem aliorum ut scribis relatione didicisti Quod si relationi non vnius aut alterius sed et publice fame credere institutum fuisset te jam pridem non modo christiana salutatione sed pia quoque qua erga te vsus sum instructione omnique prorsus commercio indignum indicassem Quandoquidem hereticum hominem post vnam atque alteram monitionem vitandum jussit Paulus. Sed absit vt ex incerta relatione, qua pleraque falsa veris admiscentur, te aut quemvis hereseos insimulem Mee doctrine (si tamen mea dicenda est que et euangelica et apostolica est) rationem et hanc quidem publice tibi reddendam quo consilio postulas cum non secus atque christus palam locutus sum mundo adeoque doctrine mee rationem reddidi vt nihil asseuerauerim quod non sacre scripture imo et vniuersalis ecclesie auctoritate quam luculentissime probauerim, Ista tibi si non probantur, nihil probatur. Priuatum congressum recusans ac publicum postulans quo animum destines non video nisi vt

concitata seditione qui scripturis et rationibus tua te probandum desperas multitudine tandem vicisse videaris. Sed hoc a me institutum quam alienissimum sit vt dissentionis uel tantillam prestem occasionem, non enim dissentionis sed pacis amator Deus est. Disputationem optas, ego eam non detrectabo at pericula aque ignis gladii apostolicam doctrinam per me predicatam et contra te et quosvis defensurus sum, Verum cum jubente Domino juste quod justum est exequendum sit, legittimam esse volo, erit autem si auctoritate dyocesani ac capituli loco et tempore appositis in presentia idoneorum judicum facta fuerit. Igitur si ex animi sententia non simulate hunc publicum optas congressum fac vt auctoritate Reuerendissimi ac dominorum de Capitulo locus tempus judices accommodi designentur, ego neutiquam hunc recusabo. Quod si hanc sollicitare nolueris, coram vniuersitate coloniensi aut in conuentu principum à Cesarea majestate Spire conuocatorum catholice mee doctrine rationem reddere, omnibusque tuis candidis facis vafrisque argumentis, sique adduxeris respondere paratus sum. Aut si ne hoc tibi in animo est mihi et dominis de capitulo tuas contra meas siquis habes positiones scripturis explicatas mitte aut si mavis preposito sancti Mauritii. Ego quoque earum refutationem ac mearum affirmationem missurus sum a), cujusvis vniuersitatis de

(a Er ließ hernach i. J. 1533 zu Cöln drucken: „Christianae veritatis telum seu fidei catapulta in plerosque pseudoprophetas praesertim in Bernardum Rothmannum Monasterien. populi seductorem Reuerendi P. F. Johannis Dauentriae ministri prouincialis Coloniae fratrum Minorum de obseruantia. 8. In der Zueignungsschrift an den Fürstbischof Franz von Waldeck sagt er: „cum ante aliquot annos partes tuas in ciuitate Monasteriensi pro mea qualicunque virili adiuua-

heresi tamen non suspecte judicio probandam aut improbandam. Hec candide et christiane, Non enim perinde atque tu christianum animum christianam modestiam relinquam, facere volui, conuitia conuitiis reddere institutionis non est, Secus nempe christus docuit et Paulus jussit, christus cum malediceretur non maledicebat, Paulus maledicentibus benedictionem referri jussit, malum malo non retaliare, sed bonitate maliciam deuincere precepit. Verum quid mirum si hec contemnas cum et contra apostolicam veritatem pugnare presumas. Vale tuque fac prudenter agas veritatis pariter ac salutis rationem habeas memineris que finis. Datum postridie Diui Lamberti Anno rc xxxi

Fr. Johannes Dauentrie
suorum fratrum Seruus. —

rem, intercessit inter Rothmannum illum nouum pseudoeuangelii ministrum literaria quaedam contentio. Ille scripto suam reddidit opinionem, ego quoque meam, imo ecclesiae sententiam tenui. Et sic conuenimus tandem vt ille suam ego quoque meam defenderem. Ego ejuscemodi conuentioni nolui deesse, sed respondi pro inuicta ecclesiae veritate: ille vero hucusque obticet. Hinc me vel inuitum assiduis et incessantibus amici cogunt precibus, ut ea quae responderam prioribus articulis vna cum confutatione eorum quae interim falso in indoctum vulgus dispersisset euulgarem. etc. —

Nro. XXXVIII.

Auszug einer Predigt, welche Bernard Rothmann i. J. 1531 auf St. Lambertstag vorgetragen hat.

Ex Copia coaeva Archivi patr. Mon. sub Rub. Wiedertaufersachen Pag. sub A. Nro. 3.

Nymandt kan twen Heren dienen, want he moyt den eynen hatten, vnde den andern gelyeuen rc. De vthleggynge wo men soll Gode recht deynen, vnde wat recht Godesdeynste sy. So is recht Godesdeynst, eyn recht vast geloue tho christo vnde lieffte thegen Synen neysten, vnde allent wat nycht is so en deynst vth sulcken Gelouen vnde lieffte dat is nycht recht Goddesdeynst, Allent vnse lude roepent sunder vthwendige wercken synt dar nycht Goddesdeynst, Wat de synt dar van den mynschen vpgerichtet vmme Geldes willen, Vnde dat wy dar dorch hillich wilt geachtet werden van den mynschen. So is dat nycht moegelick dat wy Gode konnen dienen, vnde willen ock den Mammon dienen, dar vp staen dat wy vnsen neygesten mogen bedrygen vnde begeren wo wy syn Guedt mochten Krygen myt diefferige vnde ander Valscheyt, Alse ad Romanos X, dat wy vnse rechticheyt sueken vnde nycht Godes Want vnse kranckheyt eder vngelucke wedderfart, so laten wy alle gelouen fallen van Christo, So doen wy nycht alse Dauidt secht im Psalme LXI. wo wy vnse syle sullen Godde vnderwerpen vnde vp em alleyne alle vnse sorgen laeten staen vnde arbeyden, So will he vns allen to schicken wes wy behouen. Nun komet de düuel vnd verbudt dat wy nycht sollen arbeyden dan wy sullen vyren vnde holden de helyge Dage welck nycht van Christo is geboden.

Darvmme wilt nych sorgen wat gy etten edder dryncken, want is dar dat lyf nicht mer dan die Spise, hefft he vns dan dat ryngeste gegeuen wu velle de mer will he vns ock dat meste geuen to der syle, vnde dan anders nycht vprichten vth vns seluen gude wercken to doin dat wy solichen vth soeken, dat wy vnderscheyt der Spysen maeken vnde Kerken stichten, dat wy vor eyn Goddesdeynst nomen vor desser werlt, die is nicht von Godde mer van den Düuell. Ja so seggen wy kommen de Sylmyssen vnde Vigilien aff, wes sollen wy den leuen eder begynnen, Dar is nycht der rechte geloue, Alse Christus in dussen Ewangelio lert, Dusse redde noch mer wu dat men neyne Heligen solle anropen offt dragen alse mytten Cruce to sunte Lambert dat wy des nycht sollen dragen offte anroipen welck yder affgodderie sy, So mackt hir Christus eyn Vnderscheyt thusschen den Christen vnde den Heyden, wu dat dan eyn Chrysten kan marcken by syner eygen Constitution offt he eyn Chrysten sy offt heyden, want he deslicke Sorge hefft vnd sulcke vthwendige wercken, so is he gelick alse die heyden plegen to doin, so kan he waell folen wo he in den gelouen myt Chrysto staet, vnde wat deynste he eme doet de em sy angeneme rc. Dyt hefft sus de Capellaen Mauritii vp sunte Lambertus Dach gepredicket Anno rc. xxx1°.

Nro. XXXIX.

Ein anderer Auszug aus B. Rothmanns Predigt, wahrscheinlich in dem nämlichen Jahre (1531) gehalten. —

Ex Copia coaeva. ibid.

Ewangelium Johannis am xv Capittel

Dit is myn gebodt dat gy Juw vnder eyn ander lieff hebben rc. So syn de ganssen tyen gebodde entholden vnde verfallet in dessen tween Articule, alse in den Gelouen vnde in der Lieueden, vnde allet dat buten den tyen gebodden is, dat syn mynschen drome vnd gesette, want ad Romanos quinto dat wy dorch den Gelouen syn gerechtuerdiget rc. Vnde am derden secht, alle die geynne die dar gelouen in Christo sullen nycht vergaen mer sullen hebben dat ewige leuen, Vnd wo wy dan den Gelouen sullen krygen vnde erlangen, Gallatas am iij. woe wy nycht den gelouen vth vnsen wercken des Gesettes konnen krygen, mer vth der predicatie des gelouens, vnde ad Ephes. Ca. ij. Dat wy nicht vth vnsen verdiensten mer vth der Gnade vnd gaue Goddes konnen sulcken gelouen erlangen, vnde wanner wy dat wat gudes doin, vnde doin dat vmb twerleye Stucken willen, dat erste dat wy dar vth willen salicheyt sueken, dat ander dat wy van den mynschen dar dorch versien werden, so doegen vnse gude wercken nycht, vnde wyllen mynsschen gesette holden, myt zellmyssen vnde dergeliken vnde meynen dar sy noch eyn fegefuyr dat de zelen noch eyn mael solle fegen, dat yder logen sy vnde mynschen gedachte, Vnde nemen vnd becleden vns myt eyner graer Kappen vnde eyn zell vmb dat Lyfft so syn wy from, vnde vasten bysunder dagen, mer wy

etten wal so vele Herynges vnde ander Vyssches dat wy nycht vpstaen moegen, dat heyt gefastet, dar wy dan solichest vth sueken, dat nycht vor Gode en gilt vnde nycht en doich. Nu mochte ock wie seggen, sullen wy dan nycht gudes doin, dat segge ick nycht, mer so eyn vrome guet geloue kan nycht syn sunder wercke tegen synen nesten, want Jo. in den ersten Epistel Ca. iij secht, wat eyn lieffte de vader vns hefft gegeuen, dat wy Kynder Goddes heyten, vnde Mathei quinto, salich syn de dar hungeren vnde dorsten na der rechtuerdicheit vnde synen neysten leyuet gelick sick soluest, dar ist die rechte geloue vnde lieffte. rc.

Item Her Berndt Rotmans Capellan to sunte Mauritius in den Sermon am Sonnendage na Assumptionis Marie hefft gesacht:

Item int erste dat men stedeliken beden sall in allen platzen, dan die Heligen vnde stucken in der Kercken synt nycht antobeden edder to eren, vnde dat bidden vor die Doden sy onbarlick ende nycht nodich, want dar gheyn fegefuer sy, dan fegebudell, so he mannichmael gesacht hebbe, nochtans eyssche he wall se van sulcker Vaselerie nycht afflaten, dan sullen nu wetten vnde vastliken gelouen, dattet lotter bedroch sy, wante he dar sonderlinx in der heligen schrifft na gesien hebbe, vnde secht vor war dat sy lutter glysenerie vnde bedroch, is wedder gebruek der heligen Kercken vnde affscheith des Rickedages.

Item so men will vasten, sall men vth guden hertten vasten,

vnd almyssen geuen, nycht gelickerwyss der gelysener myt groten Rosenkrenssen Buecken sunder Innycheit, vnde versorgen juw erste vp den Vyssmarckte, Soe dat ghy Herinck Karpen vnd ander Vissche genoch dar dorch den bueke voll fretten, dattmen juw omweheren moechte, dan vasten dat de boeke dunne werden vnde de Kennebacken Small vnde leuen sobeliken, vnde sy gelicke dan wat ener ette fleys edder Visch tseluen is thegen vnde wedder gebruck der heligen Kercke.

Item intleste die wile ghyn fabulen syen, dat he sprecke, dan de rechte Warheyt, So sullen se vast gelouen, vnde gebiede sich to steruen, vnde wolde lyuer he versoncke int affgronde der helle dan he Vnrecht lerde, bidde dar beneuen eyn Ider oucricheit geystlick vnde wertlick dat to synen willen nemen vnde dar to trachten desse glysenerie der begencknysse vnd fegefüers werde afgestalt vp dat die verleydinge der armen Herten gedelliget werde vnd de blynden Zilemyssen affkommen.

Nro. XL.

Bernard Rothmann ersucht den Stadtrath zu Münster, den Mönch (I. de Daventria) der auf Lamberti Tag eine falsche Lehre über das Fegfeuer gepredigt habe, und ihn, vorzufordern, daß sie ihre Lehren aus der göttlichen Schrift beweisen; den Mönch, wenn er Unrecht habe zum Widerruf zu zwingen, und ihn, wenn er seine Lehre nicht beweisen könne, zu strafen.

1531.

Ex Copia coaeva Arch. patr. Monast. Rubr. Wiedertaufer Pag. A. N. 3.

Dem Erberen Ersamen vnd vorsichtigen Heren Burgermeistern semplichen Rade Olderlude und Mesterlude der lofflicken Stadt Munster mynen leuen heren vnd guden frunden. ff. g.

Gnade vnd erluchtunge in alle Waerheit durch dat eynige waer lecht vnsen Heren Jhesum christum stetz touorenn Amen. Erbaren Ersamen vnd vorsichtigen Herrn Borgermestern vnd semptlich Raeth sampt Olderlude vnd mesterlude der berompter vnd erlicken Stadt Munster, geliker wys myn van Godt beuollen Ampt nicht allein erfordert wairhafftige vnd gesunde leer dem gemeynen Chrx voer to dragen Dan oick de selue to verantworden vnd allen wedderseggers na hohesten flyte vnd logen predikers to wedderstaen vnd weren bereyth tho syne also vorsichtige Hern Juwes hogen Amptes haluen wyl jw nicht weyniger geborenn, Daesuluest oick flytich tho thrachten, dat jw vnderdenige vnd beuollen gemeyne in geyner veruoryng er leer getrennet, vnd nicht alleyn in lyfflicken dan vel meher den zeilen

ewyge verderffnysse getogen werde Godt de Almechtige hefft Jw dat Ampt dar tho gy beropen syn uth syner verhencknysse vnd dat Swert vergeuens nicht gegeuen, Dan dat gy tho eren Synes namen Juwer vnd der gantzen gemeyne salicheyt vnrecht vnd verderfflicke boesheit sollen straffen Recht vnd Gudt hanthauen, Vnd wat is doch dat de Eer godlickes namen vnd salicheyt beyde liues vnd Zeylen schentlicker vnd schedeliker besmyttet vnd verderfft, dan vnder dem schyn der Waerheyt vnd namen Christi logenhaftige vnd düuelsche leer in de gemeyne to sprengen (r waer mede nicht alleyne de zeilen (dat doch to erbarmen) jamerlich gemordet mer oick vproir vnwille vnd alle boesheyt erwecket werden. Ick hebbe vergangen auent late gehorth Dat eyn Monnyck in juwer Stadt vnuerschempte logenn nemptlich van dem fegefuyr nicht alleyne wedder my, de ick na vthwysinge gotlicker waerheyt (: die (loff sy Godde) sodane lesterlicke verkerunge nu wedder an den Dach gebracht rycklicke endecket:) anders. dar van gelert hebbe vnd leer, dan oick wedder dat duyrbare Wort Christi hebbe vorgegeuen, myt namen als gystern vp dach Lamberti na der vesper in dem Dome, Demna hebbe ick my myner leer vnd gotlichen worde (wo ich schuldich) rede to geuenn all tydt flytlick erbodden vnd erbeyde noch so dan des Monnykes wedderfechtige leer de arme gemeyne nicht getrennet vnd to wideren Vngeluck bewegeth werde, ermane vnd bidde ick Juw E. L. dat gy vns beyden zolcker leer rede vnd bescheyt vth gotlicker Schrifft to geuenn in dem Angesichte Godes, vth Juwen vnd van wegen juwes beuollen Amptz erfoderen vnd dryngen ernstlicke bedenkende, dat nadem gy van gode voerstender des Volckes gesath syn, so gy dar inne sümich erfunden worden, schade vnd bloet der zelen

dermaten ermordet, van Gode van juwen Henden sall geesschet werden Ick weet myne leer recht vnd vnstrefflick, went so gotlicker schrifft gemethe ys Auers des monnickes lere ys duuelsch vnd kettersch Ist Sake ick dat nicht bewyse vnd also befunden wert (:so ver men gotliken Worden gelouen will:) ich beger rechte Straffe Dergeliken wes de monnick vnwaerhafftig befunden wert dat he alsdan solckes wedderrope Dusses versehe ick my in Gode also genslick to Juw E. L. kent Godt de Juw E. L. in erkentnisse syner heylsamen Waerheyt vnd salicheyt in ewicheyt beware Amen Datum vp den neesten Dach na Lamberti Im Jaer MDxxxj.

J. E. L.

gantz guitwilliger Bernardus Rothmann eyn Deyner des Euangelii tsunt Mauritii vor jw Stadt. —

Nro. XLI.

Antwortschreiben des Raths der Stadt Münster an den Fürstbischof Franz, worin er denselben ersucht, die Sache der Predikanten unpartheilich prüfen, die von B. Rothmann aufgestellten Artikel durch die h. Schrift widerlegen zu lassen, zur Erhaltung des Friedens eine neue Kirchenordnung aufzurichten, und den Beschlag auf ihre Güter aufheben zu wollen.

1532.

Ex Origin. ej. arch. ibid. Pag. sub A. N. 5.

Hoichwerdige Forste genedige leue Here. Was juwe F. G. an vns vp vnse schriffte den Kummer vp vnser Borgere Ossen gescheit, belangende, hebben schriuen doen, hebben wy alles Inholdz lesen horende gutlichen ingenommen, Vnd mogen Juwer F. G. dar vp gutlicher Antworde nicht bergen, als ock vnses Raidz vnd der Olderlude vnd Gildemestere, geschickede latest tor Wollbecke den verordenten Stadtheldern vnd van der Ritterscap vorgestalt, dat wy alse key. Matt. vnses allergnedigsten Heren, vnd Juwer F. G. geborlichen Horsam to leesten allen mogelyken flyt vorgewant, de predicanten to entsetten, und der Kercken ceremonyen wedder vpto richten, js vns datsoluyge entstanden, der Orsake dat Her Berndt Rothman eirst syner lere, vnd dar neist he sampt de andern syne medepredicanten der myssbrueke eyne tidt her in der kercken geholden, schriftliche Articlen ouergegeuen, de van den pastoren Capellanen vnd anderen der Kersspelkercken, tor selen sorge vorstenderen bynnen Munster, entfangen vnd nicht beantworth, noch myt godtlichen schrifften wedderlacht syn worden, Dewile wy dan berich-

tet syn, dat de Cleresye tho Munster sick vp sodane articlen belereth, vnd der schrifftgelerden raitslach dar vp erlanget, vnde wy sampt vnse Borgere vnd jnwonnnere vns alle tidt rechtes erboden, so wy vns nochmals vp desses Landes Priuilegien hir mede to geborlichen rechte erbeiden, So js demna vnsse denstliche vnd flitige bede, Juwe F. G. datsoluige angeseyn tom besten erfoigen doen wyllen, dessze sake myt den predicanten vnd Ceremonien tho vnparthielyken verhore kommen moge, asszo daryn to sehen, de predicanten vnd ere ouergegeuene Article myt godtlichen schryften wedderlacht, vnd eyne Ordenonge vpgerichtet to werden, dar by geistlich vnd wertlich in gehorsame eindracht vnd vrede leuen mogen, Bidden ock dat de Kummer vp vnser borgere Ossen vnd gudere vorgenommen, vp gerorte vnse rechtserbeidinge affgestalt, vnd wy sampt vnse borger vnd jnwonnere na desses Landz priuilegium by geborlichen rechte wedder daetlige auerfaringe gehanthauet vnd beschermet mogen werden, dat wille wy vnsses vermogendz alle tidt verdeynen, Bidden dess nichtdemynder eyner touerlatigeu beschreuen Antworde van desoluen Juwe F. G. de Godt to langen tyden gesunt wylle frysten, Geschreuen vnder vnsses Stadz secreit am dage Luce Euangeliste, Anno rc. xxxij⁰.

De Raidt der Stadt Munster.

Nro. XLII.

Antwortschreiben des Münst. Magistrats an den Fürstbischof Franz in Betreff der Predikanten zu Münster und vorzüglich des Bernard Rothmann.

1532.

Ex Origin. ej. Arch. ibid. sub A. N. 5.

Hoichwerdige Forste vnd gnedige leue Here So Juwe F. G. an vns vnd an de olderlude gyldemestere vnd gemeynheyt vnsses Stades hebben schriuen doen, etliche predicanten belangend, de sich vth eigen moitwyllen vnd anrezcn, deyls unser gemeynheit, bynnen vnser stadt gegeuen vnd entholden, vnd ere soluest lere myt Inforinge vngewonlicher Ceremonyen vnder dat gemeyne popell sprengen rc. vnder anderen inwyderen begerende, dat wy vns by olden christlichen Herkommen Kerckengebruck holden, der predicanten entslaen, vnd vpgenommen nuweronge to rugge stellen, oick de vnrouwige Gemeynheit dat solue to doen, vnd in frede vnd gehorsam to leuen anholden wyllen rc. Hebben wy sodane Juwer Gnaden schriffte nicht nodich allet to verhalen, eres inholdes lesen horende, gutlichen ingenommen vnd den gerorten Olderluden Gyldemestern vnd van den gemeynen to kennen doen geuen. Wy hebn oick de soluen Juwer gnaden schriffte Hern Bernde Rothman den predicanten den se andreppen ys, voer doen holden, de vns syne schriftliche Antworde dar vp tho geschickt, de wy Juwer F. G. aueschrifft hyr yn verwart, senden a), syne wedderreden vnd erbeidinge dar

a) Dieses Schreiben ist hier unten mitgetheilt.

vth tho vernemmen vnd mogen J. F. G. gutlicher Antworde nicht bergen, dat wy den gedachten Heren Bernde eder jenige ander predicanten nicht an vns geladen, bynnen vnser Stadt to predigen, dann hefft sich begeuen, dat Dyrick van Meruelde Droste rc. den gedachten Heren Berndt van Sunte Mauritius, dar he gesetten, bynnen Munster to sick gefodert, emme van wegen des Forsten bescherm vnd geleide vpgekundigt, des sick Her Berndt do beclaget, vnd to rechte erbaden, wy en synt oick ny anders gesynnet gewest, den vns by christlichen der kercken gebrueke to holden, Szo dan Juwe F. G. guidt wetten dragen, dat bynnen vnser Stadt eyne dapper Cleresye ys vnd manck den pastores Terminarii vnd andere Schrifftgelerden den (alse wy berichtet) ergemelte Her Berndt syner lere vnd predigens articule schrifftlichen ouergegeuen, vnd ere Vnderwisunge dar vp gebeden, de sodanes bethero vngeachtet by sick hebn hengaen lathen vnd nicht dar entegen vorgestalt, is dat gemeyne Volck, so dem Euangelio vnd Worde Godes geneiget, dar vth gestercket, den predicanten to volgen, wetten dan noch nicht anders dan alle kercken ceremonien bynnen vnser stadt, alse van Oldz, werden geholden, Szo isset ock dat vnse borgere van Gylden vnd gemeynen sick redden, vnd rechts, ock to geborlyken gehorsame, erbaden, dar wy dan myt ein eyndracht vnd Vrede, ock vnse Stadt by rechte vnd older friheit vnderholden sollen, hebn juwer Gnaden to ermetten, wu vns doenlick, der predicanten to entslaen, vnd vnse borgere van den worde Gotz aff to wenden, Bidden wy denn na J. F. G. vns dat soluyge, vnd wes der wegen vnrouwyge wedderwerticheit to bejegnen, wider vor to wenden, gnedichlyken wyllen helpen bedencken, vnd dyt tor gutlichen Antworde in Gnaden van vns

vpnemen, dat wyllen wy vnses vermogendz alle tidt verdeynen, vmme desolue Juwe F. G. de Gott in aller waluart to langen tiden gesunt wylle fristen. Geschreuen vnder vnses Stadz Secreith am dage Jacobi apostoli, Anno rc xxxij°.

Borgermestere vnd Raith
der Stadt Munster. —

Nro. XLIII.

Antwort des Erzbischofs Hermann zu Cölln auf das Schreiben des Raths der Stadt Münster an ihn, worin er sich wegen der Befolgung der Lehre des Capellans (B. Rothmann) von Mauritz rechtfertigt, gegen die Schritte des Fürstbischofs, der auf ihre Güter Beschlag gelegt hatte, Beschwerde führt, und den Erzbischof bittet, diese Sache bestens zu vermitteln.

1532.

Ex Copia coaeva ejusd. Arch. ibid. Pag. sub A. N. 5.

Herman van Gotz Gnaden Ertzbisscoff zu Collen vnd Churfurst rc.

Ersame lieben besondere Wir haben vwer schreiben vnder namen eines Raitz der Stadt Munster vermeldent, welchermaissen verruckter Zeit ein Capellain zu sent mauritius buyssen Munster das Wort Gotz gepreddiget denseluen vwer Mittburger gehoret, vnd dweill jme der schirm zu gerurten sent Mauritius vffgesacht, sey er in Munster geforet vnd dar selbst das Wort Gotz gepredigetl, auch den Pastoren Capellanen Terminarien vnd

andern Geistlichen etzliche Artickell seins vurnemens zu verantwortten zugestalt, vnd nachdem soliche Artickell von genanten Pastoren, Capellanen vnd andern vnbeantwort verblieben, Sein die Ceremonien der Kirchen niddergelacht, Derhalb der Erwerdige in Gott vnser Broder vnd Freundt Herr Franciscus der Kercken zu Munster vnd Ossnabrug confirmierter vnd Administraten zu Minden gedachten predicanten zu uerlassen vnd der Kirchenceremonien wie von alters christlich hergebracht zu halten geschrieben, das jr seiner lieb vff einmalss abgeschlagen vnd daruber vwer Burger zu Recht zu stellen erbotten a). Derwegen vch gerurtter vnser Broder vnd Freundt Vwer Gutter in Kumber gelacht, vns darum gebetten by seiner lieb zu uerfuegen, das solicher Kumber abgestalt werden moge, mit weitheren Inhalde hauen wir entfangen, vnd verlesen horen. Mogen vch darauff nit bergen, Naichdeme gerurtter brieff in namen eins Raitz der Statt Munster b) vnd nit Burgermeister vnd Raitz wie von alters vssgangen, haben daraus vermerckt, das sich bie

a) Die Stelle in dem Briefe des Raths der St. Münster, worauf hier hingedeutet wird, ist diese: Dwill wir dan dieser Sake wegen an Hoichgemelten vnsen gnedigen Herren geschrieben vnd gebedden hebben, diese sache mit den Predicanten vnd Ceremonien tho vnpartheilichen Verhore kommen to laten, die Predicanten vnd ihre ouergegeuen Artickell mit gotlichen schrifften widderlacht mochten werden, vns vnd vnse Burger dar by tho geborlichen Recht erbiedende, hefft seine F. G. sodane vnse Rechtserbiedunge vnangesehen vp vnse Burger vnd ihre gütter im Stichte Munster Kumber vnd besathe lathen gescheen.» —

b) Die Unterschrift war: «Die Raith der statt Münster.» —

vch vneinicheid vnd Zurtheillung, daraus dan nit anders dan Emporung adir vffroer der Vnderthanen gegen jre Obrigkeidt erfolget, zugetragen heidt, Das wir vss gnedigen willen so wir hiebeuor zu vch gehabt mit beschwerlichen gemuet ingenommen. Dan was Raitz vnd Vnraitz vch allenthalben darab zukomen mag, habet jr by vch selbst woll zu ermessen. Dan wir wulten van den vnseren soliche Empörung nit gerne horen, Vnd so uill den predicanten, der das Wort Gotz gepredigет vnd seine vbergeben Artickell belanget, kunnen wir nit widderachten, das das Wort nach Ordnung vnd Insetzung der christlichen Kirchen gepredigет vnd gehoret werde. Aber das jr vss eigener Gewalt gegen vnd widder Key. Mat. vnd des hilligen Romischen Reichs Edicte Abscheide vnd alte lobliche Hergebrachte der christlichen kirchen Gebruche, gemelten predicanten geduldet: angehort, vnd dwill seine vbergeben Artickell vermoge vwer Schrifft vnbeantwortet, die Ceremonien nidder zu leggen, gestadet, Mogen jr by vch selbst erwegen, das vch, adir einem andern Stande solichs nit geburt adir getzempt. Ist auch obgl. vnser Broder vnd vwer Herre vnser Achtens dar gegen zu trachten nit vnbillig bewegt worden. Wie dem allet, naichdeme jr vns angeseicht vnd villicht gutten vertruwen zu vns tragen, ware vnser gnedige meynong vnd Raith, das jr die Emporung gegen die Obrigkeidt, wa sie by vch were, nidderlegten, vnd vch mit den predicanten, wort Gotz zu horen, vnd Ceremonien zu halten, gedachten Edicten Abscheiden vnd christlichen gebruchen gemess halten, Damit weitherung so darauss erwachsen mocht, verhoet bliebe. Vnd willen doch nicht destoweniger Copien vwers schreibens vnserem Broder vnd freundt von Munster rc. zn Schicken, vnd was vns von seiner lieb darauf begegnet vch vss forrigen gnedigen willen

vnangetzeigt nit laissen wolten. Geben in vnser Freyheidt Messchede des lesten tags monatz Octobris Anno rc. xxxij.

An Burgermeister vnd Raith zu Münster —

Nro. XLIV.

Wiederholter Befehl des Bischofs Franz an die Stadt Coesfeld, sich aller Neuerungen in Religionssachen zu enthalten.

1532.

Ex Originali.

Franciscus von gots gnaden Confirmertz tho Minden Postul: tho Munster vnnd Ossnabrugk.

Leuve Besunderen. Als wy an Juw hierbeuoren gnediger meinonge vth beuell Romisscher Key: Mät:, gesunnen vnd ermanunge gethain, bei Juwen mitburgeren vnnd Inwoneren ernslich daran tho syen Dat by Jue geine vngewontlicke neweronge, oder vproirissche eigenwillige handlonge ann older hergebrachtenn lauelichen Kercken Ceremonien, gotsdienst vnnd christlichem gudem wesenn vnnd einigheit vorgenommen, Ingefort oder gedüldet, Damit Ro: Key: Mät, ock vor vpgerichteden auescheidenn geholdenn' Rikesdages, geborlich gehorsam geleistet, vnnd widerem vproir vorkomen worde, Datsulffi by Juw tom deile In verachtunge gestallt, Dat vnns dann thom hochsten beffrombdt vnnd missfellig, hadden vnns des ock tho Juw In kei-

nen wege versiehenn. Dwill vns dan derhaluen nochmahels von Key: Mat: ernstlich beuell thokomen, willen wy Juw hiermede In macht sulcks keiserlichen gebots ermant vnnd heuolhen hebben, Dat gy Juw des ausspurgischen Rikesdage auescheide gemess vnnd folgigh holdenn, geine nuweronge bei den Juwen gedulden oder Inlatenn, vnd vnsen an Juw voruth gegangenn schrifft[gehorsamlich naleuen, Wo ock Jemant darwedder seines mutwillens gebrukenn, vnnd einige nyeronge vnnd missbruick vor tho nemen vnderstaen worde, die sulue mit solcker straiff anholden, Dauon ein ander ein exempell nemen moge, vnnd affgeschrecket werdt. So wy vnsen Amptlüden ock beuell gedain, daran tho sinn buten den steden bei jren beuolhen ampts vndersatenn den Keiserlichen beuell gehorsam bewyssen vnd die vberfarer ernstlich gestrafft werdenn, Darby wy diesulffie Amptlude, ock Juw als die gehorsame gemeint tho hanthauen Darumb wy vnns ock tho Juw hierinn gehorsame folge jn vermidonge ferner straiff verlaten willen. Geuen tho Horstmar Satersdages na Decollationis Jois baptiste Ao. XXXII.

Die Aufschrifft: Unnsenn leuenn besunderenn burgermestern vnnd Raide der Stadt Coissfeldt.

Nro. XLV.

Schreiben des Cleri secundarii zu Münster an den Fürstbischof Franz, worin er seine Beschwerden gegen die in alle Kirchspiels-Kirchen sich eingedrungenen Predikanten vorträgt, und um Schutz und Hülfe gegen dieselben bittet.

1532.

Ex Origin. Arch. Patr. sub Rubr.: Wiedertaufers. Lit. A. N. 4.

Vnse demodiges Gebet to Godt dem Heren Gehoirsam vnd schuldich Deinst All vnsers Vermogens is I. F. G. altydt touorn Hoichwerdige in Godt Hoichvermogender Furst, gnedige leue Here. Wy synth in vnderdeniger vestroistunge J. F. G. zy vth gemeynen wairafftigen geschrey wall berichtet, welcker gestalt eyn Deyll frombder vnbekanter personen bynnen de Stadt Munster gekommen vnd vnerloyfft der ordentliger geboirlyger ouericheidt zyck vth beuell vnd mythtodaet zomyger des Ersamen Raets Olderlude Gildemester vnd gemeinth der Stadt Munster in den Kerspelkercken mith affsetzunge der pastoren vnd capellanen des predigtamtz vndernommen, vilerleye nüwerongen vnd artickell gepredigt vnder dath gemeyne Volck gesprenget, all olde kercken Ceremonien vnd hergebrachte Godtzdeinste verdomlich ergerlich vnd vncrystlich gescolden vnd ehr leer in Artickell versath vpgegeuen (vnd zo lange de dorch de olden predicanten nicht worden myth Godtlicher affgelernt) alle Ceremonyen gans vnd all neddergelacht, Datselue vns to der allerhohester beschweronge to herten geyth, wetten oick negest Godt den n

in sulcken vnser bekleglyker belastinge vnd noitt nemants billiger dan J. F. G. als vnsen vnd des Styffts postulerden Landtfursten Schermhern vnd tokunfftygen Oedmaren vmb troist Raith vnd gnedigen behulp antofallen vnd dwyle vth sulken vnordentlichen Selffwilligen verboddenen handell vnd vornement nicht alleyne alle gude loueliche vnd christliche Ceremonyen Godtzdeinst fredde vnd einicheit mercklich neddergedruckt gesplittert und verachtet werdt de gemeyne popell ouer vns Geistlicheidt thor bitterheidt vnd nicht tor christliger leue gereytz vnd bewegen, zo dath wy in dagelix sorgen vnd fhaer by den vnsen nicht secker syn, oick nicht wetten konnen in sulcker misordenung vnd dagelyker nüwerongen wes wy vns vertroisten eder by vnsen vpgelachten Kerckendensten vnd geboirlichen Ceremonien in de lengede holden sollen. fallen wy to vote vnd anropen J. F. G. vpt aller demodigste vmb Godt byddend, J. F. G. willen vth furstliger mylde vnd dogent vnse beschwernisse vnd dagelix fhart vnd sorchlige ouerlast nha geschwyndicheit dusser lope guetlich to herten foerhen, vns gnedigen troist vnd Raidt mith deilen, vnd vns myt vnser geborlicherouericheit to ordentligen guden wesen vnd gebruyck wysen, oick myt gnedigen Schutz vnd scherm fordern, dair dorch wy in guden christligen leuen eyndracht vnd Ceremonyen fredsam vnde myth eynen Ersamen Rade vnd gemeine der Stadt Münster wo wy alle wege bess an her, Godt gedanckt, gewest sitten vnd blyuen mogen Zynth wy in aller vnderdeinigster hoichster vertroistinge to J. F. G. dair van wy eyn gnedich troistlich vnd forderlich Antwordt vpt demodigste byddlen, deselue J. F. G. Godt der Her in hohen furstligen gluckzeligen Walstande lange tydt frysten vnd erhalten wille. Datum bynnen Munster vnder vnss. Capittele thom olden

Dome vnd Ludgeri segeln, der wy andere Geistlicheit hyr mede togebruicken. Am dage Bartholomei Apostoli Anno rc: xxxij°.

J. F. G.

Vnderdeinige

Decken Capittel Collegia
vnd ander geistlicheidt Secundarij
Cleri bynnen Münster.

Dem Hoichwerdigen in Godt Hoich-
uermogenden Fürsten vnd Hern, Heren
Francisco Confirmeeten to Mynden
Postulerten der Styfft Munster vnd Oss-
zenbrug vnnsenn gnedigen Landtfur-
sten vnnd leuen Herenn.

Anm. In der Antwort des Fürstbischofs heißt es: «Wy hebben Juwe beschwering so juw by den van Münster an juwen hergebrachten louelichen kercken ceremonien gotzdeinst vnd anders bejegent, vth juwe schrift vernommen. Dwile wy dan noch tor tyth vnd na vnser gelegenheit Juw mith stadtlichen rade vnd troist in dussen juwen Anliggen nicht en konnen forderlich zyn, is an Juw vnser gnediges begeren vnd guitbedunken dath ghy mith vns ein guitliches verdult eine geringe tith dragen, So werden wy mit verleihong des Almechtigen to den wegen trachten dair mede der van Munster eigenwillig vprorisch vornemendt gestuert vnd affgestallt, vnd gy vth dusse juwe beswerongе geholpen u. s. w. werden. Desseluen Meinonge wy oick dem Domcapittel tho Munster hebben laten antzeigen.» u. s. w.

Nro. XLVI.

Schreiben des Clerus secundarius zu Münster an das Domkapitel daselbst von ähnlichem Inhalte.

1532.

Ex Originali ej. Archivi. ibid.

Erwerdigen Erenuesten groitgunstige gebeidende Heren. J. W. is ane twiuell woll bewust dat sick in kort verruckten Dagen etliche vnbekanten personen in de Stadt Munster gefoigt vnd aldar van ein deill des Raedes Olderluden Gildemesteren vnd der Gemeinheit to den Predigerampt in allen kerspelskercken vpgeworpen, vnd folgents dat gemein volck durch ere vngegrundte lere bewegt, etlyke articulos verfatet vnd voir verdomlick geschulden, vns dat Prediger Ampt vnd Ceremonien der Kercken opentlick to verbeden vnd neddertolegen, beth so lange wy gemelte dogmata mith gotliker Schrifft wedderlacht hebben, wu dan am jungstuerschenen Frydage gemelte Articulen vnd ernstlick beuelhe van einem Ersamen Rade Olderluden Gildemesteren vnd Gemeinden der Stadt Munster vns den pastoribus vnd curatis togestalt vnd geschehen ys Wu J. W. vth Jnuerwarter copien to vernemen hebben, Dem wy in vermydonge gewaltsamer Dait also gehorsam syn moeten. Derwyle auerst durch Römischer Key. Mat. affschidt to Augsborch Inholt der Articulen verdamt, ock durch velfeldige andere Mandaten alle neuwerong by swaren penen verbodden, Wy ock erfaren de Ritus et Ceremonie Ecclesie durch de louelicke gelerte Hillige Theologos Athanasium Chrisostomum (sic) Cyprianum Hilarium Theophiladum (sic) Cyrillum Ambrosium Hiaonimum (sic) Au-

gustinum Gregorium vnd andere gebrucket bestedigt vnde vur christlick geachtet vnd also per manus patrum an vns gewassen, Derwegen vns vast hoichbeswerlick, sulcke nederleggung vnd neuwerong tegen Key. Mat. gebott der hilligen Ordenong vnd gebruyke der gemeyner Christenheit van etlyken lichtferdigen vnbekanten personen vpgeworpen, vur vnse personen allein to verfechten vnd to gedulden, befruchten vns ock hoichlick vth dussen daitliken voirnemen verner beschwerliker auerfals Smehung vnd daitligs bedrangs. Is derwegen an J. W. vnse demodigo vnd denstlyke bede J. W. willen in krafft der Vnion dammede wy J. W. verwant, gestalt dusses handels vnd vnse beschwerlyke anliggende noitt to hertten foeren, vnd J. W. gunstigen Rath vnd Hulpe vns mededelen, darmede des Gegendeils freuentlick vurnement ingetogen sulcke lesterlige neuwerong van dem sympeln Christenvolck vns vnd vnsen Collegien vnd parochien myt geborliken wegen mogen affgewandt werden. Bidden ock J. W. willen sulcke vnse anliggent dem Hoichwirdigen in Gott vermoigenden fursten vnsern gnedigen Heren vpt forderlickst vnd foeglichst anbrengen, syner F. G. gnedigen Raidt vnd Hulp ersoken vnd bidden, myt erbeidung alles des gennen to doende, wess van syner F. G. vnd J. W. hyr in vur gudt offte noidich angesehen vnd bedacht, vnd bidden dusses eine troistlyke forderlyke vnd touerlatige Antwordt van J. W. de der Almechtige lange gefristen wille. Datum Munster vnder vnsses Capittels im olden Doem Segell, des wy andern Collegien vnd geistligen hyr mede to gebruken, am Gudenstage na Assumptionis Marie Virginis. Anno xv^c^xxxij^o^.

Deken vnd Capittule der Collegiaten Kercken vnd gemeyne geistlicheit bynnen Münster.

Nro. XLVII.

Reversal des Bischofs Franz, daß ihm von dem Domkapitel zu Münster die Stifts-Schlösser und Häuser nicht aus Pflicht, sondern vorzüglich wegen der immer mehr zunehmenden Lutherischen Faction übergeben seyen; und daß er nach erhaltener päbstlicher Confirmation die alten Gerechtigkeiten des Capitels und des Stifts aufrecht erhalten wolle.

1532.

Ex Conceptu ej. Arch. ibid. sub A. N. 5.

Wy Franciscus van Gots gnaden confirmerter to Minden Postulerter der Stiffte Munster vnd Osenbrugge, Doen kundt, So vns de werdigen vnd Erberen vnse leuen besunderen Domdecken vnde Capittel der Kercken to Munster vth mercklıgen Hoichwichtigen Orsaken, sunderlinges der Lutterisscher faction vnde vproer haluen (so ytz bynnen vnde buten der Stadt vnde vp etligen oerden ym Stichte Munster vorhanden, vnde noch dagelix wider ynbreckt) des Stichts Ampter vnde Huser jngedaen, ock den Amptluden vnde beuellgebberen der oerde gebodden vnde beuell gegeuen, vns (biss to widern oren bescheidt) gehorsam tsyn, wo dan sodane er beuel verner vermach, Bekennen wy yn macht dusses openen breues, dat sodane des Capittels ynstadunge vth gyner verplichtunge sunder vth vorger orsaken, ock der Pawestligen Hillicheit eder derseluigen constitution, Confirmation vnde tolatinge, dergeliken des Capittels vnd Stichts Munster olden Gebruke priuilegien vnde Gerechticheiden nicht entegen, eder to jenigen affbrocke gescheit ys, eder tokumpstich syn sall, sunder

willen vns so bolde wy gemelte Pauwestlige Confirmation erlanget, gelike wal myt nyer Innemynge Huldinge, Vride in anderen des Capittels vnd Stichts Munster Gerechticheiden gensslich schicken, vnde holden wo dat van oldes gewonlich, vnde by tyden vnser Vorherenn Pisscoppen to Munster geholden ys worden, So sall ock sodane verplichtung, als vnser wegen gedachten Domdechen vnd Capittel intbeuoren nemptlich am viij Dage des Mandes Juny desses tegenwerdigen jaers gegeuen vnd versegelt hinfurder vngekrenckt vnd in vulle macht syn vnd blyuen. Sunder alle Argelist vnd Geuerde, Vnd hebben duss in Orkunde vnde beuestunge vnse Segell benedden an dussen vnsenn breff doen hangen. In dem Jaer vnses Heren Dusent viffhundert twe vnd derttich, am Saterdage na Decollationis Johannis. —

Nro. XLVIII.

Der Rath der Stadt Münster ersucht die Fürstlichen Befehlshaber zu Wolbeck, die Sperre der öffentlichen Straßen aufzuheben, und der Stadt die freie Zufuhr zu lassen.

1532.

Ex Originali Arch. patr. Monsis. rubr. Wiedert. Sachen N. 8. Pag. sub A.

Werdige gestrenge Erenfesten vnd Erbern Heren vnnd frunnde, Wy verstaen dat dagelix vpr Straten geholden werde, dat

men vns vnde vnsenn Borgeren nicht to foren noch ichtz bynnen vnser Stadt to Markte brengen solle*) vnd dat solix geschee vth der Wollbecke vnd dar wedder jn, des wy vns alsze Landtzaten, der men to redden vnd rechte mechtich is, szo nicht versehen hadn, So js dem na vnse gutlicher bede vnd begerte, juwe leiffden ten besten ersoigen doen willen, solix affgestalt moge werdenn, als sick tor billicheit geboirt, szo dat men sick des wider nicht dorue hebn to beclagen, eder dar entegen to gedencken, vnnd wat desses gescheen sall, dar to wy vns sollen mögen verlaten, Begeren wy eyner wedderbess[Antworde by dessen brenger, Gode gesunt beualen, Geschr[vnder vnsses Stadts secret am Gudenstage na Symonis et Jude apostolorum Dage Anno rc xxxij°.

De Raidt der Stadt Munster.

Die Aufschrift:
Denn werdigenn Gestrengenn Erenfesten vnd Erbern Heren Stadtheldern vnd Beuelhebberen tor Wollbecke vnd dem Drosten darsoluest, vnsen guden vrunden Sampt vnd besunders.

*) Dieses waren die ersten Schritte des Fürstbischofs gegen die unruhige Stadt. —

Nro. XLIX.

Die Antwort.

Ex Orig. ibid.

Ersamen besunders guden frunde Als Gy an vns ythundt geschreuen, wo gy verstaen dat dagelix vper straten geholden werde, dat men Juw vnd juwe borgeren nicht to foren noch ythz bynnen Munster brengen sollt vnde dat sulx geschee vth der Wollbecke, vnde dar weder yn myt begerten rc wo Juwe schrifft dar van verner vermeldet, hebenn wy eres Inholdes vermercket, Is nu van wegen vnsses gnedigen fursten vnde Heren van Munster Osenbrugge vnde Mynden rc vth, vnde weder in de Wollbecke Juw vnde den Ingesetten der stadt Münster myt Gewaldt wes begegent, ys vns vnbewust, dar sulx ock gescheit vnde vns de gestalt dar van yn affwesen vnsses fursten eigentlich dorch juw angezeiget worde, sal Juw alsdan darvp geborlich antwerdt gegeuen werden. So auers weder juw, de Juwe vnde ere guder van wegen Hoichgedachten vnsses gnedigen fursten vnde Heren, wes myt rechte vorgenommen, synth wy vngetwiuelt, gy hebenn de Orsake vth syner F. G. gedanen Schrifften wal vernommen, Des wy In affwesen syner F. G. nicht konnen veranderen, Dat wy Juw ock yn gerꝛ. Gestalt tor begerten Antwordt wedderumme tkennen geuen. Geschrꝛ vnder vnser eyn Pytzer am Gudenstage na Simonis et jude Apostolorum. Anno rc XXXII°

Vnses gnedigen Fürsten vnde Heren
van Munster rc heimgelaten Beuelhebber ytz tor Wolbecke —

Nro. L.

Bernard Rothmann sucht sich wegen seiner Lehre bei dem Münsterischen Stadtrath, der ihn dazu aufgefordert hatte, zu vertheidigen.

1532.

Ex Copia coaeva Archivi patr. Monsis. rubr. Wiedertaufersachen N. 8. Pag. sub A.

Denen Erberen Ersamen vorsichtigen Heren Borgermesteren vnd Raide der Stadt Munster mynen gunstigen leuenn Herenn denstliken gescreuen.

Genade vnd frede van Gott sampt mynen vnderdenigen gantzwilligen Denst steitz vorann, Erberen vnd Ersamen vursichtigen leuen Heren Burgermester vnd semptliken Raidtzfrunden, Szo Jw. Ez. l. vnses postulerten Ffursten vnd Heren schriffte, an Jw. E. l. gedaen, my an den meisten belangende, my heben doenn voerholden vp dat ick my verantworte, wes my dar Inne woert vpgelacht, offte waerueme, dat Jw E. l. na dem beuell des Ffursten Syck an my bewyseden, hebbe ick sodane schrifft myt hogesten flyte doerlezen, vnd guder maten vernommen, Nemptlick wo ick swerlick by Hoichgedachten Ffursten beschuldiget, vnd in mannigerleye vnbyllicken Daeten angeclaget byn, als beflitige de yck my gar leide In leer vnd leuen, nicht guides off erlykes, Derhaluen ock syne F. G. Jw E. l. vnd gantzer gemeyn ernstliker meyninge doit beuellen, sick myner to entslaen, wider Inholt vpgemelter Ffurstliker schrifft, verwaer Hefftich vnd erschriklich synt de stucke, dar medde ick

by den Ffursten verclaget byn, welcke szo jn der Wairheit, alzo worden gefunden, vnd nicht vnwarhafftige nidissche achterrede weren myner myssgunstigen, weren gyn wunder, dat Hoichgedachte vnse g. Ff. vnd H. my eynen solchen Vnflott vnd bozewicht In syner Gnaden Landen nicht konde dulden, vnd derwegen Jw. E. l. sick myner to entslaen ernstlick dede beuellen, Ja were gyn wunder my de erde, myth Dathan vnd Abiron verslunge, Nu ouerst, Dewyle ick my vnschuldich weeth vnd Derhaluen lichtlick hebhe to verantworden, Drege ick oick gans geynen twyuell, so veern myn waerhafftich Antwordt tegen sodaene vnwaerhaftich beschuldigent gehoert wert, werden my sodane vnwarhafftige anclage, beide by Hoichgedachten Ffursten vnd Jw E. l. fast nicht schedelick syn, Wanth wo my getemmet van christenen Ouerheren to achten, byn ick des in gewisser vertroestinge, so veern yck my myt der Waerheit, to verantwerden willich byn vnd kan, werden my myne Ouericheit so genedich erschinen vnd tegen alle sodaene logenhafftich beschuldigenth, to rechte beschermen, myt namen na dem eth nicht my, sondern aldermeest Godt vnd Syn Wordt bedreppet, Want dat myne persoene (daran doch nicht hoige gelegen dewile Christus soluen sodaens geleden) gelestert vnd falschlich beschuldiget wort, blyfft nicht vp my sondern wert dorch den Sathanas de anne twyuell sodaens beschuldigens vnd lesterens, wo he dann aller loegen eyn anrichter vnd stiffter Is, dar her geschantzet, dat dat edele vnd heilzame Wordt Godz, dat Gott dorch my leth verkundiget werden, verlettet vnd verachtet werde, Hir vmme weer ick gans geneget eynenn Ideren punct, medde in dusser schrifft bisunderen to verantworden, Ouerst yck befruchte eth worde breues lenge auertreden, vnd dewyle Jw. E. l. Int Gemeyn

offt tom deell wall bewuest, meres deyls apene vnwarheit tsyenn, darmedde ick by Hoichberompten Ff. vnd H. alzo befamet sy, dar vth syn Gnaden to dusser schrifft beweget, Worde Jw. E. l. verdreitlick synn vpt lengest an to horen, Derhaluen hebbe yck vor guit angesehenn myt rechtmetiger vnd genoichzamer erbeidunge, my Intgemeyn to entschuldigen vnd hir by eynn bisundern schrifft ouer to geuen, wanner dat noit ys offte begert woerdt, darynne ick vp alle vnd yttlycke stucke In sunderheit myn Verantwortung wyll setten, off Jemandt were, de lust hedde de Wairheit vpt nouweste hir van to wetton, Demna bidde ick Jw. E. l. vmme Godes wyllenn, myth hogesten vlyth, gy wylt doch myn Antwordt vnd erbedunge guitwillich vpnemen, vnd by Hoichgedachten vnsen postulerten g. Ff. vnnd H. dar medde so velle mogelick to rechte verhelpen, Alzo antwaer ick vp alle vnnd Itlicke puncte, de my Inn schrifften Hoichgedachtens Ffürsten werden opgelacht, vnd erbeide my, dat ick wyll vor Jw. E. l. off waer ick sall, so veer ick vor gewalt mach vnbefaert blyuen, eynen Ideren de sick vermoedet, desfaels wat vp my to brengenn, dat tegen Gott off christlick vnnd byllick recht sy, rechtes to pflegenn, Dar vmme to doen off to lydenn, wat my na billickenn christliken rechte to gedeelt mach werden, Anders off meer vermach ick jo nicht, verhape ock byllick tsynn, dat ick bauen dyth nicht beszweerth werde, Ach wolde Gott dat doch myner Cleger eyn, wolde an den Dach kommen, dar medde myn Vnschult mochte bekant werden, off myn schult apenlick betuget, kent Gott, dat ick na erfarunge myner Schult, gyne Straeffe noch liden, Ja geinen Doith versagen wolte, Want eth were my welle beter to steruen, dan tegen Gott handelen vnnd leuen, vnd eynenn Schat synes tornes ouer my sammelen, Dan

Gott ys allene eyn recht Richter, de weeth eyns Ideren Herten Gedancken, den wyll ock duesse saeke heem stellen vnnd beuelenn, dat he richte tuschen my vnd myne Vyande, vnd erredde den vnschuldigenn van der Hant der gennen de enne myt vnrechte trachten to ouerweldigen, Gott erhoige synen namen ewichlick Amenn, Denseluen ick Jw hir medde beuelle, Biddende Jw. E. l. hyr Inne dat beste to doen, welck ick wair, medde ick kan, wedderumme to vordenen, bynn wyllich, Gegeuen vp fridach na Diuisionis apostolorum Anno rc XXXII°.

Juwer E. l.

gantz williger

Berndt Rothmann.

Nro. LI.

Der Münst. Stadtrath weigert sich, den ihm zugekommenen Kaiserlichen und Fürstbischöflichen Befehl zu befolgen, und die Lutherischen Prediger, die seiner Angabe nach das Wort Gottes rein verkündigten, aus der Stadt zu verweisen. — 1522.

Ex Origin. ejusd. Archivi.

Hoichwerdige forste genedige leue Here, Juwer f. gnaden schrifffte myt Innerwarter Copyen etlicher schrifffte vnd beuels van Kay^{r} Ma^{tt}: vnses aller genedigesten Heren, Juwer Gnaden thogesckickt, vnd vns vort verwittiget, hebben wy alles Inholdz

lezen horen verstaen, vnd so wy de soluen schriffte den Olderluden vnd Gildemesteren vnses Stades alse wontlike heben to kennen doen geuen, de se vort an dar dat stede gewittiget bejegent vnss van den vnssen borgeren, de sich beduncken lathen, wedder Keyserlicher Matt: der se in allen gehorssam vnderwarpen, nichtz gehandelt szo de Predicanten sze an sick gehaelt, dat Euangelium vnde Woirdt godes nicht anders dan als vns vorgeholden werdt, na Kayr. Matt. Ordenonge tho Wormbs vpgerichtet, lutter vnd claer predigen, desoluen Predicanten hebben oick etliche Articule van Myssbrueke (als se vorstellen in den Kercken eyne tidt her geholden) ouergegeuen, de den pastoren vnd Capellanen jn den Kerspelkercken behandet, da noch tor tidt, als oick vp de vorigen articulen, van Hern Bernde Rothmann ouergegeuen, myt godtlyker schriffte nichtz entegen vorgebracht, hebben juwe Genade to ermercken, wo vns, vth den vnd anderen redden, jn vnsen vorantworden angethogen, mogelick, dat gemene Volck van den Woirde godz to drengen vnd de predicanten vth vnser Stadt to wyszen, War dan juwe Gnaden vns desser Sake wegen wyder erforderinge nicht verlaten mochten, erbeiden wy vns vp desses Landespriuilegium tho rechte, vnd synth der vertrostinge Juwe Genade nicht geneiget vns vnd vnse borgere dae an bauen myt anderer vngütlicher forderinge to beszhweren, synt wy willich sodanes vnses vermogendes alle tidt to verdeynenn vmme desolue Juwe Gnade, de Gott to langen tiden gesundt wylle fristen, Geschrêuen vnder vnssr Stadz Secret am Gudensdage na Bartholomei apostoli Anno (rc xxxij°.

Borgemestere vnnd Raidt
der Stadt Munster.

Die Aufschrift:

Dem Hoichwerdigenn forsten vnnd Hern Heren Francisco confirmerten tho Myndenn Postulerten der stiffte Munster vnd Oszenbrugge (r vnszenn gnedigen leuenn Herenn.

Der Brief war nur ein halber Bogen, versiegelt mit dem bekannten Stadtsekretsiegel auf gelbem Wachse. —

Nro. LII.

Antwort des Fürstbischofs Franz auf vorhergehendes Schreiben, worin er der Stadt Münster ihren Ungehorsam und aufrührerisches Betragen verweiset, und sie nochmals zum Gehorsam auffordert.

1 5 3 2.

Ex Origin. ibid.

FRANCISCUS von Gotz gnaden Confirmerter te Minden postulerter der stiffte Munster vnde Osenbrugge.

Ersamen leuen Besunderen, Wes gy vns ytz vp vnse jungest gedane, myt Ingelachter vnses allergenedigsten Heren Rom: Key: Mat: Beuelschrifft wedderumme schrifftlich geantwert, vnder anderen vermeldenn, dat sich juwe Borger bedunken laten, ze wedder Key. Mat: nicht gehandelt, Zo de predicanten ze an sick gehalt, dat Euangelium vnde wort gotz nicht anders dan na key: mat: Ordenunge to Wormbs vpgerichtet lutter vnd klaer predigen rc Hebenn wy verners Jnholdes myt sampt juwer ver–

meinter vngegrunter erbeidunge allenthaluen vermerckt, Auers dat dorch juw vnde andere Ingesetten der Stadt Munster der Wormbscher Rickordenunge nicht geleuet, werdt nicht allein myt opentliger vnde schynender Daeth dagelix vermerckt, sundern oek in des gemelten vnde anderer erfolgender geholdener Rickdage, Auescheiden, Klaerlich befundenn, Vnde hadden vns darbeneffen to Juw gans nicht versehen, dat gy vnde de Juwe tho vngehorsam Rom. Key: Mat: vthgegangen Edicten ock in affslach vnser gnediger ermanunge in Juwen angefangen vprorischen vornemenn to verharrenn bedacht vnde yn schyn juwes verbodden Handels dusse juwe erbeidunge, vp dat priuilegium des stichts Munster solden gestalt hebben, so dorch sodane Juwe Erbeidunge vnses achtens yn dusser christliger Saken, Inholt des Priuilegiumps, ganss gyne foige noch statt wil hebenn, Darumme gy juw dan oek billich anders hedden to richtenn vnde to bedencken gehath, vnde willen juw derhaluen nochmails vnde tom ouerfloide hyrmedde ersocht vnde ermanet hebben dat gy myt sampt juwer Ingesetten Rom: Key: Mat: Beuel gehorsam leisten vnde vnser gnedigen walmeyninge vnde gedanen schrifftenn gehorsamlich nakomen vnde leuen willen Darmedde gy vnde juwe gemeinheit in vngnade Rom. Key: Mat: vnde verneren vnraeth last vnde Swaerheit nicht verlopen, Wy juw zo nicht anders dan yn guder Walmeynunge wedder tkennen geuen. Gegeuen to Horstmer am fridage na Decollationis Johannis Anno rc. XXXij^{o}.

Die Aufschrift:

Den Ersamenn vnsenn leuenn Besunderenn Borgermeisterenn vnde Raide der Stadt Münster. —

Nro. LIII.

Antwortschreiben der Stadt Coesfeld an den Fürstbischof Franz, worin sie sich gegen die Geistlichkeit und eingerissene Mißbräuche sehr beschwert, um Abhelfung derselben bittet, und ihren Predikanten einstweilen beizubehalten wünscht. etc.

1533.

Ex Originali Arch. patr. Monsis. rubr. Wiedertaufersachen N. 8. Pag. sub A.

Hoichwerdige Hoichuermogende Furst Gnedige leue Here, Jwer furstlicher Gnaden schriffte kurzverructen Dagen an vns guatliken geferdiget van vngewontligen Missbruik vnd vntogelaten Predicanten berorende, hebben wy myt bylligker werden entphangen, vnd to guder maten ingenommen vnd verstain, Verhapen auers de zaicken by vns so ferne nycht verlopen, als sich dat Geruchte by J. F. G. vnd sunst mach verstrecket hebben, Hir en hefft oick noch nymantz geprediget, dan de Terminarius de hire by vns veirtein eder vifftein Jair gepredigt, dat oick nicht selffs moitwillens vnd freuels attenteret, dan durch tolatinge vnd Consent des pastors geschein is, Auers so wy vermercken dat doen vnd vorhebbent vnse Pastoren vnd ere verwandten, durch ere Giricheit, ouerfloit vnd anders by den gemeynen manne verachtet vnd wo wall by em selffs allenthalben nicht kan gelauet werden, doch keines deyls van ohnen in beteronghe gestalt wort, Anreyset vns de kentlige hertlige noit vnse Gebreke J. F. G. to endaken vnd antozeigen, Der vngetwyuelder touersicht J. F. G. werden demna J. F. G. gueitlichn toschryuen ene geborlyke ordenninge vnd wyse geuen, begeren

vnd bedden oick demodigen J. F. G. wyllen dessen vnse Scheelongen so gnedigen vpnemen, als de van vns guder walmeynonge vnd to foederung christliger eindracht angegeuen werden, Want het ist idermenniglichen bekant myt wat listhicheit se wedder alle gotlich oick ere egen christliche rechte alle de hilligen Sacramenta verkopen, bawen dat se doch van vnsen vorfaderen myt breuen Gudern Lande zande vnd aller noittrofft so rycklykenn versorget synt, se laten nymantz durch dat Sacrament der Dope christen werden,' men mote sulchs myt pennengen vergelden, synt hire schemels lude de gerne in den Eestant tredden wolden, konnen se de pastoren myt groten prouen vnd gelde nicht verwilligen; sollen se de armen Christen de Godt versammelt vnd by ein gebunden hefft ein Jair eder twe in vnplicht leggen laten, ee se eren Eestandt na gewonte der hilligen kercken vmb Gotz wyllen solden beuestigen, Dar na moit dat Sacrament des waren Lychams Christi vnss Heylandz den verfloichten, gyre vnderworpen syn, wo se vnse vorfaderen oick noch an hudigen dach myt den Amtgelde benouwet, dar oick gyn gelt vorhanden, dar pande vorgenommen, vort myt den begenknissen wo se de prouen de nicht groit genoich gewest, myt verachtunge wedderum gesant, den armen gemeynen mann de begencknissen tho holden durch sich selffs vnd andere angereyset deils oick gedwungen den nodigts gewest de vnkost inne to holden, vnd ander noittrofft dare mede to besorgen, myt vill andern vnlidlychen Missbruyck, de allene eren budell deynen, ist leder alle apenliger, dan hir van noiden antoteyen, vnsse versamlungen

der Junfferen husern hir en bynnen, wattan se nicht allene gierlick den borgeren neronge dreyuen, dan in vell wegen vns vor de vinger tasten vnd voerkope doin deils oick sich in erer fundation vnd anders vertredden, wyllen sich doch dar se van vns bestaket vnd bewaket werden, myt vns wedderum nicht richten, also dat se vns to der grafft Wellen muren vnd andre noittroft gesynnet to helpenn, oick ledelyke angesatte aczizen darmede sulchs vnderholden mochte werden myt vns nicht geuen wyllen to des gemeynen beste mercklyken affbroke nachteyll vnd schaden, Ferner so vnse pastoren deyls eres eigentlyges Amptz dat Volck myt den Euangelio to leren vnd to vnderholden vergetlich, deyls oick in als nicht predigen konnen, oick gine vnderholden de dat Wort to foren genoichsam. darmede dan de troistlyke tosage Christi myt alle siner gotlygen bramhertichcit vnses Vernementz verdunkeret vnd menszlige leren, erdichte hillige Wercke vnd andere velle myssbruyke den eynfoldigen menschen wedder de hillige Schrifft geleret vnd ingeplantzet werden, Bidden vnd anropen darum J. F. G. myt allen demodigen flyte. denstlich begerend, J. F. G. als vnser gnediger Landzfurste vnd Here to den angetogenen Gebreken eyn gnediges Insehens doen wyllen, dat se vp ene gebrelyke wyse gestalt vnd christlyken mogen gebettert werden vnse Geistlicheit oick to vnderichten sich in den angesatten aczizen vnd anders tho des Stadz besten myt vns vp de byllichen wege to schicken, bidden vnd begeren oick denstlichn J. F. G. gueitlichen Verlouen vnd gestaden wyllen, de predicante so lange tyt by vns gepredigет vnd van den pastore togelaten is. vns vort an, dat Euangelium des hilligen Dages to namytdage alss bessher geschein leren

moge, vnd dar he by dre Warheit bleue vnd beweren konde darby geneichtlichn moge beholden vnd gehanthauet werden, daremede christlige eynicheit vnd Fredde vort an vnderholden blyue, des vnd alles guden wyllen wy vns tot J. F. G. genszliken verlaten, vnd vnsses geringen vermogens myt lyue myt Gudt, to dach to nach, als gehorsame vnderzaten alle tyt geene verdeynen, vnd begeren desses ene gueitlige vertroistinge vnd wedderbeschrꝗ. antwort tho uernemmen van Hoichgedachten J. F. G. vnse Here Got in hoichlouelyken Furstligen regimente vnd Mogenheit lanckwirigen gesunt behoden wyll, Geschrꝗ. vnder vnser Stadtz secreit am Donderstage na Divisionis apostolorum, Anno rc xxxiij°.

Borgermestere vnd Rait, olde schepen, achtemans, Gildenrichters sampt eren Frunden vnd alinge Gemeynheit J. F. G. Stat Coisfeldt.

Nro. LIV.

Der Bruder Terminarius, Johann Hunse antwortet dem Fürstbischof Franz, daß er, dem erhaltenen Befehle gemäß, sich des Predigens in der Stadt Coesfeld enthalten wolle.

1533.

Ex Originali. ibid.

Hoichwerdiger in Godt vermogender Furst Gennedyge leue Heer nae beuell J. F. G. wyll yck gerne myt aller oytmodicheit Horsam weisen vnd my predykens entholdenn bynnen J. F. G. Stadt Cosfelde als byllyck, Want yck protestert hadde doe Borgermester vnd Raidzfrunde dat predykenn vann my begertenn, Ick dat nyet eyn dechte noch wolde doen wanner dat sulue J. F. G. myssfellich eder nicht beleuede, vnnd dancke mynen g. l. H. als mynen lantfursten der entleddunge vnnd so dayner genadtlicker thowyttunge, Des yck wo byllyck all myns gehorsamen vormogens, kendt Godt, geneyget tho vorschuldenn, de J. F. G. to langenn tydenn inn glücksaligen regimente frolich vnnd gesunt mote frystenn, Geschry myt gantzer oytmodicheit am Dage Divisionis Apostolorum Anno rcy xxxiij

J. F. G.

gantz gehorsame

Broder Johan vann Hunse
terminarius tho Cosfelde.

Nro. LV.

Antwort des Fürstbischofs Franz auf das letzte Antwortschreiben und die Beschwerden der Stadt Coesfeld über die Geistlichkeit u. s. w. 1533.

Ex Copia ej. Arch. ibid.

FRANCISCUS etc.

Leuen Getruwen Wy hebben juwe gedane Antwort vp vnse jungste schrifft itzo an vns gekomen mith juwer puncten vnd artikeln etliger besweronge vnd misbruck de Juw van der Geistlicheit bynnen vnser stadt Cosfelt widerfaren mith juwen . . . meinong vnd begert allenthaluen genoichsam vermercket vnd jngenommen. Willen juw darop nicht verholden, dath wy vns to der gemȩ. Geistlicht nicht verseen dath ze Juw bawen de billicheit in zaken der Religion beswert, vnd hebben derseluen juwe schrifft mith vnser bygesandter moinonge doen toferdigen des vngetwiuelden vrimodes ze werden sich darinne gehorsamlich vnd der billicheit gemaes to holden wetten, Derhaluen wy vns oek to juw genslich als de gehorsamen verlaten willen, gy werden juwe vngewonlike nierongen luith vnser voergedanen schrifftliken errinnerns bis to vnsern wydern bescheide enthollen, So wy in . . . andacht vnd willens oek vorhanden hebben. in zaken der religion Ceremonien vnd anderen . . . missbruiken mith gotliger hulpe als de Lantfurst vnd . . . ordentlikes insehens to doen vnd ordunge vp to richten, Dan mede Gots ehr vnd christlike Einheit vnd fredde by juw tusschen geistligen vnd wertliken gefodert vnd erhalten werden moge

Ernstlich gesinnende ghi willen dar an mit vngewantligen besch . . . de geistlige bynnen vnsser stadt to bedragen vnd juw entholden vnd hir ynne gehorsam erschynen. Geschrevȷ: u. s. w.

An die Stadt Coesfeld.

Nro. LVI.

Fürstbischof Franz ermahnt die Geistlichkeit zu Coesfeld, bei der Ausspendung der h. Sakramente sich so zu benehmen, daß keine Klage fernerhin darüber geführt werden könne.

1533.

FRANCISCUS etc.

Erbere vnd geistligen leuen Andechtigen. In welch Gestalt Borgermestere vnd Raith Olde Schepen Achtmans Gildenrichter vnd Gemeynheit vnsser Stadt Coisfelt vns nu in ere schriftlige clage ersocht vnd bericht gegeuen van etliger beschwer vnd misbruik Zo bi Juw berget, geuen mj Juw vth eres breues Auerschrifft hyr ynn versloten na der lenge to befinden, Begeren derhaluen vnd gesynnen an juw dath ghy Juw in den beclagten Stücken die christlichen Sacramente belangend myt Zulcken bedacht vnd der billicheit gemäs dermathen holden, darmede se sich vntemelige beswaringe mit segen nicht hebben to beclagen, wj ock derhaluen vortmer vnangesocht blyuen. So sind wy des gudigen erbeidniss in Zaken der religion ein or-

dentlich einsehens to doen vnd ordunge to vprichten. Darmede götlich ehre christlige eynichkeit vnd fredde tuschen geistligen vnd wertligen bynnen in vnse stadt gefordert vnd vnderhalden werde, Dat wj Juw so nicht hebben wollen bergen. Geschrj binnen vnse Stadt Dulmen Fridages na divisionis Apostolorum Anno XXXiij°.

An de pastoren vicarien frouwen vnd sustern der Clostern und gemeine Geistlichkeit binnen Coisfeldt.

Nro. LVII.

Fürstbischof Franz erlaubt der Stadt Coesfeld, die sich in Hinsicht der Predikanten seinem Befehle gefügt hat, wieder einen freien Handelsverkehr. —

1534.

Ex Copia. ibid. N. 6½. Pag. sub A.

FRANCISCUS etc.

Lieben Getruwen Nachdem ihr vns vor etlichen verruckten Dagen, auch itzo abermals anstehen vnd vndertheniglich bitten (diweill ihr vnd ewre burger, euch der vffroerisschen vermeinten predicanten gentzlich entslagen) das wir euch vnd euweren burgern, vmb derselben kaufmannschafft vnd hantierung — — vnd durch vnser stifft vnbefart vhelich zu passiren gnediglich Zuschreiben vnd vergunnen woll-

ten rc: Darauf wollen wir euch nicht verhalten das wir gefredigt auch gnediglich vergunstigen das ihr vnd euere burger vhelich vnd vnbefart passiren vnd ihre Noitturfft nach reisen vnd wanderen mugen Doch das Ir vnd die ander vnser kleine stette euch der Stat Munster vnchristlicher vnd freuelicher handlung vornehmen gar vnd gentzlich entslahen vnd nit vndermessen, besonders hinfurter wie getreuwen vndersassen gepurt gegen vns gehorsamlich bewisen wollen wir vns zu euch versiehen. Datum in vnse Stadt Telget am Donnerstage na dem Sontage Invocavit Anno rcz̃ xxxiiij.

An Burgermeister vnd Rait der Stadt Cosfeld —

In der Bittschrift der Stadt heißt es:

Daß deselue J. F. G. vns vnd vnsen borgern . . . vergunnen wolden (so de predicante na J. F. G. beuelle van den vnsen verlaten vnd vith der Stadt verweszen) vnsse borger J. F. G. Amtlude vnd Beuelhebber vnbefart, vmb eer Kopenschap vnd suss wie vorher veylich paszeren handeln vnd wandeln mochten u. s. w.

Nro. LVIII.

Bericht des Hermann von Düngelen Archidiacons zu Warendorf an den Fürstbischof Franz über die Predigt des Pastors H. Regewart in der neuen Kirche zu Warendorf, worin derselbe die Transsubstantiation läugnet. etc.

1533.

Ex Origin. Arch. patr. Monsis. rubr. Wiedertaufers. Pag. sub A. N. 4.

Hoichwerdige in Godt Hoichuermogende Furste, Gnedige leue Here Neist erbeidunge mynes stedes verplichtingen Denstes, mach ick J. F. G. als J. F. G. Archidiaconus the Warendorpe andechtiker meynunge nicht bergen, wat mathen ick in warheiden verstendigt dat Her Herman Regewart pastor toher Nyenkercken darsoluest vnlanges verleden alsdar publice predicert, vnd datt werdige hillige Sacrament verachtet, vnd gesacht dat sy de duuell, dat hebbe he vth der Kercken gebracht, vnd soll dar nimmer wedder in kommen, want dat selue sy broit vnd blyue broit, vnd sy wyn vnd blyue Wyn vnd geyn prister konne dat Sacrament myt vyff worden, consecration, gemaken, als der gelyken mer predicanten van der stadt Warendorpe auffgenommen synt in Verleidunge des gemeynen Volckes, Vorder oick G. F. vnd Here is my anbracht, dat sunte Annen Capelle vor Warendorpe gelegen dorch enen genant Erpe Hollandt Raitzher vnd tempellerer darsoluest sy spoliret, Klocken Klenodien, wass vnd flas vnde wess in der Capellen gewest entferdigt, des J. F. G. aldane wal wider bericht sollen erlangen, ick suss J. F. G. nicht hebben mogen bergen, denstlike bittende J. F. G. dat soluyge wylle behertigen vnd in guet-

lich beuell doen geuen, dar by alsulx gelegert, vnd de arme gemeynheit dar dorch nicht wider verleten vnd bouen genompte clenode wider restituert mogen werden, dess ick my thot J. F. G. genslick vertroiste, geboret my oick vmme de solue J. F. G. myt mynen plichtigen Denste steitz to verdeyne, de ick godt almechtich in Hogen vermogens: steite vnd gelucksamen frolich vnd gesunnt beuelle; vnder myne signet. Am saterdage na Ascensionis Domini Anno ꝛc. xxxiij°

J. F. G.

Herman van Dungelen Domher tho Munster Prouest tho sunte Mauritius vnd Archidiaconus tho Warendorpe.

Anm. Hiemit stimmt der Bericht überein, welchen der Caplan zu Warendorf, Gerhard Steymann i. J. 1533 am Montage nach dem Sonntage Jubilate dem Fürsten abstattete. Hierin sagt G. Steymann:

Ich arme vnwerdighe prester J. F. G. vndersathe doe deseluigen J. F. G. clegelicken to wetten vnd in gnaden to erkennen, we dat in kort vorgangenen dagen vnd tyden de pastor ter Nyenkercken to Warendorpe sick heuet lusten lathen, vnd vp dem predickstoel affgereddet vnd geprediket (in verargerunge den gemeynen vnd entfoldigen luden) gesacht, Szo dat dat werdige hillige Sacrament vnses leuen Heren jhesu Christi vnses Salichmakers na vnsen olden gebruke gyn Sacrament lenger sy edder blyue wyder de tydt dat men des in den ettende gebruycke vnd darna in gynen muren edder beslotten platzen wyl laten befestigen, vnd ock van eynen edder van jmmande prester edder menschen vermytz vyff worde tho consecrerende sy myt wyderen synen anhangenden Worden. Demna ich als

eyn arm Capellan der olden Kercken tho Warendorppe (na mynen geryngen verstande) na der olden lofflicken christliken Kercken insathen gepredicket vnd besher geholden. u. s. w.

Nro. LIX.

Die Stadt Warendorf entschuldigt sich bei dem Fürstbischof Franz ihrer angenommenen Predikanten wegen, welche von allem Aufruhr weit entfernt, gegen das Sakrament der Taufe gepredigt hätten, u. s. w.

1533.

Ex Origin. ej. Arch. ibid. sub A. N. 8.

Hoichwerdige Hoichvermogende Fürste, gnedige leue Her. Vnse plichtige Denste syn Juwer F. G. voran bereidt. Gnediger Furst vnd Her, Juw F. G. jungesth schriuent an uns vermeldende, wat gestalt wi vns myt vprorischen predicanten in Vngehorsam scollen stellen, widers inholtz rc. hebnn wi vnderdanichlich angenommen. Vnde bydden Juw F. G. dar guedichlick vp tho uornemende, dat wi vns in vortyden vth bouel J. F. G. eynes predicanten deger vnd all entslagen hebn, de hir ock sedder der ersten vthflucht nicht wedder bynnen ist gewest, vnde so densoluen ock jemant wolde wedder in syne behusynge nemen, dem wolden wi also vnderstaenn, wo sick dat als dem vngehorsamen getemen wolde, edder wi wolden darvan J. F. G. vmme bidenn, Dan den predicanten wi itzundz hebben is vns vth Raidt der Erbarenn van Münster am jun-

gest geholdenn Lantdage antonemmen geraden, deock vnses bedunckens na gynenn vproer steyt, dann dat hilge euangelium predigt, vnde ock bessher nichtz wedder dat Sacrament vnde Dope gepredigt hefft, dan van anbegyn vnde ock noch gedopt hefft, vnd willich is dat Sacrament, de des begeren thogeuende, vnde so dar en bauen jemantz Juw F. G. wolde wat vnwarhafftiges van vns anbringenn, Bidden wi denstliken J. F. G. sodanes nicht wille annemen, dan vns thor guedichliken verantworynge kommen lathen, des vertrosten wi vns so genstzlicke tho Juw F. G. vnde willent myt lyue vnde gude als de gehorsamen vmme Juw F. G. verdeynen, Juw F. G. dem allmechtigen Gade in geluckzaligen regimente ouer vns lange thogebeyden beualen. Gegeuen vnder J. F. G. Stadz secret, Dynxdages na sancti Andree apostoli Anno xv xxxiijo.

Juwer F. G.

gehorsame

Borgermestere vnde Raidt
der Stadt Warendorp. —

Nro. LX.

Antwortschreiben des Magistrats zu Warendorf an den Fürstbischof Franz, worin er zugleich seine Beschwerden gegen den Vicecuratus daselbst vorträgt und um Beibehaltung des Predikanten bittet, der schon vor der Huldigung dieses Fürsten öffentlich das Wort Gottes rein und klar geprедigt habe. u. s. w.

1533.

Ex Origin. ej. Arch. ibid. Pag. sub A. N. 5.

Hoichwerdige jn Got Hoichuermogende Furst gnedige leue Her, Vnse vnderdanyge plichtyge Denste syn der soluen juwer Furstliken Genaden altydt voran bereydt. Gnedige Fürste vnde leue Her Juw F. G. Scryuen an vns de Religion bedreppende wy dar wath nyges scolden mede anrichten wu J. F. G. scryuent dath wider vermelden rc̃ Bydden J. F. G. dar vnderdeynichliken vp tho errynnerde dat hir de pastor lenesk dan ouer dren jaren vorstoruen is, Dan hir mach sick eyner jn Stadt des pastors entholden, de hir in vortyden eyn Capellaen gewest vnd geprediget hefft de sick nun jnth derde jare wedderumme als eyn vicecurath by vns entholden hefft vnd nicht eyns vp dem predigestoel geseen edder eynen Sermon mydler tydt van em gehorth wo wol wi sulckes in alle güde van em begert vnd gesunnen hebn, edder he scolde na synem egen Wilkoer eyn boek nemmen vnd vns dat wort Gades vorleszen, welckes he vns geweygert vnd ouer al nicht mochte gedyen, Dat wy sodaner merckliker noittrofftiger vnd vnser seylen salicheit oirsaken beweget gude predicanten tho vns thouorderende, de vns dat heilsame hoichverompte hilge worth Gades (anhe welck de mynsche vor got nicht be-

staen mach) vnser seylen spise vordröge apenlick rein vnd klar predigede, welker predicante sick hir by vns vp Juw. F. G. Inrydt apentlick vnde ock eyn tydtlanck thouorn predigede, Myt vnderdeynygen Densteliken beden und begerten J. F. G. vns vmme vnser zeylen salicheit vnd gotzwillen vergunnen dat hilge wort Gades der seylen spysze (welckes J. F. G. doch eyn hertlick leiffhebber beschütter vnd beschermer is) by vns luther vnd reyne moge geprediget werden, Szo ock Juw. F. G. schriffte wider vermelden J. F. G. Reethe myt vns in Kallynge gewest der nyerunge vortokommen, dem wi ock also vele an vns manck vnsen borgeren vnd jnwonneren flith angewant dat wi vnss gentzlick vortrosten by vns nichtz angerichtet, dar sick jemandes myt der Warheit vnd bauen de billicheit mach to beclagende hebn, Gnediger Furst vnd a. l. Her wi hebben ock Juwe F. G. Reedhen vpt flitigeste angeuallen vnd gebeden desoluen, Juwe F. G. vor vns wolden vorbidden, Dat hilge Euangelium by vns mochte luther reyn vnd klaer geperdiget (sic) werden, des wy vns so vestlick vnd vngetwiuelt von J. F. G. vertrosten, vnd verhopen de soluen J. F. G. wy als vnsen gnedigsten Lantfursten vnd Heren dem Almechtigen Gode lange ouer vns togebeydende myt gnediger J. F. G. Antwordt ewig beuolen willen hebn, Gegeuen vnder Juwer F. G. Stadt Secret Mandage nha Visitationis Marie Anno domini xv^c^xxxiij°

Juwer F. G.

gehorsame

Borgermestere Raidt vnd
Gemeynheit der Stadt Warendorp.

Nro. LXI.

Die Stadt Alen ersucht den Fürstbischof Franz, ihnen, bei dem Verfalle der Religion, solche Prediger zu vergönnen, welche das Wort Gottes rein lehrten u. s. w. so wie der Stadt Münster und Warendorf solche Prediger bereits gestattet wären.

1533.

Ex Copia coaeva ejusd. Arch. ibid. Pag. sub A. N....

Den Ersamen vursichtigen Borgermesteren der Stadt Alen, vnsen gebeyden gunstigen leuen Heren denstlick geschreuen.

Vnse ganswillige truwe Denst vermogendz voran. Ersamen vursichtigen gunstigen Heren, So de Hoichwerdige vermogende Furste vnse gnedige leue Her in verückeden Dagen sin F. G. schriffte van Affstellonge der Nieronge etc. Jw. E. togeschickt, de welche vns vorgelesenn, daruth wy verstain, so balde sin F. G. Inridt geschein, dar sich dan der wegenn jennige gebrecke begeuen, alsdan wolde sin F. G. also daryn sehen, dat sick derhaluen bauen de billicheit nimmants tbeclagen solde hebnn, wo sin F. G. schryffte wider verluthen geuen, dem wy also (wo billich) allenthaluen gehorsamlich nagekommen, darup vns ganss truwelich verlaten vngetwyuelder vertrostinge, sin F. G. werde also by vns geneytlich eruogenn, dat wy nicht allene in lyfflıken vnd tidtlichen, sunder ock in Geistlichen sachen, dar vnse Salicheit angelegen, verfordert mogen werdenn, wo woll wy des dels vnkundich, erfaren wy dennoch vth jegenwerdigen gebruke, dat vele mysshandelonge vnd myssbrukonge christlicher Religion eyn tither yngeretten, vnd twyeron-

ge des gelouen allenthaluen sweuen, de eyne sus, de ander so, dardorch wy gemeyne einfeldigen in byster wege gefort, so dat wy schyrst nicht wetten, wo vnd wem dat wy gelouen sollen. Sint wy der wegen alsun fruntlich vnd gutlich begeren Jw. Ersamen an Hoichgedachten vnsen gnedigen F. vnd l. H. vpt getruweste beflyten vnd demodigen bydden willen, Sin F. G. in sachen des gelouens vns gnedige gunstige furdernisse bewysen wille myt gerechtlicher Stadonge, dat by vns dat wort Godes recht vnd reyne dorch gude truwe vnd vernunftige predicanten geprediget, vnd wat vngotlich is afgedaen vnd dat gotlich vnd recht is wederum verordent moge werden; angesein sin F. G. sulx in siner F. G. Stadt Munster geneytlich vergunt vnd gestadet, vnd ock sin F. G. Stadt Warendorp, vnse naber, gelickmetig dorch versehonge des Almechtigen angenomen, Verhopen sin F. G. vns datsolue ock to guder forderonge vnser salicheit geneytlich vergunnen vnd gestaden wille, vp dat wy eyndrechtigen eynen Godt, eynen gelouen hebnn, vnd allet by vns na rechtmetiger christlicher byllicheit gehandelt moge werden vnder eynen guden Vrede vnd eyndracht, dat willen wy als de gehorsamen vnd getruwen vnderdanen vmb sin F. G. myt allen mogeliken flyte, vnd vmb jw E. alletit truwelich verdeynenn, dat Godt erkenne, desolue sin F. G. in Saligen regimente vnd guder Walfart, vnd J. E. lange frolich vnd gesunt vrysten will. Gegeuen am Manedage neist na dem hilligen Pinxdage Anno rc xxxiii°.

J. E

willigenn

gemeynen borgere der stadt Alen.

Nro. LXII.

Ein Schreiben der Stadt Alen an den Fürstbischof Franz vom nämlichen Inhalte.

1533.

Ex Originali ejusd. Archivi.

Hochwerdige vermogende Furste, gnedige leue Her, Vnse verplichtende willige Denst sy J. F. G. alletit bereyt. Gnedige Fürste vnd Her, Wy werden van vnsen gemeinen borgeren J. F. G. vmme Stadonge gude Predicanten, de godes Wort recht vordragen können by vns thebben, demodigen tbydden, gutlich angesocht, wo J. F. G. vth ynliggenden schryfften vns dermate van vnsen borgeren beuaket, geneytlich mogen vermercken, Warumme vnse oithmodige denstliche byddent vnd anropent an J. F. G. dat J. F. G. by vns in sachen des gelouens myt geneytlicher forderonge veruogen vnd geneytlich vergunnen wylle, dat vnser gemeyne alsulche predicanten, de godes wort recht vthdelenn konnen mogen verstain, dar dorch godes name gepryset vnd wy alle gebettert mogen werden, wo sich dat na christlicher Religion getemen wyll, vnd byddens J. F. G. geneytliche Antworde, gebort vns vmb J. F. G. de dem Almechtigen to langer heylsamer walfar beuollen sy, myt vnsen ganswilligen denste stets to verdeynen. Geschreuen vnder vnss secret am Manedage neist na dem hilligen Pinxdage Anno rc xxxiij°.

Borgermestere und Raidt der Stadt Alenn.

Nro. LXIII.

a) Schreiben des Magistrats der Stadt Münster an den Fürstbischof Franz, worin er das Gesuch des Fürsten, dem Prior (Mumpert) das Predigen im Dome zu gestatten, aus dem Grunde abschlägt, weil dieses gegen den neulich aufgerichteten Vertrag sey.

1533.

Ex Origin. ej. Arch. Pag. A. N. 5.

Hoichwerdige Hoichvermogende Furst, Gnedige Her, Vth vnser vp den Landach to Reene Gesandten in ohre Wedderheymkumpst beschenen relation hebbe wy van wegen Juwer F. G. vnderdenichlich vernommen, dat de solue J. F. G. van vns genediglich gesunnen, dat wy den Prior, so in vnser stadt eyn terminarius, gewonlicher wyse im Dome predigens gestadeden, glich offt dat wy solchs verbodden, dem Verdraghe vngemete vnd to wedder syn solte, myt wideren rc Warvp dan wy auch na raide der Olderlude vnd mesterlude van wegen der gantzen gemeinheit J. F. G. vnderdeiniglich bidden to vernemmen, dat gedachtes des priors predigens vpholden mit nichte is wedder den vpgerichteden Verdrach, Dan so J. F. G. vns am latesten derhaluen auch dorch de Rheede des durchluchtigen Hoichgeboren Forsten vnd Heren, Heren Philipsen Lantgrauen to Hessen, grauen tho Catzenelnbogen rc: vnsses G. F. vnd Heren beredden laten, hebben dessoluen wall bestaen, dat in begrypunge vnd erhandelunge vnd bereddunge des vordrages, flyth vorgewendet, vnd in der Nottelen gestanden von predicanten im Dome, Auerst dath wy solchs vth domals eroppenden orsaken, keyns weges inrumen hebben wyllen, vnd also buten dem Ver-

drage gebleuen Sy, Want, wu domals bericht geschehen, vnd wy noch wyters to doende wetten, es sich nicht geboert, dat wedder vnsen wyllen vermeynte predicanten, de nyt euangelisch vnd lher vnd Wessent foren, dem Euangelio nicht gemete vnsen vnderdanen vnd Ingesetten predigen solten, dar dorch twyhellichkeit trennunge vnd Spaltunge angerichtet woll werden vnd sonderling tho gegenwertiger tidt, wu J. F. G. vth hoigen Verstande wall to ermetten hefft, Dewile nu in tidt des Verdrages solch predigen dorch den terminarium im Dome all gereids affgeschaffet vnd verbodden, auch dat idt wedder vmb geschehen mochte in dem Verdrage nicht versehen worden, sondern alleyne vorbeholden, dat Domcapittel by jrer Religion vnbekummert tho synde, vnd vor sich to leuen, wente so lange es Godt der almechtig anders schicken worde, js vth dem klarlich to vernemmen, Juw F. G. begerte wedder de meynonge des Verdrages oppenliche stemmet, Bidden demnach J. F. G. der gestalt wedder den Verdrach nichts fordere, Wu de billigkeyt eyschet vnd fordert, dat syn wy vnses vermogends to verdeynen willig, Beuelen desolue J. F. G. dem Almechtigen in aller Woluart to langen tiden, Geschreuen vnder vnses stadz secreit, am Gudensdage na Gereonis et Victoris martirum Anno rc. xxxjjj°.

Borgermestere vnd Raith
der stadt Munster.

Nro. LXIV.

b) Antwort des Fürstbischofs Franz an den Magistrat zu Münster auf vorhergehendes Schreiben.

1533.

Ex copia. ibid.

FRANCISCUS etc.

Ersamen leuen getruwen. Mith wath meynonge vnd antwort gy vns nu vp vnse jungst bescheen gesynnen bynnen Reene, den predicanten in unser Domkercken tho Munster vnuerhindert predigen vnd gewontlige Station holden tlaten, wederumme in de lengede geschreuen, vnd besluitlich bidden gy dergestalt weder den verdrach nichts foederen rc, hebben wy genoichsam lesen horen vnd vernommen. Vnd hedden vns des vnbeharlichen afslags, dewil wy vns des verdrages gemees geholden vnd tholden wetten, in dusser vnser temeliger Ansinnonge nicht vermodet. Zo doch de Domkercke vnse vnd vnsses stifts Munster ouerst vnd houetkercke vnd gyne pfar, de Verdrach ock myth claren worden nabrengt, dat vnse Domkercke in eren hergebrachten Ceremonien vnd wesen ane Juwe vnd der Juwen verhinderung blyuen solle, vnd Juw auer in demseluen Verdrage allein die andern pfarkercken nagelaten, Vnd darumme wy vns noch to Juwe genslich verlaten vnd hir mith angesinnen hebben willen, den predicanten in vnser houetkercken to predigen vngewert togestanden, vnd dar yn, den verdrage mith zulcken juwen vnbegrunten yngeforten meinung to wider, nichts vnternemen. Willen Juw ock nicht verholden dath wy gemelten predicanten vnser schriftlich beuel, wu dusse inliggende

aueschrift meldet, togestelt, des Versehens, gy werden jme daran mith gyne verhinderniss keren, offte durch de juwe geschein lathen. Wy juw tor Antwort ym besten doin vermelden. Gegeuen to Jborch am Sundage na Leue Euangeliste Anno rc. xxxiij⁰. —

Nro. LXV.

c) Antwortschreiben des Magistrats an den Fürstbischof Franz, worin er erklärt, daß nach dem Vertrage er berechtigt gewesen wäre dem Mönch das Predigen im Dom zu untersagen u. s. w.

1533.

Ex Orig. ej. Arch. ibid.

Hoichwerdige vermogende Forste gnedige Her, Nach dem wy Juwen F. G. jn vnsen vorigen schrifften reddeliche vnd billiche Vrsake entdecket, welche genuchsame beweren, dat wy solden eynen Monnyck vnd Terminarium wedder im Doeme tho predygen gestaden, kegen den syn vorstandt vnd meynunge des Vordrages sy, will wy vns in Ansehunge solchs gentzlich verhoppen, J. F. G. (als eyn jder verstendiger) gnediglich aff to nemen, dat myt nichte tho syn, eynen vngeborlichen affslach, dar myt wy nicht inrumen, dat eyn Monnick vnd terminarius (so im Doeme predigen worde) vnse borger dae verrhupen vnd van vnser Religion affwenden solde, Vnd wat dan de Domkercke J. F. G. vnd des stiffts auerste vnd houet kercke vnd keyne

phar wer, de Vordrach ock myt claren worden na brechte, gerorthe Domkercke in ohren herbrachten Ceremonyen vnd wesen ane vns, vnd der vnser Verhindernisse blyuen solde, vns auerst in densoluen Vordrage alleyne de anderen pfarkercken nagelaten rc. So folgede doch dar nicht vth, dat de Domkercke, na dem Vordrage, eines Monnikes vnd terminarius predicken vnd stationeren hebben edder vprichten soll, alle dewile dath prediken vnd stationeren vor vnd in tidt des Vordrages gefallen, vnd beneffen hergebrachten anderen Ceremonien vnd wesen nicht gestanden, sunder myth vthdrucklichen worden in tidt des Vordrags (welcher den vorstandt des Vordrages ock anzeigen) daer affgetogen vnd gesundert, Wes dann in den Verdrach nicht beslotten, mach nu nachmals doch ja ock dar tho nicht gesath werden, vnd werdt nichts deynen, de wort dath de Domkercke in ohren hergebrachten Ceremonyen vnd Wesen ane vnse, vnd der vnsern, Verhinderent blyuen solle, in dem Vordrage so breyt vnd claer nicht gefunden, sonder steyt dar ynne nicht wyter, dan dat wy sollen dath Domcapittel by ohrer Religion vnbekummert vnd vor sich leuen lathen, Vth welchen dan nicht folgeth, dath wy dar eynen Monnick vnd terminarius, de eyner andern Religion ist, vnd twyspaltunge vnd errunge anrichten werde, predigen vnd stationeren sollen lathen, Dar vth J. F. G. ock vngetwiuelt vermercken, vns nicht getemen wyll bauen den vordrach den Monnich vnd terminarius tho predigen vngeerret to gestaden, Dan in dem rumeden wy jn, dat wy vor vnse gemeynheit nicht to verantworden wissen, solchs gebeerde ock vnwillen deylunge vnd twydracht, des wy dan ock J. F. G. redelicke orsake in den lesten schrifften angetzeigt, warvmb solchs nicht geschehen mochte, Dewile wy dan myt rechte

in krafft des Vordrages im Dome dorch den Monnick vnd terminarius kein predicken gestaden, hebben wy keyn twiuell J. F. G. sick vnser rechtmetigher Andtwordt benoigen lathen, Dan J. F. G. vnser in dem (des gemeynen nutte vnd fredde nicht to wedder) tho rechte mechtig syn, welches wy vns ock hir myt gegen J. F. G. erbeiden, vnd erbodden hebn willen, vnd densuluen J. F. G. in alwege velle angeneme vnd behegliche Denste, na der geboer, to ertogen, sy wy gantz willich, Geschreuen vnder vnszes stadz secreit, am dage vndecim millium virginum. Anno rc. xxxjjj°.

Borgermestere vnd Raidt
der stadt Münster.

Nro. LXVI.

Joann Lening und Theodor Fabricius ersuchen den Fürstbischof Franz um Loslassung der gefangenen Predikanten zu Dülmen. 1533.

Ex Origin. Arch. Patr. Wiedertaufers. P. A. N. 5.

Hochwürdiger vermogender Furst gnediger Herr E. F. G. sey vnser vndertheniger Gehorsam allezeit beuorn. Gnediger Furst E. F. G. fugen wir vndertheniglich jm besten zu wissen, wie vnser gnediger Furst vnd Herr Herr Philips Lantgraue zu Hessen zu Catzenelnbogen graue etc. vns etwo vor dreyen wuchen gen Munster mit zwaen glaubwirdigen Credentzen beyde an eynen ersamen Rath vnd andere Predicanten daselbst abgefertiget, in sachen christlicher Religion, etlich rithumbe zu vor-

kommen, fride eynikeit, vnd christliche Kirchenordnunge, so vil vns muglich mit Gotts Hilf vff zu richten vnd zu stellen. Wilchs auch nun von Gotts gnaden etlicher masse geschen, vnd ins werck zu brengen angefangen ist. Hirbeneben aber seynt wir auch von frommen leuthen vilfaltig berichtet, das des Euangeliums halben in E. F. G. namen etliche predicanten vnd burger zu Dolmen gefencklick angenommen vnd verhafftet seyen. Derweil wir nun von derselben freuntschafft embsiglich gebetten auch an das aus christlicher liebe vns sebs pflichtig erkennen, hertzliches erbarmen gegen arme gefangene zu haben vnd beweissen, So ist an E. F. G. vnser demutige bitt durch Gott, ja auch von wegen vnses gnedigen Herrn zu Hessen E. F. G. wullen aus angeporner gutikeit erbittlich vnd gnediglich lassen erfinden, Vnd angesehen das sie durch liebe vnd eyfer zu Gottlichem Wort vnd aus keinem mutwilligem freuell, wie wir berichtet, dar zu seynt komen, sie auch vnser vorbitt von wegen vnses gnedigen Fursten lassen geniessen, vnd des gefencknis gnediglich loisse geben. Wullen von E. F. G. dasselbige gegen vnserm gnedigen Fursten wir hochlich rhumen vnd preyssen. Auch vnser yeder in sonderheit vor seine person allwege vmb E. F. G. nach vermogen zu verdienen, gutwillig vnd dankbar erfinden werden. Befelen hir mit E. F. G. den almechtigen mit bitt vnd begerde vm gnedige schriftlich Antwort. Gegeben zu Munster Sonabent nach Katharine Anno 1533.

E. F. G. gantz willige vnd gehorsame

Joannes Lenyngus predicant zu Milsungen in Hessen

Theodorus Fabricius canonicus vnd predicant zu Cassel uf der Fryheit.

Nro. LXVII.

Joann Lening und Theodor Fabricius, welche zu Münster schon angefangen hatten zu predigen, bitten den Fürstbischof Franz, den Mönch (Mumpert), welcher noch immer im Dom predige, und zu Aufruhr veranlasse, aus Münster zu entfernen. 1533.

Ex Origin. ej. Archivi. ibid.

Hochwurdiger vermogender Furst Gnediger Herr E. F. G. sey vnser vndertheniger Gehorsam allezeit beuorn. Gnediger Herr, Wie E. F. G. aus vnser vorbit der Gefangenen halben zu Dulmen am negst vergangnem Saterdag an E. F. G. von vns gescheen, guter mas verstanden hat, wasserley meynunge vnd gestalt wir von vnsen gnedigen Fursten vnd Herrn, Herrn Philipsen Lantgrauen zu Hessen, Grauen zu Catzenelnbogen etc. der stadt Munster mit Credentzen zu gesandt seyn, grosse vffruhre zweyspalt vnd Vneynckeit erfunden, dieselbige zu stillen und vff zu heben mit Gotts hilff nun eynen guten anfangk gethan haben, So seynt wir aber darbeneben glaubwirdigliche berichtet, das der Munch so vormals in Dhumstifft geprediget vngeschickt vnd vnchristlich Dinge vorgenommen vnd gepredigt hab, damit der vffruhre vnd zwyunge mercklich vrsach gegeben, also das er der stadt Munster in keynen weg zu dulden sey, so wenig als des kindertauffs vernichtiger vnd verachter, Derwegen E. F. G. an stat Gottes vnd vnsers gnedigen Fursten zu Hessen wir vleysig vnd demutiglich bitten, gemeltes Münches sich zu entschlagen, die stadt Munster darmit vnbeswert zu lassen, vff das wir an dem werck, so von Gotts vornemlich vnd vnsers gnedigen

Fursten wegen in sachen christlicher Religion angefangen nit verhindert burgerliche eynikeit nit weiter zertrennet, dem vertrack ja vil mehr gotlichem wort nit zu widder gelebet, auch zuletz zwischen E. F. G. vnd der stadt Munster keyn newe vnwill vnd vnrad erwecket werde, Solches wullen zu E. F. G. von wegen vnsers gnedigen Herren wir vns gentzlich vertroisten, gegen seyner furstlichen Gnaden rhumen vnd preissen, Auch vor vnser personen semptlich vnd in sonderheit allwege geneigt seyn mit Danckbarkeit zu erkennen vnd vndertheniglich zu verdienen. Gott verleyhe E. F. G. jrem namen vnd ampt nach inhalt seynes Worts nach ausweisunge des glaubens, nach erfoderunge der liebe also gnug zu thun, das sie der tage einst moge als eyn rechtschaffener Bischoff vom Erzbischof Jesu horen. Ey du guter vnd trewer knecht, du bist vber wenigk trew gewesen, ich will dir vil meher befelen, gang hin in die frewde deines Herrn. E. F. G. sey hir mit Gott befolen. Datum zu Munster mitwochen nach Andree Anno 1533.

E. F. G.

vnderthenige vnd gehorsame
Joannes Lenyngus predicant zu Wilsungen
in Hessen
Theodorus Fabricius canonicus vnd predicant zu cassel. —

Nro. LXVIII.

Schreiben des Magistrats der Stadt Münster an den Fürstbischof Franz, worin er erklärt, daß die Stadt nach dem bestehenden Vertrage zwischen ihr und dem Fürsten, einer auf dem Landtage zu Rheine verabredeten Kirchenordnung sich nicht zu unterwerfen habe, und auch schon bereits für sich eine christliche Ordnung habe aufrichten lassen, welche publizirt und von den ihrigen angenommen sey.

1533.

Ex Origin. ej. Arch. ibid.

Hoichwerdige vermogende Forste, gnediger Her, Szo Juw F. Gnaden vns jtzt geschreuen, wes in Sachen der Religion einer christlichen Ordenunge vnd reformatien to verfaten, vp den jungst geholdenen Lantdage bynnen Reene gereddet soll syn, hebben wy vns nicht anders versehen, dan so solchs vor nymantz anders, dan so in dem vordrage tusschen J. F. G. vnd vns vpgerichtet, nicht begreppen, gereddet, ock nicht anders van vns derwegen, dan vor ander, so in dem Vordrage nicht beslotten, bedacht worden, J. F. G. solchs dar vp, vp ander ock alleine beruwen lathen hedde, wu es ock wyters vnd forder nicht to extenderen, oder vth to breyden syn woll, Dan wy durch de vnse mit vthdrücklichen worden hebben seggen lathen, dat szo wy mit J. F. G. in der Religion vnd gelouens sachen, ein Vordracht hedden, so woll wy vns dem vordrage gemethe wetten to holden, Darumb vns van J. F. G. keyner Ordenunge to erwarten, vnd derhaluen J. F. G. so vth der vnseren vorgeuen genoichsam verstanden,

kein Ordenung vnd Reformatien vns doen stellen vnd publiceren doruen, Wanth wy in solchs (so wedder dem Vordrage mit J. F. G. vpgerichtet stemmet) keins weges to gehellen oder to vorwilligen gedencken, alle dewile J. F. G. myt der gantzen Landescop bewilligt, vordragen vnd folgens ratificert, de vns vnd de vnse in sachen des gelouens vnd christlicher Religion vnbeswert vnd vnbedranget, ock so breyt dat nach anderen J. F. G. vns ock myt den vnsen in sachen des Gelouens vnd Religion jder tidt schaffen vnd gewalten lathen soll rc. Darvmb wy dan ock in Ansehunge, ernannte geistlichen van der vngetwyuelder Lher christi afgewecken, vnd velle vntellikes, dat nicht allein der schrifft, sondern ock gemeyner Vernunft vnd erbarkeit to wedder, in Gebruike hebben, nicht vnbilliche vor de ander, dar by solchs noch nicht afgestalt vmb ordenunge vnd Reformatien gebedden, Dan wy to gedachter tidt des geholdenen Landages vormitz Raide dapperer Gelerter lude in ouinge Stunden vor vns vnd de vnsse, eine christliche Ordenung vpto richten, wu de nu ock vpgerichtet, publicert vnd eindrechtige sampt olderluden vnd Mesterluden, vnd wegen der gantzen vnser Gemeynheit angenommen, Dar auerst J. F. G. in meynung, vor ander buten vnser stadt, so in Vordrage nicht begreppen, wu vp dem Lantdage to Reene gebedden (auch kegen velle affschuwelich Dinge in godtlichen geschefften missbruke, in Gebodden ouermaken, vnd dat to lest alle Dynck inth Vorkarde geandert, vnd dar durch de kranckheit van Houede, vnd so van den geistlichen in de ander gekomen, vnd alle affgewecken eyn jder vp syne wege, Vnd derhaluen in dussen lesten tiden etliche Secten sich erogen) ordnen vnd reformeren wollen, wu nicht verlauchnet werden mag, dorch ingefoerte su-

perstition, hoich van noeden, js vnse gar denstlige bedde, J. F. G. solchs na dem rechten Richtescnoer gotlichs Words voernhemen, vnd dar durch heydenssche myssbruke affstellen, vnd nichts, dan wat in gotlicher schrifft begreppen oder dar vp synen grundt hefft, wedder inforen, dar vth dan christliche eindracht, fredde vnd wolfart gewysslich gesocht vnd vnderholden werdt, Whu wy durch vnse christliche gestelte Ordenunge ock nicht anders gesocht, vnd gedacht hebben, wu solches Godt der almechtige weyt, de J. F. G. in hoigen Stathe vnd gluckseligen Regimente lange fristen wolle, Geschreuen vnder vnses Stadz secret. am Gudenstage na Andree apostoli Anno rc. xxxiij°

Borgermestere vnd Raidt
der Stadt Münster.

Nro. LXIX.

Schreiben des Magistrats der Stadt Münster an den Fürstbischof Franz, worin sie ihr Verfahren rechtfertigt, den Mönch (Mumpert), welcher als Prediger angestellt war, aus der Stadt verwiesen zu haben.

1533.

Ex Originali Arch. Patr. sub Rubr. Wiedertaufers. Pag. A. N. 5.

Hoichwerdige vermogende Furste, gnedige leue Here, J. F. Gnaden schriffte des Datum staen thor Forstenowe am Dage

Symonis et Jude, vnd am donderstage na Symonis et Jude apostolorum, vnd tho Iborch am donderstage na Catherine, hebben wy ouerlesend vernommen, vnd mogen J. F. G. vnser hoigen notturft nach, darup vnuormeldet nicht lathen, Nachdem, wu wy uth dersuluer Juwer F. G. Schrifften vermercken, der nicht verborgen ist, wy myt etlichenn Predicanten genogssam belastiget, dat dan J. F. G. vns ouer solchs vnderstanden to besswerenn myt dem Terminarius, dat de wedder predicken vnd vns dorch sein heillos predigen, wie Jtzt twemall geschehen, vprhoer in der stadt erregenn solde, hefft J. F. G. gnediglich aff tho nemen, en solchs vns to vele beswerlich, ock keins weges to gestaden, hedden vns ock in dussen geswinden loepen, de vns genogsam belestigen, des voernemens keins weges to J. F. G. gegrundete redde vnd vrsache angetzeigt, warumb gedachtes Monikes predigen nicht to gedulden, wu wy wedder solchs vns ock to rechte erbeiden, vnd myt dusser schrifft noch erbodden hebben wyllen, Wan nu ouer solchs rechtes erbeyden (den prior vphoer to erwecken) dorch J. F. G. to predigen soll beuollen worden syn, hefft J. F. G. wall aff to nemen, dat wy dar kegen ohme schuth vnd scherm nicht vnbillich vpgesacht vnd vth vnser stadt verwizet, dan wy ohne ock alse denn die in vnser stadt twyspaltunge vnd twidracht, ock vnfredde vnd rottunge werckede, nicht wetten tho schutzen, to schermen vnd tho gedulden, vnd wess J. F. G. derhaluen myt geborlichen Rechte vor alle vnsse geborlichen Richteren vornemet, des mochte wy woll gedult hebben, Wyllen vns dannoch vertroesten in andern weg, deselue J. F. G. vmb eins heillosen Monichs willen mit vns vnd unser Gemeynheit wedder vmb nicht laten to hope hangen, dann wy vns mit des Priors predigen affschaffunge, vnd

vth vnser stadt vthwisung der mathen der billicheit nha wetten vorsehenn, dath wy solchs alse geschehen vmb groter ergernisse to vermyden, ock ferneren Vploep vnd emporunge aff to schaffen, vor aller geborlicher Ouericheytt vorant worden konnen, Dann wy ock nicht konnen erachten J. F. G. wall bedacht mit billicheit darvp dringe, welches vnfredde Vnraeth vnd ergerniss gebertt, so doch solchs eyner christlichen Ouericheytt mehr geboert aff to schaffen, dan to werckenn, dat hebbe wy J. F. G. vnderdeniger Meynung nicht mogen verhalten, de Got almechtig to langen tiden gesunt mothe fristen. Geschreuen vnder vnses stadz secret. am Gudenstage na Andree apostoli Anno rc. xxxiij°

Borgermestere vnd Raidt der
Stadt Munster.

Das Siegel war das bekannte kleine Stadtsiegel, das Brustbild des h. Paulus vorstellend. Im J. 1535 bemerkt man auf den Briefen, welche die Stadt ausfertigte, ein anderes Siegel. Dieses ist ebenfalls rund, aber etwas kleiner, als das vorige; statt des Brustbildes des h. Paulus ist hierin der Münst. Balken angebracht. Die Umschrift eines solchen Siegels, welches ich an einem Briefe vom 2ten Juni 1535 fand, war: SIGNAT HDER STADT MUNSTER. (Landsarchiv. Wiedertauferſ. Pag. A. N. 5.)

Nro. LXX.

Schreiben des Münsterischen Fürstbischofes Franz an den Landgrafen Philipp von Hessen, den von ihm nach Münster geschickten Predikanten bedeuten zu wollen, daß selbe von der Aufrichtung einer Kirchenordnung abstehen u. s. w.

1533.

Ex Copia coaeva ejusd. Arch. ibid. N. 5.

Vnser freuntlich Dienst rc. Jnuorn. Hochgeporner Fürst besunders lieber Oheim vnd Freundt. Wir mugen E. L. freuntlicher Meinunge nit vorhalten das itzo vnd kürtzlich etliche predicanten aus euer Liebd. Furstenthumb Hessen sich in vnser Stadt Munster versuchet haben, der Meinonge (wie die laut vnsers berichts ergangen) eine Ordenung in der Religion sache daselbst vffzurichten vnd vffzukundigen rc. Vnd dewill wir auf jungsten Münsterischen Lanttage in vnser Stadt Reene gehalten von vnserm Thum capittel Ritterschafft vnd Stetten einhelliglich vnd empsich angesucht vnd gebetten: Das wir zu gemeiner wolfart vnser stift vnd derselben vnderthanen in fredde vnd christlicher Lieb zu erhalten, gnediglich versorgen vnd daran sein wolten, das eine christliche vnd erbarliche Ordnung der Religion halber verfasset, vpgerichtet vnd im truck publicert wurde, darnach sich ein jder vnser verwandten biss zu gemeiner Versamlung vnd Concilium zu richten wisse, desselbigen wir mitler Zeit gnediglich gedacht, auch in vbunge sein, sulche begerte Ordnung in das Werck zu bringen, So befinden wir vns (von) derseben predicanten furnehmen (so uil die Ordnung belanget) nit geringe beschwerdt, dan solte von obgemelten pre-

dicanten eine sunderliche Ordnung vnd reformation vffgerichtet werden, ist zu uermuten vnd zu besorgen das es solcher vnser gemeiner vorhabender Ordnung zerteilung vnd zersteurung geperen wurde, also das aus dem ein groisser Zwietracht vnd Irrung erwachsen mochte, dan hieruor vnd itzo schwebet. Damit (wir) nun denselben allenthalben vorkommens So bitten wir E. L. willen dasselbige freundlich behertzigen, vnd solchen vorzukommen, an die predicanten so (wie obsteit) aus E. L. Furstenthumb ghen Munster gereiset, schreiben, das sie sich solcher Ordnung enthalten vnd derselben mussig gehen, Vnd hieran sich E. L. freuntlich vnd wilfarig erzeigen, als wir vns das zu derselben vertroisten. Des seind wir widder freuntlich zu verdienen geneigt. Datum zum Beuergerne am Montag nach Martini Episcopi Anno rc XXXiij°

FRANCISCUS. —

An den Lantgrauen zu Hessen
Herrn Philipſ. —

Nro. LXXI.

Antwortschreiben des Landgrafen Philipp zu Hessen an den Fürstbischof zu Münster, worin er die Gründe angiebt, warum er zwei seiner Prediger nach Münster geschickt u. s. w.

1533.

Ex Origin. Arch. Patr. Wiedertaufers. Pag. sub A. N. 5.

Vnser freuntlich Dienst vnd was wir liebs vnd guts vermogen allezeit zuuor. Erwirdiger in Gott vatter besonders lieber Her vnd freundt E. L. schreiben vnd Anzeige das sie bericht worden wie das etliche vnsere predicanten gen Munster khommen jnwillens daselbst Kirchenordnung aufzurichten rc. Haben wir seins weithen Inhalts vnd E. L. angehefte bit freuntlich vernommen, Vnd wollen E. L. darauf freuntliche meinung nit bergen, Als wir verstendig worden das sich in der Stadt Munster Widderwil Vngehorsam vnd Emporung der gemeinen Burgerschaft erhaben, wilchs die predicanten die den Irthumb der Weddertaufe, vom Sacrament, vnd anderer articul, in den vnuerstendigen Hauffen gebildet, vrsach gewesen, So haben wir zuuorabe Gottes ehere in bedencken genommen vnd volgends E. L. vnd auch der Stadt Münster zum besten, zwen vnser prediger dahin geschickt die munsterischen predicanten ihres Irthumbs zu vnterrichten vnd abzuweissen, auch den Rath vnd die gemein zu erynnern, sich dem aufgerichten vertrage gemess zu halten, Vnd glauben genzlich, wo solchs nit gescheen, es stunden die sachen jetzo zu Munster gar vbel. Das aber vnsere prediger solten sondere Ordnung aufrichten, glauben wir nit, wol mugen sie zu widderlegung vnd Dempfung

der Irthumb des Wiedertaufs vnd sacraments, denen von Munster einer christlichen Ordnung anzeige vnd Vntherricht gegeben haben, Wilchs dan in der Vntherhandelung zu stillung des gemeinen hauffens, vnsers erachtens, von nothen gewesen. Derhaluen so bidten wir freuntlich E. L. wollen sich darin nit beschweren, vnd solche zu E. L. vnd der jren besten gescheen sein freuntlich vermercken. Vnd sey auch E. L. unuerborgen, damit solcher Irthumb vnd Missglaube bey denen von Munster wedderumb ausgetilget vnd in rechten verstandt der geschrift pracht mogen werden, So haben wir auf des Raths bit jren predicanten zu vns erfordert, vnd vnser predicanten einen ein zeitlang da zu lassen bewilliget, der jnen das Wort Gottes lauther vnd rheine verkunde, bis das sie andere tugliche predicanten haben vnd bekhommen konnen, das wolten wir E. L. des wissens zu haben, im besten also anzeigen, derselben gantz freuntlich zu dienen seind wir geneigt. Datum Zapfenburgk am Donnerstage nach Catharine Anno rc. xxxiij.

Philips von gots gnaden Landgrafe
zu Hessen, graue zu Catzenelnpogen. rc.
Gezeichnet Philips lgr: Hessen vrc.

Nro. LXXII.

Die Abtissinn des Klosters Ueberwasser, Ida von Merfeld, berichtet dem Fürstbischof Franz, daß mehrere Nonnen das Kloster verlassen und ihre geistliche Kleidung mit weltlicher vertauscht hätten um den Predigten beiwohnen zu können. Sie ersucht den Fürsten um seinen Rath und Beistand u. s. w.

1534.

Ex Originali Arch. Patr. Wiedertaufers. Pag. sub A. N. 5.

Hoichwerdige in Godt Hoichuermogende Furst Genedige leue Here, Vnse demodige vnuerdrotten gebeth tho Godt dem Almechtigen is J. F. G. myt vnsem schuldigen Gehorsam stets berath. G. F. vnd leue Here Szo J. F. G. an vns vnd vnszen conuentz Junfferen hyr beuorens geschreuen, wy vns, by vnszen olden hergebrachten gebruck regulen vnd ceremonien szolden holden, dar tegen gyn neuweryngе vornemmen noch to gestaden (rc: hebbe wy vns vnszer personen haluen oick noch etzliche Junfferen myt vns den soluygen J. F. G. schrifften vns allenthaluen gemeithe geholden, vnd (szo velle mogelick) den Gehorsam geleisteth vnd nagekommen, Auerst G. F. vnd Here dat hefft sich bogeuen dat summyge van vnszen mitjunfferen alsolche J. F. G. schrifften ock er plicht vnd loffte nicht szo hart bedechtiget vnd behertiget dan villychte in vergeth gestalt, vnd hebben ere Habyth vnd gewonthlige Kledunge verandert, oick wedder vnszen wyllen vnd ane vnsze vulbarth vnd consent vithgegangen thom prediken vnd sich in der stadt Munster by etzlichen borgeren entholdende vnd wyllen nicht wedder in kommen, idt en sy sake, ick enn verloiff geue thom predi-

ken to gaen wanth enn geleueth rc. Dewyle nun solx wedder J. F. G. schryfft vnd beuel ys, ock wedder vnsze Jnsaithe vnd regel, Szo hebbe wy in betrachtunge vnser plycht dar myth wy J. F. G. als vnszen gnedigen Lantfursten vnde Ordinario ane myddel vnderworpen vnd verwanth, Szo hebbe wy sulx J. F. G. vnangezeichent nycht mogen lathen (wu wall wy vngeren solden offt wolden auer vnsze Junfferen klagen szo dat verbygencklich mochte syn) vnd geuen darumme J. F. G. sulx torkennen, dat vns sulx van etzlichen vnszen Junfferen (ys leider) beyegent, des wy grothe hertzswere vnd bedroifnisse dragen vnd nycht keren offt betteren mogen edder konnen, Szynth derwegen denstlick myt aller gehorsamer vnderdeynicheit vitmodelich byddend vnd begerend, dat J. F. G. eren raith, guidtduncken, vnd furstliche gemoithe vns darup wyllen geneidtlicken mytdeilen, entdecken, vnd verwyttigen, wu wy myth den entweckenen vnszen Junfferen oick den, de thokumpstich entwyken mochten, henuorder holden sollen, dair myth wy J. F. G. vngenade vnd straiff nycht verwercken, erkennen wy vns Schuldig myt vnszen demodigen Gebedden vnszes gehorsam willens tho verdeynen, vmme J. F. G. de Godt de Her in fürstlichen wallstande vnd regerunge lange gesunth fristen will. Geschreuen vnder vnszem Segell ad causas vp dach Pauli primi Eremite Anno rc. xxxiiii°.

J. F. G.

gehorsame

Ida van Meruelde Abdissze
J. F. G. Closters vnser leuen
frouwen Ouerwather.

Nro. LXXIII.

Die Stadt Münster ersucht den Fürstbischof Franz, ihren gefangenen Syndicus Dr. Johann von der Wyck wieder auf freie Füße zu stellen.

1534.

Ex Originali Arch. patriae sub rubr. Wiedertaufer Pag. A. N. 6½.

Hochwerdige vermogende Forste, gnedige leue Here, Vns kumpt an vth gerichte, wu de Hoichgelerte Mester Johann van der Wyck der Rechte docter vnse Sindicus van wegen Juwer F. gnaden, gefencklick angenommen, thom Beuergern gebracht, vnd van dar tho Iborch gefort syn solle, wath Orsake vns vnbewust, Dewyle dan desolue vnse Sindicus, des Handels der Wedderdoepe, so sick leyder in vnse Stadt erhauen, to gyner tidt anhengich, dan steitz dar entegen gewest, Szo is demna vnse denstliche bede, Juwe F. gnaden tom besten erfoigen doenn wyllen, desolue vnse Sindicus, der gefenckenschap sunder entgeltnisse entlediget moge werden, verdeynen wy alle tidt gerne, Bidden desses eyner gnedigen wedderbeschreuenn Antworde van desolue J. F. G. de Got almechtich to langen tiden gesunt mothe fristen. Geschreuen vnder vnsses Stadz secret am fridage na den Sondage Esto michi Anno rc xxxiiij°

Borgermestere vnnd Raidt
der Stadt Munster.

Der Brief war mit dem gewöhnlichen kleinen Stadtsiegel, das Brustbild des h. Paulus vorstellend, und auf gelbes Wachs gedruckt, versiegelt gewesen.

Nro. LXXIV.

Die Stadt Warendorf bittet den Fürstbischof Franz um Beibehaltung ihres Predikanten, oder wenn dieses nicht geschehen könnte, dem bischöflichen Capellan Johann ihre Kirche zu übergeben, oder sonst dem aus Münster vertriebenen und vom Landgrafen Philipp von Hessen dahin beförderten Predikanten zu erlauben, in ihrer Stadt das Wort Gottes zu predigen.

1534.

Ex Origin. Arch. ejusd. ibid. N. 4.

Hoichwerdige in God hoichuermogende Furste gnedige leue Her, vnse gudwilligke plichtige Denst sy J. F. G. alle tidt voran bereit. Gnedige Furste vnd Her so J. F. G. am jungesten scryuen van dem pastoir tor nygen kercken, dat solue dar laten wy Juwe F. G. mede gewerden. So J. F. G. ock scryuen van dem predicanten wy eyn tidtlanck by vns gehat, densoluen van vns to wysen, Inneholt J. F. G. scrifft hebben wy vnser gemeynheit vorgeholden, weren wy wall genedichliken bidden vnd begeren, so dat mogelick weer, J. F. G. den soluygen vns wolden lathen bess to J. F. G. Verordenynge, Angeseyn he willich is de Dope vnd Sacramenten to rekenen, ock nie dessoluygen gewegert, So J. F. g. sodaens nicht gesynnet, wolden wy J. F. G. genedichliken gebedden hebben, so wy gynen pastoer hebben J. F. G. Hern Johan J. F. G. Cappelaen myt der kercken wolden vorseyn, vmme vns dat wort Godes to predeken, als J. F. G. en vorlaten wolden so J. F. G. sodaens nycht angelick, wolden wy dannoch J. F. G. gebedden hebben genedichliker vmme godes wyllen, vns den soluen pre-

dicanten, de vth Munster gedrungen, den de Hoich edell Her Philippus Lantgreue Her to Hessen bynnen Munster gelent hadde, welker doch hir is gewest, vnd van vns begert, dat wort Godes tho predeken, dat J. F. G. wolden vergunnen den soluen antonemen so veer mogelick, So J. F. G. dusses gyn angelick, willen wy dannoch gar vnd alle sulx an God den Hern vnd J. F. G. deger vnd all gestalt hebben, vp dat J. F. G. dusses gyn Vngenade an vns keren konden vnd mochten wy J. F. G. Denst vnd willen bewysen, willen wy so dach so nacht willich gefunden werden, bidden dannoch vmme God eyn genedich Antwort, beuellen J. F. G. Gode almechtich de J. F. G. lange gesunt in godlicher hogen regimenten vnd saliger walfart sparen mothe all tydt ouer vns to gebeyden. Geuen am Sondage Judica anno (rc. xxxiiii

J. F. G.

gehorsame

Borgermester Rait vnd ganse
gemeynheit der Stadt Warendorpe.

Nro. LXXV.

Antwortschreiben des Bernd Knipperdollinck an Johann Schwerte wegen zu haltender Unterredung vor der Stadt Münster. J. J. 1534.

Ex Originali Archivi Patriae monsis. Rubr. Wiedertauf. Pag. A. N. 8.

Johan Swarte So gy schryven den Dach als myt namen den 12 Dach aügüsti Dat gy boevorens vp myne vorgedaene schryfft antwort gesant hebben vnde nycht wetten wer se thor Stede komen sy eder nycht so hebbe ich se beyde entfangen vnde tho güder mate vorstanden Vp de erste schryfft tho dem male tho antworden de Gelegentheyt nycht esschede vmme Orsake wyllen da wy myt den alder Hoegesten Godde tho doende hedden dey vns vmme alder Werlt Goldt eder Suluer vnde was syn mach nycht tho vorheruen steydt by vnsen Wetten vnser salycheit Want wy egentlyck wetten syne kynder tho Syn Nü wyder byn ich vth yorlove myner Oldesten vp dusse gedaene Schryfft vnder reddynghe myt Ju tho holden van gantsem Herten myt Goddes Genaden so ver ju des mach vorgunnen werden van den juwen des gy my Ey vr*) betekenen mogen gy dat boekoemen koenen Des jch ju dan Geleyde tho schryven wyl Dar ick my vorsey gy mede ffredych syn sollen vnd ju dar tho vorlaten Dt Den 13 Dach Aügüsti ano rcỵ: 34 In Monster Ey Stadt des Alder-Hoegesten schrecklyken Goddes syne Vyander

Berndt Knyppdollynck

*) Ey ur d. i. ein Uhr, eine Stunde. J. N.

Der Brief war ein ganzer Bogen, und hatte wahrscheinlich ein Couvert gehabt, indem keine Aufschrift sich darauf befand. Uebrigens ist vorstehende Abschrift ganz genau. —

Die Wassermarke des Papiers ist eine Henne. —

Nro. LXXVI.

Johann Schwertens Antwort.

Ex copia coaeva. ibid.

Berndt Knypperdollinck Juwe Antwort vp myne schrift hebbe ick dessen vormiddach entfangen vnd dar vth vernommen dat gy to dei vntereddinge myt my to holden gneigt des ick ju ein vhr betekenen moge des gy my dan geleide to scriuen wilt dar ick freddich mede zin solle so will ick geuet Got vp zodane juwe toscrift so vern ick dussen auent mith genoichsam Geleide van juw schriftlich versorget werde velich vnbefart vnd vngelettet an vnd aff by juw to komen vnd wederum in myn seckre gewarsam to trecken, morgen tho acht vhren vormiddage vor vnd buten der Stadt Munster an sunt Ludgers porten my by juw fogen juwe meynonge horen vnd Vndereddonge holden Schicken juw oek to behoiff juwer personen hyrby ein vest secker Geleide dar to gy Juw verlaten vnd my dussen auent wederume verwittigen vnd gleide tosamen – – gen Dar na ick my richten werde Datum vor Munster vp auent assumptionis Marie virginis Im Jar XV^c^XXXIV.

Berndt Szwarte
myn egen Hand.

Nro. LXXVII.

Sicherheitsgeleit, welches dem J. Szwerte von den Wiedertäufern in Münster ertheilt wurde, um mit B. Knipperdolling eine Unterredung vor Ludgeri Thor halten zu dürfen.

1534.

Ex Originali ejusd. Archivi.

Wy de Oldestenn der Gemeynthe Christi verordenthe Ouericheit bynnen Munsther der Stadt des aller Hogesten bekennen vermidts jegenwordige Schrifft dat wy vergunt hebben vnnd vergunnen vnnssen geleueden Brodr Bernde Knipperdollinge, Kallonge, Sprake, Vndereddonge, myt enen genomet Johann Swerthen to holdenn vnnd to done vor de porten Ludgery vnss[benanter Stadt dartho dan gemeltenn Johann Vryg vestlige ane Geferde vnnssent Haluent ock der wy mogich vnnd mechtich, geleyde geuen vnnd gunnen velich an vnnd aff dar hen he gekomen wedderumb to passerenn Vremidts jegenwordige bekrefftigen Orkundt, vnnd Gegeuenn vnder Vnnss[egn Pytzer den Vertheynen dach des Monatz Augusti des Jares Negest der Menschwerdinge Jesu christi vnnsses Herenn vnnd Heylands XVc vnnd XXXIV.

Ungefähr drei Finger breit tiefer, in der Mitte befindet sich das Siegel. — Auf grünem Wachse war ein viereckiges weißes Blatt befestigt, worauf das Siegel gedruckt war. Es hatte folgende Form und Größe:



Nro. LXXVIII.

Sicherheitsgeleit, welches von den Fürstl. Münsterschen Feldherrn dem Bernd Knipperdolling ertheilt ist.

1534.

Ex Copia. Ibidem.

Wy Johan Her tho Bueren C. Morrien Erffmarscalck Herman van Mengessem. Droste vnd Johan van Raisfelt to Raisfeld bekennen vormits dessen breue dath wy Bernd Knipperdollinck to der vnderreddonge als Johan Szwarte mith eme Saterdach te acht vre vormiddage vngeferlich an Sunt Ludgers porten vor Munster to holden vergunt mith willen vnd wetten vnses gned. Fursten vnd Heren van Munster in hier mede genante Sake velicheit vnd Geleide willen togeschreven vnd gegeuen hebben. Zodane Vndereddonge mith gemelt[Swarte to hollen vnd weder bynnen de stadt yn syn gewarsame to trecken velich vngelettet vnd vnbehindert von vnss g. h. gl: f. g. Krigeslude vnd alle de ghene de vp vnssen beuel liggen. Vnd des to orkunde - - - hebbe ick Johann herr to Bueren - - - myn pitzer over dussen brieff doen drucken etc. -

Die letzten Linien waren so in abgekürzten Worten geschrieben, daß sie kaum mehr herauszubringen waren: besonders da die Abkürzungen willkürlich gewählt sind. —

Nro. LXXIX.

Der Bürgermeister zu Münster, Jaspar Jodefellt bittet den Grafen Wilhelm von Nassau ihm von dem Fürsten Franz ein sicheres Geleit zu besorgen, und denselben zu bewegen, daß er ihm erlauben möge, sich zu verantworten.

1534.

Ex Originali Archivi Patriae Monsis Rubr. Wiedertaufersachen N. 6½ Lit. A.

Mynen Denst vnd was ich guitz vermach to doen, Walgeboren vnd Eddell gnedige leue Juncker. Alsso leider (Gode erbarmes) wyetleufftich kundt vnd apenbar wu jn der Stadt Munster de vnmaenerliche Wederdoipe sampt anderenn vnchristlichen Handelongen ingreff vnd Herschapy gewunnen, Wardorch vnser Borger vnd Borgerschen dar seluest myt vnsen armen Kyndern, Huesse Hoeffe vnd guedere verlathenn, elendiglich hyn vth verdreuenn, vnnd gewecken. der orsaken. solchen vnchristliken leuen nicht wern gemeint to gehengen helpen vnd antonemmen. Sy ich duss neist vergangen Jairs, dat Gode geclaget (wuwoll vnverstendett vnd vngeschickt) aldair tho einen Borgermester erwelt gewesen, vnd heb doch de dagge myns leuens, doch ane rhom gesacht, nie anders myns verhapens, dan eyn gudt Christlick gemoite in meynen herten gedragen, vnd dussen vnlofflichen vnchristlichen Handel tho Munster jn Anfangk wy oek noch verhaetet vnd als vor eyn person jn solcher stadt myner clener macht to helpen verkomen allen vlith vorgewandt,

Dewile dan nhu (Gott wilt bettern) dusse noit auer vns ergangenn derwegen ich vernommen vnd oick in Fruchten staenn Ick eynen vngnedigen Landtfursten vnd Herrn hebben sall, so vill des were, is twifels frigh vth vngegrünten vnwarafftigen andragent erwassen, Darvmb heb ich schrifftlichen vnd durch gude frunde muntlich den Hoichwerdigen vermogenden fursten vnd Heren, Heren Frantzen van Godes gnaden Confirmerten der Stifften Munster vnd Osenbrugge Administrator tho Mynden mynen gnedigen Landtffursten vnd Heren So ick an sine ff. G. war myt bedraegen wer, des ick nochtan nicht egentlick berichtet sy vmb gnedich verhoer, myne genoichsam entschuldigung tdoine, bittlich angefurdert, des ich aene gnedige entliche Antwordt verbleuenn, Is dan nhu an v. gnad[sampt myner fruntschop tegenwordich desse bede mede doinde, vnnsse aller demodigst denstliche bidt V. G. als eyn leefhebber aller redelicheit sich myner myner husfrouwen vnd kynderen erbarmenn, vnns by hoichgedachten fursten van Munster r[: vnsen gn. Heren verbiddenn, Syn f. g. my myt geleide wille versorgenn, vnd szo ich warmit bedraigen were, to güitlichen verhoir vnd verantweringhe komen will lathenn, Alsodann will ich my mitter gnaden Gotts also entschuldigenn, dat Hoichberompter ff. G. ouer ff. G. Hoichwissenn Rheedenn, vnd allen verstendelenn frommen myne entschuldunge nicht missfallen werdt, Wair ich des ouerst alsso nicht en konde, wil ich nha erkentnisse myt gnaden boithen oder lidenn, willen sich derhaluen myt myner, myner husfrouwen vnnd Kynderen teheftiger noit, desse Verbidt tdoine, vmme myner vnnd myner früntschuppen hirby wesendenn begerte willen, nicht besweren V. gnaden de Godt almechtigh lange frolich vnd gesunth auer my gebiedende

fristenn wille. Geschreuen am Donderstaghe nach Panthaleonis Martyris Anno xv xxxiiij /·

V. gnaden

alltidt gudtwilliger

Jaspar Jodefellt

Die Aufschrift:

Dem Wolgebornenn vnd Eddellen Junckhern Wilhem Grawenn tho Nassow Hernn to Dillenborgh r͡c mynenn gnedigen leuen Junckern demodich gesϛ:

Nro. LXXX.

Drei Einladungsbriefe von Wiedertaufern in Münster an ihre auswärtigen Kinder und Verwandten v. J. 1534.

Aus Copien.

Aus dem Münst. Landsarchiv, Rubr. Wiedertaufersachen N. $6\frac{1}{2}$ Pag. sub A.

Anm. In demselben Pakete befindet sich ein Brief des Dr. Peter Bellinckhuse, Kanzlers der Stadt Cöln, an den Münst. Bischof Franz v. J. 1534 am Palm-Abend, worin er denselben benachrichtigt, daß der Bote von Essen, Herrmann Bowmeister, welcher zu Münster gewesen, von ihm in Verhaft genommen sey; daß man bei demselben diese Briefe gefunden, wovon er die Abschriften beilege, und von dem Fürsten den Entschluß hierüber erwarte. u. s. w.

In demselben Pakete befindet sich auch ein anderer Brief eben dieses Kanzlers, vom 10ten April 1534, worin er dem Fürstbischofe von Münster das Protokoll eines mit demselben Boten abgehaltenen Verhörs, wie er in die Stadt gekommen, wie groß die Anzahl der Vertheidiger sey, ob mehrere geheime Ausgänge aus der Stadt, als bei St. Ottilien Pforte seyen, ob man auch fremde Hülfe erwarte ꝛc. mittheilt. Aus diesem Protokolle geht nichts Wichtiges hervor. —

Nro. LXXX. a.

Erster Brief.

Myn allerliefste Suster Gnad en Frede soude ic Jow gerne schryuen van Christus wegen Waert dat ghy mit Christo vreden hadde maer want ghy uw Jhesu nit en syt zoo en kanne Ick Juv kein Vrede wonschen. Myn Suster nae dem Vlesche nit nae dem geest dat my lutter male leide is. Ick bidde Juw dat ghy my myne Dochter wildt sendden by den man die ze hier brecht, off wynt ein andern bodden. Ick will hem den Weck well loenen ende vndder my hoe eer hoe better. Ende ick en frage nit of sie gecleidt ys off niet Send ze my maer thens sie soll genoich hebben. Want wet, dat got Almacheit Solcke gnad by ons gedoen heefft, dat my moge die Wille in Golde flowell en side cleyder gaen. Jae die Armste die by ons is die hier vortyts veracht was als bedelers. die ghaen nuhe also costelick gecleet. als die hoichste housstman die by Juv is off by ons plach to wessen in Golde in Syde Flöwel. En̄ syn die armste also ryck doer Gods gnade geworde. as die Borgermestere of rickerts van der Stat. Ick bitte Jwe is mogelick dat ghy Juw wilt

bekeren. bitten herrn Jhesu Christo want Suster Ick egen Jw vor ward, der Heer wert die gantze werlt straffen van die Vngerechtigkeit, Bekeret Juw. bekeret juwe van Juwe Sonde off got wilt juwe straffen. Dat weet wy Vaert wele. Geschreuen to Munster vp den gudestag nae half vasten. An. 1534. —

Gertruudt

Aaen Johann Vogel wonende to Duyssberch. —

Nro. LXXX. b.

2ter Brief.

Frontlike Grote vorher lieue Johan gunstige frundt. My wundert scher. Dat ghy so kegen allen guden rath vnnd vermoge der christen bruder vnd susteren nicht allein my sondern auck Got vnnd vm lutter wort verlaten hebben vnd nicht ein mall widder bei die hand eint vuit komen. Vnnd gnad van god begert, die Jw doch (hop ick) nicht geweigert were worden vnnd noch nicht so fer ghy vth reynen herten sollicks von Got vnd vnsern brudern begeren weren. So mach ick Jw nit bergen dat ich mich in dat christlich verbundt hebbe geuen. vnd weit woll dat idt Gottes werck vnnd ein reyn Wort ist, Dat by vns gehandelt wirt. Vnd is jetzons alleine myn bedroiffnys. Dat ghy Gottes willen vnnd Wort hebben verlopen vnnd vtgeslagen.

Vnd bitte jw derhaluen dat ghy doch van stund an willen hier to Munster komen an die porten vnnd my rieffen laten. Dat ick jw vnse brods moge krigen, dat ghy gnad begeren vnd vh in den willen gots geuen. man wert jw nicht weigeren, hop ich to Got, vnnd brenget doch alle jw verwandten frunde mit die sick to Got willen geuen. Hie sollen sie aller notturfft genuch hebben. Hiemit Got beuolhen. Geschriben tot Munster am Gudenstag nach halffasten. Anno 1534.

Catharina Melers.

Dem Ersamen Johann Engelinck oder Ploenies synem vadı Fı Gı.

to Hombergen.

Nro. LXXX. e.

3ter Brief.

Genade in Christo Jhesu vnnsen Heilgener vnd fredde des Vaders mit erluchtunge des heiligen Geistes thouoren. Ersame vnd andechtige besonders lieue sone Temme Ick geuen juw fruntliker meynonge thor kennen dat my hertliken vhr verlanget nae Juwer Wederkumpst. Wante juw frouwe ys van hier getogen vnnd byn allein im huyss gebleuen Vnnd verwhar alle dingk thon besten vp juwer Wederkumpst. Vnd dat ys nuhe hier

bynnen so groten leiste fredde vnnd einicheit dat des ghein gelick gewest noch Vtschryuen mach. Die armen seind erfullet mit ryckdom vnd niemande leidet einich gebreck. Derhaluen bidde vnd begere durch Got ghy Juw erstes dages herfordes macken. Vnd so ghy des nit theidden so vnderneime de radt sick juwer Gudes vnd brechtet in die gemeynde. Ock so ghy herforders togen so wilt der Statt bussen van Juw legge, suss mochtet juw dat lyff costen vnd holden juw am geschickligesten ghy ommer komen. Wy synd in juwe huyss vnd gut gesat to verwaren vth beuelhe des raths Vnd men befruchtet sick hier nicht vor hundert thusent Gewapende noch vor einnichen fursten der Werlt. Dan Got alleine. Sye hebben hier daglix grote Victorie vnd Wunderteken die men sudt gescheen des nit mehr gesehen Got muth juw oick so erluchten vnnd inn synen wegge geleiden starck gesundt vnd frolick durch vue vhyande. Datum ꝉ ylends Donerstag halffasten

Juw lieue Vader vnd moder

Diese zedulen wultd Johannnes Darvelde doen vnd oick dussen brief laten lessen rc.

Den ersamen Themmen Rottenndorp jetzundt zu Colln wesende vnsen lieuen sone ffꝉ dꝉ. —

Nro. LXXXI.

Antwortschreiben der Abtissinn in Ueberwasser, Ida von Merveld, an den Fürstbischof Franz, wegen der verlaufenen Nonnen ꝛc. 1534.

Ex Originali archivi patriae Monsis. Rubr. Wiedertaufersachen N. 6½. Pag. sub A.

Hoichwerdige Hoichuermogende Furst gnediger Her, Vnse Gebeth myt gehorsamer Denstberheit szy J. F. G. steytz tho vorn, Gnediger Her wy hebben J. F. G. schryffte demoithlich entfangen vnd verlezen, Vnd szo J. F. G. anfencklick schryuenn Wy hyr beuorns szolden hebben J. F. G. tydtlyck angetzeigent de Wedderwerthicheit vnd Vngehorsam vnszer mytjunffern na J. F. G. scryfften vnd beuell rc Darvpp moge wy J. F. G. nycht verholden dat wy solx vpszeitlick myt boezen gemoide vnd vngehorsamlich nycht hebben vnderlathen, Dan wy hoppeden steides van Dagen tho Daghen dewyle den Predicanten de Stadt Munster verbodden werth, de handel szolde sych hebben vermynddert gestellet vnd in sych soluest gedeleth, Dar tho hebben J. F. G. myt gnaden aff to nemmen wo besuerlick lyderlick vnd den gemeynen fredde vnd eyndracht geistliker luide tho weyder js, dat wy vnsze Junffern (wan dat verbygenlick mochte syn) vor J. F. G. solden verclagen Dewile der Junfferen nycht mer dan drey was, de vns hemelick entgengen vnd vthebleuen, Auersth G. F. vnd her na dem gyn betterunge geschach vnd de meredeyll vnszer Junffern de cleydunge veranderden, vnd in de Stadt tho prediken gengen, hebbe wy solx J. F. G. vnuerwittiget nycht lenger mogen lathen, hoppen nycht dat wy J. F. G.

gnade dar dorch hebben verwercket vnd vngnade vp vns geladen, szo wy dat in allen besten hebben verthogen rc Ferner G. F. vnd her szo J. F. G. schryuen wy de soluygen vngehorsamen Junffern nycht solden wedderumme tho vns inlathen sunder dar buithen versluthen rc Bydden wy J. F. G. darvp guetlick tho vernemmen dat wy vm velheith vnszer Junffern de er habith veranderth vnd thon Prediken wolden vthgaen, den Vthgancke noch myt flehen, myt Schreyen myt Druwen noch myt bedden nycht mochten affwenden, Auerst den Inganck tho verbeiden vnd de porthen en tho versluthen geuen wy J. F. G. gueitlick tho bedencken, so wy dat deiden dat wy hefftich tho vermeiden hedden dar doch in der Stadt Munster eyn vproir mochte erwecketh werden vermytz vnszer Junffern anhanck vnd vns derwegen mochte Gewalt gescheyn, oick dat eyn arger dar vth entstaen konde, wanthe J. ff. G. hebben vth hoiger rypszinnicheit aff to nemmen, szo wy vnszen Junffern de doer verslotthen, vnd sze Sych dan in der borger huyzer verdeylden dat dar tho kumstich ander vnraith mochte vth entryzen, wath naeszghe, versprecken, hinder vnd schaden, wy vnd vnsze Styfft by eren frunden vnd magen inlendisch vnd vthlendisch mochten nemmen vnd lyden, worde nycht kleyn syn Geuen darume solx vnd dergelychen J. ff. G. gueitlick tho behertygen, de welke vnsze noittrofft vnd Gelegenheit dar ynne vngetwyuelt werth gueitlick bedencken vnd bydden oithmodelick szo wy alder meysth mogen dat J. F. G. ere forstlige gemoithe vnd raith vns darvp wyllen gueitlick entdecken, dat soluyge geborth vns myth vnszem Gebedde vnd allemogelyken Denst vnd gehorsam vmme J. F. G. steytz to verbidden vnd to verdeynen de welcke Godt almechtig in hoichen furstligen stande vnd regimenthe langwylich wyll gefrysten vnd

sparen Datum vnder vnszen Segell ad caus[am Auende Conuersionis sancti Pauli Anno (rc veir vnd derttych .

J. ff. G. gehorsame
Deynerssche

Ida van Meruelde
Abdisse tho Ouerwater bynnen
J. ff. G. Stadt Munster.

Die Aufschrift

Dem Hoichwordigen Hoichvermogenden fursten vnd Heren Heren Ffrantzen Confirmerten der Styffte Munster vnd Osenbrugge administrator tho Mynden vnszen Gnedigen leven Heren demoidigen ges[.

Das Siegel des Briefes, welches ein kleines Muttergottesbild mit dem Kinde vorstellte, war auf grünem Wachse gedruckt. —

II.

Das Domcapitel betreffende Urkunden.

Nro. LXXXII.

Gottschalk Canonikus zu Mimigardefort überträgt dem heil. Paul ein Erbe zu Telligt belegen, wovon jährlich 60 Brode und eben so viel Käse den Brüdern gemeinschaftlich sollten vertheilt werden. Diejenigen, welchen dieses Erbe zum Bauen und Bewohnen übertragen wurde, hatten sich vorher in die Kirchenhörigkeit begeben müssen.

Vor 1032.

Ex Copiar. post med. Saec. XIV. conscripto Arch. Cath. Eccl. Mons. T. I. Lib. II. Dist. II. N. XXIX.

In nomine Sancte et indiuidue trinitatis. Antecessores nostri viri religiosi per omnia sue posteritati prouidentes benignitatis opera deuota mentis intentione literarum consignabant testimonio, ut si forte mentem humanam ceperit preteritarum rerum obliuio. stanti veneranda temporum memoria redeat ad cor presentato simulque recitato peracti operis priuilegio. Igitur Mimigardefordensis canonicus Goscalcus nomine presbyter in ordine precedentium patrum uestigia fideliter incedens tradidit Sancto Paulo ob remedium anime sue ad vsum regularium deo seruientium quoddam predium in Telgoht situm firmissima subrectens ratione ut illud idem predium semper sub manu decani fratrumque consensu contineatur et anuatim in vigilia omnium Sanctorum oblatio LX panum et totidem caseorum cum candela fratribus in commune deuotissime tribuatur. Hac vero traditione coram multis testibus idoneis tam clericis quam laicis legitime et canonice peracta. impetrauit ille Gotscalcus presbyter a decano Hemelrico eundem mansum prestari cuidam Hezelino

ejusque filio Walthardo post illum. ut dum ipsi viuerent colerent et possiderent*) predictam. oblationem determinare**) persoluendo***). Scilicet Walthardus filium non habens iniit consilium ut unam de filiabus suis ibikyn nomine cum duobus mancipiis erga villicum Godescalcum consiliante et collaudante familia.†) et sit ab omni seruitutis††) aliena facta copulata est homini libero nomine Eylberto in conjugium. qui postea vtrique et vir et mulier cum Walthardo aliisque amicis venientes in capitolum coram decano Thyderiko et fratribus dederunt se in proprium†††) cum juramento, Sancto Paulo sueque familie regulari ad eandem justiciam obtinendam quam habent pertinentes ad preposituram. ea videlicet conditione vt hoc supra dictum predium jam a Walthardo redditum decano. prestaretur ipsis viuentibus et filiis suis de se forte nasciturís cum ipsa ut dictum est danda oblatione. Hoc totum cum vtique omnibus qui aderant in commune placeret. Decanus Thydericus cum voluntate Fratrum ipsum predium commisit Eylberto et uxori sive ibikin jure claustrali ut dum illi viuant et filii sui post eos illud sepe memoratum studiose persoluant debitum cum cura officiali. Hujus ergo conuentionis testes sunt Thiedericus decanus. Betzelinus. Gerbertus. Godefridus. Gerhardus. Helmorous. Herolingus. Herimannus. Guntrammus. Amulricus. Adelgotus prepositus. He-

*) Fehlt vielleicht: predium.

**) Vielleicht determinatam, oder determinata.

***) Vielleicht persoluerent.

†) Der Sinn ist unvollständig.

††) Hier fehlt das Wörtchen jugo oder ein ähnliches.

†††) propri

rimannus. Adalbertus. Rothericus. Wicboldus. Aleynricus. Hermodus. Et de ministris ecclesie Herimannus camerarius Godescalcus Villicus. Engilbertus. Bernhardus. Bitbertus. Rothardus. Euerhardus. Hartewigis. Walthardus. Ricbertus. Eilbertus aliique quam plures quorum nomina notare longum est. Sed largiente gratia dei et Clericorum et laicorum ita stabilitum est testimonio ut a nullo possit infringi sine animarum periculo. Viuat et regnet dominus per omnia benedictus deus Amen.

Nro. LXXXIII.

Burchard Bischof zu Mimigardefort giebt den Brüdern (Canoniken) einen Zehnten, wovon der Kämner Hermann und dessen Frau eine tägliche Präbende, so wie die Brüder, genießen sollen. Dieser Hermann giebt den Brüdern einen Hof zu Darfeld zu einer für ihn abzuhaltenden jährlichen Memorie.

1110.

Ex Copiario Saec. XIV. Eccles. Cathedr. Monsis. Lib. II. Dist. I. N. V.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis. Ad omnium notitiam peruenire desideramus. Qualiter dominus Borghardus Mimigardefordensis Episcopus ob piam petitionem ac deuotum Seruitium Herimanni camerarii et sue religiose vxoris Atheluidis et omnium fratrum consensu ac rogatu talentum decime fratribus pie ac benigne dedit. ea videlicet conditione ut eidem domine Atheluide fraternitas et integra sicut vni fratrum

prebenda quousque viverent daretur. et si ipsa absente maritus suus H. domi esset ipse plenam prebendam acciperet. Si vero neuter illorum sicuti fratri absenti domine A. daretur. hac autem defuncta ejus prebenda sicut domine Emme indesinenter tam minoribus quam majoribus distribuatur. Sed tamen magis plenarie. Scilicet cum pane albo et nigro. carne. lardo. et aliis vtilitatibus que dantur ad prebendas Episcoporum. Sigifridi. Theodorici et Frederici [a]) – – Preterea idem Herimannus vnum mansum in dorouelde. V. solidos persoluentem cum quinque mancipiis filiis suis Wetzelino. Ernestone. Herimanno benigne ac ultro consentientibus ad vsum fratrum tradidit. quatinus in suo anniuersario utriusque simul sui scilicet et vxoris sue memoria celebretur. Hec autem sunt loca de quibus decimarum debita soluuntur. de Westbinnetheim. Geko. II. sol. de eadem villa. Hamako II. sol. Lanzo de Myddelwic. 1. sol. Herzel de Stemberghe II. sol. Adolf de Samaron II. sol. de dotali manso ecclesie oen II. sol. de curia oen sex solid. de domo Bernhardi oen II. sol. de quodam in Stachede quod jacet sub aratro Hatewordi decem et octo nummi. de quodam aruo sub aratris Gerhardi suevi in Humelinctorpe octo nummi. Hoc quoque stabilissime determinatum est. ut idem predictus mansus Dorouelde quam predicte decime in custodia celerarii permaneant. quicunque celerarius fuerit. ut inde prebenda quotidiana [b]) amministretur. Facta sunt hec et confirmata banno episcopali anno dominice incarnationis M.° C.° X.° Indictione III.ª anno vero ordinationis Burghardi episcopi XII. in ydoneorum testium presentia. quorum nomina subter notauimus. Canonici. Thidericus Thuringhus. Burghardus. Gerhardus Scolarum magister. Symundus. Gerbertus. Godefridus. Betzelinus. Helmwordus. Adelgotus. Quot–

bertus. Herolinghus. Item Betzelinus. Volcbertus. Amulricus. Engilbertus. Guntramus. liberi. Godescalcus. Bernhardus. Ludbertus. Lantfridus Herimannus frater suus. Reymfridus. Ruotdolfus. Adalbertus. Ministeriales. Godescalcus. filii sui Godescalcus. Reynwardus Wlfhardus. Engilbertus. Arnoldus. Werenzo. Herimannus. Wetzelinus. Adalbero. Bernhardus Ruothardus. Wlfhardus. Etzelinus. Brumstenus. Bernhardus. Weringis. Hemero. Herimannus. Kristianus. Gerbertus. Thiedericus. Godescalcus. Harthewordus. Data viii°. jdus Augusti. Mimigardeforde feliciter.

a) Hier ist die Zeitfolge nicht beobachtet. Theodorich war der XII., Siegfried der XIII. und Friedrich der XVI. Bischof. Man sieht aber aus dieser Stelle, daß unter Theodorich (1012 — 1022) die Bischöfe schon ihre eigenen Präbenden hatten, und wahrscheinlich die Güter unter Bischof und Capitel schon getheilt waren. —

Unter Bischof Erpho bemerkt man zuerst die Einrichtung einer bischöflichen Kammer.

Unter Burchard, dessen Nachfolger, sehen wir hier einen Verwalter der bischöflichen Kammer- oder Tafelgüter. — Dies ist die mir bekannte älteste Urkunde, worin zuerst ein bischöfl. Camerarius und zwar ein verheiratheter (Dienstmann, Ministerialis) vorkommt.

Obschon Hermann I. (1033 — 1042) sich schon Episcopus Monasteriensis schrieb, so hielt, wie wir hier bemerken, Burchard noch das alte Mimigardefordensis bei.

b) Praebenda quotidiana ist soviel als was für die Unterhaltung des damaligen Convents im Dome nöthig war auf einen Tag.

Nro. LXXXIV.

Die Stiftungen des Münsterischen Bischofs Werner.
v. J. 1137.

Ex Originali Archivi Cathedralis Ecclesiae Monaster.

IN NOMINE SANCTE ET INDIUIDUE TRINITATIS.·. Qui seminat in benedictionibus. de benedictionibus et metet. Quoniam igitur rerum Secularium Statum scimus esse momentaneum. nosque fragiles cum seculo labente citius esse casuros. operante in nobis miseratione diuina. ad ea que, non sunt momentanea. non transitoria. omnique fine carentia. juxta Apostoli ammonitionem. ad ea que, ante sunt me extendo. ea uero que, retro me sunt oblitus. ad superne uocationis statum peruenire concupisco. Vt igitur ad illa que, sunt semper manentia ualeamus attingere. fratrum nostrorum aliorumque Christi fidelium nos committimus deuotioni. Ut autem apud fratres nostros uidelicet majoris domus canonicos memoria nostra perseueret. in augmentum substantie damus eis xxv solidos. ea ratione. quatinus una prebenda singulis semper diebus eo modo quo constituta est prebenda cujusdam sororis que, nomen Adelheidis habuit. a preposito. siue ejus Cellerario per omnia fideliter eis inde dispensetur. Damus ad altare sancti Stephani prothomartyris. quod est in aquilonari parte nostri monasterii VIII solidos et in manu subcustodis. hoc est quod ecclesiae sub principali custode subseruit. Sci eos ponimus. ut de tribus solidis lumen ad ipsum altare prouideat et quinque solidos ad suum proprium usum habeat. Volumus autem ut custos iste si presbyter est. in dominicis diebus. siue in aliis festiuitatibus ad prefatum altare mis-

sam celebret. et in priuatis diebus. uidelicet feria II. IIII. et sexta missam defunctorum cantet. Si uero presbyter non est. cum omni diligentia ut alius he,c faciat ipse procuret. Ad altare itaque Sancte, crucis damus duas prebendas. unam uidelicet de Loen et aliam de Dulmannia. ut presbyter omnibns diebus sonante prima. missam ibi celebret. In manu uero prepositi et decani aliorumque priorum ponimus. quatinus ad hoc ministerium dignum et idoneum sacerdotem sollicite prouideant. Ad altare etiam beate, Marie, Magdalene, quod est in nostra capella. III. solidos damus. ut de his isdem custos singulis noctibus lumen ibi prouideat. Quatuor quoque solidos ponimus in manu presignati custodis. ut de his a capite jejunii usque ad Sanctam diem pasche,. VIII. pauperibus nummatam panis [a]) singulis diebus distribuat. et ut hii cum aliis pauperibus qui in illis diebus in atrio ecclesie, laudando dominum processionem solent facere. jungantur. et ipse procuret. Duobis uero nummis qui de his IIII. solidis super sunt ceram comparet. et unam inde candelam fieri jubeat. que, in loco ubi memoria sepulchri nostri saluatoris in parasceue recolitur. accensa ardeat. nec quisquam donec tota consumatur. inde eam auferre presumat. Hec igitur duo talenta unde he,c omnia ita fieri ordinauimus. majoris ecclesie, preposito. certis in locis demonstrauimus. unum uidelicet in parochia que, Amuluncburen nominatur. et XV. solidos in parochia que, Steinuorde. nuncupatur. V. uero solidos in uilla que, nomen Greuen habet. Damus quoque unum talentum [b]) duobus monasteriis. dimidium uidelicet ad usum fratrum sancti Pauli apud antiquum monasterium. et dimidium cedat in usum fratrum sancti Mauricii. Et hoc talentum ad uillam que, hagen nominatur presignauimus. Ad usum etiam fratrum majoris domus da–

mus carratam uini singulis deinceps annus. ita ut eorum dispensator de cellario nostro quod ei de toto uino melius placuerit eligat. et in cellarium fratrum deferat. ut in festiuitatibus sanctorum Nicolai. Georgii. Seruatii. Marie, Magdalene,. in inuentione sancti Stephani prothomartyris. Egidii confessoris. mensura uini eis inde tribuatur. Mensura autem he,c erit. cum qua toto anno uinum fratribus distribuitur. et in pre,dictis sanctorum festiuitatibus fratres nostri tam absentes quam presentes e,qua partitione exceptis Scolaribus hoc uinum accipiant. His ita per misericordiam dei jam ordinatis. damus ecclesie, nostre, ad honorem dei et uenerationem gentium doctoris egregii. uidelicet patroni nostri sancti Pauli. omnem ornatum pontificalis apparatus. uidelicet annulum episcopalem. et baculum. mitram et cyrothecas. caligas et sandalia. tunicam de pallio. albam cum humerali. et stolam. Crucemque que, in collo pontificis dependeat dalmaticam unam. et casulam. calicem et duas ampullas. ad seruandum uinum et aquam. Colam unam et pixidem argenteam ad seruandas oblatas. uasculum ad thus recondendum et unum thuribulum. Peluim de argento. et urceolum in modum capitis humani formatum. duo manutergia ad ministerium episcopi. missalem librum et benedictionale. et ordinem episcopalem. Sedem unam et Tapetum. Duo candelabra. et de serico duo vexilla. pectinem de ebore. Itemque de ebore baculum episcopi manualem. Hujus traditionis testes sunt hii. Henricus majoris ecclesie, prepositus. Guntramus decanus. Engelbertus prepositus. Gerardus Magister. Adelbertus. Rothericus de Lisbarne. Dominus Baldewinus abbas. Otto prepositus de Cappenberg. et otto ejusdem loci canonicus. Adelbertus prepositus de Varlara. et liberi homines. Roderdulfus. Theodericus. et item Theodericus. Et ministeriales Wolfhardus uillicus.

Bernhardus de Dulmene. Bertramus. Luitbertus. Geltmarus. Suetherus. Lutgerus. Luitbertus. Tuetherus. Arnoldus. Igitur ego Werenherus dei gratia hujus sedis episcopus cartule, istius dator et auctor. in nomine dei omnipotentis tam presentes quam futuros christi fideles obtestor. ut quicquid in ea inuenerunt utilitatis ecclesie, esse notatum quod pro remedio anime, mee, meorumque predecessorum hujus predicte, sedis uidelicet episcoporum ego peccator ei uideor contulisse. non mutilent. non aliquam inde partem auferant. nec de hujus ecclesie, loco longius deferant. nec maliuolum aliquem he,c facere permittant. Sed sicut boni dispensatores dei ad honorem ipsius omnia conseruare studeant. He,c rogamus. he,c rogando monemus et auctoritate sancti Petri apostolorum principis sub anathemate interdicimus. et ne aliquis ex his que, ecclesie, nostre, a uobis donata sunt. nisi commutatione meliorum. et consilio canonicorum. simulque ministerialium. hoc faciat. ex officii nostri auctoritate penitus interdicimus. si quis uero aliter quam hic sit determinatum fecerit? nisi se citius correxerit. cum impiis et e,ternaliter dampnatis. a Christo in aeternum maledictus sit. et anathema. Acta sunt he,c anno incarnationis dominice, M. C.XXXVII. Indictione XV. Presidente romane, aecclesiae domino Innocentio. papa secundo. Regnante Imperatore Lothario. II.

Diese Urkunde ist 2 Fuß hoch und beinahe eben so breit. — Sie hat ein aufgedrucktes Siegel von weißem Wachse, welches rund, 3½ Zoll im Durchmesser und ½ Zoll dick ist. Es war beinah zur Hälfte schon abgefallen. Man sah noch zum Theil das Bild eines sitzenden Bischofs im Ornate, in der Rechten einen Bischofstab haltend. Von der Umschrift war noch zu lesen ---MONASTERIENS-

Was die Schreibart betrifft, so findet man hierin nicht sehr häufige Abkürzungen. Der Diphtong ae kommt zweimal vor, ist aber übrigens durch das geschwänzte e, ausgedruckt. Am Ende steht sogar aecclesiae statt ecclesiæ. Wo hier in der Abschrift e statt æ vorkommt, da waren im Original Abkürzungen, worin das æ fehlte. — Das i ist unterweilen mit einem Striche bezeichnet. Am Ende findet man noch das lange ſ; am häufigsten aber das kleine s. Die Unterscheidungszeichen sind einzig der Punkt; ein einziges Mal kommt ? vor. — Die Urkunde ist übrigens ganz genau abgeschrieben, nur daß die Abkürzungen völlig ausgeschrieben sind. — Der Anfang: In nomine etc. ist mit Unzialbuchstaben von 1 Zoll lang gegeben. —

a) Im Orig. stand nu͠matam. Ich glaube, daß nummatam hier richtiger sey, als numeratam, wie Kindlinger gelesen hat. (Mss. Tom. I.) Nummata panis aber war ein Pfennigsbrod, d. i. ein Brod, welches einen Pfennig (deren 12 einen solidum machten) kostete. —

b) XX solidi machten ein Talent.

Nro. LXXXV.

Statut des Münsterischen Domkapitels über die Ertheilung der Obedienzen. Angabe derselben.

1176.

Ex Copiario saec. XIV. L. II. Dist. VI. N. I. Archivi Cathedr. Eccles. Monsis.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis. Notum sit omnibus christi fidelibus tam futuris quam presentibus. Quod fratres Monasteriensis Ecclesie majoris salubri et diuine pietatis consilio tam futurorum fratrum quam sue quieti et paci volentes

consulere. cum non facile deueniat irritum quod Karitatis diligentia fuerit prouisum. litem quandam et emulationem que de locandis inter eos eorum obedientiis a longe retroactis temporibus subrepserat et fomentum odii ministrabat consilio spiritus sancti elidere studuerunt. Quia ergo bona que ecclesiis dei eterne retributionis desiderio a fidelibus christianis collata sunt in digito pacis ordinare distribuere et etiam si opus fuerit pro bonis pacis commutare tam diuine quam humane legis conceditur institutione. conuenientibus in vnum tam decano quam ceteris fratribus definitum et deo volente separatum de obedientiis suis statuerunt consilium. Est ergo forma hec et modus constitutionis inter eos et adeptionis obedientiarum a summo usque ad infimum secundum ordinem introitus sui in canoniam. hoc modo. Quando aliquis fratrum qui superior est loco et tempore obierit. si obedientiam habuerit. is. qui proximus ei loco fuerat à summo deorsum et non viceuersa obedientiam defuncti fratris si ei magis quam sua placuerit accipiat et eam quam ipse habuerat relinquat. et relictam frater nullam habens obedientiam qui proximus loco est vltimo habenti accipiat – – Nulli enim fratrum licebit amplius quam vnam habere obedientiam. et sic deinceps omnis ambitionis altercatio remouetur. Erit autem hec de obedientiis constitutio tantum inter fratres Monasterii Commanenteo. et alias in Ecclesiis aliis mansiones non habentes.*) Ceterum quando aliquis fratrum sub testamento sua disponens moritur. ipso sepulto. si obedientiam habuit. statim decanus secundum modum predicte constitutionis obedientiam locabit. ita tamen vt qui eam receperit de redditibus obedientie

*) En pluralitatem prebendarum Saec. XI!

eo anno nullatenus se intromittat. sed defuncti fratris fideles cum quibus ipse testamentum suum ordinauit obedientiam seruent. et inde fideliter reddant quicquidille reddidisset qui defunctus est si superuixisset. Si uero sine testamento obierit ille cui obedientia collata fuerit ad vsus fratrum et suos statim ex integro recipiat. vt ergo status obedientiarum et redditus indiuisi permaneant. nullus eorum qui obedientias habuerit. audeat uel aliquid subtrahere uel inbeneficiare uel de fundialibus sine consilio quatuor fratrum sanioris consilii concambium aliquod facere. Quod si quis fecerit et inde conuictus fuerit XX marabotinos aureos fratribus persoluat.*) et obedientiam quam habebat perdat et sine spe alicujus permaneat. – – De illa vero obedientia quam officium infirmorum vocant. que humanitatis magna compassione ordinata fuit. hoc decanus et fratres statuerunt vt eam semper presbiter habeat. qui loco et tempore summus est post decanum. et a majori preposito eam recipiat. et sic in ea operetur vt fidelis dispensator in die retributionis coram deo inveniatur . . Est autem hec ordinatio et distributio obedientiarum vt stabilis semper et rata permaneat priuilegii Scripto formata et sigillo beati Pauli confirmata. a Bernhardo majoris Ecclesie preposito. Engelberto decano. Vdone minoris ecclesie preposito. Francone vicedomino. Magistro scolarum Cyfrido. Cantore Hartwico presentibus et collaudantibus fratribus vniuersis anno dominice incarnationis M°. C°. LXXVI°. indictione nona. presidente sedi apostolice Calixto venerabili papa tertio. Regnante domino Frederico Romanorum Imperatore victoriosissimo et semper Augusto. Ecclesie Monasteriensis curam regente vene-

*) Vid: Du Cange.

rabili Episcopo Hermanno secundo Quicunque ergo temerarius hanc conscriptionis et constitutionis paginam tam necessariam quam utilem et honestam infringere uel cassare temptauerit. nisi resipuerit anathematis vinculo inodatus iram dei incurrat et ab ecclesia alienus permaneat.

Nomina Obedientiarum hec sunt. Prima Greueneh. de cujus super- habundanti ad vsum alterius fratris dabitur marca. Secunda est Hauekesberke. Tertia Aldenberghe. Quarta, Camera. Quinta Hydincsele Sexta, Frysia. Septima Helikes-brugghe. Octaua Officium infirmorum. Nona Bullerenh et Angelmude mansi comitis Conradi. decima Anshelini tota Sturio. decima in calueswinkele. XII marce, quas daturus est Franco pro anima conradi de Elen uel quicquid ill' comparabitur et inde annuatim cuique fratrum panis albus et caseus et candela cerea valens denarium et denariata thuris et vnus denarius ad sacrificandum. Decima Obedientia est Capella sancti Blasii cum prius attinentibus et nunc additis x. solidis decime in Lys-bern et IIII sol. in Me:ste II sol. in Ettinchusen. mansus in Be-leh. mansus Bernhardi. quinque marcis redimendus uel quodill' comparabitur. Vndecima Sumersele. byschten. decima in Euersdunk. Alsteden. Pylekheim. Ammlo. Mansus in Ebbenchove. mansus in voren. mansus in Selethorpe. Duodecima Latberghe. honselen. mansi XVIII solidorum. et alii mansi XVI solidorum. mansus in daruethe. Polanch Wilmundesberghe. Tredecima XX. solid. decime in Hauekesbeke. x. solid. in Elnon vi. sol. in Se-perodich. VIII solidos in Vlenbroke. mansus in Hauekesbeke. mansus in Ocappeh. Quarta decima, Marka in Greueneh. —

Nro. LXXXVI.

Syguinus, Dienstmann der Kirche zu Münster, überträgt für das Domkapitel dem Bischofe Hermann verschiedene Höfe und Güter, welche er von demselben zu Lehn gehabt hatte.

1177.

Ex Origin. Eccles. Cath. Monsis. Archivi.

Ejus Copia extat in Tom. I. lib. II. Dist. I. N. VIII Copiarii circa med. saec. XIV. conscripti Archivi Eccles. Cathedr. Monsis.

IN NOMINE SANCTE ET INDIUIDUE TRINITATIS.*) Ego Herimannus diuina fauente clementia Monasteriensis Episcopus. Ex officio nobis injuncto nostri juris esse cognoscimus pia fidelium vota quantum possimus promouere et ecclesiarum utilitatibus prouida et diligente cautione imposterum prouidere. Proinde presenti scripto notum esse volumus. vniuersis tam futuris quam nostri temporis xti fidelibus. qualiter Syguinus ecclesie nostre ministerialis. et uxor ipsius bertradis. pio desiderio succensi. multa precum instantia a nobis obtinuerunt ut reditus quos a nobis nomine beneficii hactenus tenuerant. [a]) de manu ipsorum reciperemus. et in subsidium et consolationem fratrum in majori ecclesia deo pie famulantium nostra auctoritate traderemus. Nos itaque tam laudabili petitioni et deuotioni ipsorum contraire non ualentes. tum etiam respectu fratrum nostrorum majoris ecclesie canonicorum. quibus nichil eorum que a nobis juste postulauerint. negare possumus. qui etiam memoriam nostri annuatim recolendam statuerunt. reditus

*) Unzial-Buchstab 1 Zoll lang.

eosdem cum omni plenitudine et utilitate. quam uel nunc habent uel imposterum habere poterunt. in vsus fratrum in perpetuam et mansuram stabilitatem tradidimus. Sunt autem hi reditus. curia in heithe. et nouem domus cum mancipiis attinentibus et dus cotlant. capella cum dote. et cum domo quadam. que soluit quatuor malt siliginis. duo sacerdoti. duo ad luminaria capelle. *)nouale quoddam in bele in beneficiatum. Curia in hostenuelde cum decima. mancipiis. et omni utilitate. et mansus quidam. quatuor soluens malcios. Hurlant quoddam quod habet Willelmus in hoenhorst. soluens inalcium auene et modium pise. domus Anselmi inbeneficiata. in qua est hurlant vacans. et soluens sex malcios. duobus modiis minus. In Schetbruke habet idem Anselmus et filius ejus duas mansus in beneficio. Waltbertus quidam habet XIII. solidos decime in beneficio. In Saltesherghe habet Rabodo mansum vnum in beneficio. Walthardus de holthusen mansum vnum. Hic inquam reditus cum omnibus suis appendiciis. siluis. nemoribus. riuis. piscationibus. pratis. pascuis. aquis. aquarumque decursibus et aliis que, uel nunc sunt uel solerti diligentia futurorum prouenire poterunt. Ne autem he,c nostra traditio. et felix ut speramus ordinatio. aliquorum presumtuosa temeritate in irritum reuocari valeat. hoc nostrum factum auctoritate Petri et Pauli Apostolorum. et banni confirmatione corroborauimus. et paginam presentem proinde conscriptam sigilli nostri impressione consignauimus. Actum anno dominue, incarnationis. M°. C°. Lxxvij°. indictione X^{ma}. presentibus et uidentibus quorum nomina subscripta sunt. Bernhardus major prepositus. Engelbertus decanus. Vdo custos. Franco

*) D. i. wüster urbar gemachter oder ausgerotteter Grund.

vicedominus. Syfridus magister scolarum. Bernhardus Celerarius. Franco sancti Pauli decanus. Engelbertus ecclesie Sancti mauritii custos. Otto comes de Benethem. Wicboldus de Horstmare. Bernhardus de Meteln. Israel de gemene. Godescalcus de ibbenburen et filius ejus. Wernerus. Sifridus aduocatus. Albertus dapifer Bertold Uelzeten et frater ejus Hermannus. Lubertus de Walegarden. Henricus de Rechete. Stephanus de Isleberghe. Bernhardus de Dulmania. Ernestus de Beuerne et frater ejus Ludolphus. Gerlaus Thickebir..

Unten, linker Hand, war das Siegel aufgedruckt. Es war von weißem Wachse, oval, ungefähr 4 Zoll lang, 1 Zoll dick und 3¼ Zoll breit. Es stellte einen sitzenden Bischof vor. Der Sitz war ohne Lehne, und hatte an beiden Seiten einen Hundeskopf. Das Bild des Bischofs war im völligen Ornate. Doch war der Hals entblößt. Die Miter einfach, nicht sehr hoch. In der Rechten hielt er einen oben spiralförmig gekrümmten Bischofsstab, in der Linken ein offenes Buch. Die Umschrift war †. Heremanī. dī gra - - Monast. ecclesie ep..

Die Urkunde war 2¾ Fuß hoch und 1¾ Fuß breit. Die Linien, welche ungefähr 1 Zoll von einander abstanden, waren im Anfange und am Ende sehr nah an den Rand geschrieben. Die Anfangsformel waren Unzialbuchstaben, ungefähr einen Zoll hoch. Die übrige Schrift war geründete schöne starke oder fette Minuskel, deren 6 ungefähr 1 Zoll lang waren. Am Ende kam nur das lange ſ vor. Das Wörtchen et war durch & ausgedruckt. Statt æ war ę, doch nicht überall, oft nur ein e. Unterweilen hatte das i einen Strich, z. B. in mancipiis, — hii, wo es doppelt vorkam, sonst nirgend. — Der Abkürzungen waren nicht sehr viele. — Der Punkt allein kam als Unterscheidungszeichen vor.

a) Nicht das Gut selbst, sondern nur die redditus desselben gab der Bischof eigentlich zu Lehn, und zwar entweder unmittelbar zu beziehen,

oder durch Handgeld bei der Belehnung bei jenen, die Lehngüter unter hatten.

Nro. LXXXVII.

Das Domkapitel zu Münster überträgt ihrem Dienstmann Siquinus und dessen Gattin Betradis, welche ihre Lehngüter der Münsterischen Kirche wiedergegeben hatten, die Einkünfte einer Präbende.

1177.

Ibid. Nro. XXXIV.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis. Ego Bernhardus major prepositus Engelbertus decanus et uniuersus Monast. Ecclesie conuentus omnibus christi fidelibus ad quos hoc presens scriptum peruenerit perpetuam salutem et pacem in Christo Jesu. Scripture beneficio fidelium constitutiones inter presentes rate permanent et vsque ad longeuas retro posteritates inconwlse perseuerant. Inde est quod scripto presentis pagine cunctis christi fidelibus et futuris significandum judicauimus. Qualiter Siquinus Ecclesie nostre Ministerialis et vxor ipsius Betradis Zelo dei succensi redditus quos ab Ecclesia nostra beneficii nomine tenuerunt. domino Hermanno Episcopo nostro resignantes. ut eosdem redditus ad supplementum prebendarum nostrarum in perpetuam stabilitatem sua autoritate contraderet. multa deuotione et precum assiduitate optinuerunt. Ne vero aliquorum malignitate reuocari possit in irritum dolum omnem qui suboriri poterat per consensum heredum suorum

elidentis summa diligentia nobis hanc traditionem. firmiter stabilierunt. Nos itaque huic tante pietati et deuotioni ipsorum pro meritis respondere cupientes, stipendium vnius prebende cum omni integritate qua id frater domi manens percipere solet, siue utroque siue altero tantum superstite, omnibus suis vbicunque manentibus, ipsis contulimus in laboris nostri societatem et participationem eosdem adoptauimus. denique memoriam ipsorum nostro more in missarum hostiis psalmorum quinquagenis annuatim peragendam constituimus. insuper redditus eosdem per manum decani nostri tempore vite ipsorum cum omni vtilitate proueniente ipsis tradidimus. Pro hujus rei firma et indissolubili memoria paginam presentem Ecclesie nostri sigillo consignatam posteris nostris diligenter conseruandam reliquimus. Acta est hec pia et felix ordinatio anno dominice incarnationis M°. C°. Lxxvij°. Indictione decima testimonio subscriptorum. Vdonis prepositi minoris Ecclesie beati Pauli. Franconis ejusdem Ecclesie decani. Meinrici Conradi. Johannis. Ludolfi. Andree. Brunonis. Canonicorum ejusdem Ecclesie. —

Nro. LXXXVIII.

Hermann II., Bischof zu Münster, stiftet im Dom zu Münster eine jährliche Gedächtnißfeier für sich und seinen Vorgänger Bischof Ludwig.

1179.

Ex Lib. II. Dist. III. N. xvi. Copiarii saec. XIV. Eccles. Cathedr. Monsis.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis. Ego Hermannus diuina fauente gratia Monasteriensis Episcopus. Quoniam ea que semel pie et rationabiliter constituta sunt tracta temporis in obliuionem decidunt. lubrice memorie per beneficium scripture subueniendum est. Omnibus itaque presentibus et futuris notum sit. quod spiritu sancto ratione et duce pro remedio anime mee et anime felicis memorie pii Ludewici domini et predecessoris mei canonicis majoris Ecclesie singulis annis quinque marcas de moneta dandas institui. hac partitione seruata ut in anniuersario prefati predecessoris mei due marce et dimidia dentur. Relique due et dimidia in annuntiatione beate Virginis pretaxatis fratribus in consolationem distribuentur usque ad obitum meum. postmodum vero perpetualiter in anniuersario meo sine omni diminutione et dilatione fideliter exsoluantur. Vt autem hec pia et salubris Donatio omni firmitate constaret. ipsam more offerentium ad altare domini et feci et nihilominus contra malignantium insidias impressione mei Sigilli muniui. Omnis igitur qui contra hanc nostram constitutionem venire temptauerit. autoritate domini nostri Jesu Christi et beatorum Apostolorum Petri et Pauli et nostra. Anathematis vinculo innodatus sit. Acta sunt (hec) anno dominice incarnationis M°. C°. Lxxviiii°. Indictione XII^ma^. Testes sunt

hii. Franco decanus de sancto Paulo. Conradus. Johannes. Ludolphus. Herimannus de sancto Mauritio. Wernzo abbas de Lisbern. Otto prepositus de Asbeke. Euerhardus prior de Varlere et Otto comes. —

Nro. LXXXIX.

Hermann II., Bischof zu Münster, verwendet den ihm von Lubert von Hoenthorpe übertragenen Zehnten von sechs Pfennigen aus dem Gute Salamman, zur Unterhaltung zweier Wachslichter, welche vor dem Bilde des Gekreuzigten von Ostern bis Himmelfahrt Tag und Nacht ununterbrochen brennen sollen.

1183.

Ex Copiar. Arch. Cath. Eccles. Monast. Saec. XIV. conscr. L. II. D. VIII. N. IV.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Seculo senescente et in deterius semper vergente pia fidelium acta studio prauorum solent irritari. Proinde ego secundus Hermannus Dei gratia Monasteriensis Episcopus notum volui fieri tam futuris quam presentibus christi fidelibus, qualiter quidam Lubertus de Hoenthorpe cum vxore sua Ghiselen per quendam Albertum Ecclesie nostre canonicum decimam quam a me nomine beneficii tenuerunt in villa Toterthorp super domum que libera dicitur michi animo libenti resignauerunt, presentibus testibus subscriptis. Herimanno de Lage canonico nostro. Ludolfo de Beueren. Bernhardo Werenzen. Hildebrando prefati Luberti genero. Engel-

berto de Lenereke et aliis quam pluribus. Modico elapso tempore prefatus Lubertus de Hoenthorpe, a predicto Alberto canonico nostro inductus, decimam sex denariorum quam habuit super domum Salemman que juxta Totertliorp sita est, nobis humiliter resignauit, presentibus hiis testibus. Rodolfo de Stenuorde. Bernhardo Werencen. Thidmaro pincerna. Remberto de Stochem. Brunsteno et Rutgero de Bilrebeke. et aliis quam pluribus ex quorum sententia etiam indicatum est, me predictas decimas conferre (posse) cui voluissem. Intuitu ergo dei et sperans me in resurrectione pie actionis premio accepturum, easdem decimas institui ad comparationem duorum cereorum qui coram crucifixo ad ejus honorem a die resurrectionis vsque ad diem assensionis die noctuque sine omni intermissione lucerent. Ut autem hec mea institutio propter reuerendissimam crucifixi venerationem sua perhennitate gaudeat, eam et ymagine sigilli et districtione banni mei confirmaui. Acta sunt hec anno M^o^. C^o^. LXXXIII^o^ incarnationis Domini, Indictione I. presidente Romane sedi Reuerendissimo papa Lucio tertio. Regnante gloriosissimo Romanorum jmperatore Frederico. Testes Franco vicedominus. Thidericus Magister Scolarum. Franco decanus sancti Pauli Ludolfus canonicus. Bernhardus Werence. Lubertus de Walgarden. et alii quam plures. —

Nro. XC.

Bischof Hermann II. zu Münster versetzt dem Domprobst daselbst für 70 Mark den Zoll in der Stadt Münster, welchen er wieder an sich gelöst hatte, nachdem er eine lange Zeit als Lehn in den Händen der Laien gewesen war.

1203.

Ex Copiario saec. XIV. L. 1. Dist. III. N. X. Archivi Eccles. Cathedr. Monsis.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Ego Hermannus Monast. Ecclesie Episcopus secundus. Quoniam ea que in contractibus fieri solent et ad descisionem questionum prudenter ordinantur facile ab hominum memoria labuntur nisi scripto fideliter commendentur. Presenti pagina notum facimus existentibus et futuris. Quod teloneum Monasteriensis ciuitatis multis retro temporibus laycis inbeneficiatum et nunquam Episcopalibus redditibus expeditum a Swedero de Dingede sub certa pecunia absoluimus et in quieta possessione multis annis et absque omni cauillatione tenuimus. Procedente vero tempore variis expensis in edificatione Castrorum sicut vrgebat necessitas onerati. Idem telonium quod propriis denariis absoluimus. Majori preposito Monasteriensi pro septuaginta marcis obligauimus et in beneficio concessimus. Ita tamen. Quod si successorum aliquis prenominatam Summam majori preposito reddiderit Teloneum pretaxatum sine ulla ambiguitate recipiat. Vt autem talis obligatio rata et inconuulsa maneat presentem paginam conscribi fecimus et sigilli nostri impressione muniri. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. tertio. Indictione sexta. Testes. Hinricus major Decanus. Hermannus prepositus sancti

Martini. Hinricus subcustos. Volmarus canonicus. Remboldus cantor. Thomas visitator. Hinricus Agnellus. Ministeriales. Detmarus pincerna. Johannes de Beueren. Tanghelmns. Hugo. Conradus pincerna. Albertus dapifer. Engelbertus Balke. Conradus Tatko.

Nro. XCI.

Otto, Bischof von Münster, bestätigt den Vergleich, welchen das Domcapitel zu Münster mit ihrem Probst über die Verleihung der vier Obedienzen Kelimhof, Holthusen, Käseamt und Aldenhof unter sich gemacht hatten.

1212.

Ex Copiar. saec. XIV. L. I. D. X. N. I. Archivi Cathedr. Eccl. Monast.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis Otto Monasteriensis Episcopus vniuersis christi fidelibus salutem. Notum esse cupimus, tam presentibus quam futuris quod orta dissentione inter Remboldum majorem prepositum et canonicos Ecclesie nostre majoris pro eo quod iidem canonici quatuor obedientias uidelicet Kelimhof Holthusen Keseamet Aldenhof que predicto preposito vacabant, dicebant preposito nec sibi licere tenere, nec canonico in scolis constituto conferre, pro bono pacis mediantibus viris discretis ita inter se conuenerunt. Quod prepositus per inquisitam sententiam infirmavit collationem suam quam fecerat nepoti suo Stephano infra Scolas constituto in duabus predictarum obedientiarum, Scilicet Holthusen, Kese-

amt, et idem Stephanus easdem Obedientias ad manus prepositi resignavit, Decanus autem major eandem collationem per sententiam irritavit. Insuper recognouit prepositus nec illas Obedientias nec aliquas alias sibi licere tenere uel canonico non emancipato conferre, sed solis canonicis emancipatis et stationariis et ita promisit se inposterum seruaturum. Canonici autem e contrario de sua beniuolentia optionem dederunt preposito vt de predictis obedientiis vnam quam vellet in vno de canonicis emancipatis et Stationariis locaret, et reliquos tres suis vsibus nomine sue persone quoad viveret retineret. Hanc itaque compositionem vtrobique approbatam et vtriusque partis sigillo munitam, Confirmamus precipientes sub anathematis vinculo, ne cui hominum liceat hanc nostre confirmationis paginam infringere. Acta sunt hec verbi incarnati anno M^o^. CC^o^. XII^o^ indictione XV.^a^ presidente Romane sedi sanctissimo papa Innocentio tertio, pontificatus nostri X.

Diejenigen Kanoniken, welche Stationen hielten, d. i. welche auf dem Lande irgendwo ein Pfarramt versahen; oder bis wieder eine erledigte Pfarrei besetzt ward, die Dienste verrichteten; oder auch einem Pfarrer im Pfarrdienste Hülfe leisteten, hießen Stationarii. Wenn ein Kanonik zur Uebernahme eines solchen Amts verschickt wurde, so bekam er gewisse Einkünfte aus gewissen Gütern. — Von einem, der so verschickt wurde, hieß es dann: er hat eine Obedienz erhalten; er mußte nämlich dem Befehle seiner Obrigkeit gehorchen. Die zugelegten Einkünfte nannte man daher Obedienz. — Seit Jahrhunderten hat man keine Beispiele mehr, daß Domherren als Stationarien bei Pfarrern auf dem Lande fungirt haben; die nach und nach in dem Münsterlande sich ansiedelnden Klostergeistlichen wurden nun die Hülfspriester der Pfarrer. Für ihre treue thätige Hülfe in der Seelsorge erlaubte man ihnen

bald jährliche Almosen-Collecten in den Gemeinden für ihre Klöster, indeß die Obedienzen von den Kanoniken, die selten mehr die höhern Weihen empfingen, angenehmer genossen wurden.

Nro. XCII.

Otto, Bischof zu Münster, vergleicht sich mit dem Domkapitel wegen einer Schuldforderung, und verspricht demselben 50 Mark zu bezahlen. Da er aber dieses Geldes zu einer vorzunehmenden Reise nach Jerusalem bedurfte, so zeigt er dasselbe auf die Einkünfte aus seinem Haupthof Warendorf an.

1217.

Ex Copiario saec. XIV. Eccles. Cathedr. Monsis. L. 1. Dist. III. N. III.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis – – Otto dei gratia Monasteriensis Episcopus. Notum esse volumus vniuersis. Quod cum inter nos et dilectos in Christo canonicos majoris Ecclesie in Monasterio super quibusdam debitis questio uerteretur. Tandem eorum querimoniam quinquaginta Marcarum compensatione Sopiuimus. Quas cum propter instantem nostre peregrinationis executionem et necessarias vie impensas tum soluere non possemus in prouentibus tertii anni. post iter arreptum. nobis prout aliis tunc Jherosolymam proficiscentibus indulti. in curia nostra Warendorp et suis attinentiis siue reuertamur siue non sublata cauillatione qualibet sumendas assignauimus. Vt autem hec nostre ordinationis pagina maneat inconuulsa eam sigilli munimine roborauimus.. Hujus rei testes

sunt Remboldus major prepositus. Volmarus major custos. God. prepositus sancti Ludgeri. Wenemarus. Bruno. Lubbertus. Wolterus Abbas de Lesberen. prepositus de Varlere. Bernardus Werense. et alii quamplures majoris Ecclesie canonici. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC. XVII°. Presidente sancte Romane sedi Honorio papa. pontificatus sui anno primo. —

Anm. Im J. 1215 wurde auf dem großen Concil zu Lateran, wo unter andern Kaiser Friedrich II., der Erzbischof von Mainz, die Bischöfe von Utrecht, Lüttich und unser Otto von Münster mit seinem Bruder, dem Grafen von Bentheim, zugegen waren, ein Zug gegen die Türken beschlossen.

Bischof Otto, sein Bruder und viele Freunde folgten diesem Zuge i. J. 1217. — Allein schon im März 1218 starb Otto zu Caesarra in Syrien.

Nro. XCIII.

Ludolf, Bischof zu Münster, bestimmt, daß statt dessen, was die Pröbste für die Tafel der Domherren bisher anschaffen mußten, (Servitia refectorii) das Capitel sichere Einkünfte, welche hier näher angewiesen werden, zu genießen haben solle.

1246.

Ex Origin. Archivi Eccles. Cathedr. Monsis.

Ludolphus dei gratia ecclesie Monasteriensis Episcopus. Omnibus ad quos presens scriptum peruenerit

salutem et eternam in domino Karitatem. Quoniam eorum que geruntur in tempore. lapsu temporis memoria frequentuis euanescit. prouido et solerti consilio est inuentum. ut ea precipue que rite acta fuerunt et legitime litterarum anotatione munifica. et sigillorum auctoritate perpetua roborentur. Innotescat igitur tam presentibus quam futuris. quod nos communicato nobis totius capituli nostri consilio et consensu. Presertim cum in eo utilitatem ipsius ecclesie nostre. immo et Propositorum commodum qui pro tempore fuerint. consistere uideremus. De redemptione seruitiorum omnium refectorii. que Prepositi facere consueuerunt. ita duximus ordinandum. Decanus et Capitulum eam que a pie memorie Reinboldo quondam Preposito dari solita est in denariis redemptionem. a domino Wilhelmo nunc Preposito. et vniuersis ejusdem Prepositi successoribus. sine questione uel contradictione quantalibet accipient. et hoc tam Capitulo quam Prepositis perpetuo jure stabit. et irrefragabiliter etiam sine aliqua commutatione in posterum permanebit. Idem etiam juris in redemptione Vini. Cereuisie. Medonis. Piscium. Caseorum. Fabe. Esocis et hujusmodi consimilium obtinebit. Tribus festiuitatibus dumtaxat exceptis. Videlicet die sancto Palmarum. Cena domini. et vigilia resurrectionis. quibus Esocem dari ut antea oportebit. nisi de speciali fratrum licentia redimatur. Jure nichilominus piscationis sue. et vini quod mitti et propinari consueuit. Similiter et Piscium. Qui mittuntur in vigilia Natiuitatis et Resurrectionis domini dictis fratribus. et capitulo per omnia reseruato. Ut autem hujuscemodi redemptio sit perpetua. fratribus et ecclesie nec inutilis apparere valeat nec dampnosa. Idem dominus Wilhelmus nunc Monasteriensis ecclesie prepositus. Pratum quod situm est juxta

Montem. Jam in presenti Decano et fratribus libere assignauit. Item quinque ortos post mortem eorum qui nunc eos possident. nisi forsan prius gratuito redimi ualeant ab eisdem. Ortus autem quem nunc tenet Prepositus sibi. et suis successoribus remanebit. Item Officium magistri Pistorum. quod Gerhardus dictus heime nunc optinet. post mortem ipsius Gerhardi uel spontaneam cessionem. Cum omni fructu et integritate jam dicto Monasteriensi Capitulo assignauit. Adjecto nichilominus tali pacto. Vt Cellerarius qui pro tempore fuerit, ad exhibendum omnia que ad dictum pistoris officium tam in denariis quam in annona. et lignis et quibuscumque aliis pertinere noscuntur. Capitulo specialiter sit adstrictus. Item curiam veterem quam dominus Stephanus cantor Monasteriensis nunc tenet. post mortem. uel spontaneam ipsius Stephani cessionem. Fratribus et ecclesie similiter assignauit. Ita ut per fratres et Capitulum quid de ipsa singulis annis ad usus fratrum persolui possit uel debet ordinetur. Jure conferendi uni de fratribus in Capitulo Preposito et suis successoribus reseruato.

Cum autem Wilhelmus jam dictus Monasteriensis Prepositus. omnia que superius memorantur. in nostris manibus ad quas jus conferendi pertinet ac pertinuit. resignasset. Nos ea juxta formam superius memoratam. Capitulo nostro contulimus jure perpetuo possidenda sub pena excommunicationis jam late a nobis sententie prohibentes. Ne quis contra id quippiam presumat in posterum attemptare. Vt autem hec omnia rata semper et inconuulsa permaneant. Presentem paginam diligenter conscribi. et Sigillis nostro Capituli. et Prepositi fecimus communiri. Datum et actum Monasterii in Capitulo nostro. anno

Incarnationis domini M⁰. CC⁰. XLVI⁰. Octauo. Idus Martii. Presentibus testibus subnotatis. Godefrido decano. Gerlaco preposito in Aldensele. Bernhardo uicedomino. Johanne Werence. Henrico preposito ueteris monasterii. Stephano cantore. Hermanno scolastico. Johanne de Houele. Ricberto de Swerthe. Cesario. Francone de Horne. Godefrido de Rechede. Hinrico de Redhe. Ottone de Lon. Magistro Thitmaro. Petro. Gerhardo. Brunsteno. Hinrico. Magistro Friderico. Elberto. Hermanno. Theoderico de Bissendorpe. et aliis quam pluribus fide dignis. —

Die Urkunde war 2½ Fuß breit und 1 Fuß 10 Zoll hoch; die Schrift scharf, stark und fett, von ganz schwarzer Dinte, die Buchstaben beinah ¼ Zoll lang. — Die Reihen waren ungefähr ½ Zoll von einander entfernt, der Rand an beiden Seiten ungefähr ½ Zoll, und oben 1½ Zoll breit. — Am Ende der Wörter bemerkt man das kleine s. Das i hatte nicht immer einen Strich. Das Unterscheidungszeichen war nur der Punkt. Abkürzungen kamen nicht häufig vor. —

Das erste Siegel war abgefallen, die rothen, grünen und gelben seidenen Fäden hingen noch an. Das zweite, das bekannte große Siegel des Domkapitels, war von weißem Wachse, aber sehr verletzt; es hing an eben solchen seidenen Fäden. Das dritte, das Domprobsteiliche Siegel, von weißem Wachse, hing ebenfalls an grünen, rothen und gelben seidenen Fäden. Es war zwar etwas verletzt, man sah aber noch darauf das stehende Bild des h. Paulus, der, um das Haupt einen Heiligenschein, in der Rechten ein Schwerdt emporhielt und in der Linken ein Buch hatte. —

Nro. XCIV.

Bischof Gerhard zu Münster, der die Grut dieser Stadt wieder an sich gebracht hatte, versetzt den dritten Theil davon den Bürgern zu Münster für 200 Mark. Aus den übrigen zwei Dritttheilen bestimmt er eine Rente von 10 Mark zu einer Stiftung für den Dom, um das Andenken des Tages der Einweihung, welche er selbst in Anwesenheit mehrerer Bischöfe verrichtet hatte, zu erhalten. — Es wird hierin zugleich bestimmt, wieviel ein jeder Domherr, Vikar und Canonik aus dem alten Dom u. s. w. am Feste des h. Michaels, welches der Einweihungstag gewesen zu seyn scheint, an Presentzen zu genießen haben solle.

1265.

Ex Copiario Saec. XIV. Lib. 1. Dist. III. N. XIII. Archiui Ecclesiae Cathedr. Monsis.

Gherardus dei gratia Ecclesie Monast. Episcopus. Omnibus in perpetuum. Notum sit igitur tam presentibus quam futuris. Quod cum in ciuitate Monasteriensi fermentum uulgariter Grud dictum acquisiuissemus Ecclesie nostre mediante consilio discretorum canonicorum ipsius ecclesie nos receptis a ciuibus Monasteriensibus ducentis marcis ipsis de consensu dicte Ecclesie nostre capituli tertiam tantummodo partem emolimenti ipsius fermenti contulimus. Vt per promotionem ipsorum idem fermentum cujus ipsi quantum ad dictam partem sunt participes posset commodius incrementum recipere et plus existere fructuosum. De duabus vero partibus dicti fermenti nobis et successoribus nostris retentis ob reuerentiam et honorem matris nostre Monasteriensis Ecclesie que mediante

dei auxilio per manus nostras nostrumque ministerium cooperantibus nobis ad hoc presentibus aliis Episcopis Solempniter dedicata existit. Decem marcarum redditus conferre decreuimus et presentium tenore conferimus predicte Ecclesie In vigilia beati Mychaelis singulis annis per ministros memorati fermenti quicunque pro tempore fuerint expedite jlli sepedicte Ecclesie Canonico qui ipsos redditus ad hoc ordinatos siue deputatus a nobis et a nostris pro tempore successoribus modo inferius exprimendo distribuet ministrandos. De dictis quidem redditibus singulis ipsius Ecclesie canonicis presentibus dabuntur ad manus in primis uesperis Octo denarii. In matutinis duodecim. In summa vero missa octo et in uesperis secundis tantundem. Singulis quoque canonicis Sancti Pauli Monast. similiter in ipsa Ecclesia majore presentibus dabuntur ad manus in primis uesperis quatuor denarii. In matutinis sex. In summa quoque missa quatuor et in uesperis secundis tantum. Singulis etiam vicariis prefate majoris Ecclesie et vicario seu rectori primi altaris jam dicte Ecclesie Sancti Pauli in singulis horis antedictis singuli tres denarii presentibus similiter dari debent. Scolaribus quoque tres solidi ad conuiuium. Campanariis quoque vt festiue pulsent, et organario solidus dari debent. Datum et actum anno domini M^{0}. CC^{0}. LXV^{0}. Kalendas Martii. —

Aus dieser Stiftung scheint hervorzugehn, daß die Einweihung des neuen Doms, woran 36 Jahr gearbeitet wurde, nicht auf den 30sten September, worauf das Fest des h. Hieronimus fällt, sondern auf den 29sten September, auf das Fest des h. Michaels, müsse gesetzt werden.

Nro. XCV.

Statut des Domkapitels zu Münster gegen die Erpressungen, welche sich die Pröbste bei der Verwaltung der Kirchengüter bisher erlaubt hatten.

1265.

Ex Copiar. Arch. Cath. Eccl. Monast. Saec. XIV. conscripto. L. II. Dist. X. N. x. L. VIII.

In nomine Domini Amen. Nos Johannes Decanus totumque Monasteriensis Ecclesie capitulum. Quoniam propter graues nimium et cotidianas exactionum pressuras ad eum bona et homines Ecclesie nostre statum prouenisse noscuntur, quod jam de bonis ipsis et hominibus eisdem fratrum nequeunt ministrari prebende, nisi prudens et velox remedium adhibeatur, ut cultus Dei debitus et uiuendi honestas, in Ecclesia nostra hactenus obseruata servari valeant in futurum, et ne prebendarum defectus vtrumque, quod absit, impedire posse contingat, debito honestati defectuique premissis prouide prospicere cupientes, accedente venerabilis in Christo patris Domini nostri Gerhardi Monast. Episcopi consensu, communiter et concorditer duximus statuendum. Quod quicunque in prepositure nostre dignitatem fuerit euocatus, tactis sacrosanctis ewangeliis, juret articulos subscriptos, et quod in bona et homines Ecclesie nostre ampliores non faciat exactiones quam in expressis infra scriptis articulis continetur. Primus articulus est, quod prepositus conservabit preposituram fideliter in jure suo. Secundus est quod amministrabit prebendas secundum consuetudinem Ecclesie hactenus obseruatam. Tertius est, quod con-

seruabit bona Ecclesie tam in agris, quam in lignis, et homines Ecclesie quos nunc possidet, uel in posterum justo titulo possidebit, nec ex his quicquam alienabit. Quartus est, quod non faciet exactiones siue preces propter introitum suum et de tertio anno, duobus intermissis, secundum quod infra distinguitur, Brochof XII. marcas, Alethorpe et Dale IX marcas, Nortwalde V. marcas, Beueren V. marcas, Musnen V. marcas Vntinctorpe III. marcas, Hiddinchoue III. marcas, Bochem II. marcas, Bobinchof II. marcas, Reken IIII. marcas, Bosenzele VI. marcas, Rinkenrothe cum tota familia et loswingheren XII. marcas, Vlflon V. marcas, Suthof villicus cum familia et loswingheren III. marcas, Albachten Wedelinchof nichil familia et loswinghere II. marcas, Albaghten Osthof villicus cum familia et loswingheren V. marcas, Oldenberghe, Tyleth, Ouinchusen cum tota familia et loswingheren XII marcas, Puninghen villicus cum tota familia et loswingheren VII. marcas. Quintus articulus est, quod Villicationes, que ita vacauerint quod filius patri non succedit, nulli porrigentur sine consilio et consensu capituli, nec villicationes conferentur in plures manus, sed in solam, nec porrigentur alicui domine vsufructus. Petitiones vero de tertio anno, duobus intermissis in tertium futuris nostris prepositis pro jure non concedimus, retinentes nobis pro varietate temporum succedentium addendi uel minuendi siue penitus commutandi plenariam facultatem. In cujus rei testimonium presentem literam venerabilis in Christo patris Domini nostri Gerhardi Episcopi et Ecclesie nostre sigillis fecimus roborari. Datum et actum quinto nonas julii anno Domini M^{o}. CC.^{mo} LXV.^{to} —

Nro. XCVI.

Johann von Hakenesch, Ritter, verkauft dem Domkapitel zu Münster den Amthof Beveren, genannt der Pröbstinchof, für zwei Hundert Mark, mit Vorbehalt neun Familien, welche Hygeschen genannt wurden u. s. w.

1266.

Ex eodem Copiar. L. II. D. X. N. XII.

Otto Dei Gratia Ecclesie Monast. Episcopus. Omnibus presens scriptum visuris notum facimus, quod Johannes dictus de Hakenesch miles et Hermannus filius ejus nobis, preposito, decano et capitulo Ecclesie nostre aliisque probis viris tam clericis quam laicis presentibus, Officium Beueren, dictum Prouestinchof cum suis attinentiis quod idem Johannes a dicto preposito tenuerat sub eo seruitio quod inde ad prebendas canonicorum Monast. consueuit ministrari, ipsi preposito, sibique in eadem prepositura succedentibus, ducentis marcis nostre Monast. monete vendiderunt, ipsa pecunia infra subscriptis terminis persoluenda, videlicet centum marce infra crastinum instantis festi beati Martini, relique verum centum marce a dicto termino infra annum a prefato preposito persoluentur. Si quis vero defectus fuerit in memorato preposito in dicta pecunia soluenda in dictis temporibus, hunc Supplere promiserunt pro ipso et cum ipso Magister Remfridus thesaurarius, Magister Fredericus vicedominus. Thetmarus dictus Noredyn, Berhardus dictus de Asbeke celerarius, Gotfridus de Loen, Brunstenus, Rotgherus de Didinchofe, Johannes de Houele et Magister Henricus, canonici Monast. fidejussores in solidum taliter obligati, quod ipsi de-

fectum si quem euenire contingeret in terminis antedictis supplebunt sub accessione judaicarum vsurarum post octo dies a quolibet termino premissorum. A venditione tamen hujusmodi officii, de consensu prepositi decani et capituli predictorum, idem miles et ejus filius retinuerunt sibi nouem familias mancipiorum qui wlgariter Hygeschen dicuntur inhabitantes bona ipsorum hereditaria, et domum, dictam Wischus, tenendas a preposito ejusqne Successoribus jure homagii, de qua tamen domo antiqua pensio videlicet XII. scepel ordei et octo scepel siliginis per mensuram granarii ad granarium et pisterinum canonicorum persoluentur. Hiis sic actis idem Johannes et Hermannus filius ejus Officium supra dictum in nostris prepositi decani et capituli prefatorum manibus libere resignarunt omni juri, quod eis uel eorum heredibus competebat, uel quoquo modo de jure uel de gratia competere poterat, abrenuntiantes plenarie et absolute. In cujus rei testimonium nostro prepositi ac fidejussorum predictorum sigillis presens pagina pariter est munita. Actum Monasterii in Capella sancti Jacobi Anno Domini M^{0}. CC^{0}. LX^{0} sexto. XII^{0}. Kalend. Martii. —

Nro. XCVII.

Hermann von Münster versetzt mit Bewilligung seines Sohnes und seiner Brüder den Oberhof Brokhof mit dem Gogerichte und allen darin gehörenden Gütern und Leuten dem Domkapitel zu Münster für 300 Mark, und verspricht, im Falle er denselben verkaufen würde, dem Domkapitel das Vorkaufsrecht zu geben. J. J. 1268.

Ex Originali Archivi Cathedral. Eccles. Monsis. Rubr. Domkellnerei 1. Fach N. 1. lit. a.

Gerhardus dei gratia Monasteriensis Episcopus, Omnibus presens scriptum intuentibus. Notum facimus, quod constitutus in presentia nostra Hermannus dictus de Monasterio miles de consensu filii sui Hermanni, Gerhardi canonici Monast. et Ludolfi laici fratrm suorum Curiam Brochof cum omnibus attinentiis suis que de manu – – Prepositi Monasteriensis tenet, videlicet, Piscatura, Decima super Geyst, Molendino et Decima Gelmere, omnibusque et singulis ad ipsam curtem pertinentibus, Item homines de Smithehusen, et Lengerike, cum bonis, omnesque et singulos homines in bonis quibuscunque ad dictam Curiam pertinentibus, manentes? Preterea mansionem suam Sconowe cum suis attinentiis, et judicium quod Gogerigthe dicitur – – Preposito – – Decano et Capitulo Monasterien. pro Trecentis marcis Monasteriensis monete, tytulo pignoris obligauit? Hoc adjuto quod si in eadem masione aliquid dampni acciderit, siue per incendium, siue per inuasionem, uel ruinam, uel alio quocunque modo – – Prepositus – – Decanus et Capitulum, ad restaurum minime teneantur.

Taliter enim conuenit inter - - Prepositum - - Decanum et Capitulum et Hermannum militem hinc et inde, quod a die Margarete virginis usque ad tres annos proxime sequentes redimere non potest nec debet, supradicta. Tunc vero infra dictum diem Margarete et festum Jacobi luere siue redimere potest pro eisdem trecentis marcis. Quod si non fecerit manebit pignoris obligatio curie et aliorum supra dictorum in perpetuum, quoad usque idem Hermannus vel filius suus Hermannus uel alius suus heres legitimus luat siue redimat predicta in quolibet anno subsequenti, non tamen nisi infra Margarete et Jacobi terminos supradictos. Quia uero fructus siue redditus anni presentis usque ad festum Jacobi de curia predicta colligi fecit idem miles, Seruitium pertinens ad prebendas dominorum canonicorum Monasteriensium de eadem curia usque ad idem festum Jacobi, secundum quod consuetum est fieri procurabit. Postmodum uero quamdiu pignoris durat, omnis administratio curie et attinentium ad - - Prepositum - - Decanum et Capitulum pertinebit. nec idem Hermannus miles uel filius ejus Hermannus siue alius heres suus legitimus uel aliquis seruientium siue nuntiorum alicujus eorum interim durante causa pignoris in dictis bonis petet Herbergeriam siue hospitium, uel currium uectiones, uel quicquam aliud seruitii quantumcunque minuti requirere attemptabit. Obuentiones autem sique emerserint infra dictum festum Jacobi et postmodum, quousque premissa luantur secundum ordinationem predictam siue in locationibus bonorum, siue in hereditatibus, concambiis uel aliis quibuscunque - - Prepositus - - Decanus et Capitulum Monasterien. integraliter percipient. Ratumque habebunt dictus miles et filius suus aliusque suus heres legitimus, quicquid de hujusmodi obuentionibus - - Prepositus - - Decanus et capitu-

lum duxerint ordinandum? Expressam etiam licentiam concessit eisdem - - Preposito - - Decano et capitulo injuste alienata de dicta curia reuocare, et si aliqua bona durante obligatione ad ipsam curiam pertinentia, uacauerint, de hiis sicut de aliis - - Prepositus - - Decanus et Capitulum ordinabunt. Item deductum est in pactum, quod quando dictus miles uel ejus filius siue alius heres suus legitimus in termino ad hoc statuto redimere uoluerit supra dicta, predicet et significabit hoc - - Preposito - - Decano et Capitulo Monasterien. in festo Walburgis virginis, quod predit. (sic) Promisit etiam dictus Hermannus et Hermannus filius ejus quod premissa bona nulli uendent, uel uendet alteruter eorum nisi prius offerant uel offerat - - Preposito - - Decano et capitulo Monasterien. pro pecunia competenti. Si uero dictum militem Hermannum mori contingerit antequam luat uel redimat supra dicta, et filius ejus Hermannus uel alius suus heres legitimus curiam eandem a - - Preposito Monast. receperit, secundum quod moris est, non tamen idem intromittet se de aliquo ad dictam curiam pertinente, uel mansione Sconowe et aliis supradictis, quousque trecente marce predicte secundum ordinationem premissam, integraliter fuerint persolute. Ne uero predicta in toto uel in parte modo aliquo infringantur a quoquali, promiserunt Hermannus miles et filius suus Hermannus fide media publice coram nobis - - Preposito - - Decano et Capitulo supradictis, quod hujusmodi pignoris obligationem et ordinationem super hoc factam inuiolabiliter obseruabunt. Promiserunt etiam pro ipsis fidejussorio nomine similiter per fidem hii, quorum nomina subsequntur? videlicet Gerhardus canonicus Monasteriensis et Ludolfus laicus fratres ipsius. H. militis? Hugo vrsus, Hugo de Stocheim, Hugo de Horne, Luber-

tus de Linge, Hermannus de Langen cum filio suo Hermanno? Hinricus Scrodere cum filio suo Hermanno? Bitterus de Rethe, Nicolaus de Beueren? Bernhardus Ruce. Ludolpfus de Brughterbeke? milites? Qui omnes et singuli taliter in solidum coram nobis fide media promiserunt, quod si aliquis euenerit defectus siue impcdimentum in premissis uel aliquo premissorum, quandocunque, et quotienscunque super hoc requisiti fuerint, a - - Preposito - - Decano, et capitulo memoratis, a die requisitionis, ad quindenam siue post quindenam intrabunt Ciuitatem Monasteriensem, nullatenus ab inde recessuri, quousque hujusmodi defectus siue impedimentum totaliter emendetur? Acta sunt hec Monasterii coram nobis, presentibus hiis, Heydenrico Decano. Johanne scolastico sancti Luitgheri Monasterien. Thiderico dicto flos, canonico Osnaburgen. Wernero capellano, et Themone notario nostro, clericis Thiderico de Sconenbeke. Hermanno de Ludinchusen. Weszelo de Lembeke. Remfrido de Stochem. Conradō Strik. Gerlaco de Lon. Conrado de Meglen. Hermanno de Bermentuelde, Alexandro? Giselberto de Scolden. Borchardo de Musna? Euerhardo de Tuneborne militibus et aliis quam pluribus. In euidens uero testimonium premissorum tam nostro quam nepotis nostri Widekindi Osnaburgensis electi, et ecclesie Monast. ac fidejussorum predictorum sigilla habentium, sigillis presens pagina communitur. Nos uero qui sigilla non habemus sigillis confidejussorum nostrorum contenti sumus. Datum anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo octauo. ij. non. Aprilis.

Es hatten fünf Siegel an pergam. Streifen gehangen, wovon nur das vierte noch da war, und dem Sohn des Hermann von Münster

angehört hatte. Es war von weißem Wachse, dreieckigt, ungefähr 2 Zoll hoch und oben etwas über einen Zoll breit. — Das einfache Wappenschild führte den Querbalken. — Von der Umschrift war noch zu lesen - - - - erman de Monast - - -

Die Urkunde war $2^1/_4$ Fuß breit und 1 Fuß hoch; die Schrift klein. Sie hatte schon scharfe Buchstaben, wenige Abkürzungen. Ueber dem i war ein Strich. Die Unterscheidungszeichen sind in vorliegender Abschrift genau beibehalten.

Nro. XCVIII.

A.

Hermann von Münster und seine Erben verkaufen dem Domkapitel zu Münster den Brokhof mit dem Gogerichte Bachvelde, den Zehnten auf der Geist u. s. w. für 1800 Mark. J. J. 1324. auf St. Lucien Tage. (13. December.) Erste orig. Urkunde über diesen Verkauf, die mit der vorhergehenden zweiten in der Hauptsache übereinstimmt; aber über den Versatz des Gogerichts u. s. w. nähere Bestimmungen enthält.

Ex Orig. ejusd. Archivi. Rubr. ead. lit. C.

Wi her Herman van Monstere eyn Ryddere, ande Herman van Mvnstere sin svne, bekennet allen denghenen de dessen bref set ofte horet lesen, vnde betvghet in dessen breue dat wi mit witscap ande mit willen vnser twier echten vrowen vorn Ermengardes and Elseken, ande Berteken vnser dochter Heren Hermans, ande Hermannes vnses voresprokenen svneskynt, and aller

vnser rechten eruen na rade, ande na deghedinge heren Dyderikes van bach des Commendures van Mvnstere, heren Heydenrikesdes Wulues eynes Rydderes, Hinrikes van brunstorpe eynes Knapen, and ander vnser vrende, al dat Gvt dat hir na bescreuen steyt, and al vnse recht dat wi dar an hadden vnd vnse olderen vns hadden gheeruet, den Brochof (Hier werden die Güter alle wie in der vorigen 2ten Urkunde angegeben, doch nicht in der nämlichen Ordnung.) vorcopht hebbet gans and alinch den ersamen luden, hern Conrade eme edelen manne van der marke dem Domproueste. (wie in der vorigen Urk.) vmme achtinhundert marich penninghe de to Mvnster genge vnd gheue sin, vnbekvmmerde penninghe vns and vnsen rechten eruen to betalene*), mit also danen Vnterschede, als hir na volghet, also dat de Domprouest and dat Capitel vns ande vnsen rechten eruen to Twelften, al se nest comet twe hundert marich, dar na des ersten Svnnendaghes in der Vasten Twe hundert marich, ande dar na to pinghesten dat ouerghelt, dat sich vorlopet bouen dat dar men des houesgut, ande so wat vorsat is vor losen mot, vnde bouen dat wi dem vorsprokenen domproueste vnd dem Capitele vorsetten hebbet, gansliken betalen solen, Dat vorbenomde Gogherìcht dat half steyt der stat van Monstere vor twe hundert marich, and eynes deles steyt Hermanne Cammermanne vor vif ande viftich marich, dat mach de Domprouest and dat Capitel losen, so wanner et en euenet, Vortmer alle de anderen Gvt des vorbenomden houes, oder van dem Scocope, de vorsat

*) Hieraus geht schon hervor, daß die vorliegende Urkunde zuerst vor der vorhergehenden muß ausgefertigt gewesen seyn.

sin, de solen de Domprouest and Capitel losen tusschen hir vnd van pingesten de nest comet ouer eyn jar binnen der tyt vmme alsodane ghelt, als eyn jewelich gůt van vns vorsat is, also doch dat de lose vnse and vnser eruen Sin sal, ant wat wi nuttes in desser lose binnen desser tyd ghedeghedinghen konnen, dat sal vns to bate stan, Meuen dat sal in wilkore wesen des Domprouestes vnd des Capiteles So welker gůt se vore oder na losen willen, and dat sal men vns and vnse eruen eynen manet vore segghen, des sole wi dan hengich sin Svnder widertale. Were dat de Domprouest and dat Capitel desse anderen vorbenomden gůde de vorsat sin alinch ouer de vorbenomden tyt vnghelost leten stan, so solden se vns and vnsen eruen geuen hundert marich penninghe alse hir vore benomet Sin, vor de bate de wi an der lose mochten hebben gheworuen, Leten sie et och half stan na derseluen tyt, so solden se vns geuen viftich marich, vnd wat si des Gůdes stan leten min oder mer ouer de seluen tyt vnghelost darna solen vns and vnsen eruen gheuen na marke tale, ande so ne hebbe wi and vnse eruen, den Domprouest and dat Capitel nicht mer an to talene van der Lose weghene, Meuen sie solen de lude den dat Gůt steyt van vnser weghene ghewart laten, to al dem rechte als men dat hadde van vns, bet se dat losen, Vortmer so solen wi and vnse eruen dem vorbenomden Domproueste and dem Capitele al vorseten ghelt, dat en van vns vorseten is to voren afslan an den achtinhundert marken so guder rekenninghe, Vortmer is gheredet, dat de twe Ammete de wi vorlenet hebbet Hinrike Cysike and Rotthere van der Cokene solen ghewaret bliuen, manlich to siner liue, and na eren dode vorvallen dem Domproueste to lene, Vortmer Johan de Rode, Tyderich ande

Goscalch sine sone, alsodan lant alse sie hebbet to lene van vns vmme eyne haluen marich gheldes, dar solen sie inne besitten to eren liue, so wanne de dre dot sin, so wirt et ledich dem Domproueste, Vortmer Wilhelm van dem Busche de sal behol- den vnd hebben Dertich schillinch gheldes ande nicht mer rech- tes vt dem hus to Wychmanninch to Smedehusen, des sal he gheware[t] bliuen seuen jar, to svnte Mertines daghe v̊p to boren, Vortmer johan de Vos de sal gheweret bliuen vif jar, an vifte- haluen molte sede landes mit dem brochoue binnen dem eder tvne, Vortmer Hermannes wif des degheres, de sal gheweret bliuen an sestehaluen molte sede landes, eyn jar oder twe, so we des vnse bref spreket, Vortmer Engelbracht van herborne de sal gheweret bliuen eyn jar an achtinscepel sede landes wan- ner desse jar ghesleten sin so wirt et ledick vnde los, Vortmer de wesle de wi ghedan hebbet mit Hinrike deme Ryken mit lande des Brochoues vmme ander lant svnder togave sal stede bliuen, Vortmer were dat wi ofte vnse Eruen an dessen vorbe- nomden Gv̊den van jemende vorder ansproken worden vmme gulde oder vmme schuet oder vmme jenegherhande tycht, dem sole wi don dat eyn lantrecht is mit vns, Mach he och vns mit merren lantrechte ouergan, dan wi vns weren moghen an wo vile gheldes dat drepen mach, dat sal vns afgan an vnsen vor- benomden Ghelde, Vortmer so bekenne wi her Herman des dat wi in der tyt do vnse herre Godefret van Arnesberghe Dom- prouest was mit rechte vnde mit ordde wurden vorwiset vnd entweret, van al dem rechte dat wi in dem brochoue and in den vorbenomden Gv̊den hadden, and na der tyt nie van eme noch van vnsen herren, hern Conrade van der Marke dem Dom- proueste belenet wv̊rden, and dat wi and vnse olderen den hof

and dat Gůt, nie anders entfenghen van dem Domproueste, meuen als eyn schulthete des houes, and den hof mit nichte entliden ne mochten, noch gherychte noch ninerhande Gůt van dem houe vorcopen oder vorsetten, oder entverdighen mochten mit rechte svnder des Domprouestes vnd des Capitels willen vnde volbort, Desse Cop wart gheendet in dem Capitelhus to Můnstere, darouer waren de Commendure vnd her Heydenrich, and bvnstorp, de vorbenomden, her Gert van Wyttene eyn Rydder, her Steuen de Deken van Dulmene, her Wilhem de Kerchere van dem Hamme, and Albracht de Twent, de mit dem Domproueste and mit dem Capitele ant myt vns den Wyncop drunken in dem seluen Capitelhus, To betvchnisse and to stedichet aller dessen vorbescreuenen rede, so hebbe wi dessen bref ghegheuen dem Domproueste and dem Capitele, beseghelet mit vnser twier ingheseghele, Dat is gheschen des manendaghes na svnte Lucien daghe, als men scriuet na Godes ghebort, Dvsent, Drehundert and ver vnd twintich jar. —

Die beiden schon beschriebenen Siegel hingen an pergam. Streifen.

Nro. XCIX.

B.

Hermann von Münster, sein Sohn Hermann und deren Erben verkaufen dem Domkapitel zu Münster den Amthof Brokhof mit dem dazu gehörenden Gogerichte Bakenfeld und allen darin gehörenden Gütern und Gerechtsamen für 1800 Mark. J. J. 1324. Am Thomastage (21. Dezember.)

Ex Originali Archivi Cathedr. Eccles. Monast. Rubr. Domkellnerei I Fach N. 1. lit. c.

In Godes namen Amen. Wi her Herman van Mvͦnstere eyn Ryddere and Herman van Mvͦnstere sin svͦne, dot Kvndich allen den ghenen de dessen bref siet ofte horet lesen, Ande betvͦghet in dessen breue, Dat wi mit witscap, and mit vollen willen vnser twier echten vrowen, vron Ermengarde and Elseken, and berteken vnses heren Hermannes dochter, and Hermannes vnses vorsprokenes sones kint, inde aller vnser rechten aneruen, al dat gvͦt alse hir na beschreuen steyt, dar wi her Herman eyn schultete ouer waren, mit dem schultheyt Ammete, and vort al vnse recht dat wi dar an hadden ande vnse olderen vns hadden gheeruet, alse den brochof mit den Gogherichte, dat gheheten, and beleghen is to dem bachuelde, den Tenden vp der ghest to Hyltorpe, de houestat to Schonowe mit dem haghene, mit der Vyscherye, and mit al deme alse de beleghen is, den Tenden to Ghelmere, Vortmer Gartpenninghe, Wͦurtpenninghe binnen Mvnstere oder buten, Tentpenninghe vnd hofdenest, and allet dat in den hof behoret, Vortmer den Scocop mit den Gvͦden de dar in horet, alse den

hof to verete mit dem Tenden de dar to horet, den hof to Nordendorpe, Hinrikes hus, Wychmanninch to Smedehusen, Bernedes hus to Lengherike, Dat hus to den Vorwereke, Wilkenes hus to den Twenhusen, Hermannes hus to der hvndebeke, Euerdes hus to Langhenhůuele, de houe de gheheten is Cokeles houe to tyme, and den Seghenkoten, Vortmer alle de huse, houe, ande koten, ande alle de Gv̊de de behoret in den vorbenomeden hof, and in den Scocop, so wo de sin benomet, si sin in dessen breue screuen oder vnghescreuen, alse de beleghen sin an toruen an Twighen an Wateren, an weden, an holten an velden, mit al den Lůden de dar in behoret, dat sin besetene oder vnbesetene, ofte eynlucke Lůde de dar hetet Losjunghere, ofte wo sie gheheten sin, ande vort mit allerhande nut, alse de behoret in den brochof, in den Scocop, and in alle de Gv̊de alse hir vore bescreuen stat, Vortmer alle de olden beloneden man de van Oldes van dessen houe vnd van den vorsprokenen Gv̊den van vnser weghene waren ofte solden wesen belenet, vercopht hebbet redeliken and rechtliken and eweliken to bliuene den Ersamen luden Hern Conrade em Edelen manne van der Marke dem Domproueste, Hern Lubbrachte van Langhen dem Domdekene, Hern Hinrike eme Edelen Manne van der Lyppe dem Scolaster, Hern Bernede eme Edelen manne van Rauenesberghe dem Domkostere, Hern Ecbrachte eme Edelen manne van Benthem dem Vysdome, Hern Gherde Werencen deme sancmestere, and eren nakomelingen, ande vort dem menen Capitele van Mv̊nstere, vmme achtinhundert marich, de vns alinch van en betalet vnde vorgv̊lden sin, Vortmer so vortyge wi in dessen breue vor vns vnd vor vnse rechten eruen van allerhande ansprake an de sake de wi ofte vnse eruen hir na

vppe desse vorenomden Gvͦde mit al dem dat dar in behoret ofte wider*) den Domprouest and dat Capitel hebben oder vorderen mochten mit werltliken oder mit gheystliken rechte and och allerhande arghelist vtghesproken, Desse coph waret gheendet des manendaghes na Synte Lucyen daghe, in dem Capitelhus to Mvͦnstere dar wi aller der vorebenomden Gvͦde, and al vnses rechtes dat wi in den Gvͦden hadden alinch vortighen ande sykerden ande loueden an trowen dem Domproueste and dem menen capitele, vor rechte Warscap. Dar ouer was her Dyderich van bach de Commenduͦre van Mvͦnstere, her Heydenrich de Wuͦlf eyn Ryddere, Hinrich Bynstorp eyn Knape de vnse deghedinghes Luͦde waren, Her Ghert van Wittene eyn Rydder, Her Steuen de Deken van Dulmene, Her Wilhelm de Kerchere van dem Hamme, and Albracht de Twenth, de mit Someliken vnsen herren, mit dem vorbenomden Visdome, mit dem Sancmestere, mit hern Godefrede Ryken dem Kelnere mit heren Remberte Leydebure, and mit anderen heren de ghedinges luͦde vͦph ander sit waren, and alle bedelle mit dem capitele vnd mit vns in dem seluen Capitelhus drunken den Wyncoph. Dar na to synte Thomas auende vortighen mit vryen willen vp alle de Stucke de hir vore bescreuen stat, vnser twier echte vrowen, ande Berteke, vnses heren Hermannes Dochter de hir vore benomt sin, Dat scha in der Domprouestye van Mvͦnster in Gheghenwordicheyt vnser vore benomder heren, des Domprouestes, des Domdekens, des Vysdomes des sanchmesteres, des Kelneres, hern Johannes des Dekenes van sunte Ludgere, Hern Ludolues Laschardes, Heren Joannes van Rechede,

*) wider stand im Orig. soll heißen wi an.

ande andere vnser heren van dem Capitele, vor demseluen Albrachte dem Twente, de dar dat Rychte van des Domdekenes weghene sat. Dar ouer waren de selue Commendůre mit den anderen deghedinges Lůden de hir vore bescreuen stat, And her Herman van Ludinc husen de olde, her ysrahel Crampe Ryddere, Her Johan Alebrandinch, Her Godefret Bysscopinch, de twe Schepenmestere van Mv̊nstere, Ertmer Deckernich de Rychtere van Mv̊nstere, Johan de Drosete, Godefret Trauelman, Steneken van Emesbroke, Růtcher van Losinghen, Bernhard van Toden, Knop van steynuorde vnd andere guder Lůde vile. Och bekenne wi des dat wi to derseluen tyt anders negheyne eruen mer ne hadden dan alse hir vore bescreuen stat, Vortmer so bekenne wi Her Herman des in dessem breue, dat wi and vnse olderen den vore sprokenen hof vnd dat gv̊t nie anders vntfenghen van dem Domprouesten van Mv̊nstere menen als eyn Schulthete des houes ande des gv̊des, ande den hof and dat Gv̊t mit nichte entliden ne mochten noch Gherychte noch ninerhande Gv̊t dar af vorcopen oder vorsetten, ofte entverren mochten mit nime rechte sunder des Domprouestes ande des Capiteles Witscap ande willen. To betv̊chnisse ande to stedicheyt aller dessen vorbescreuenen rede ande vppe dat dat de ewelike bliue vnuorbroken so hebbe wi dessen bref ghegheuen beseghelet mit vnsen Ingheseghelen, ande hebbet vort ghebeden to merrer Sekerheyt den vorbenomden hern Heydenriken, an de heren Hermannen den Sly sinen broder Ryddere dat sie och dessen bref mit vns beseghellt hebbet. Vnde wi her Heydenrich and Hermanne de sly bekennet dat wi ymme bede heren Hermannes vnde synes sv̊nes vnse ingheseghele mit den eren an dessen bref hebbet ghehangen, to betvchnisse aller der vorsprokenen rede. Desse

bref is ghegeuen an dem daghe desseluen synte Thomas in dem jare alse men scriuet na godes ghebord, Dusent Drehundert, vier vnd twintich jar. —

Die vier Siegel hingen an starken aus rother und grüner Seide gedrehten doppelten Schnüren. Sie waren von grünem Wachse, aber mit dünnem gelblichen Wachse überzogen. — Dieses konnte man bemerken, da hie und da kleine Stücke abgefallen waren. —

Das erste war ein rundes Siegel, beinah 3 Zoll im Durchschnitt haltend. — Es stellte einen Ritter zu Pferde im Galopp vor, der mit Helm und Schild bewaffnet war, und in der Rechten ein gezücktes Schwerdt hielt. Auf dem dreieckigten Schilde war der Querbalken, das Wappen der Familie von Münster, zu bemerken. — Von der Umschrift war noch zu lesen: †. Sigillvm Herman - - - dicti -de Monstere. — Es hatte kein Rücksiegel. —

Das 2te war ein kleineres dreieckigtes Siegel ungefähr 1½ Zoll hoch und oben 1 Zoll breit. Es hatte im dreieckigten Felde den Querbalken. Die Umschrift war: †. S. h'manni de Monasterio fam--vli.

Das 3te war ein rundes zwei Zoll im Durchmesser haltendes Siegel. In dem mittlern Kreise war ein dreieckigtes Wappenschild, worin man einen aufrecht stehenden Wolf vor drei Querbalken sah. Die Umschrift: † S. Heindenrisci militis Lvdinchvzen.



Das 4te war ein dreieckigtes, wie das 2te. Das Wappenschild war mit dem 3ten fast dasselbe. Die Umschrift: † Sigillvm hermanni Sli militis.

Nro. C.

Diederich von Schonenbeck verkauft dem Domkapitel zu Münster die Amthöfe Aldorp, Dale und Huboldinkhof, welche er sonst von demselben zu Lehn getragen hatte, für eine Summe von 425 Mark; hält sich aber die Steine bevor, welche um den Hügel liegen, worauf die Burg Schoneflete gestanden hatte u. s. w.

1283.

Ex Copiar. Archivi Cath. Eccles. Mon. Saec. XIV. conscripto Lib. II. D. X. N. XIII.

Euerhardus Dei gratia Monast. Ecclesie Episcopus Omnibus presens scriptum intuentibus notum facimus, Quod constitutus in presentia nostra Thidericus de Sconenbeke miles de expresso consensu liberorum seu heredum suorum, Curtes seu Officia capituli Monast. videlicet Aldorpe, Dale, Huboldinchof in Warendorpe cum mansis et bonis quibuscunque mancipiis mansionariis et hominibus, qui Wlgariter Losjungere seu enlucke lude vocantur, tribus dumtaxat exceptis, videlicet Wernero, Richardo dicto Slusen et Conrado filio suo, agris cultis et incultis pratis. pascuis, siluis, arboribus, miricis, molendinis, piscinis piscaturis, sicut ipse tenuit et possedit excepta piscatura in Herebede si doceri poterit, quod ad curiam Herebede debeat pertinere, aquarum decursibus decimis quoque videlicet Trenthtorpe Hemberghe Gummerdinctorpe Gymmete Spaclo Aldorpe Brinctorpe et Wichtorpe, cum area vallo siue monticulo in quibus castrum sconenulethe situm fuerat, nec non omnibus juribus et attinentiis earundem curtium, prout de manu prepositi Monast. tenuit et possedit, vendidit pure

et libere preposito decano et capitulo Monast. pro quadringentis et XXV. marcis numeratis ac sibi integraliter persolutis, et in manus prepositi Walrami, decani et capituli predictorum vna cum liberis et heredibus coram nobis publice resignauit. Permutationes vero personarum siue hominum dictorum officiorum, si quos dictus Theodericus rite fecit uel facere potuit secundum jus et consuetudinem Ecclesie Monast. ratas habebunt prepositus, decanus et Capitulum memorati. In cujus rei testimonium et perpetuam memoriam, tam nostro quam nobilis viri comitis de Marka et Walrami, nunc Ecclesie Monast. prepositi sigillis pagina communitur. Nos quoque Thidericus de Sconenbeke predictus et Hermannus ejus filius in memoriam et recognitionem premissorum tam pro nobis quam pro omnibus nostris liberis et coheredibus, quibuscunque nominibus censeantur, sigilla nostra presenti scripto duximus apponenda. Et nos Euerhardus comes de Marka predictus, quia premissis interfuimus, vidimus et audiuimus, rogati a Capitulo Monast. sigillum nostrum apposuimus in testimonium premissorum. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M^{0}. CC^{0}. LXXX^{0} tertio VIII^{0} Kalend. Februarii, honestis viris presentibus quorum nomina subsequuntur E. Comes de Marka, Henricus Burgrauius de Stromberghe &c. et aliis quam pluribus fide dignis. —

Transfixa Nos Thidericus de Schonenbeke miles et Hermannus ejus filius vniuersis presentia visuris notum facimus et publice recognoscimus in hiis scriptis, Quod nos de communi Consensu omnium heredum nostrorum vendidimus pure et libere Curtes seu officia Aldorpe, Dale, Huboldinchof cum omnibus attinentiis exceptis que sequuntur, lapidibus videlicet ja-

centibus circa monticulum siue vallum, vbi castrum Sconenulethe situm fuerat, quos infra duorum annorum spatium deducemus. Item excepimus arbusta circa eundem monticulum sita, que infra presentis anni spatium resecare et deducere debemus, post duos vero annos in lapidibus, et post vnum in arbustis nichil juris poterimus vendicare. Cetera omnia hic posita effectum ampliorem non habent, quia transiuerunt. —

Nro. CI.

Godfried, Gograf zu Telgt, verkauft mit Einwilligung seiner Erben und des Bischofs Ludewig, dem Domkapitel zu Münster die Gografschaft Telgt mit einem freien Hause in der Stadt Telgt für 300 Mark.

1334.

Ex Tom. I. Copiarii Eccles. Cath. Monsis. lib. II. Dist. X. N. XXIII.

Vniuersis presentia visuris et audituris. Nos Godfridus Gograuius in Telghet. Jutta uxor ejus conjuges. Gerhardus. Godfridus filii. Hillegundis. Gertrudis. Elyzabet et Methildis filie conjugum eorundem notum facimus et presentibus publice protestamur. Quod nos de consensu et beneplacito reuerendi in christo patris et domini. domini nostri Lodowici monast. ecclesie episcopi nec non de voluntate et consensu Suederi ac singulorum nostrorum et quorumcunque heredum et coheredum nostrorum vnanimi, honorabilibus viris preposito decano totique capi-

tulo ecclesie Monasteriensis et eorum successoribus rite et legitime vendidimus et vendimus in hiis scriptis judicium Gograuiatus in Telghet et habitationem liberam sitam in oppido Telghet cum singulis et vniuersis eorum juribus et attinentiis integraliter, prout ab antiquo ab ipsa ecclesia Monast. nos et nostri antecessores tenebamus, perpetue et hereditarie possidendum. pro summa pecunie trecentarum marcarum denariorum Monast. datiuorum et legalium nobis numerata et penitus persoluta. ac in vsum nostrum dicti Suederi et heredum coheredumque nostrorum conuersa. Renuntiantes expresse omni juri quod nobis et heredibus et coheredibus quibuscunque in premissis competiit. seu quoquo modo competere poterit in futuro. Quae dictis preposito decano et capitulo pure et simpliciter resignauimus et presentibus resignamus. ea in eosdem et ecclesiam suam eandem irreuocabiliter transferentes. et ad premissorum Cautelam firmiorem dictis dominis preposito. decano. capitulo ac ecclesie sue nos et bona nostra videlicet mansum dictum bochorne et mansum dictum rodenherte sitos in parochia Telghet cum singulis et vniuersis suis juribus et pertinentiis integraliter prout jacent obligauimus et presentibus obligamus ad prestandum de premissis prout justum fuerit Warandiam. In hujus rei testimonium sigillum reuerendi in christo patris ac domini nostri Lodowici Monast. ecclesie episcopi predicti presentibus apponi petiuimus. etc. — Actum et datum anno domini M^{0}. CCC^{0}. XXX^{0} quarto. In cena ejusdem domini. —

In dem nämlichen Jahre und an demselbigen Tage ist eine Urkunde des Bischofs Ludewig über den Verkauf dieses Gogerichts ausgefertigt, welche mit voriger beinah wörtlich übereinstimmt; worin es aber vm Ende heißt:

«Quo quidem contractu de nostro beneplacito ac consensu ut premittitur celebrato nos et dicti prepositus decanus et Capitulum inter nos sic duximus vnanimiter concordandum, videlicet quod ipsi prepositus decanus et capitulum habeant judicium Gograuiatus et habitationem cum suis juribus et attinentiis, et ad ipsum judicium Constituant et destituant Gograuium, et nobis ipsum Gograuium quotiens per ipsos deputatus fuerit, et nostris successoribus nosque et nostri successores Gograuio hujusmodi nobis presentando judicium et gladium dicti Gograuiatus sine quauis Contradictione et dispendio committemus gubernandos. Admiserunt etiam dicti prepositus, decanus et Capitulum vt nos et nostri Successores hujusmodi judicium et habitationem cum juribus et attinentiis suis ab ipsis ad vsus ecclesie nostre emere poterimus pro dicte pecunie quantitate.*) In cujus rei testimonium etc.»

*) Der Revers des Domkapitels darüber ist folgender:
(Ex T. I. Copiarii Eccles. Cath. Monsis Lib. I. Distinc. V. N. LXV.)
Nos Prepositus Decanus et Capitulum ecclesie Monasteriensis recognoscimus tenore presentium protestantes. Quod Reuerendus in Christo pater ac dominus noster Ludowicus dicte Monasteriensis Ecclesie episcopus suique Successores judicium et habitationem Gograuiatus in Telgt cum jure et attinentiis suis prout eadem a Gotfrido Gograuio in Telgt et ejus heredibus comparauimus cum pecunie summa 300 marcarum denariorum legalium, quandocunque ipsis expediens videbitur dummodo dicte pecunie summa parati nobis soluatur, a nobis emere poterunt et sibi assumere contradictione nostra non obstante. In cujus rei testimonium nos Prepositus predictus sigillum nostrum vna cum sigillo predicte ecclesie et decani apponi fecimus. Actum et datum anno domini M⁰. CCC⁰. XXXiiij. feria proxima ante sanctorum Fiburtii et valeriani Martirum. —

Nro. CII.

Bischof Ludewig verkauft dem Domkapitel und dem Stadtrath zu Münster das Gogericht Mehst für 300 Mark, mit Vorbehalt des Wiederkaufs.

J. J. 1335.

Ex Tom. I. chartularii Cathedr. Eccles. Monsis. lib. I. Dist. I. N. XXII.

Nos Ludewicus Dei gratia Monast. Ecclesie Episcopus notum facimus vniuersis presentia visuris et audituris tenore presentium publice protestantes. Quod pensata in hoc vtilitate dicte nostre Ecclesie nec non propter vrgentem necessitatem eidem nostre Ecclesie et nobis incumbentem de consensu honorabilium virorum – – Decani et capituli Ecclesie nostre jam dicte. Eisdem – – Decano et capitulo. nec non consulibus – – et – – scabinis ciuitatis nostre Monasteriensis Judicium Gograuiatus nostri Thor Meseth cum singulis et vniuersis suis juribus et attinentiis integraliter ac legaliter vendidimus in hiis scriptis possidendum et habendum pro summa pecunie Trecentarum marcharum denariorum Monasteriensium legalium et bonorum. Quas ab eisdem – – Decano et capitulo. nec non – – consulibus et – – scabinis predictis nos integraliter recognoscimus recepisse. et in vtilitatem dicte nostre Ecclesie totaliter expendisse. Quod quidem judicium Gograuiatus cum singulis et vniuersis suis juribus et attinentiis integraliter in prefatos – – Decanum et Capitulum. nec non – – consules et – – Scabinos predictos transtulimus et transferimus in hiis scriptis. Ad quod etiam Judicium Gograuiatus constituent et destituent Gograuium. ipsumque nobis et nostris successoribus quotiens per ipsos deputatus fuerit presen–

tent. Nos quoque et nostri Successores Gograuio hujusmodi nobis presentato et presentando Judicium et gladium dicti Gograuiatus sine quavis contradictione et dispendio committemus gubernandos. Obligantes nichilominus nos et nostros successores ad faciendum eisdem - - Decano et Capitulo. nec non - - consulibus et - - scabinis predictis de dicto Judicio Gograuiatus et suis Juribus et attinentiis vniuersis debitam Warandiam. Jndulsiuerunt tamen dicti - - Decanus et Capitulum. nec non - - Consules et - - scabini ciuitatis nostre Monasteriensis predicte nobis et nostris successoribus. quod nos nostrique successores predicti hujusmodi Judicium Gograuiatus cum juribus et attinentiis suis ab ipsis ad vsus dicte nostre Ecclesie reemere poterimus quandocunque nobis aut nostris successoribus placuerit pro trecentis marcis supra dictis.*) In premissorum testimonium fidem et firmitatem sigillum nostrum vna cum sigillo Capituli nostri

*) Der Revers des Domkapitels und Stadtraths zu Münster hierüber ist folgender:

Ibid. N. L.

Vniuersis presentia visuris et audituris. Nos - - Decanus et Capitulum Ecclesie Monast. nec non consules et scabini ciuitatis Monast. notum facimus quod Reuerendo in Christo patri ac domino nostro domino Ludewico dei gratia Monast. Ecclesie Episcopo ac suis Successoribus indulsimus et faciemus. Quod ipsi Judicium Grauiatus thor Meseth per eundem dominum nostrum dominum Ludewicum Episcopum pro trecentis marcis denariorum Monasteriens: nobis venditum a nobis quandocunque voluerit reemere potuerit pro trecentis marcis antedictis. In premissorum testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°. CCC°. XXX° quinto. Dominica post festum Natiuitatis beate Marie Virginis. —

prenotati presentibus est appensum. Datum et actum anno domini M°. CCC°. XXX. Quinto. Dominica proxima post festum Natiuitatis beate virginis Marie. —

Nro. CIII.

Florenz Bischof zu Münster verkauft dem Domkapitel und der Stadt Münster das Gogericht Meest für 500 Mark.

1369.

Ex Copiar. Saec. XV. conscripto Archivi Cathedr. Eccles. Mon. L. I. D. III. N. 31.

Nos Florentius Dei gratia Monasteriensis Ecclesie Episcopus Notum facimus vniuersis, tenore presentium publice protestantes. Quod pensata in hoc vtilitate dicte nostre Ecclesie nec non propter vrgentem necessitatem eidem nostre Ecclesie et Nobis incumbentem, de consensu honorabilium virorum . . Decani et . . Capituli Ecclesie nostre jam dicte, eisdem Decano et capitulo, nec non consulibus et Scabinis ciuitatis nostre Monasteriensis, Judicium Gograuiatus tor Meest cum singulis et vniuersis suis juribus et attinentiis integraliter rite ac legaliter vendidimus ac vendimus in hiis scriptis possidendum et habendum pro summa pecunie quingentarum marcarum denariorum Monast. legalium et bonorum, quas ab eisdem . . Decano et Capitulo, nec non consulibus et scabinis predictis nos integraliter recognoscimus recepisse, et in vtilitatem dicte nostre Ecclesie totaliter expendisse. Quod quidem Judicium Gograuia-

tus cum Singulis et vniuersis suis juribus et attinentiis integraliter in prefatos Decanum et capitulum, nec non consules et scabinos predictos transtulimus et transferimus in hiis scriptis; ad quod etiam judicium Gograuiatus instituent et destituent Gograuium, ipsumque nobis et nostris successoribus, quotiens per ipsos deputatus fuerit, presentent, Nosque et nostri Successores Gograuio hujusmodi nobis presentato et presentando judicium et gladium dicti Gograuiatus Sine quauis contradictione et dispendio committemus gubernandum. Obligantes nihilominus nos et nostros successores ad faciendum eisdem Decano et Capitulo nec non Consulibus et scabinis predictis de dicto judicio Gograuiatus et suis juribns et attinentiis vniuersis debitam Warandiam. Indulserunt tamen dicti Decanus et capitulum, nec non consules et scabini ciuitatis nostre Monast. predicte nobis et nostris successorihus, quod nos nostrique Successores predicti hujusmodi judicium Gograuiatus cum juribus et attinentiis suis ab ipsis ad vsus dicte nostre Ecclesie reemere poterimus, quando nobis et eisdem nostris Successoribus placuerit, pro quingentis marcis supradictis.*) In

*) Revers des Domkapitels und der Stadt Münster, das von dem Bischofe Florenz für 500 Mark angekaufte Gogericht, den Bischöfen zu Münster gegen diese Summe zu jeder Zeit wieder überlassen zu wollen. —

Ibid. N. XXX.

Nos . . Decanus et . . Capitulum Ecclesie Monast. nec non proconsules et Scabini ciuitatis Monast. notum facimus vniuersis presentia visuris et audituris, Quod Reuerendo in christo patri ac Domino nostro, Domino Florencio Dei gratia Monast. Ecclesie Episcopo ac suis successoribus indulsimus et fauemus, quod ipsi Judicium

premissorum fidem testimonium et veritatem sigillum nostrum vna cum sigillo capituli nostri prenotati presentibus est appensum. Datum et actum anno Domini M°. CCC°. LXIX. feria quarta post festum Syluestri pape

Gograuiatus tor Meest per eundem Dominum nostrum Florencium Episcopum pro quingentis marcis nobis venditum, a nobis quandocunque voluerint reemere poterint pro quadringentis marcis antedictis. In premissorum testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datnm anno Domini M°. CCC°. LXIX. In crastino Epiphanye. —

III.

Die Stifter und den CLERUS SECUNDAR. betreffende Urkunden.

Nro. CIV.

Bischof Gerfried schenkt dem Convente und der Abtissinn Heriburgis zu Nuitlon den Haupthof Buchuldi und den Unterhof Dildinchus, bei Gelegenheit als er einige von den Reliquien, welche der h. Ludger bei sich zu tragen pflegte, und in der von ihm zu Nuitlon (Nottelen) gestifteten Kirche bisher aufbewahrt wurden, in der H. Marien-Capelle zu Ueberwasser feierlich niedergelegt hatte.

834.

Ex Copia antiqua.

In nomine Jhesu Christi Dei nostri amen. Gherfridus Dei providentia Mymigardefordiensis Ecclesie indignus antistes. Cum inter varias Dei patris miserationes, quibus Ecclesie mee michique per beatum Luidgerum bona attribuere dignatus est, diu perpenderem, quid retribuerem, multum cogitare cepi, ex divina nunc inspiratione itaque anime occurrit, siquid venerationis et augmenti religionis impenderem, id omnino fore gratum Deo, et anime proficuum. Notum igitur sit tam presentibus quam futuris, quod ex Ecclesia, a beato Luidgero fundata in loco Nuitloin, in comitatu Rotbardi, de reliquiis, quas beatus pater quondam ibidem venerationi publice portavit, solempniter in capella Beate Marie Virginis trans aquas collocavi. Inter quas aliquam partem de cruce Dei, de capillis beate Marie virginis, de vestibus de sancto Martino, de sanctis apostolis et martiribus. Vt autem hec monialibus et Abbatisse, nostre consanguinee, Heriburgi ibidem Deo seruientibus grata

essent, eisdem vnam curtem Buchuldi et vnum mansum Oildinhus ad vsum et sustentationem cenobii in perpetuum donaui et assignari mandaui hujus rationis tenore, vt pro salute nostra orantes singulis annis post mortem pro anima mea solempniter memoriam faciant. Actum anno dominice incarnationis DCCC. XXXIIII.

Von dieser so wichtigen Urkunde findet sich das Original nicht mehr vor; das Nottelnsche Archiv selbst bewahrt nicht einmal eine authentische Abschrift davon, die auch wohl nirgend mehr aufzufinden seyn wird.

Nro. CV.

Kaiser Heinrich III. schenkt dem vom Bischof Hermann I. gestifteten Kloster Ueberwasser den Hof Harvia in dem Gau Livegowe gelegen.

1041.

Ex copia authentica penes me.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Rex: Omnium fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum sollers nouerit industria. qualiter nos diuina ammonitione compuncti. nec non fidelissimo et frequentissimo seruitio Heremanni Mimigardevvrdensis Ecclesie venerabilis Episcopi non parumper incitati. quandam Curtem nostre proprietatis Harvia dictam in pago Livegowe et in comitatu Dietbaldi comitis sitam. pro remedio anime dilectissimi genitoris nostri Chvonradi

videlicet imperatoris Augusti. ac pro pia recordatione anime conjugis nostre Chunehildis Regine. Simulque pro stabilitate vite nostre. nostreque Matris Gisile Imperatricis auguste. atque pro desiderio diuine retributionis. ad hanc Ecclesiam. quam predictus Heremannus Episcopus in Mimigartevvrtensi loco a fundamento incepit. eamque ad finem perductam. nobis astantibus in honorem sancte dei Genitricis Marie, honorifice consecravit. cum omnibus suis pertinentiis. hoc est vtriusque sexus mancipiis. areis. edificiis. terris. cultis et incultis. agris. pratis. pascuis. campis. siluis. venationibus. aquis. aquarum decursibus. molis. molendinis. piscationibus. exitibus et reditibus. viis et inviis. quesitis et inquirendis seu cum omni vtilitate que scribi aut dici potest. eo tenore in proprium dedimus atque tradidimus. vt ejusdem Ecclesie Abbatissa cetereque moniales dei sancteque genitricis Marie. Seruitium ab hinc die noctuque in commemorationem nostri parentumque nostrorum copiosius possint ad implere. firmissime autem in eadem facienda traditione hoc excepimus. vt neque presens Heremannus Episcopus. neque futuri successores sui deinceps prefatam curtem ullam potestatem habeant de eadem Ecclesia retrahendi. et in suos vsus vendicandi. nisi cum cambio. aut ea restitutione. que ejusdem Ecclesie Abbatisse omnibusque suis monialibus. aut ex vicinitate aut ex vtilitatis magnitudine. commodior uel vtilior esse uideatur. Et vt hec nostre traditionis atque largitionis auctoritas. nunc. et per succedentia temporum curricula stabilis et inconuulsa permaneat. hanc paginam inde conscribi atque manu nostra ut subtus videtur corroborantes. sigilli nostri impressione precepimus insigniri.

Signum domni Heinrici tertii [locus Monogram.] regis inuictissimi.

Eberhardus Cancellarius vice Bardonis Archicancellarii recognoui



data. IIII. Kalendas. Januarii. Indictione VIIII Anno dominice incarnationis M. XL.I. Anno autem domini Heinrici tertii ordinationis ejus. XIII. Regni uero II. Actum Mimigartevorte. Amen.

Nro. CVI.

Kaiser Heinrich giebt dem Kloster Ueberwasser einen Zehnten in Friesland.

1041.

Ex Copia authentica penes me.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis. Nota sint omnibus fidelibus tam presentibus quam futuris ea que in his intitulauimus litteris: Sicut imperatoria dignitas omnes in hoc mundo antecedit honores cum magna virtutum excellentia. ita nimirum ne cesse est. ipsius gesta cum maxima obseruari diligentia. ut non sit quisquam ubivis gentium qui ulla presumptuosa temeritate audeat regale infringere. sacramentum. Herimannus igitur

venerande memorie Mimigardefordensis Episcopus peracta edificatione templi in honore videlicet sancte et perpetue virginis Marie ad dedicationem ipsius Ecclesie dominum suum Heinricum piissimum ac invictissimum imperatorem inuitauit.*) et reuerentissima

*) Ich theile hierüber folgende Nachricht aus einer authentischen Abschrift eines zum Archiv des Klosters Ueberwasser sonst gehörenden sehr alten Buches hier mit:

Anno ab incarnatione domini millesimo quadringentesimo primo, indictione nona quarto Kalendas Januarii regnante et astante Imperatore Henrico tertio in Monasterio S. Mariæ quod est in Mimigardevord consecratum est principale altare a Venerabili Agrippinensis Ecclesiæ Archiepiscopo Hermanno, administrantibus Bremensi Archiepiscopo Alebrando et Mindensi Episcopo Brunone, in honorem S. Crucis et S. Dei genitricis et plurimorum Sanctorum, Meridianum altare a Magociacensi archiepiscopo, sco͠ scilicet Bardone, assistentibus sibi Bambergensi Episcopo Schwitgero, qui postea Romæ papa ordinatus est, Dethmaro Episcopo Hildmesheinensi, in honorem S. Joannis Baptistæ et omnium SS. Martyrum. Aquilonare altare consecratum est a Barthenoponensi archiepiscopo Hunfrido, juvantibus Cazzone Episcopo de Circe, et Osnebrugensi episcopo Alverico, in honorem S. Joannis Evangelistæ et omnium SS. Confessorum. Occidentalis ara dedicata est a patre nostro Domino Hermanno Episcopo, hujus loci fundatore et structore, faventibus Leodiensi episcopo Hithardo, Scleiswicensi episcopo Rudolpho, in honorem SS. Apostolorum Petri et Pauli et aliorum plurimorum SS. quorum nomina Scripta sunt in Coelis. Hanc Dei Sponsam ipse qui adfuit Imperator Augustus Henricus quadam suae proprietatis dotavit curte, Harvia dicta, quæ sita est in pago Liuegowe astantibus pene totius Regni

vt talem decuit virum accuratione cum multorum episcoporum nec non et principum nobilium comitatu sustentauit. Sed predictus imperator ob promerendam Dei omnipotentis sueque sacratissime Matris gratiam? consentiente et collaudante regni sui principatu eandem ecclesiam nobilissimo dotauit munere. eo scilicet. vt decima que in Frisia dari debet ex debito quod r e g i u m dicitur? eidem Ecclesie pro sui memoria annuatim fideli persoluatur administratione. Vnde quidem sanctorum patrum verissima diffinitum est auctoritate. hunc fuisse reum majestatis illius summi et eterni imperatoris. quicunque hujusmodi largitionem irritam fecerit. uel aliquid ab ea injuste subtraxerit. ipsumque indissolubili obligari examinatione. nisi digna resipuerit emendatione. Acta est hec consecratio et traditio Anno dominice incarnationis Millesimo. XL. I. indictione VIIII. IIII Kalendas Januarii. regnante Domino nostro Jesu Christo. cui laus et gloria per cuncta secula a m e n.

p r i m a t i b u s, et præsente felicis memoriæ p r i m a Domina ac Matre nostra spirituali A b b a t i s s a B e r t h e i t h e ipsius Domini ac patris nostri Hermanni sorore, quæ ab infantia nec cum mundo flere, nec cum mundo unquam visa est gaudere, sed super gregem sibi creditum cura pervigili studuit excubare. etc. —

Pro vero extractu ex pervetusto libro transaquas extante fideliter desumpto subscripsit et subsignavit Pancrat. Graver Notar etc.

Das Notariatssiegel enthielt die Jahrzahl 1720.

Nro. CVII.

Bischof Werner bestätigt eine von seinem Vorgänger Egebert dem Kloster Ueberwasser gemachte Schenkung.

1132.

Ex copia authentica p. m.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Nouerint omnes tam futuri quam presentes, quod ego Werenherus dei gratia Monasteriensis Episcopus antecessoris mei venerabilis presulis et felicis memorie Egeberti factum sub anathemate probauerim. Namque idem antecessor meus V. libras census de leui moneta que est in Frisia. sacro sororum conuentui in Ecclesia beate Marie famulanti. que est in suburbio nostro. ad vsum uestitus earum tradiderat. quod ego banno meo. vt inconuulsum permaneret stabiliui. quas etiam eis sicut antea factum fuerat ab eodem supra dicto predecessore meo ex Villicatione siue custodia uel tutela Wilbrandi singulis annis persoluendas designaui. et ne vel negare quis. aut violare presumat quod a nobis duobus factum est. priuilegii hujus donatione. et sigilli mei impressione confirmaui. Vt hec igitur quantulacumque nostre deuotionis oblatio eidem Ecclesie et sanctis monialibus deo et sancte genitricis ejus deuote in ea famulantibus semper rata maneat atque inconuulsa. auctoritate que nobis a deo collata est. firmiter statuimus. statuendo firmamus. et statuti hujus injuriosos ac sacrilegos violatores. usque ad satisfactionem condignam. anathematis vinculo constringimus. Conseruantibus vero et augentibus gratiam a domino deo et pacem promittimus.

Actum Anno incarnationis domini M. C. XXX.II. jndictione X. Regnante victoriosissimo Rege Lothario. Anno regni ejus. VIII.

Nro. CVIII.

Bischof Werner erhebt die von der Abtissin Udilhild in Ueberwasser erbaute und dotirte Capelle zu Prümeren, welche von ihm geweihet war, mit Einwilligung des Archidiakons und Pfarrers zu einem Filial der Kirche in Wurme.

1137.

Ex copia authentica p. m.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. W. diuina fauente Clementia Monasteriensis Episcopus. Omnium fidelium Christi nostrique diuersitatem scire volumus. qualiter defuncto Archiepiscopo Coloniensi. fidelis nostra et dilecta V̊dilhildis nos adierit. humiliter obsecrans. vt petitioni ejus acquiesceremus. Nos igitur deificis intendentes suasionibus. petitioni ejus rationabili ac juste assensum prebentes. Capellam in loco paterne hereditatis sue. que est prumeren. edificatam et ab ipsa domina Vdilhilda duobus solidis et quatuor mancipiis dotatam consecrauimus. et legitime matri ejus. scilicet Ecclesie que sita est in villa Wurma consentientibus Archidiacono Arnoldo majoris Ecclesie preposito et Theoderico de sanctis Apostolis preposito prefate videlicet Ecclesie que est in Wurma decano. eam attitulauimus. Sed quia temporibus nostris filie so-

lent insurgere in matres suas. precipiendo precipimus. ne aliquis ibi diuinum officium audeat celebrare absque licentia pastoris supradicte matris Wurme. Siquis uero hujus attitulationis nostre temerarius quod absit extiterit violator. anathematis vinculo nisi resipiscat innodetur. Et vt hec attitulationis nostre auctoritas stabilis et inconuulsa permaneat. hanc paginam inde conscriptam manu nostra corroborantes. sigilli nostri impressione insigniri jussimus. Data est II nonas Decembris. Anno vero dominice jncarnationis M. C. XXX. VII. indictione decima Va. Anno autem Domini Lotharii jmperatoris decimo tertio. — (L. S.)

Das Siegel ist abgefallen, es war aber links auf der Urkunde aufgedruckt gewesen.

Nro. CIX.

Der Probst und die übrigen Kanoniken des alten Doms in Münster setzen, mit Einwilligung des Bischofs Ecbert, das jährliche Einkommen ihres Vogtes Burchard unter gewissen Bedingungen fest.

1129.

Ex Copiar. Eccles. Veter. S. Pauli saec. XV. N. 4.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Quia sicut scriptum est breues sunt dies hominis. et humana tempora velud vmbra defluunt, quidque in humanis actibus est velox dierum

cursus tuto tollit a memoria. quam tamen scriptarnm auctoritas maxime solet prolongare Id circo parua[a]) sancti Pauli congregatio quedam sue fraternitatis consilia scripture curauit commendare ne ea aut velox obliuio prorsus delere aut hostilis lingua posset in diuersa mutare. Conuenit itaque eadem congregatio coram venerabili Monsis ecclesie pontifice Ecberto cum preposito suo Engilberto. aliisque quampluribus tam de clero quam de populo utriusque ordinis liberorum scilicet ac ministerialium quorum nomina subscripta habentur. Vt daret aduocato suo Burghardo de prebenda sua singulis annis libram decimarum in Villa que vocatur Veltorpe. Videlicet pro labore pro defensione prebende sue. vt quamdiu ipse viuat. vel quicunque ejus fuerit aduocatus, habeat, hac tamen conditione vt ipse de prepositura nullum exigeret seruicium. nullumque alium censum. nisi forte ab aliquo villicorum suorum vocaretur pro aliqua causa necessarie. et tum seruitium cum sex equis illi daretur. Si autem facienda erit commutatio aliqua aut prediorum aut manciporum solidus denariorum detur ei. Hujus rei testes sunt Guntramnus decanus. Ecbertus vicedominus. Engelbertus custos. Henricus diaconus Betselinus presbyter. Nobiles autem hii sunt Wigboldus. Ruothulfus de Steinuorde et frater ejus Liudolfus. Hermannus de Lippia et frater suus Bernhardus. Ministeriales sunt isti Bernhardus et Thietmarus de Dulmannia. Wulfardus Villicus. Herimannus camerarius et alii quamplures. Facta sunt hec Millesimo centesimo vicesimo nono anno incarnationis Domini. Secundo autem anno episcopatus domini nostri Ecberti. in cujus presencia hec facta et confirmata sunt, et cujus sigillo hec carta signata est. —

a) Bischof Burchard (†. 1118.) hatte in dem alten Dome zwölf Präbenden aus seinen Mitteln gestiftet. Seit 992, wo durch Bischof Dodo die Kanoniken in dem neuen Dom eingeführt waren, scheint der Gottesdienst in jener alten Cathedralkirche völlig aufgehört zu haben. — Man sehe die folg. Urk.

Nro. CX.

Der Münsterische Bischof Hermann bestätigt die Stiftung der Präbenden, welche Bischof Burchard für den alten Dom gemacht hatte.

1184.

Ex Copiar. Eccles. veter. st. Pauli. conscript. Saec. XV. N. 1.

Die Ueberschrift war:

INSTRUMENTUM FUNDATIONIS ECCLESIE VETERIS ECCLESIE SANCTI PAULI MONAST.

In nomine Sancte et indiuidue trinitatis. Hermannus dei gratia Monasteriensis Episcopus. Omnibus ad quos presens scriptum peruenerit Salutem in Domino. Sicut ex officio administrationis nobis commisse tenemur intendere vt in ecclesiis nobis subjectis proficiat in augmentum disciplina et consolatio eorum qui in hiis deseruiunt. ita sollicite tenemur prouidere vt ea que laudabiliter et ex causis necessariis et evidentibus in eis ordinata sunt, permaneant inconvulsa. Ad notitiam igitur omnium xti fidelium venire desideramus quod Burchardus pie

memorie Monasteriensis ecclesie episcopus reparator prebendarum veteris ecclesie beati Pauli in Monasterio in qua prebenda usque ad tempora sua esse desierant, statuit cum arbitrio bonorum in memoriam sui ut bona de duodecim prebendis quas ipse suis expensis reparauerat, cedent in vsus tantum presentium et vocaretur prebenda Episcopi Burchardi. in hoc proinde agens. vt qui plus sustinerent laboris cum aliis carerent amminiculis saltem in isto plus haberent consolationis. Sicut igitur omnes successores predicti Episcopi usque ad nostra tempora hanc Ordinationem ratam habuerunt et approbatam. ita et nos eandem tanquam valde necessariam approbamus et confirmamus. Et factum nostrum ne lapsu temporis in obliuionem transeat, presenti pagine annotauimus et sigilli nostri testimonio confirmauimus. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini M°. C. LXXXIIII°. presentibus bernhardo majoris ecclesie preposito. engelberto decano. bernhardo de ibbenburen. francone vicedomino. Alberto. hermanno de langen canonicis majoris ecclesie. Presentes etiam erant Vdo prepositus. franco decanus. Menricus Johannes de curia chunradus Spegel Andreas. ludolphus canonici sancti Pauli et alii quam plures. —

Anm. Dieses war die erste Urkunde in dem Copialbuche.

Nro. CXI.

Der Münst. Bischof Gerhard überläßt den Zehnten aus dem Haupthofe zu Otmarsbocholt und fünf Unterhöfen, welche der Edele Conrad von Velen von der Münst. Kirche zu Lehn getragen, itzt aber dem Bischof wieder übertragen hatte, dem Capitel des alten Doms zu Münster.

1271.

Ex Copiario in pergam. Saec. XV. conscripto vet. Eccl. S. Pauli Monast. Fol. IV. a.

Gerhardus Dei gratia Monast. ecclesie episcopus. Omnibus in perpetuum presens scriptum visuris notum esse cupimus quod constitutus in nostra presentia nobilis vir dominus conradus de Velen decimam quandam decem solidos et duos denarios de curte in Oetmersbocholte et de quinque mansis sitis in parochia ecclesie in dothorpe annuatim soluentes. quam immediate a nostra ecclesia ipse et ab ipso deinceps Albertus de Witherden. et ab Alberto deinde themo veteris ecclesie sancti pauli Monast. in feodo gradatim tenuerant, in nostris libere et absolute manibus resignauit. nobis supplicans vt de eadem decima dignaremur facere pium desiderium dicti Themonis. quia prefatus Albertus receptis quatuor marcis ab eodem Themone dictam decimam antea memorato nobili viro libere et absolute resignauerat sicut alias in quodam instrumento inde confecto euidentius edocetur. — Nos igitur predictorum viri nobilis et themonis ac quorundam aliorum proborum virorum precibus inclinati sepe fatam decimam dicte veteris ecclesie sancti pauli Monast. reliquimus siue assignauimus perpetuo libere possidendam. Vt au-

tem ratum et firmum maneat hujusmodi factum nostrum presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Actum apud Ludinchusen in vigilia assumptionis domine nostre presentibus venerabilibus viris Walramo preposito et Adolpho vicedomino Monasterienſ ac Wernero ecclesie Sancti Martini monast. decano. quorum sigilla in notitiam facti nostri premissi presentibus etiam litteris appensa existunt. Item Matheo de nouo castro. Remberto de Stochem. Hinrico de Keppele et Thiderico de Ramensberghe militibus et aliis quampluribus. Anteriore vero die proximo apud Ludinchusen Similiter vbi prefatus nobilis vir de Velen antedictam nobis resignauit decimam presentes fuerunt nobilis vir Ecbertus de benthem. Dictus Themo. Item nycolaus de beueren et Ghiselbertus de scolden milites. Johannes dictus de nouo monte. Bernardus de brunen et plures alii. In cujus rei notitiam sepe dictus dominus de Velen suo sigillo presentes literas roborauit. Anno dominice incarnationis Millesimo ducentesimo septuagesimo primo. —

Nro. CXII.

Das Domkapitel zu Münster überträgt, in Gemäßheit eines Vertrages über die mit Bewilligung des Bischofes zu unternehmende Wegräumung der Kirche des alten Doms, dem Kapitel dieser Kirche zur Schadloshaltung eine bei der bischöflichen Capelle gelegene Grundfläche mit den darauf stehenden Häusern und Zubehörungen.

1377.

Ex Copiario veteris Ecclesiae S. Pauli Monast. Fol. XXVII.

Nos decanus et capitulum ecclesie Monast. vniuersis Christi fidelibus ad quos presens scriptum peruenerit salutem in domino et rei geste cognoscere veritatem. Quod cum secundum quasdam ordinationes nouiter inter nos et venerabiles viros dominos decanum et capitulum ecclesie veteris ecclesie sancti pauli monast. de consensu et licentia Reuerendi patris et domini nostri domini Florencii episcopi ecclesie Monast. predicte de. et super amocione ipsius veteris ecclesie cimiteriique clericorum presbyterorum ampliacione nec non capelle episcopalis per dictum dominum episcopum eisdem dominis decano et capitulo veteris ecclesie pro suis horis dicendis cantandis atque diuinis officiis inibi perpetue peragendis donationem cum consensu Hartyngi rectoris capelle predicte et assignationem factas et habitas juxta cujusdam patentis litere continentiam et tenorem quatuor Sigillis videlicet ipsius domini episcopi nostrorumque capitulorum et domini Hartyngi rectoris capelle predictorum sigillate que sic incipit. Florentius dei gratia Monast. eccles. episcopus etc. (Man sehe die folgende Urkunde) pro ipsius veteris ecclesie fundo presa-

tis dominis decano et capitulo veteris ecclesie predicte aream nostram prope episcopalem ecclesiam predictam sitam cum omnibus suis edificiis et pertinentiis vniuersis prout quondam Gertrudis dicta Stoyfenersche dum vixit possedit et habuit ab omni pensione penitus liberam damus in recompensam et assignauimus, quodque sepe fati domini decanus et Capitulum de ipsa area et attinentiis suis predictis disponere valeant ad ipsorum voluntatem perpetuis temporibus prout voluerint et ordinare liberam eisdem presentibus damus et concedimus facultatem. In quorum omnium testimonium et perpetuam firmitatem sigillum capituli ecclesie nostre Monast. majus presentibus duximus appensione roborandum. Datum et actum anno Domini M°. CCC°. septuagesimo septimo ipsa octaua die Assumptionis marie Virginis gloriose. —

Nro. CXIII.

Der Münst. Bischof Florenz bewilligt, daß die Kirche des alten Doms möge abgebrochen, und das Kapitel dieser Kirche in der dabei liegenden bischöflichen Kapelle, welche er demselben überläßt, den Gottesdienst abhalten könne.

1377.

Ex eodem Chartulario. — Fol. cit.

Florencius Dei gratia monast. ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus presentia visuris et audituris notum facimus per presentes, quod ex parte venerabilium virorum dominorum de-

cani et capituli ecclesie monast. nec non decani et capituli veteris ecclesie sancti pauli monast. ejusdem nostro sint auditui reseratum, quod jam dicte ecclesie ratione propinquitatis nimie sibi injuncte luminibus officiant et offuscantur, dictique domini ex vocum confusione presertim solempnibus diebus altius cantando se mutuo perturbent. Quodque cimiterium quod est in medio dictarum ecclesiarum tam paruum sit atque artum, quod corpora clericorum defunctorum sepelienda ibidem non potuerint commode in eodem tumulari. Propter quod predicti domini nobis humiliter Supplicarunt quatenus eorum supplicationibus et rationibus attentis nostram Capellam vocatam episcopalem sitam prope veterem ecclesiam Sancti pauli predictam et infra emunitatem dicte nostre ecclesie Monast. prefatis dominis decano et Capitulo veteris ecclesie predicte pro suis horis dicendis canendis atque diuinis officiis perpetue inibi peragendis concedere et donare dignaremur, vt veteri ecclesia amota prefatum cimiterium amplietur et vocum confusio euitetur ac ecclesia nostra catedralis majori lumine perfruatur. Nos igitur ob causas predictas rationabiles atque veras supplicationi dominorum annuentes predictam Capellam nostram in structura duntaxat cum Consensu Hartyngi rectoris ejusdem Capelle dictis dominis decano et Capitulo veteris ecclesie predicte perpetuis temporibus pro diuino cultu possidendam vtilitatis commoditatisque causa per presentes assignamus concedimus pariter et donamus. Volentes ut Hartyngus rector predictus suique Successores fructus et redditus dicte capelle in choro nostre ecclesie monast. prefate et in altari sancti Andree siti in eadem ecclesia Monast. quod Capelle predicte ante hujusmodi donationem vnitum

extiterat, debeat in antea sicuti ceteri ipsius ecclesie vicarii deseruire. Nobis et successoribus nostris seruicia faciet in altari predicto consueta sicut hactenus in capella fuit astrictus memorata. Ceterum decano et capitulo nostre ecclesie Monast. predicte presentibus indulgemus, vt veterem ecclesiam sancti pauli predictam pro sepultura amplianda possint amouere et in fundo ambitum construere, ac alias de ipso fundo semper religioso manente prout volunt ordinare. — In quorum omnium euidens testimonium et perpetuam firmitatem sigillum nostrum vna cum sigillis predictorum dominorum et Capitulorum ecclesiarum et Hartyngi rectoris capelle suprascriptarum presentibus duximus apponendum. Et ego Hartyngus rector dicte capelle et Altaris sancti Andree predicti premissis omnibus factis per Reuerendum in Christo patrem et dominum dominum Florencium episcopum ecclesie Monast. supradictum et ordinatum consencii ac in signum prefati consensus sigillum meum presentibus est appensum. Datum et actum anno Domini M^{o}. CCC^{o}. septuagesimo septimo ipso die beati Agapiti martyris. —

Nro. CXIV.

Werner, Bischof zu Münster, schenkt dem Kloster zu St. Mauritz bei Münster ein Grundstück in der Villa Bokholt.

Im J. 1142.

Ex Copia, quae est in libro rubro Eccles. collegiatae ad st. Maurit. conscripto a. 1492. fol. 156. pag. 2.

In nomine Sancte et indiuidue trinitatis. Sicut quidam sapiens dicit. que,cunque scripta sunt in humanis operantur profectibus. Quocirca quedam nostris acta temporibus duximus scripture, commendare testimoniis. Sciat igitur tam futurorum quam presentium contio fidelium quod ego Wernherus dei patientia vocatus episcopus Monasteriensium*). quandam aream in villa que, dicitur Bokholte sitam. tum pro predecessorum meorum episcoporum memoria. tum rogatu cari nostri prepositi Engelberti. et fidelis seruitii sui gratia ad Monasterium Sancti Mauritii quod in suburbio majoris ecclesie, situm est contradidi. Et ne ulla apud posteros a peruersis de hac traditione oriri posset disceptatio. Villicus de Loen nomine Mazo prefatam aream. cujus villicationi subseruiebat. in manus nostras prius resignabat. Vt autem hec rata et inconuulsa permaneant hanc cartulam super ea traditione conscriptam. sigilli mei impressione propria manu insigniui. Acta sunt hec anno dominice, incarnationis Millesimo Centesimo XL secundo. Indictione quinta. reg-

*) Im Orig. war zuverläßig hier eine Abkürzung, die besser durch Monasteriensis gegeben wird.

Man vergl. die fundationes Werneri eppi. v. J. 1137.

nante gloriosissimo Romanorum rege Conrado secundo. Hec autem sunt eorum nomina testium qui huic interfuerunt traditioni Henricus majoris ecclesie. prepositus. Engelbertus sancti Mauritii prepositus. Cujus petitione hec facta sunt. Ruotholphus presbyter in Burcken. Nobiles hii sunt Wereboldus et Gerwinus de Gemene. Athelhardus de benthem. Ministeriales autem ecclesie, hii sunt Bernhardus camerarius. Bernhardus de Dulmania. Fretherieus. Anno. Dathewerus. et ceteri quam plures. Si quis igitur de hiis quippiam uel dempserit uel immutauerit maledictionibus inferorum subjaceat. —

Nro. CXV.

Hermann II., Bischof zu Münster, schenkt dem Kapitel zu St. Mauritz den unbebauten Theil des praedii antiqui, worauf die Kirche und übrigen Collegiatgebäude errichtet waren.

Im J. 1185.

Ex Copia ejusd. libri rubei. fol. 157.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis. Hermannus dei gratia Monasteriensis episcopus secundus. Quod subdictis nostris commodum vel vtilitatem inducere potest ampliare libenter eis et stabilire intendimus. Inde est quod vniuersis christi fidelibus presentibus et futuris innotescere volumus. quomodo dilecti nostri ecclesie, sancti Mauritii canonici nos adeuntes sua nobis relatione insinuauerunt. de predio quod apud ipsos antiquum

dicitur. in cujus parte fundata est ecclesia et site, sunt domus claustrales. cum aliquot pauperum tuguriis. pars etiam que, inculta uacat. sicut ab ipsis didicimus. a primo illius loci fundatore. felicis memorie domino friderico episcopo. familiaribus fratrum. pascuis et aliis ipsorum necessitatibus libere deputata est. asserentes igitur se non otiose timere ne jam dictum predium in grauamen et molestiam sui per vim quandoque laicis traderetur possidendum. deuota supplicatione a nobis et a dilecto cognato nostro Hermanno tunc illius loci preposito impetrare studuerunt. ut pro Deo et suis orationibus partem ejusdem predii. que, est ultra domos claustrales. vbi versus orientem porrigitur cum tuguriis in eo positis. arandi. fodiendi. et in vsum suum conuertendi licentiam concederemus. Nos itaque justam petitionem ipsorum large admittentes cognato nostro Hermanno preposito beniuole consentiente pre,fatum pre,dium arandi. Seminandi et a laicis redimendi. Sicut inhabitantes tuguria. de capitulo ea recipiant. absolutam indulsimus facultatem. quatenus nostre, bone, memorie, voluntatis mercesibidem. vtriusque nostrum memoria participes habeantur. Hoc autem rationabile factum nostrum, vt apud posteros nostros inconuulsum perseueret. auctoritate apostolorum Petri et Pauli et nostro banno cum ymagine cere, nostre, perpetuum roboramus. Acta sunt he,c anno dominice, incarnationis M°. C°. LXXXVIII. Indictione sexta. presidente sancte, romane, sedi Clemente papa tertio. Regnante gloriosissimo romanorum jmperatore Friderico et conregnante sibi serenissimo filio suo Henrico. presentibus viris honestis clericis et laicis. quorum nomina he,c sunt. Clerici Hermannus prepositus Sancti Mauritii. Theodericus prepositus sancti Ludgeri. Franco prepositus sancti Pauli. Magister Henricus. Engelbertus custos

Sancti Mauritii. Laici comes Symon de Tekeneburg. Rudolphus de Stenuorde et filius suus Ludolphns. Bernhardus. Werenzo. Albertus dapifer Thiemus pincerna et alii plures. —

Nro. CXVI.

Ludolph, Bischof von Münster, tauscht mit den Brüdern des teutschen Hauses zu Münster einige Zehnten aus, i. J. 1238. Er überläßt auch denselben einen bei seiner Mühle auf dem Bischopinghofe belegenen und dazu gehörenden Platz, um darauf eine Kirche zu erbauen, wofür er von ihnen von dem Unterhofe Mikelenbeck einen Acker von sechs Scheffel Einsaat erhält. 1247.

Ex Originali Archivi Patriae Monasteriens.

In nomine domini amen. Ludolfus dei gratia Monasteriensis ecclesie episcopus omnibus in perpetuum. Ne memoriam eorum que geruntur in tempore lapsu temporis contingat euanescere diligentissima prouisum est sollertia vt quicquid inter homines memoria dignum geritur viuaci litterarum testimonio roboretur. Sciant ergo presentes et posteri non ignorent. quod cum Hugo miles de Amelungburen decimam quatuor domorum Witelere sitarum vnius domus Brichtorpe cum campo ibidem sito et vnius domus prope Wich que vocatur selebing. Suethero militi de Dingethe a quo tenebat eam in feodo de consensu et compromissione suorum heredum omnium libere resignasset et absolute.

predictus Suetherus harum decimam domorum qua a nobis inbeneficiatus extitit in manibus nostris heredibus suis assensum prebentibus libere resignauit. pro qua fratres domus theutonice infra muros Monasterii nunc manentes qui eandem decimam a dicto Hugone consecuti fuerant emptionis titulo deuote supplicarunt nobis. vt proprietatem hujus decime ipsorum domui uellemus in perpetuum assignare. Nos vero quia predicti fratres ob sinceritatem dilectionis quam gerebant nobis decimam quatuor solidorum que fuit eorum in curti Wilbrandinghoue nobis et ecclesie nostre liberam perpetuo dimiserunt et absolutam ipsis et ipsorum domui sepedictam decimam jure p^{roprietatis} in euum contulimus possidendam. Acta sunt hec anno domini M^{o}. XXX^{o}VIII. Eisdem etiam fratribus locum non habentibus in quo infra muros ciuitatis Monasteriensis p^{onere} fundamentum ^{ecclesi}e in honorem beate virginis fauente domino consummande. Nos ob reuerentiam beate virginis in concambium dedimus ipsis partem fundi prope molendinum nostrum bischopinghoue qui attinebat curti. pro cujus concambio assignauerunt nobis agrum de manso suo Mikelenbeke jacente prope Cumpe in quo seminari possunt sex ^{mod}y nobis et successoribus nostris perpetuo proprietatis jure pertinenti. Igitur vt premissa semper permaneant inconuulsa. presentem paginam ex inde conscribi uolumus Sigillo nostro communitam. Acta sunt hec anno domini M^{o}. CC^{o}. XLVII^{o}. – – presentes erant Wilhelmus major prepositus. Godefridus decanus. Hermannus scolasticus. Franco de ho – – et magistro Frederic – canonicis majoris ecclesie. Nobiles vero Comes conradus de – – ge. – – – de Marca. Wilhelmus – – ze. Ministeriales Godefridus burgrauius de Rechete. Franko de Fronenbeke. Fredericus de Menhu^{ue} le. Fredericus

aduocatus de Warenthorpe. Albertus dapifer et Bernardus frater suus. - - - et Lambertus de Vreckenhorst. Arnoldus clericus. fratres Norend - - . Gerh - - Brune Gograuius de Telget et fratres sui. Floreb - - de - - - - - - - sendene. Hugo de Wal-h-m. Johannes de Gisenberge. et alii quamplures fide digni. —

Das große elyptische Siegel des Bischofs Ludolph hing an rothen und grünen seidenen Fäden; es war von weißem Wachse, aber sehr beschädigt. —

Nro. CXVII.

Die Errichtung des Collegiat-Stifts zu Dülmen durch den Münsterischen Bischof Ludewig.

1323.

Ex Copiario Saec. XIV. in pergam. conscripto. L. I. Dist. VII. N. XII. Archivi Eccles. Cathedr. Monsis.

Ludwicus dei Gratia Monasteriensis Episcopus. Vniuersis christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint salutem in eo qui est omnium vera salus. Cum nos diuinorum officia in nostra dyocesi augeri potius quam minui affectemus. Hinc est quod justis supplicationibus Alberti vicarii ecclesie in Dulmene Gerardi plebani in Bulleren Johannis plebani in Alstede Wennemari plebani in Mettingen et Conradi de Letene sacerdotis desiderantium de nouo Corpora quinque prebendarum creare in

Ecclesia Dulmene predicta in honorem beati victoris martiris ita videlicet. quod quodlibet corpus prebendarum in redditibus valeat singulis annis quinque marcas Monasteriensium denariorum fauorabiliter annuere cupientes. Ipsos de consensu honorabilium virorum - - Decani et capituli nec non Hinrici de Lippia scolastici Ecclesie Monast. et Archidyaconi dicte ecclesie in Dulmene et Alberti dicti vicarii ejusdem Ecclesie pro canonicis institutione dos duximus et instituimus in nomine domini in hiis Scriptis. Ita videlicet. Quod omnia jura habeant sicut et ceteri canonici Ecclesiarum collegiatarum nostre dyocesis inconcusse. et quod Hinricus predictus sicut rector et archidyaconus Ecclesie predicte excitatur primus hujus loci prepositus nunc existat. Ita videlicet. Quod hujusmodi prepositura non sit dignitas sed officium sine cura. Albertus vero predictus sicut antea vicarius excitatur primus loci existat Decanus. Gerardus quoque Johannes Wennemarus et Conradus supra dicti primi sunt Canonici loci ejusdem. Sic. quod idem decanus et canonici predicto eorum preposito et suis successoribus in perpetuum de dote Censu annona et vniuersis redditibus dotis nec non Archidyaconatu persoluant in festo beati Martini annis singulis decem marcarum redditus Monast. denariorum et vnum molt tritici Monast. mensure in omnem euentum integraliter et ex toto. Et quod jurisdictionem Archidyaconatus - - Decanus quicunque pro tempore fuerit sub se habeat ac Synodo presideat sicut decet. hoc quod archidyaconatu prouenerit suis vsibus applicando, Albertus vero Decanus predictus nomine Decanatus habebit et tollet annonam missalem et pullos nec non visitationes et inunctiones infirmorum cum stolis et introductiones mulierum nec non redditus quatuor marcarum ex trunco in quo ponentur oblationes

vniuerse et cum hoc integram prebendam sicut ceteri canonici optinebit. Et cum hiis habebit vnum Capellanum qui curam gerat ecclesie vna secum. — Oblationes vero cibariorum inter Decanum et omnes sacerdotes ibidem canonicos existentes distribuentur. Sic quod eorum quilibet contentus maneat. et quod in sua septimana offertur exceptis tribus diebus in quibus communis memoria fidelium fieri consueuit. in quibus inter dictum Decanum et dictos sacerdotes canonicos existentes ibidem cibariorum participatio fiet equalis. Oblationes vero alie in trunco existentes cum certis redditibus Ecclesie in Dulmene preter preexcepta inter canonicos presentes debitis temporibus pro presentia equaliter diuidentur. Volentes nichilominus predictum Collegium de nouo instauratum et personas ipsius omni priuilegio libertate et gratia gaudere et perfrui pacifice quibus Cetera Collegia nostre dyocesis et persone ipsorum hattenus sunt gauisa. Gerardus vero predictus custos duas habebit marcas vnam ex trunco et aliam propriis denariis comparabit in festo beati Martini hyemalis. nomine custodie recipiendos. Dantes insuper - - Decano et canonicis supradictis liberam potestatem adhuc creandi in dicta Ecclesia septem prebendas quando eis videbitur expedire vt sic numerus decimus in dicta ecclesia compleatur. Si vero predictorum canonicorum aliquis qui tenet beneficium animarum curam habens annexam a nobis uel a suo archidyacono ad residentiam compelleretur corpus prebende sue quam sua pecunia comparauit sequetur eundem. Cum vero de personis predictis decedere contingerit. nulli respondebitur de exuviis eorundem et primus annus ipsius persone defuncte cedet mansionibus suis et annus secundus pertineat ad structuram . . De collatione beneficiorum siue prebendarum in prefato collegio

sic extitit ordinatum. Quod nos et nostri Successores infra capitulum Ecclesie nostre Monast. vni canonicorum ejusdem Ecclesie preposituram in Dulmene debemus conferre. Et idem prepositus Decanatum ejusdem Ecclesie confert vni Canonicorum Ecclesie in Dulmene predicte. Nos que successores nostri ad collationem ipsius presentatum per ipsum de cura dicti decanatus inuestiemus. et custodiam infra capitulum Ecclesie in Dulmene cum vacare contingerit Conferemus. Prebendas vero omnes alias Nos et prefatus prepositus quicunque pro tempore fuerit conferremus vicissim. sic vt prepositus predictus primam conferat vacantem . . Volumus etiam vt mansiones tam Decani quam canonicorum predictorum in dicto oppido existentes sint ab omni exactione et seruitutis onere libere et solute. et dictam ecclesiam in Dulmene in antiqua ipsius ecclesie consuetudine permaneant. Ita videlicet. Quod scabini dicti oppidi in prejudicium dicte Ecclesie seu canonicorum predictorum deinceps circa oblationes seu statuta aliquid faciant uel attemptent . . Hec vniuersa et singula prout ordinata sunt in nomine domini Capitulo ecclesie in Dulmene sic instituta in perpetuum confirmamus sic vt quicunque contra hanc nostram ordinationem ausu temerario venire presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Apostolorum Petri et Pauli ac nostram se nouerit incurrisse . . In quorum omnium testimonium fidem et firmitatem sigillum nostrum vna cum sigillis honorabilium virorum dominorum Decani et capituli ac Hinrici scolastici Ecclesie nostre Monast. predicte ac Alberti vicarii supra dicti presentibus duximus apponenda. Et nos Decanus et Capitulum ac Hinricus scolasticus Ecclesie Monast. et Albertus vicarius predictus recognoscentes premissa esse vera sigilla nostra

vna cum sigillo Reuerendi in Christo patris ac domini Domini Ludwici Monast. Ecclesie Episcopi presentibus apposuimus in testimonium eorundem. Datum anno domini M°. CCC°. vicesimo tertio. In crastino Pauli primi Heremite. —

Nro. CXVIII.

Stiftungsurkunde des Collegiat-Stifts zu Horstmar, unter dem Münst. Bischofe Ludewig.

1325.

Ex copia antiqua.

In nomine Domini amen. Ludowicus Dei gratia Monasteriensis Ecclesie Episcopus vniuersis christi fidelibus, ad quos presentes litere peruenerint, salutem in Domino. Noueritis, quod videlicet accedentes ad presentiam nostram Henricus rector Ecclesie nostre in Horstmare, Gerhardus, Henricus sacerdotes ibidem, Henricus de Borchorst sacerdos, Wilhelmus de Ghenegge, Baconus, Henricus de Welleberghe et Wolterus de Holthusen laici, piis vnanimes affectibus Nobis humiliter supplicarunt, quatenus ad hoc eis nostrum dignaremur adhibere consensum, vt ad honorem Dei, Beate Marie Virginis, beatorumque Petri et Pauli Apostolorum, nec non beate Gertrudis in jam dicta Ecclesia nostra Horstmare per ipsos novi canonicatus collegium oriri posset et creari. Nos igitur tam diuini cultus incremento, quam etiam istorum supplicationibus deuotis efficaciter intendentes, non

solum eis consentiendo, sed quibuscunque poterimus cooperando, recepta nihilominus prius resignatione dicte Ecclesie a Henrico de Granden Sacerdote supradicto ipsos in canonicos veros loci predicti creauimus presentibus et creamus, omni jure et priuilegio, quibus ceteri nostre diocesis canonici gaudent libere gauisuros. Volentes tamen, districte demandando, sub sancte obedientie et fidei vinculo singulos ac vniuersos articulos subsequentes tam ab his sex fundatoribus quam a canonicis, qui adhuc creandi fuerint firmiter et inuiolabiliter obseruari.

Primo Volentes et instituentes, vt omnes canonici hujus Ecclesie sint sacerdotes, et si alicui non sacerdoti existenti in futurum de istarum prebendarum aliqua prouisum fuerit, infra vnius anni spatium immediate in sacerdotem tenebitur promoueri. Item quilibet istorum fundatorum loco sui sacerdotem statuere poterit atque debet, si noluerit facere residentiam personalem, quod non successores eorum poterunt, sed residentias faciant personales.

Item omnes denariorum oblationes altaris uel altarium, tam capelle castri quam Ecclesie in truncum simul deponentur, et duabus vicibus anni, Scilicet octaua Pasche, et octaua Michaelis secundum formam subscriptam canonicis diuidentur; ita videlicet, quod absenti cuilibet nihil debebitur, nisi negotium Ecclesie uel infirmitas hoc excuset: si autem quis canonicorum absens fuerit, non sibi licentia obtenta a Decano, secundum illius taxationem absentie tam in annona quam in pecunia hujus portio erit defalcanda.

Item omnes prouentus et obuentiones siue in pensionibus pecunialibus siue in herediis seu quibuscunque, occasione dicte Ecclesie emerserint, tam ratione prediorum quam heredium seu quorumcunque jurium ad dictam Ecclesiam pertinentium, cum annona, qualibet octaua beati Andree Apostoli canonicis diuidentur equo modo.

Item quolibet diuisionis tempore, Decanus qui pro tempore fuerit, ex trunco ante tollet decem et octo solidos, deinde portionem cum ceteris canonicis equiualentem; quemcunque vero canonicorum uel extraneorum Decanus qui pro tempore fuerit, loco capellani sibi duxit eligendum, ante tollet pro labore suo, quolibet diuisionis tempore, decem solidos, deinde si canonicus portionem suam cum ceteris canonicis equivalentem.

Item Decanus percipiet et habebit ad voluntatem suam omnia cibaria altaris et altarium, annonam missalem, pullos missales, et omne jus Decanatus, prout jacet.

Item Decanus obtinebit duas partes inuectionum, tertia vero pars cedet qui loco capellani fuerit. Visitationes infirmorum, introductiones mulierum Decanus et suus capellanus diuident equo modo.

Item quicunque canonicorum pro tempore Thesaurarius fuerit, Ornamenta et paramenta Ecclesie custodiet, fideliter conseruet, nec non pensiones hominum cerocensualium tollet pro suis laboribus, ipsos in suo jure defendet, ceteraque, que onus thesaurarie in aliis Ecclesiis collegiatis postulat et requirit.

Item quicunque canonicorum Scholasticus pro tempore fuerit, habebit conferre scholas, emancipare canonicos, ac omne jus quod ad scholastriam in ceteris Ecclesiis collegiatis dignoscitur pertinere. Item habebit capellam in castro cum singulis suis reditibus juribus et pertinentiis vniuersis. Insuper habebit omnium redituum fructuum prouentium et obuentionum prenarrate Ecclesie titulo prebende portionem suam cum ceteris canonicis coequalem.

Item si quidam canonicorum decidere contigerit, primus annus gratie cedet defuncto uel suis manufidelibus; secundus vero annus cedet Ecclesie.

Item volentes precise, vt omnes canonici obedientes sint suo Decano in actibus licitis et honestis. Ceterum volumus et instituimus quod hi sex principales canonici sibi assumere poterint in collegium ipsorum sex alios canonicos, videlicet tres diaconos et tres subdiaconos vt duodenus numerus compleatur, ita tamen vt quilibet de his sex creandis quinque marcarum reditus pro suo corpore comparet, deinde siquis istorum adhuc creandorum presentiarum seu quorumcunque prouentuum istorum canonicorum principalium particeps fieri voluerit, trium marcarum reditus comparabit, quos nihilominus reditus trium marcarum predictarum, canonicorum arbitrio relinquimus minuendos, et prout canonicis principalibus placuerit, reditus hujusmodi distribuendos.

Item siquis de his sex successoribus creandis in sacerdotem deuotionis causa promoueri decreverit omnino habeat facultatem;

nihilominus officium sibi commissum, videlicet tertiam hebdomadam continue in suis ministrationibus obseruando. Item volentes et instituentes, quod quisque canonicorum principalium suam seruet hebdomadam pro summa missa celebranda. Ceterum volumus quod tres misse ad quarum obseruantiam Capellarius castri hactenus asstrictus fuerit in ipsa Ecclesia secundum ordinationem Decani a canonicis in dicta Ecclesia uel Capellula dicte Ecclesie dictis temporibus obseruentur. — Volumus etiam, presentibus sancientes, quod de sedecim marcis Henrico quondam plebano dicte Ecclesie annuatim quoad vixit persoluendis, post obitum ejusdem Henrici, quinque marce pro corpore prebende vnius canonici perpetue remanebunt, quem Nos seu Successores nostri duxerint instituendum. Volentes etiam eundem sic per Nos seu successores nostros institutum omni jure et priuilegio perfrui, quibus ceteri canonici; cetere vero vndecim marce ad communes vsus seu distributiones canonicorum omnium computentur. Hec vniuersa et singula premissa prout sunt ordinata capitulo in Horstmare sic instituto sub interminatione Anathematis presentibus confirmamus, sic vt quicunque futuris temporibus contra hanc nostram ordinationem venire presumpserit, exinde anathematis vinculo a Nobis sententialiter innodatus, indignationem Omnipotentis Dei, beati Pauli patroni nostri, beate Gertrudis patrone loci ejusdem ac Nostram se nouerit incurrisse. In premissorum omnium firmitatem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini Millesimo trecentesimo vicesimo quinto, ipso die Catharine virginis. —

Nro. CXIX.

Die Union oder Ligue des clerus secundarius mit dem Domkapitel zu Münster.

1364.

Ex Originali arch. colleg. Eccles. ad S. Mauritium.

Nos decani et Capitula Majoris, veteris sancti Pauli ac sanctorum Mauritii extra muros monasterienses Ludgeri et Martini ecclesiarum Monasteriensium ad publicam vniuersorum notitiam presentibus cupimus peruenire. Quod cum collegia capitula tam religiosa quam secularia et persone etiam ecclesiarum Monasteriensium predictarum frequenter in eorum juribus bonis personis et libertatibus statum etiam et libertatem ecclesiasticam et eorum tangentibus et concernentibus ledantur et miserabiliter sepius opprimantur adeo et in tantum quod singulariter singula seu collegia capitula seu persone ecclesiarum predictarum per se solum sine consiliis assistentiis et adhesionibus aliorum Collegiorum Capitulorum et ecclesiarum predictarum resistere non sufficiunt nec suas injuriam et violentiam repellere et se ab eisdem defendere valent neque possunt, hinc est quod nos concorditer et vnanimiter ac de consensu et assensu omnium nostrum et singulorum Capitulorum collegiorum et ecclesiarum nostrorum predictorum confederantes mutuo et in inuicem ordinauimus et presentibus ordinamus et in modum Vnionis et lige promittendo firmamus, quod si in antea de collegiis capitulis ecclesiis predictis aut persone earundem aliqua aliquod seu alique in suis juribus bonis libertatibus statum et libertatem ecclesiasticam et eorum tangentibus concernentibus ab vniuersitate vel personis ecclesiasticis

aut secularibus cujuscunque etiam dignitatis status uel conditionis fuerint, Injuriis uel violentiis afficiantur et ledantur uel in eorum statu ac libertate aggrauentur sic quod Collegia Capitula uel ecclesie supra dicta pro se uel eorum personis super injuriis et violentiis ipsis uel eorum alteri illatis, repellendis et propulsandis, et pro statu et libertatibus eorum conseruandis et tuendis capitulariter uel communiter placitauerint uel egerint in jure quoquomodo Nos ceteri decani capitula collegia ecclesie supradicti et persone eorundem capitulariter etiam et communiter ecclesiis et personis sic passis placitantibus et agentibus consiliis auxiliis et defensionibus pro posse nostro fideliter assistemus et eorum legitimis appellationibus si que pro parte ipsorum lesorum ex causis veris et legitimis uel in jure approbatis interposite fuerint, concorditer et capitulariter adherebimus perpetuis temporibus in futurum sub expensis tamen illius seu illorum quem seu quos negotium seu causa tangit omnia et singula premissa faciemus – – In cujus vnionis, lige ac premissorum omnium et singulorum fidem et firmitatem Nos decani et . . Capitula ecclesiarum predictarum nostra sigilla presentibus duximus apponenda. Datum et actum Anno domini Millesimo Trecentesimo Sexagesimo quarto ipso die beati petri ad vincula.

Die Siegel waren bis auf eins abgefallen. Dies stellte das Brustbild des h. Ludgers vor, der in der Linken einen Bischofsstab, in der Rechten ein Buch hält und einen Heiligenschein um das Haupt hat. Die Umschrift ist: Sanctvs Lvdgervs episcopvs. Das Siegel ist rund, 2½ Zoll im Durchmesser und von grauem Wachse.

Diese Urk. war sub Nro. 1. auf dem Rücken bemerkt.

Unter Nro. 2. befand sich eine ganz zerfressene und vermoderte Urkunde, worauf bemerkt war: Priuilegium seu indultum venerabilis secundarii Cleri ciuitatis ac dioecesis Monasteriensis super eorum et bonorum suorum mobilium et immobilium libera testamenti factione ac dispositione. Von der Jahrzahl konnte man noch lesen: Millesimo trecentesimo quinquages - - - - wahrscheinlich 1359. Unter Adolph, dessen Siegel auch anhing, worauf aber nur das Märksche Wappen mit dem durchgehenden Bischofsstab zu sehen war. —

Diese Union wurde i. J. 1578 den 12ten Junius wieder erneuert.

Nro. CXX.

Die Union der Geistlichkeit binnen der Stadt Münster gegen die Eingriffe der Bürgermeister und Vorstände der Stadt in ihre Privilegien und Freiheiten.

1450.

Ex Copiario Saec. XV. conscr. Arch. Cath. Eccles. Monast.

Nos Decanus et Capitulum Ecclesiae Monasteriensis, Abbatissae monasteriorum Beatae Mariae Transaquas ac Aegidii, Bernhardus de Schedelich Balinus per Westphaliam ac Commendator domus Steinfordiensis, Prouisor domus s. Joannis Monasteriensis, Ordinis s. Joannis Hierosolomitani, Swederus de Deipenbroick commendator per Westphaliam Ordinis Beatae Mariae Theutoni-

corum ac Prouisor domus Georgii Monasteriensis ejusdem Ordinis pro Nobis Nostrisque domibus et conuentibus, Et Nos Decani et capitula veteris Ecclesiae s. Pauli, s. Mauritii extra muros, s. Ludgeri, et S. Martini Secundarii Ecclesiarum collegiatarum Monast. B. Mariae transaquas, S. Lamberti s. Aegidii, S. Servatii Ecclesiarum parochialium Civitatis Monasteriensis diuinorum Rectoribus vniuersis et singulis praesentes nostras literas visuris uel audituris cupimus fore notum. Quod cum ecclesiasticae personae, res ipsarum non solum jure humano, quinimo et diuino a secularium personarum quibusvis exactionibus seu impositionibus sint immunes, prout etiam et Nos diuersis priuilegiis Romanorum Pontificum, diuersorumque Dominorum Imperatorum, praesertim Caroli IV ultra praemissa contra solutionem hujusmodi sumus liberati et priuilegiati, similiter et aliis statutis provincialibus et synodalibus: praemissa tamen consules et Proconsules, Magistri Gildarum et Gildae ipsae tanquam commune civitatis Monasteriensis parue pendentes constitutionum poenalium in corpore vtriusque juris ac in priuilegiis et statutis ipsis contentarum immemores, paucissimis retractis mensibus et temporibus diuersas gabellas sive impositiones in gravamen rerum bonorum sive litonum insolitas, quae pro vitae ductu et amictu ad ciuitatem ipsam deferuntur, imponere non formidarunt, neque erubuerunt a quolibet Curru, siue blada siue ligna aut alias res deferant, certas gabellas seu impositiones exigendo, currusque vehentes ad talem solutionem, antequam ciuitatem exire potuerint, compellendo. Vnde Nos attendentes sacerdotium et statum Ecclesiasticum per istud deterioris conditionis sub istis quam sub Pharaone legis diuinae notitiam non habente, effectum esse, praesenterque nobis imminere, quod Jeremias deplorauit Pro-

pheta, principem sub tributo constitutum. Quocirca Nos Decani et Capitula, Abbatissae commendatores. Ecclesiarum Rectores totusque Clerus civitatis Monasteriensis praedicti et praedicta bona fide promisimus et tenore presentium promittimus; Nobis hinc inde Unus Alteri firmiter adhaerere et adstare, nec aliquem nostrum ab illo quouis ingenio vel colore quaesito quaerendo declinare debere, quousque grauamen et nouitatem hujusmodi tolli vel alias injustitia vel amicitia casum istum cum omnibus incidentibus, dependentibus, emergentibus et connexis, de pleno scitu Nostro terminare contingat. In casum etiam et euentum quo aliquem de personis nostris hujusmodi de gremio Ecclesiarum Nostrarum contra praemissa in futurum, quod absit, venire contingat; ex tunc talis ad dictorum Decanorum et Dominorum cognitionem, a suo beneficio tanquam destitutus a Nobis nostrisque Ecclesiis et Capitulis uti membrum putridum, absque aliqua spe restitutionis, perpetuis futuris temporibus esse debuerit resecatus penitusque seclusus. Nos quoque Abbatissae et Commendatores si nos vel aliquam personam de conuentibus seu domibus nostris hujusmodi Vnioni contravenire contigerit, quod absit, notae perjurii respersae atque perjuriis 500 Floren. Rhenens. vsibus dictorum Decanorum Capitulorum Conventuum et Clero applicandorum ipso facto Nos committimus, persona ipsa perpetuis carceribus debet per nos r̃tr sine dolo mancipari nec ab eisdem sine eorundem Dominorum licentia quovis modo relaxari, omnibus et singulis exemptionibus, indultis, priuilegiis et juribus beneficiis ordinibus nostris concessis in contrarium facientibus desuper renuntiando. In cujus rei euidens testimonium Nos Decani et Capitula Abbatissae commendatores ac Ecclesiarum parochialium rectores praesentes literas desuper fieri, illasque

pro Nobis et Ecclesiis Nostris Cum sigillis nostris inferius per ordinem appensis duximus et jussimus communiri. Anno Domini M^{o}. CCCC^{o}. L^{o} Crastino B. Mariae Magdalenae. —

IV.

Urkunden über die Vogteien.

Nro. CXXI.

Vertrag zwischen dem Münst. Bischof Friedrich, dem Domkapitel und Grafen Henrich von Tekeneburg, worin dieser unter gewissen Bedingungen auf die Vogtei über die Stadt Münster, den Bischofshof und Präbenden der Domherren verzichtet.

1173.

Ex Originali Archivi Comit. Teklenburg.

C IN NOMINE SANCTE ET INDIUIDUE TRINITATIS FRIDERICUS DIUINA FAUENTE CLEMENTIA ROMANORUM IMPERATOR ET SEMPER AVGUSTVS.

Quotienscumque inter diuersas personas et precipue pro negotiis ecclesiarum sopita totius litis controuersia bonum pacis ordinatur. nostre benignitatis esse decernimus. ut modus compositionis scripti nostri auctoritate confirmetur ne conuentiones hinc inde competentes apud posteros in obliuionem redigantur. Nouerit igitur tam presens etas quam Successura posteritas qualiter. Fredericus Monasteriensis ecclesie episcopus et Heinricus comes de Tekeneburg conuenerunt: pro controuersia. que uersabatur inter eos de Aduocatia. qua predictus comes tenuit in ciuitate Monasteriensi et in curia epischopi ibidem sita et in omnibus ad eandem curiam attinentibus et in prebendis fratrum Monasteriensis ecclesie. excepta curia Rekene que juri aduocatie nullatenus attinebat. Prefatus itaque episcopus inbeneficiauit heinricum comitem de Tekenburg viginti quatuor libris.[a]) que primo vacarent sue potestati. quindecim inbenefi-

ciatis et novem uacantibus. conditione tali interposita quod comes illas nouem libras nulli concedert. sed in testimonium facte pactionis. suis vsibus reseruaret. Preterea fratres Monasteriensis ecclesie predicto comiti quadraginta marcas dederunt. sub tali tenore. quod nec ipse comes. nec aliquis successorum ejus. in ciuitate Monasteriensi et in episcopi curia uel in prebendis fratrum aliquid potestatis jure aduocatie haberet. Sed potius ex electione episcopi et fratrum vni persone ipsam aduocatiam in beneficium concederet que tamen pro eadem aduocatia comiti deseruiret. Eandem quoque personam si forte ad necessitates ecclesie uocari contingeret per expensos uocantis oporteret inuitari. Verum si hec persona minus utilis esset episcopo et ecclesie. iterum aliam pro uoluntate episcopi et fratrum substituendam esse. hinc inde confirmatum est. Si uero pro quantitate negotii tam necessaria esset comitis presentia ut ab episcopo uel fratribus uocaretur. cum expensis uocantium deberet interesse. Promisit quoque comes Heinricus quod quicquid in aduocatia de bonis fratrum inbeneficiasset. amice et sine contradictione penitus absolueret. Siquid uero per alios inbeneficiatum fuisset. ipse nulli inbeneficiatorum super hoc Warandiam prestare deberet. Preterea firmissime compromissum est quod nec comes nec aliquis successorum ejus. jure aduocatie hospitationes. petitiones uel exactiones in premoratis bonis presumeret exercere. Ad hujus igitur pactionis consumationem et omnium predictorum confirmationem dilectus noster Lodowicvs episcopus prenominati Successor episcopi et comes Symon filius comitis heinrici in presentia nostre majestatis convenerunt episcopo attestante quod comitem symonem filium comitis Heinrici pro prefatis viginti quatuor libris beneficio

Wigboldi de Metel et aduocatia in Metel inbeneficiasset comite vero Symone assentiente et spondente quod pactionem patris pro se et pro patre in omnibus inuiolabiliter obseruaret. Ut autem tam epischopi et fratrum quam predicti comitis conuentionem nulla in posterum persona secularis uel ecclesiastica magna seu parua uiolare uel in irritum reuocare presumat. presentem paginam inde conscriptam signo nostre majestatis insigniri precipimus. statuentes et decernentes ut hujus conuentionis uiolator Quinquaginta libras auri puri persoluat. medietatem camere nostre et reliquam partem injuriam patienti. — Hujus rei testes sunt. Wichmannus Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus. Adelhous Hildeneshemensis episcopus. Vdo Cicensis Episcopus. Martinus Mesnensis Episcopus. Heinricus Buxinensis Eps. Conradus Corbeiensis Abbas. Atholfus Werthenensis Abbas. Heinricus dux Bawarie et Saxonie. Otto Marchio Misnensis. Otto marchio Brandeburgensis. Theodoricus marchio Lusizzensis. Albertus palatinus comes de Sumersenburg. Bernhardus comes de Aschersleiue. Heinricus comes de Rauensberg. Hermannus comes de Rauenesberghe Rotholfus de Stenuorde. Bernhardus de Hurstmare. Theodoricus de Saltesberg. Gerhardus de Lon. Wernherus de Burchlo. Witekindus Aduocatus de Reden. Ernestus de Munstere. Albertus de Wlfheim et alii quam plures. —

SIGNUM DOMINI FREDERICI ROMANORUM JMPERATORIS INUUTISSIMI. (Monogramma Friderici). Ego Godefridus Cancellarius uice Christani Mogontini Archiepiscopi et Archicancellarii recognoui. Acta sunt hec anno dominice Incarnationis M°. C°. LXX°.III°. Indictione VI^{ta}. Regnante Domino Frederico Ro-

manorum Imperatore gloriosissimo anno regni ejus XX°. II°. Imperis vero ejus X.VIIII°. Datum Goslarie IIII. Non. Maji feliciter. Amen. —

Das große aufgedruckt gewesene Siegel war abgefallen.

Die Urkunde war in der mittlern Falte vermodert und auseinander gefallen; daher waren die Lücken entstanden, welche ich hier durch - - - angedeutet habe. —

Die ersten drei Linien, welche nur eine Linie im Orig. ausmachen, und die untern «Signum Domini» etc. sind mit mittlern Unzialbuchstaben geschrieben, die 1 Zoll lang; da sie in Urkunden von Kais. Heinrich II. z. B. in einer v. J. 1021 über 2 Zoll lang ist. — Der Buchstabe i ist mit einem Striche bezeichnet; von den Unterscheidungszeichen kommt nur der Punkt vor.

Bei Kindlinger (Samml. merkw. Urk.) S. 142. ist diese Urkunde ex codice pergam. ante med saec. XIV., welcher im Domarchiv zu Münster aufbewahrt wird, abgedruckt und mit Anmerkungen begleitet.

a) d. i. Pfunde Geldes, nicht liberis, wie das Copialbuch hat, woraus Kindlinger seine Abschrift genommen.

Nro. CXXII.

Hermann II., Bischof von Münster, bestätigt die Vereinbarung, welche die Abtissinn von Freckenhorst mit dem Edlen Bernard von der Lippe, Vogten des Stifts, in Hinsicht der Belehnungen der Dienstmannen und andern getroffen hat.

1193.

Ex Autographo Archivi Freckenhorstens.

IN NOMINE SANCTE ET INDIUIDUE TRINITATIS. H. dei gratia Monasteriensis Ecclesie Episcopus secundus. Cum ex debito injuncte nobis a domino administrationis officio. uniuersis in vnitate fidei nobis unitis. ejusdem quia gratis accepimus gratie dona. gratanter impertiri debeamus. eis tamen potissimum – – benignitatis sinum aperire. magisque sereno necessarie prouisionis oculo. diligenter illos uolumus respicere quos per filialis subjectionis obedientiam. in spiritu contritionis. et attritione sub acriori commissione. diuina nobis commendauit dispensatio. De quorum collegio dilecta filia nostra. B. ecclesie in Wrekenhorst venerabilis abbatissa. protectionis nostre in omnibus aduocans presidium. et in rebus ecclesie sue conquirendis. ac conseruandis. seu etiam tuendis. consilium a nobis deposcens et auxilium. cum in diebus administrationis sue. multa per aduocatos ipsius ecclesie sustineret incommoda. in ea tamen parte se precipue pregrauari indoluit. ubi fidelium suorum fidelitatem á se per aduocatos auerti perspexit. et pro beneficiis a se collatis. seu conferendis. indebite retributionis maleficia nimis intelligibiliter persensit. Id autem ex eo maxime habuit occasionis materiam. et effectum. quod illicito et inaudito. non consuetudinis approbate

sed ex stupade uiolentie modo. prenotate ecclesie aduocatus. tam ecclesie ipsius ministeriales. quam quoslibet alios hominio obligatos. et ab ipsa abbatissa uel beneficiandos. a se uellet inbeneficiari. sicque fidelitatis et obsequiorum necessitates ad se inclinans. et ab ipsa abbatissa. et ab ecclesia penitus aligenaret. Prenotata uero abbatissa ex processu temporis tante abusionis sentiens incommoda. forti animo et prudenti consilio. se tandem opposuit. et Bernardum de Lippia. qui mortuo W. fratre ejusdem abbatisse heredem non habente. et proxime aduocatus ejusdem ecclesie fuerat substitutus. amica et rationabili conuentione. ad hoc induxit. ut tam ipse quam filius ejus. quicquid juris in ipsis beneficiis. uel in hominibus aut ministerialibus inbeneficiandis. se habere diceret. libere et integraliter in perpetuum resignarent. Nos igitur paterne procurationis diligentia hec ipsa que coram nobis diligenter actitata. et finaliter sunt terminata. tam etatis nostre tempore. quam in post agendorum dierum Successione rata et inconuulsa permanere uolentes. et ne in questionem denuo redeant precauentes. auctoritatis nostre robore monuimus et confirmauimus. et firmissimo anathematis interdicto. hec ita obseruanda stabiliuimus. et presenti pagine cum sigilli nostri impressione. annotari precepimus. Acta sunt hec. anno dominice incarnationis. M°. C°. Lxxx°x. iij°. Indictione. x. Presidente sancte Romane ecclesie domino Celestino papa secundo. Regnante gloriosissimo Romanorum jmperatore. H. et semper augusto. Presentibus et attestantibus viris honestis. clericis et laicis. quorum nomina hec sunt. B. major prepositus. E. decanus. H. Sancti Mauritii prepositus. H. scolasticus. B. cantor. S. comes de thekenbůrg. H. comes de Rauenesberch. R. dSteinuorth. H. d caminata. B. Werence. L. pincerna. L. d beuer.

Das große ovale noch gut erhaltene Siegel von weißem Wachse hing an durchgewirkten schmalen Schnüren von Zwirn und stellte das Bild eines sitzenden Bischofs vor, der in der Rechten einen Bischofsstab und in der Linken ein Buch hält. Die Umschrift: † HEPIMAN9 DI GPA. MONASTÆRIÆN. EPISCOPVS SÆCS.



Nro. CXXIII.

Hermann II., Bischof von Münster, legt die Uneinigkeiten bei, welche zwischen dem Vogt des Stifts Freckenhorst, Hermann von der Lippe, und der Abtissinn Gertrud entstanden waren.

1196.

Ex Autographo Archivi Freckenhorst.

IN NOMINE SANCTE ET INDIUIDUE TRINITATIS. Hermannus dei gratia Monasteriensis e,cclesie secundus episcopus.

Ex dignitate pastorali. cuius curam prouidendam in commisso accepimus. ecclesiarum nostrarum profectibus ac ad ipsarum jus reformandum. quantum possumus animo uigili intendere debemus. Nouerint itaque tam presentes quam posteri. quod nostre ammonitionis informatione ac discretorum uirorum instinctu. dominus Hermannus de Lippia. ne locationes bonorum. agrorum. mansorum. siue hominum Vreckenhorst attinentium. ubi aduocatus est. juri ac utilitati sue usurpet. fide data nobis conpromisit. Item de commutationibus que uueslē dicuntur undecumque prouenientibus. solidum monete monasteriensis quod uulgo dicitur uoghetschillink recipiat fideliter in manum nostram promisit. Abbatissa siquidem in Urekenhorst Gerthrudis. ne pensiones de cultoribus. de littonibus eidem congregationi pertinentibus ultra institulum. immo secundum Scripti continentiam et antiquam justitiam faciat ueraciter promittendo condixit. Hujusmodi itaque compositionis modum in presentia comitis Symonis de Thekeneburc Ludolfi de Stenuordia. et quam plurium. ipso Hermanno de Lippia presente ac

consentiente, sub banno auctoritate domini pape ac nostra stabiliuimus. Igitur ut hujus dispositionis forma. rata ac inuiolabilis permaneat. presentem paginam conscribi. et impressione nostre bulle insigniri decreuimus. Acta sunt hec anno domice incarnationis Millesimo. centesimo. nonagesimo. sexto. Indictione tertia decima. Celestino papa romane sedi presidente. Heinrico romanorum jmperatore sexto imperante. Attestantibus ac presentibus uiris discretis ac honorabilibus tam clericis quam laicis. quorum nomina sunt hec. Hermannus majoris ecclesie sancti Pauli prepositus. Heinricus sancti Ludgeri prepositus. Winemarus. Werno. Waltherus. Heinricus de bůrk. Heinricus de tremonia. Heinricus Lemmiken. Thidericus cellerarius. Canonici. Rudolfus. Arnoldus. Albertus. canonici in Urekenhorst. Fretthericus in Claraholthe prepositus. Comes Symon de Thekeneburc. Ludolfus de Stenuordia. Willehelmus de Horstmaria. Thidericus Terninc. Hermannus de Munstere. Bernhardus Werenze. Rutgerus de Billerbeke. Heinricus Norendin. Ludbertus et frater suus Albero. Bernhardus de Pikenbroke. Johannes de Beueren. —

An weißen seidenen Schnüren hing dasselbe Siegel des Bischofs Hermann, welches oben (Urk. v. J. 1193.) beschrieben ist.

Nro. CXXIV.

Bischof Otto von Münster bewilligt unter gewissen Bedingnissen, daß die Abtissin Jutta zu Notteln die von ihrem Bruder Adolf gekaufte Vogtei über das Stift als Lehn besitzen, und auf die folgenden Abtissinnen übergehen möge.

1211.

Ex Copia Saec. xvi.

In nomine Sancte et indiuidue trinitatis. Otto diuina fauente clementia Monasteriensis episcopus Vniuersis fidelibus posteris ac presentibus, Pax vobis a domino et eterna salus. Sicut eos, qui sanctam libertatem ecclesie vnigeniti quesitam sanguine, sua irrumpunt ferocitate vasa ire et perditionis esse confidimus, ita nimirum, si quis ad ejus liberationem inflammatur spiritum consilii et fortitudinis arripuerit, felicem omnino et vas electum ac benedictionis memoria dignum certissime speramus. Quamobrem ad notitiam tam moderne quam future generationi scribendo transmittimus, quod domina Jutta in Nutlon venerabilis Abbatissa multis aduocatorum insolentiis vexata, et fere quasi in seruitutem redacta, salutari tandem zelo accensa Aduocatiam ecclesie sue a proprio fratre suo Adolfo nomine qui eam a nobis feodali jure possedit, data pecunia quanta inter eos in pacto conuenerat, integraliter redemit, et tam sibi quam omnibus Abbatissis post eam ibi futuris a nobis ac Successoribus nostris in feodo tenendam impetrauit, ea videlicet conditione, vt si defuncto Rogero qui tunc eandem aduocatiam secundario habebat, et heredibus ejus de medio sublatis, jam dictum feodum vacauerit, Abbatissa nec ista nec futura alicui in ratum concedat,

sed alternatim quem voluerit instituat sicut ei visum fuerit pro sua vtilitate tenendum aut importunitate mutandum. Quod pactum si transgressa fuerit sanguinis aut muneris amore, seu etiam quacunque interuentione, exspiret quo gaudebat priuilegium et conferendi potestas reuertatur ad Episcopum. Verum quoniam aduocatie illius quicunque possessor Monasteriensi episcopo feodalis obsequii fuerat debitor, ob illius recognitionem nec non et hujus contractus recordationem statutum et ab vtraque parte est compromissum, vt Abba quolibet anno det Episcopo Monasteriensi sex aureos valentes dimidiam marcam monasteriensis monete, tres in vigilia Pasche tres in vigilia Natiuitatis domini persoluendos.[a]) Vt igitur hoc memorabile factum nec temporis etate deleatur, nec cujuslibet malignitate infringatur, hanc paginam nostro nomine scriptam et sigillo signatam perpetuo memoriali placuit conseruare. Ceterum quoniam diuina miseratio nullum quamlibet exiguum benefactum suo fraudat precio, sacro illius loci conuentui suademus in domino, vt memoriam Jutte Abbatisse semper habeat secutura posteritas, cujus fuit ad profectum ecclesie tam feruens et sincera voluntas licet tenuis fuerit et angusta facultas. Et quia sine nostre benignitatis annuentia non potuit fieri, pro nostris quoque excessibus apud eum curent deprecari cui proprium est parcere semper et misereri. Acta sunt hec anno dominice jncarnationis M⁰. CC⁰. XI⁰. Indictione XIII. presidente sancte Romane ecclesie pontificio Innocentio papa tertio Pontificatus sui Anno XIII. Regnante inuictissimo Romanorum Imperatore Ottone. Presulatus nostri anno IX. Presentibus viris honestis tam clericis quam laicis, quorum nomina haec sunt. Wernerus Abbas de Lesbern. Remboldus major prepositus, Hermannus major decanus. Egelmarus Fri-

sie prepositus. Volmarus major custos. Hermannus scholasticus Winemarus majoris ecclesie canonicus. Gerlagus de Dingethe canonicus. Bernardus de Horstmar. Adolphus frater abbatisse ejusdem. Bernhardus Werenzo. Henricus Norendin. Rembericus de Stochem. Theodericus Dapifer, Wilhelmus Scoke, et alii quamplures.

a) Einen ähnlichen Vertrag machte der Bischof Gerhard mit dem Probste zu Varlar in Hinsicht der Vogtei i. J. 1265.

Nro. CXXV.

Theoderich, Bischof von Münster, befiehlt allen, welche dem Stifte Freckenhorst Schweine zu geben verpflichtet sind, dieselben wirklich zu liefern, indem die Ablöse derselben mit 8 Pfennigen als ganz ungegründet erwiesen sey.

Ex Originali Archivi Freckenhorstens.

Th. Dei gratia Monasteriensis Episcopus. Vniuerse Vrekenhorstensis Ecclesie familie gratiam suam et omne bonum. Vniuersitati. vestre et maxime hiis. qui in porcorum redditibus tenentur. notum esse volumus. quod domina. J. abbatissa in Vrekenhorst sententiam que data fuit de redemptione porcorum ad octo denarios. in presentia nostri et canonicorum Monasteriensium per attestaliones discretorum uirorum et priuilegia ab antiquo conscripta falsam et iniquam penitus esse comprobauit.

et super tali comprobatione omnium clericorum et etiam laicorum assensum habuit. Qua propter omnibus vobis ad talem censum spectantibus mandamus. et sub optentu bonorum precipimus. quatinus nec moti lenitate domine abbatisse. nec prauo alicujus inducti consilio. debitis et justitie. que tantis jam inoleuit temporibus contraire presumatis. immo pro jure et consuetudine dicte Ecclesie. porcos sicut hactenus administretis honeste ac suo tempore administrare satagatis. Scientes certissime quod si non feceritis dampnum precipue bonorum uestrorum non in alios sed in uos ipsos retorquetis.

Ein Bruchstück des Siegels von weißem Wachse hing noch an pergam. Streifen.

Die Schrift scheint aus dem XII. Jahrhundert zu seyn, worin Bischof Theoderich II., der XIX. Bischof von Münster, gelebt hat.

Nro. CXXVI.

Ludolph, Bischof zu Münster, bezeugt, daß Otto Edler von Horstmar vor ihm und in Gegenwart der Geistlichkeit und Dienstmannschaft feierlich erklärt habe: er sey nach dem Tode seines Oheims Bernhard, von dem Convente zu Varlar, den Privilegien dieses Gotteshauses gemäß, einstimmig zum Advokaten dieser Kirche frei gewählt worden. u. s. w.

1233.

Ex Copia nov. p. m.

In nomine Sancte et individuae Trinitatis. Ego Ludolphus Monast. Ecclesiae Episcopus universis christi fidelibus tam futuris quam praesentibus in perpetuum. Quoniam earum rerum, quae geruntur ab hominibus, memoria saepe perit, et ex eo provenit discordia, et pia facta plerumque irrita; prudens et fidelis antiquitas sanum et fidelem adinvenit modum, per quem defectui testium consularetur, quatenus in eorum testium morte deficientium succedat fides et perpetuitas instrumentorum: Ea propter cum nostri officii ratio exigat, ut ea, quae sunt ad pacem et conservationem nostrarum Ecclesiarum, diligenter curemus ordinare, promovere, et stabilire, ut servi christi, qui propter ipsum reliquerunt omnia, quietam et securam peragant vitam; Notum facimus tam futuris, quam presentibus, quod Otto de Horstmare vir nobilis, coram nobis et tota Ecclesia nostra, presentibus testibus subscriptis, solemniter ac publice protestatus est, quod post mortem Bernhardi de Horstmare Patrui sui, Ecclesiam in Varlare, cum liberam haberet facultatem eligendi sibi, quem vellet, advocatum,

sicut Ecclesiae continet Privilegium, ipso petente, cum jus non habet, bona fide et spe ipsum assumpsit in advocatum, salvo jure suo secundum Ecclesiae suae Privilegium. Cum igitur omnis exactio ultra debitum servitium sit injusta; propter abundantem cautelam imposterum idem Otto protestatus est, quod nec in adversis neque in prosperis, nec propter Ecclesiae causam vel necessitatem perperam aliquid juris habuerit, vel habere debent, aut possit faciendi exactionem in familias et bona Varlariensis Ecclesiae, vel aliquid agendi contra libertates a Domino Papa et Egberto Monast. Episcopo eidem Ecclesiae indultas. Preterea ne per oblivionem vel negligentiam omitteretur aliquid eorum, quae possunt facere aut conservare libertatem Ecclesiae; consilio nostro idem Otto protestatione propria solemniter resignavit, siquid juris sibi usurpare posset ad faciendum exactiones pecuniae vel insoliti servitii in familias et bona praedictae Ecclesiae. Ecclesia igitur unanimi consensu absoluta libertate et proprio arbitrio jam dicto Ottoni quinquaginta marcas dedit, ne contra ea, quae in presenti pagina scripta sunt, aliquo pacto venire praesumat, ut Ecclesiam fortius et fidelius defendat, et ne ullo modo ipsam in suis libertatibus perturbare attentet. Prohibemus itaque authoritate Dei omnipotentis et sanctorum Apostolorum Petri et Pauli et Domini Papae Gregorii et nostra sub anathematis Vinculo, nequis advocatus, praesens vel futurus, aut aliquis hominum praesumat Varlariensem Ecclesiam in suis disturbare libertatibus: Siquis autem fecerit excommunicationis sententiae se subjacere, et offensam omnipotentis Dei incurrisse. Ut igitur haec rata et irrefragabiliter firma permaneant; praesentem paginam cum dicti Ottonis consensu conscribi, et sigillo nostro, et sigillis majoris Ecclesiae et alio-

rum praelatorum fecimus muniri. Testes hujus rei sunt: Remboldus major praepositus, Ludgerus Claholtensis praepositus; majoris Ecclesiae canonici Wennemarus Scholasticus, Bernhardus cellerarius, Ludolphus de Beveren, Fridericus decanus de Freckenhorst, Gerlaus de Diggede, Richardus, Albertus capellanus, Johannes, Wernerus, Lubertus sancti Martini canon. Bernhardus sancti Lamberti plebanus, Henricus Speiten, Conradus Nobilis Burggravius in Stromberg; ministeriales Henricus de Capelle, Gerhardus et Bernhardus fratres de Witherten, Winemarus Hermannus de Fuchtorp, Rudolphus de Asbecke, Amelungus, Godfridus, Henricus de Lon, Godfridus de Hagen, Suetherus de Vernhunde, Gerhardus de Heppinckhove, Henricus de Eikenrote, Mackarius de Caminata, Lambertus judex in Cosfelde, Hermannus de Sindene, et alii quam plures. Acta sunt haec anno jncarnationis Domini M°. CC°. XXXIII. Indictione sexta, praesidente in sede apostolica venerabilis memoriae Domino Gregorio, regnante Frederico Imperatore glorioso. —

Nro. CXXVII.

Bernard, Edeler von der Lippe, überläßt dem Münsterischen Bischof Ludolf den Rottzehnten zu Warendorf und die Vogtei über die Kirchen Warendorf, Beckum und Ennigerlo; doch mit dem Bedinge, daß keiner der Ministerialen der Münst. Kirche mit diesen Vogteien von ihm sollten belehnt werden, der ihm nicht das Heerwedde gegeben habe.

1240.

Ex T. I. Copiarii ante med. Saec. xiv. conscripti. lib. I. Dist. I. N. xv.

In nomine domini amen. Bernardus nobilis vir de Lippia cum heredibus suis omnibus in perpetuum. Quoniam ea que gerunter in tempore cum eo transeunt et obliuioni succumbunt. cautum est vtiliter et prouisum. vt id quod inter homines memoria dignum geritur fideliter literarum testimonio perhennetur. Proinde notum esse volumus vniuersis hanc paginam inspecturis uel audituris. Quod nos pro reuerentia et dilectione domini nostri Ludolfi Monasteriensis Episcopi renuntiauimus omni juri quod nobis competebat uel competere uidebatur super decima noualium Warendorpe et aduocatia infra idem opidum cum aduocatia infra opidum Bechem et extra. et aduocatia Ecclesie in Ennigerlo. Predictas aduocatias et decimam in manus suas de consensu et compromissione nostrorum heredum legitime resignando. Ea tamen conditione de aduocatiis interposita. Quod ministeriales Monasteriensis Ecclesie qui ad hoc a domino suo Monasteriensi Episcopo fuerint electi. memoratas aduocatias nunquam nobis uel nostris heredibus vacaturas hominio nobis facto de manu nostra Ecclesie nomine recipient et habeant jure feo–

dali perpetuo possidendas. qui nobis uel nostris heredibus non dabunt Herwede quotiens eosdem prefatis aduocatiis contingerit infeodari. Igitur ad majorem super hiis firmitudinem et declarationem habendam presentem paginam exinde conscribi et sigilli nostri appensione voluimus communiri. Acta sunt hec Anno gratie M^{0}. CC^{0}. XL^{0}. Hiis presentibus quorum nomina fecimus subnotari. Godfrido Decano majoris Ecclesie Monast. Preposito. Hinrico de Sutfene . . Decano sancti Ludgeri. capellanis domini Monast. Arnoldo. Bernardo. Wicboldo de Holte. Ottone de Horstmare. Alberto Dapifero. Lamberto Dapifero. Hermanno judice de Warendorpe. Bertramno judice Monast. Gernaudo de Vuthlinchus. Bernardo de Sutbeke. Rolando et Wesselo de Vechtorpe. Godfrydo Gograuio dc Telghet et fratribus suis. Bertoldo de Brakele. Alardo dapifero nostro Hermanno de Eruethe. Hermanno de Lippia. et aliis quampluribus. —

Nro. CXXVIII.

Burchard, Edler von der Lippe, Vormund der minderjährigen Kinder Ludewigs, Grafen von Ravensberg, löset die Vogtei über Borchorst, welche dem Theoderich Specht, Bürger in Münster, für 200 Mark versetzt war, gegen das diesem T. Specht verkaufte Gut Broderinch, wieder ein. Der Verkauf desselben geschah vor dem Bischofe in dem Freigerichte.

J. J. 1249.

Ex Origin. Archivi Cathedr. Eccles. Monsis.

IN NOMINE SANCTE ET INDIUIDUE TRINITATIS. Nobilis vir Burchardus dominus de Lippia tutor et curator pupillorum illustris viri domini Ludewig quondam comitis in Rauenesbergh. Nec non vniuersi Ministeriales ejusdem dominii. Omnibus ad quos presens scriptum peruenerit. salutem in eo qui salus est omnium et Solamena Presentibus protestamur et notum facimus vniuersis. quod nos de maturo et solerti consilio. maxime pro absolutione aduocatie in Borchorst. que Theoderico dicto Specht ciui Monasteriensi et Elizabeth uxori sue pro ducentis marcis fuerat obligata. domum quandam dictam Broderinch. que ad ipsos pupillos proprietatis titulo pertinebat. quam et in possessione sua pacifice tenuerunt. eidem Theoderico ducentis et viginti octo marcis sex solidis minus uendidimus. tam sibi quam uxori sue nec non et heredibus eorundem cum omni jure suo perpetuo possidendam. Promisimus insuper fide data. ut si prenominatus Theodoricus. uel heredes ipsius aliquam de bonis ipsis habuerunt questionem. Nos eos per omnia et illesos seruabimus et indempnes. Insuper jam dicta bona ipsis per manus nostras

tradita coram domino Monasteriensi Episcopo et in foro quod Vriedinch dicitur cum solempnitate que ad hoc pertinet resignauimus. et banno vtriusque fecimus communiri. Ne autem hujusmodi venditio maligno alicujus inposterum consilio valent irritari. presentem paginam venerabilis patris et domini monasteriensis episcopi. et capituli nec non et ciuitatis. et nostro sigillis fecimus communiri. Acta sunt hec viris idoneis presentibus. quorum nomina subsequuntur. Magister Frithericus et Hermannus de Rauenesbergh canonici ecclesie monasteriensis. Bernhardus dapifer de Rauenesbergh. Egghehardus de bermetlo. Sifridus de Brinke. Hinricus Vinke. Wernerus matefrent. Hermannus matefrent. Gerlacus de Rumpeshorst. Wennemarus Wilteman. Sifridus de uffe. Arnoldus de odelinchusen. Themo de Voswinkele. Winandus danteuot. Johannes Nitinc. Hermannus de Ledegflo. Theodericus matevrent. Hinricus plebanus de hofwinkele. Johannes de busche. Hinricus de Stenbeke. Johannes de bure. Rothericus Hadewich. Hermannus de bileuelde. Thetmarus Lupus. Lithardus de wattenschethe. Hermannus hereuest. Hermannus Tappe. Constantinus Todranch. Hinricus rex. Arnoldus de odelinchusen. Albero de uffe. Johannes puer. Wicboldus Andreas et alii quam plures. Datum quinto jdus Julii. Anno dominice incarnationis Millesimo. ducentesimo. Quadragesimo. Nono.

Alle vier Siegel waren von grasgrünem Wachse. Das erste war das große ovale Siegel des Bischofs Otto und hing an grünen seidenen Fäden. Ich habe es schon anderswo beschrieben. Das zweite war das bekannte große ovale Siegel des Domkapitels; dieses hing an roth seidenen Fäden. Das dritte war das Siegel des B. von der Lippe. Es war ein rundes 3 Zoll im Durchschnitt haltendes Siegel, welches einen

Reiter im Galopp vorstellte, dessen Brust mit einem dreieckigten Schilde, worauf die fünfblättrige Rose angebracht war, bedeckt ist. Auf der Decke des Pferdes ist am Halse und an der linken Hüfte desselben ebenfalls die Rose angebracht. Die Umschrift war: †. Sigillum Burchardi de Lippia. Es hing an grünen seidenen Fäden. Das vierte war das große runde alte Siegel der Stadt Münster, welches ebenfalls an rothseidenen Fäden hing. —

Der Anfang: In nomine etc. war mit Unzialbuchstaben 1 Zoll lang geschrieben. — Man findet noch das lange ſ am Ende der Wörter. Ueber dem i ist ein Strich angebracht. e steht immer statt æ. Die langen Buchstaben z. B. ſ, f, l, ſt u. a. haben viele Schnörkel. Abkürzungen sind nicht häufig. Das n, m, u u. a. neigen sich schon zu der scharfen Mönchsschrift. Von den Interpunctionen kommt nur der Punkt vor.

Nro. CXXIX.

Bischof Otto vereinigt die erledigte Vogtei über die Kirche des alten Doms mit der Probstei dieser Kirche und investirt den Probst Hermann mit derselben. Dieser belehnt den Schulten Ewerwin in Gegenwart des Bischofs mit derselben Vogtei; so daß dessen Erben in dieser Vogtei das Erbfolgerecht haben sollen.

1252.

Ex Copiario eccles. veter. S. Pauli Monast.

Otto dei gratia ecclesie Monast. Episcopus. Omnibus hanc paginam cernentibus salutem in auctoerem salutarem. Notum sit presentibus et futuris quod Ewerwinus dictus de Bettinchof

villicus eorundem bonorum ad prebendam fratrum veteris ecclesie Sancti Pauli Monasteriensis spectantium, vt ipsorum bonorum aduocatiam eidem (sic) ecclesie sibi ac suis heredibus compararet, Bernhardo dicto Ruten certam dedit pecunie quantitatem pro qua Wilhelmus Rute vir nobilis pater dicti Bernhardi et ipse Bernhardus vna cum filio suo Wilhelmo tunc adhuc vnico quidquam juris in prefata aduocacia tenuerant, in manu nostra libere ac integre resignarunt. Stabat etiam tunc presens coram nobis Gotscalcus miles vir nobilis dictus de Elen. confitens et lucide protestans quod ipsam aduocaciam antequam concederetur Wilhelmo Ruten nobili memorato ipse in feodo tenuerat et quod eam Antecessori nostro Ludolpho Episcopo monasteriensi liberam resignarat. Dictante ergo Sententia propter premissa quod nobis sepe dicta aduocacia libera vacaret. Nos ob honorem beati Pauli curantes ejus ecclesiam aliquo consolucionis impendio respicere, ipsam aduocaciam ecclesie prefate liberaliter in perpetuum assignauimus eam preposițure Sancti Pauli annectentes, ita ut qui pro tempore fuerit prepositus sit et in dictis bonis aduocatus. Nomine igitur ipsius ecclesie Hermannum ejus prepositum virum venerabilem majoris ecclesie Scolasticum eadem aduocacia corporaliter inuestiuimus. et ipse in presencia nostra Euerwinum ac duos filios ejus Hugonem et Engilbertum ea infeodauit et Mechtildi villice usufructum in ipsa concessit. eo adjecto quod ipsorum heredes in eadem aduocacia jus hereditarie successionis debent habere. et quod prepositus qui pro tempore fuerit cum consilio fratrum capituli Sancti Pauli debet eam vni ex heredibus concedere. Videlicet Villicationem optinenti (sic). Quod autem hec sic acta sunt viderunt et audierunt testes subnotati

Bernhardus Decanus Johannes thesaurarius sancti Pauli. Ludolphus dictus de Stenvorde. et Godefridus de Elen viri nobiles. franco de Sconenbeke. Fridericus et Hermannus de Menhuuele. Hermannus de Ludinchusen et Hermannus filius ejus. Albertus dapifer. Adam de Sendene. Arnoldus de Bozensele. Hinricus Ketelhot. Lambertus et Hugo fratres de Honschenhus et alii quam plures. Vt igitur de hiis posteritati super extet fides et memoria. et factum nostrum stabili firmitate subsistat, presens scriptum exinde confectum nostro ac ecclesie sancti Pauli sigillis fecimus communiri. Anno Domini M°. CC. Lii°. vij Jdus Decembris. Jndictione vndecima. —

In margine fuit adscriptum: «Nota quod Decanus et capitulum «ab olim consueuerunt consentire in concessione aduocatie sed modo «non solum priuati sunt dicto consensu, verum etiam dictis bonis in «presenti litera expressis et per prepositum nostrum occupantur, quo «autem jure Deus nouit.»

«Et ergo in electione noui prepositi cogitent qui tunc presunt «ecclesie de recuperatione dictorum bonorum de Bittinch siue Be-«tinchof cum sit vnum ex bonis sculteticis siue Officiatus super qui-«bus ecclesia nostra fundata existit. —»

Nro. CXXX.

Pabst Urban (IV.) bestätigt dem Domkapitel zu Münster den von dem Bischofe Wilhelm (v. Holte) gemachten Ankauf der Vogtei über die Kirche zu Billerbeck.

1261.

Ex Copiario saec. XIV. L. II. Dist. vii. N. vi. Archivi Eccles. Cath. Monsis.

Vrbanus Episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis preposito decano et capitulo Ecclesie Monast. salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus fauorem beneuolum impertiri. Vestra sane petitio nobis exhibita continebat. Quod bone memorie Wilhelmus Monasteriensis Episcopus jus aduocatie quod Rodolfus dictus de Meynhuuele miles Monast. dyocesis in ecclesia de Bilrebeke ejusdem dyocesis obtinebat, ab eodem milite, cum nec spirituale sit jus hujusmodi nec annexum spirituali, pro quadam redimens pecunie quantitate, ad eum ratione persone sue spectante illud vobis duxit deliberatione prouida prout spectabat ad eum perpetuo concedendum. Nos igitur vestris supplicationibus inclinati concessionem hujusmodi sicut proinde facta est ratam et gratam habentes eam auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communiuimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se nouerit incursurum. Datum Viterbii viij Kal. Nouembris. Pontificatus nostri anno primo. —

Anm. Das erste Jahr des Pontifikats Urbans IV. war das Jahr 1261. Sein Vorgänger Alexander IV. war den 25sten Mai 1261 gestorben.

Diese Urkunde ist um desto merkwürdiger, weil man durch sie gewahr wird, wer die Vogtei über die Kirche zu Billerbeck sonst gehabt hat, und auf welche Art dieselbe aufgehört habe. — Die Chroniken sind hierüber dunkel. Kock fand darüber auch keine Auskunft; «quis advocatiae jugo eam (eccles. in Billerbeck) presserit, nescio» schreibt er in Serie Eppor. Monsium. T. II. p. 7.

Da das Domkapitel diese Bestätigung zu Rom nachsuchte, und sie VIII Kal. Novemb. d. i. den 25sten October 1261 erhielt, so scheint zu der Zeit der Nachfolger Wilhelms, nämlich Gerhard, ein Graf von der Mark, noch nicht gewählt oder postulirt zu seyn, wenigstens das Bisthum noch nicht angetreten zu haben. Indessen habe ich eine Urkunde dieses Bischofs vom 13ten Dezember 1261, worin er sich Monasteriensis postulatus nennt. — Bischof Wilhelm war am 30. Dezember 1260 gestorben. —

Nro. CXXXI.

Graf Otto von Tekeneburg giebt dem Godeschalk von Remen für geleistete Dienste die Vogtei der Kirchengüter der Abtei Metelen, welche im Kirchspiele Werterschwick und Alten gelegen waren.

1261.

Ex Origin. membr. Archivi Teclenburgensis.

Vniuersis christi fidelibus visuris presentia Nos Otto comes in Tekeneburg volumus notum esse, Quod aduocatiam bonorum ecclesie Methelen pertinentium in parochiis Winterswihc et Althen Sitorum Domino Godescalco de Remen speciali et amico nostro viro nobili et uxori ejus Domine Jutten, contulimus in recompensationem seruitiorum gratorum nobis pluries exhibitorum perpetuo possidendam, Vnum ne forsan in posterum possit oriri calumpnia donationis hujus nostre requirens tytulum, presens super hoc scriptum confectum sigilli nostri munimine duximus confirmandum, Actum et datum post quindenam a festo Jacobi majoris Apostoli, in placito penes Dehten vbi compositi sunt Dominus comes de Benthem et castellani Ham castri. Anno Domini M°. CC°. Lx° primo, Testantibus militibus subnotatis Domino videlicet Widekino de Westerwinkele viro nobili, Domino Dhegenhardo de Vmrethe, Domino Giselberto de scolden, Officialibus vero nostris in Methelen Alberto et Johanne famulis, et aliis quam pluribus.

Das runde Siegel von weißem Wachse, welches drei Thürme auf einer Stadtmauer vorstellte, dessen Umschrift aber verloschen war, hing an pergam. Riemen.

Nro. CXXXII.

Friedrich, Graf zu Ritberg, und Herr von Horstmar verzichtet, mit Einwilligung seiner Erben, auf die Vogtei über das Gotteshaus Varlar.

1264.

Ex Copia saec. XVI.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos praesens scriptum pervenerit, innotescat, quod nos Fredericus comes in Retberg, idemque Dominus in Horstmar, et Beatrix vxor nostra constituti in venerabilium in Christo patrum ac Dominorum Gerhardi Monast. et Simonis Paderbornens. Ecclesiarum Episcoporum, ac Domini Engelberti Osnaburgens. Ecclesiae postulati et comitis in Marca, praesentia, omni juri, consuetudini, sive actioni, quod vel quae in Aduocatia hominum et bonorum Ecclesiae seu Monasterii in Varlare Monast. Dioecesis vel etiam ipsius Ecclesiae sive Monasterii nobis quocunque jure vel actionis genere seu consuetudine competebat, vel alias quocunque modo competere poterat, simpliciter et absolute, cum liberorum et haeredum nostrorum consensu,[a]) abrenuntiavimns penitus, et presenti scripto abrenuntiamus in perpetuum, omni dolo et fraude exclusis, nullo veniendi in contrarium juris canonici vel civilis auxilio adjuvandi; maxime cum recepta quadam summa determinatae pecuniae ab omni jure consuetudine et actione, si quod vel siqua fuit, vel aliqualiter esse potuit, nobis competens in premissis, omnibus modis in perpetuum absolute recesserimus voluntate spontanea, non coacti. In cujus rei testimonium praesens scriptum inde confectum nos-

tri et predicti Domini Monast. Episcopi ejusque fratris Postulati praefati sigillis pariter est munitum. Actum apud Disteddc his praesentibus: Wedekino Praeposito Monast. et Conrado Praeposito Wildeshusen. Item Wilhelmo Praeposito, Wilhelmo Priore et Richardo Cellerario in Varlare, et Themone canon. Sancti Pauli Monast. Item fratre Conrado, Patre nostro Bernardo majore, Domino de Lippia, et Hermanno de Osede viris nobilibus; Wescelo de Lembecke, Henrico de Rechede, Conrado Strick, Omero de Ostenvelde, Friderico Huntermarc, Hinrico de Ketteslare, Bertramno de Wolegården Hermanno de Vehelen Engelberto de Bilrebeck, militibus et aliis pluribus probis viris. Anno Dominicae jncarnationis Millesimo ducentesimo sexagesimo quarto, quinto Calendas Decembris. —

a) Die Vogtei über Varl^r besaßen die Herren von Horstmar also schon erblich. Im Jahre 1197 war dies noch nicht der Fall: in einer Urkunde des Kais. Heinrich VI. von diesem Jahre, heißt es: «Hermannus (Episc. «Monast.) certos Nos reddidit - - - - Valarensem Ecclesiam liberam «electionem in creando sui aduocato habere, et eandem libertatem «per valida priuilegia tueri, atque ejusdem Ecclesie aduocato «W. scilicet de Horstmare mortuo, abbatem et conuentum - - - «dicte Ecclesie in ipsius personam uice aduocati conuenisse.»

Man vergleiche übrigens hiermit die Bestätigungs-Urkunde Pabst Clemens IV. v. J. 1266.

Nro. CXXXIII.

Als Graf Friedrich zu Ritberg, Dynast zu Horstmar, auf die Advocatie über das Kloster Varlar völlig verzichtet hatte, stellte Bischof Gerhard von Münster fest, daß in Zukunft ein Probst zu Varlar zugleich der Advocat daselbst seyn und von dem Bischofe damit belehnt werden sollte. Dagegen sollte der Probst jährlich 18 Goldgülden dem Bischofe entrichten.

1265.

Ex Copia Saec. XV.

Gerhardus dei gratia Monasteriensis Episcopus omnibus in perpetuum salutem. Temporales actus supplantare solet ruina temporis nisi viuificantur apicibus sigillatis. Notum sit igitur presentibus et futuris, quod sedata discordia et materia dissensionis totius, nostro mediante adjutorio et diligentia, que fuerat inter nobilem virum Fredericum comitem de Redebergh ex vna parte et prepositum et conuentum monasterij in Varlar Mon. diocesis super aduocatiam in Varlare quam idem nobilis de facto sibi vsurpauit, ex altera, quod idem prepositus et conuentus pro redimenda vexatione sua atque successorum suorum, et ut monasterium suum ab Aduocatia liberum perpetuo remaneret, de consensu nostro dederunt eidem Frederico in parata pecunia ccxxv marcas denariorum Monasteriensis monete, quibus receptis ipse Fredericus vxor sua Beatrix cui dominium in Horstmare quia a suis progenitoribus processerat, in dotem assignatum fuerat, coheredes et liberi eorum, omne jus quod habebant uel habere poterant in dicta aduocatia in manus nostras et dicti prepositi resignarunt libere ab illa totaliter et in

perpetuum recedentes. Ne nos igitur (quod absit) uel aliquis successorum nostrorum siue quisque alius in dicta aduocatia de retro aliquid juris sibi ultra subscripta vsurpet, presertim cum dictum monasterium ab antiquo fuerit per priuilegia tam Romanorum Pontificum quam predecessorum nostrornm episcoporum mon. ab omni aduocatorum genere, onere liberatum decani et capituli ecclesie nostre Mon. atque prepositi et conuentus predictorum expresse accedente consensu, taliter obuiandum duximus, quod idem monasterium in Varlare alium aduocatum deinceps non habebat, quam prepositum suum qui pro tempore fuerit, qui aduocatiam sui monasterii a Mon. Episcopo qui pro tempore fuerit statim cum in prepositum electus fuerit et electionis sue confirmationem habuerit, cum inuestitura jure recipiet feudali, aduocatie tamen seu defensionis nomine duntaxat decem et octo aureos valituros totidem solidorum denariorum Mon. monete dabit prepositus dicti monasterii Mon. Episcopo ter in anno videlicet sex aureos in singulis vigiliis trium festiuitatum hoc est Natalis domini pasce et pentecostes, hac quidem recognitione erit contentus Mon. episcopus qui pro tempore fuerit, nec quidquam aliud exactionis seu petitionis nomine tanquam aduocatus requiret ab hominibus monasterii memorati. Ordinationem itaque supradictam quilibet noster successor sicut alia statuta et consuetudines ecclesie Mon. repromittet se inuiolabiliter seruaturum. In cujus rei testimonium presentem paginam nostro et ecclesie Mon. Sigillis fecimus communiri. Datum Monasterii anno domini M°. CC°. LXV. — XVI. Augusti. —

Anm. Dieser Vertrag wurde darauf vom Pabste Clemens im 2ten Jahre seines Pontifikats bestätigt. —

Einen ähnlichen Vertrag über die Vogtei zu Nutlon hatte Bischof Otto mit der Abtissinn Jutta gemacht i. J. 1211. In der Urkunde darüber heißt es:

«- - - ab vtraque parte est compromissum, vt abba quolibet «anno det Episcopo Monasteriensi sex aureos valentes dimidiam mar- «cam monasteriensis monete, tres in vigilia Pasche tres in vigilia «Nativitatis domini persoluendos.»

Nro. CXXXIV.

Pabst Clemens IV. bestätigt den Vertrag, welchen Friedrich Graf zu Ritberg und Herr zu Horstmar, und das Gotteshaus Varlar (i. J. 1264) wegen der Vogtei über Varlar eingegangen sind.

1266.

Ex Copia saec. XVI.

Clemens Episcopus servus servorum Dei, dilectis filiis, Praeposito et conventui Monasterii in Varlare ordinis praemonstratensis Monasterien. Dioecesis salutem et Apostolicam benedictionem. Ea quae judicio vel concordia terminantur firma debent et illibata persistere, et ne in recidivae contentionis scrupulum relabantur, Apostolico convenit praesidio communiri. Exhibita siquidem Nobis vestra petitio continebat, quod cum dudum inter vos ex parte una et nobilem virum Frethericum comitem de Retberg, Dominum de Horstmare Monast. Dioecesis, super Advocatia Monasterii vestri ex altera,

aliena fuisset orta materia quaestionis; tantem mediante Venerabili Fratre vestro Monasteriensi Episcopo loci Dioecesano super hoc inter partes amicabilis compositio intervenit, prout in patentibus literis confectis exinde ac sigillo Episcopi memorati signatis plenius dicitur contineri. Quare pro parte vestra hujusmodi literae petebantur a Nobis et compositionem hujusmodi Apostolico curaremus munimine corroborare; hinc est, quod vestris supplicationibus inclinati, compositionem ipsam, sicut rite sine pravitate proinde facta est, et ab utraque parte hinc inde recepta haec hactenus pacifice observata, ratam ac firmam habentes, eam Auctoritate Apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam jure confirmationis infringere vel ei ausu temerario contravenire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Viterbii X. Kalend. Decembris, Pontificatus nostri anno Secundo.

Pabst Clemens IV. wurde 1265 gewählt. Die vorliegende Urkunde ist also i. J. 1266 ausgefertigt.

Nro. CXXXV.

Die Grafen, Otto von Bentheim, sein Sohn Otto und Henrich von Aldenburg, Nachfolger und Erben des Otto, Grafen von Tekeneburg, stehen vor dem Bischof Gerhard ab von der vermeintlichen Vogtei über den der Kirche zu Latbergen gehörenden Hof Cudenhorst.

1265.

Ex saepe citato Copiario Eccles. Cath. Monsis. T. I. lib. II. Dist. II. N. XVI.

GERHARDUS dei Gratia Monast. Episcopus omnibus presens scriptum intuentibus notum facimus. quod nobiles viri Otto de Benthem cum Ottone filio suo et Henricus de Aldenburgh comites. Successores et heredes Ottonis Comitis quondam in Tekeneburgh defuncti ad petitionem nostram totaliter et perpetue recesserunt ab aduocatia quam de facto sibi vsurpabant minus juste ut creditur. in domo dicta de Cudenhorst ad dotem ecclesie in Latberghe pertinente. omne jus siquod habebant uel habere poterant in Aduocatia domus prefate pro se et heredibus suis coram nobis libere resignando. In cujus rei testimonium presentem paginam nostro et predictorum comitum Sigillis fecimus communiri. Actum apud Waltbeke presentibus hiis Nicolao de Beueren. Ludolpho de Brughterbeke. Svedero dicto de Monasterio. Volcwino Lacte. Bernhardo de sebelinghen. militibus Scolastico Wildeshusen et aliis quam pluribus. Anno domini M°. CC°. sexagesimo quinto. Crastino beati Petri ad Vincula. —

Nro. CXXXVI.

Wilhelm, genannt von Rute, entsagt allen Ansprüchen auf die Vogtei des Hofes Bettinchofen, welche sein Vater und Großvater dem Schulten dieses Hofes verkauft hatten.

1271.

Ex Chartulario eccles. vet. s. Pauli.

Gerhardus Dei gratia ecclesie Monast. episcopus. Omnibus in perpetuum presens scriptum visuris notum esse cupimus. Quod constitutus in nostra presentia Wilhelmus dictus Rute cessit simpliciter et abrenuntiauit spontanee et libere omni juri siquod olim ei in aduocatia curtis bettinchoue quam pater et auus ejusdem Wilhelmi quondam vendiderant Euerwino curtis ipsius villico, competierat uel quoque modo posset competere in futurum. In cujus rei notitiam cartam presentem sigilli nostri munimine fecimus communiri. Acta sunt hec solempniter Monasterij in domo prepositure ibidem astantibus ac eadem audientibus et videntibus viris honestis Wicboldo ecclesie sancti Mauritii extra muros Monast. preposito. Tiderico et Luberto magistris canonicis Monast. Magistro Hermanno et Cristiano veteris ecclesie sancti pauli canonicis. Euerhardo et Engelberto fratribus de Lon Arnoldo de Bozensele et Hermanno de Bleshere militibus- Conrado de Sendene et quibusdam suis fratribus ac quampluribus aliis. Anno domini CC° Lxx*) primo Kalend. februarij. —

*) Das M° war ausgelassen.

Nro. CXXXVII.

Wolfard von Len ꝛc. hat von dem Capitel des alten Doms zu Münster zwölf Mark empfangen, wofür er aus dem in dem Haupthofe Len gehörenden Hofe Bovestenbroke, oder nach Umständen aus dem Haupthofe selbst, die Zinsen mit zwölf Schillingen dem Capitel jährlich zu bezahlen verspricht. Diese zwölf Mark will er zum Auskauf der Vogtei über die in dem Hofe Len hörigen Güter verwenden.

1277.

Ex Copiar. veter. Eccles. sancti Pauli Monsis Fol. VI. b.

Nos Thidericus de Adenoys prepositus veteris ecclesie sancti pauli Monast. omnibus presens scriptum visuris notum esse cupimus. quod Wolfardus dictus de Len. lutgerus Johannes et henricus fratres quondam henrici de Len pueri constituti vna cum Themone de Len patruo eorum in nostra presentia recognouerunt se de consilio et auctoritate ejusdem themonis tutoris siue curatoris ipsorum pure et legaliter vendidisse duodecim marcis decano et capitulo veteris ecclesie predicte duodecim solidorum redditus annuatim ex manso dicto Bouescenbroke curti in Len attinente vel ex ipsa curte siquis quocunque modo fuerit in hac parte in ipso manso defectus ministrandos duobus anni temporibus videlicet in festo natiuitatis et purificationis beate marie virginis partibus mediatis. Recognouerunt preterea dictam ex integro sibi numeratam et ab ipsis receptam pecuniam quam dicebant in emptionem aduocatie bonorum ad dictam curtem Len pertinentium conuertendam. Ad notitiam igitur premissorum que nostro consensu expresso mediante in

nostra publice presentia acta sunt presens Scriptum sigilli nostri munimine fecimus communiri. Actum Monasterii in domo nostra presentibus hiis Volcwino decano. Johanne custode. Cristiano Gherhardo. themone. Alberto Kerinch et Hermanno canonicis sancti pauli. Item henrico presbytero sancti Vincentii. lutberto de Alen clerico. ecgehardo et Wernero de greuene fratribus et themone de Len predicto. Anno domini M^{o}. CC^{o}. Lxx^{o} septimo in die vndecim millium virginum. —

Der Hof Len lag bei der Stadt Ahlen, wie aus einer andern Urkunde hervorgeht. —

Nro. CXXXVIII.

Simon, Edler von der Lippe, giebt dem Henrich, genannt Corf, die Vogtei über drei dem Stifte Freckenhorst gehörende Güter als Lehn.

1282.

Ex Originali Archivi Freckenhorstens.

Simon nobilis vir domicellus de Lippia vniuersis presentes litteras visuris cognoscere ueritatem. Noueritis quod nos Henrico dicto Corf militari suis liberis heredibus concessimus et concedimus in feodum jus aduoctie quod ad dominium Lippense noscitur pertinere in tribus domibus et mansis ad easdem domos pertinentibus sitis apud Westgarfdarp vna que uocatur domus Henrici. secunda Hermanni. et tercia Godefredi. ad ecclesiam de Vrekenhorst pertinentes libere quiete cum omni jure nostro quamdiu vixerint retinenda et possidenda ac uxori sue Lutmodi in eisdem vsufructum consilio et consensu nostri tutoris siue curatoris videlicet domini Episcopi Osnaburgensis super hoc accedente prout in litteris nostris super hoc confectis plenius continetur et quia due domus de predictis domibus videlicet Hermanni et Godefridi sunt nobili viro domino Rodolfo de Defholte per nos obligate et tercia domus videlicet Henrici nobili Matrone – – domine de Monte. Similiter permisimus et permittimus eidem bona fide quod. easdem domos absoluemus et absolutas faciemus ab eisdem infra festum beati Jacobi Apostoli proxime uenturum omni occasione penitus exclusa ita quod ex tunc dictus Corf et sui liberi heredes atque uxor sua supra dicta se de eisdem libere possint intromittere obligatione predicta non obstante. In

cuius rei testimonium predictas litteras exinde fecimus conscribi et sigillis tam ipsius domini Episcopi quam nostri sibi tradidimus communitas. Datum ipso die Georgii Martiris Anno domini M°. CC°. Lxxx. secundo. —

V.

Urkunden über Pfarrkirchen u. s. w.

Nro. CXXXIX.

Die zu Markhusen errichtete neue Kirche wird von dem Münst. Bischof Otto zu einer Pfarrkirche erhoben, doch so daß die vorige Mutterkirche eine jährliche Entschädigung dafür von den Markhusern erhält.

1211.

Ex Copiario Saec. XIV. Lib. I. Dist. vii. N. VII. Archivi Eccles. Cath. Monsis.

In nomine Sancte et indiuidue trinitatis. Otto dei gratia Monasteriensis Episcopus. Cum simus debitores omnibus Ecclesiis nobis commissis cuilibet justitiam suam illibatam conseruare. Notum esse cupimus vniuersis Christi fidelibus hujus pagine inspectoribus. Quod cum fideles quidam de Marahuson pro remuneratione dominica in suo predio Ecclesiam nouam fundassent et pro modulo sue facultatis dotassent. vt efficacius ejus promotioni intenderemus. omne jus patronatus quod habebant nobis et successoribus nostris perpetuo jure contulerunt. Nos igitur considerantes. Quod non ita nobis erat intendendum ad promotionem jam dicte Ecclesie vt ecclesiam matrem in Befelo enormiter lederemus. quod cum ex parte jam dictorum fundatorum et Meynoldi plebani in Befelo res decidenda nostro submissa esset arbitrio ex multa deliberatione et consilio prudentum totam villam in Marahusum et totam Hemmercam (t?) illius ville cum agris attinentibus et eorum inhabitatoribus in paroghiam jam dicte Ecclesie perpetuo jure assignauimus. Statuentes ut eidem matri ecclesie in recompensationem partis paroghie subtracte annuatim in dominica qua cantatur Misericordiam tres libras

gronyngensium persoluat. . Firmauimus etiam in eodem arbitrio. quod Gylwardus sacerdos. quem in illa ecclesia a fundatoribus inuenimus electum in ea sit perpetuus sine alicujus contradictione – – Hec vti speramus laudabiliter acta propter lublitum memorie ad occurrendum Calumpniatorum insidiis presenti pagine que rei seriem immutabiliter eloquatur placuit annotare et sigilli nostri impressione roborare. Acta sunt hec anno verbi incarnati M°. CC°. vndecimo. Indictione xiiij. pridie ydus septembris. Presentibus viris honestis tam laycis quam Clericis. quorum hec sunt nomina Aldbertus abbas sancti Bernardi. Ludgerus decanus. Magister Wicboldus. Ernestus Gerlenga et Alffritus de Rottum et plures alii. Datum Loppeshem per manum Rolandi scriptoris. —

Nro. CXL.

Rembold, Domprobst zu Münster, der zugleich Pfarrer zu Billerbeck war, bestimmt die Stolgebühren für den zweiten Vicarius zu Billerbek.

1220.

Ex Copiar. ante med. saec. XIV. conscripto Arch. Cathedr. Eccles. Monsis. T. I. lib. II. Distinc. VII. N. XLIX.

In nomine domini Amen. Ego R. dei gratia Monasteriensis Ecclesie major prepositus et Ecclesie Bylrebeke pastor. Sic de jure sacerdotum in predicta ecclesia ministrantium ordi-

naui. Qui in minori vicaria ad quam Ludgerum institui deseruit majori omnem reuerentiam debebit. cui etiam quia propriis eum militare stipendiis oportet. quid certum consequi debeat designaui. A uigilia natiuitatis domini usque ad proximam feriam post Epyphaniam quicquid deus donauerit ex oblatione fidelium nullo excluso partem tertiam consequetur. In die Pasche. Penthecostes et sancti Johannis Baptiste idem erit. Item per totum annum de memoriis siue fuerint solempnes siue cottidiane eandem tertiam percipiet. Quod etiam de introductionibus puerperarum. nisi in dominica occurrerit. obseruandum decreui – – Secundam missam toto anno. sicut etiam in aliis seruatur ecclesiis. habebit . . Si uterque Sacerdotum ad uisitandum uel inungendum infirmum accesserit. quod cuique datum fuerit Suum erit. Si alter tantum uenerit tertia parte minori contento. major dupla gaudebit – – Onus uisitationis majori incumbet. nisi in quadragesima. uel aliis temporibus quando fideles ad confessionem uenire consueuerunt. Ludghero illam solicitudinem injungat . . Si uterque uel alter dicere missam specialem rogatus fuerit, eandem tertiam percipiet. Siquid autem questionis inter eos natum fuerit ad me referetur. ut qui legem condidi. eam possim interpretari. — Acta sunt hec anno dominice Incarnationis M° CC° XX. Indictione xv. presidente domino Honorio romane sedi. Regnante Frederico romanorum regi. Tyderico Episcopo secundo gubernante Monasteriensem ecclesiam anno ejus tertio . . Testes Bernhardus cellerarius. Brunstenus Gograuius. Albertus frater ejus. Johannes de Bylrebeke. Johannes de Tuschusen. Swederus de Bylrebeke. Hermannus Lobbe. Ruthgerus de Thunen. et alii quam plures. —

Nro. CXLI.

Pabst Gregor (IX.) bestätigt die von dem Münsterischen Bischofe (Ludolph) mit Bewilligung des Domkapitels unternommene Verbindung der Kirche zu Bokholt mit der Domdechanei zu Münster.

1231.

Ex Copiario Saec. XIV. Lib. II. Dist. viii. N. IX. — Eccles. Cathedr. Monsis.

Gregorius Episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio decano Monast. salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota que a rationis tramite non discordant effectu prosequente complere. Cum igitur. sicut porrecta nobis tua petitio continebat. venerabilis frater noster Monasteriensis Episcopus. attendens redditus decanatus tui adeo esse tenues et exiles quod ex eis non poteras commode sustentari. ecclesiam in Bocholte. capituli sui accedente consensu decanatui tuo perpetuo assignarit. Nos tuis justis precibus inclinati quod super hoc ab eodem Episcopo prouide factum est. ratum habentes illud auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se nouerit incursurum. Datum Lateran. iii°. nonas aprilis. pontificatus nostri anno quarto. —

Aus der Rubrik dieser Urkunde «Est confirmatio annexionis Ecclesie in Bocholte decanatui Monasteriensi facta per Gregorium papam nonum» läßt sich das Jahr bestimmen. Gregor der IX. lebte im XIII. Jahrhunderte. Sein Vorgänger Honorius III. starb i. J. 1227 im März. — Da diese Urkunde im 4ten Jahre des Pontifikats von Gregor, der im J. 1227 gleich wieder zum Pabst gewählt wurde, ausgefertigt ist; so ist dies das Jahr 1231.

Nro. CXLII.

Pabst Gregor (IX.) bestätigt die durch den Münst. Bischof (Ludolph) geschehene und von dem Domkapitel bewilligte Einverleibung der Kirche zu Albersloh mit der Domcantorie zu Münster.

1231.

Ex eod. Copiar. l. c. Dist. VIII. N. XII.

Gregorius Episcopus Servus seruorum dei. Dilecto filio Cantori Monasteriensi salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota que a rationis tramite non discordant effectu prosequente complere. Cum igitur sicut porrecta nobis tua petitio continebat venerabilis frater noster Episcopus Monasteriensis attendens redditus cantorie tue adeo esse tenues et exiles quod ex eis non poteras commode sustentari, Ecclesiam in Alberteslon, capituli sui accedente consensu cantorie tue perpetuo assignauit, Nos tuis justis precibus inclinati quod super hoc ab eodem episcopo prouide factum est

ratum habentes illud auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se nouerit incursurum. Datum Lateran. 111°. nonas aprilis. Pontificatus nostri anno quarto. —

Da die Rubrik dieser Urkunde: «Est confirmatio annexionis ecclesie in Alberteslo cantorie Monast. per Gregorium papam nonum» (welches aus der angehängten Bulle hervorging) auch den Pabst Gregor IX. bemerkt; so ist das Jahr, worin diese Urkunde ausgefertigt, bald auszumitteln. Man sieht leicht, daß die vorhergehende und diese Urkunde zu gleicher Zeit ausgestellt sind.

Nro. CXLIII.

Die Pastorat zu Telgt wird mit ihren sämmtlichen Einkünften der Domprobstei zu Münster einverleibt, und zwölf Malter Weizen von diesen Einkünften den Domkapitularen zur Vergrößerung ihrer Präbenden jährlich zur Vertheilung zugelegt.

1249.

Ex Copiar. ante med. saec. XIV. conscripto Arch. Cath. Eccles. Monsis. L. II. Dist. VIII. N. XXVI.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Willhelmus prepositus Stephanus decanus totumque monast. ecclesie capitulum

omnibus in perpetuum. Euanescunt simul cum tempore que geruntur in tempore nisi recipiant a voce testium aut scripti memoria firmamentum. Igitur ad notitiam tam presentium quam futurorum volumus peruenire quod nos vacante ecclesia in Telghet que ad collationem prepositi nostri pertinuit, considerantes tenuitatem prepositure nostre*) que habito respectu ad dignitatem ipsius tenues et exiles redditus habere videbatur. communicato nobis consilio domini nostri episcopi Ottonis. de matura et solerti prouidentia eandem ecclesiam ad emendationem prepositure decreuimus assignandam. Statuentes ut antedicta ecclesia cum vniuersis redditibus ad eam pertinentibus prepositure nostre perpetuo sit annexa. — Wilhelmus itaque prepositus versa vice circa profectum ecclesie sue prudenter intentus. pro commoditate sibi suisque successoribus factam gratiam nobis vicissitudinem repen-

*) Im zweiten Bande dieses Urkundenbuchs werden Auszüge aus dem ältesten libro reddituum des Domkapitels mitgetheilt werden. — — Diese und die vorhergehenden Urkunden stellen übrigens Thatsachen auf, die uns zeigen, welcher Geist schon im XIII. Jahrhunderte die höhere Clerisei belebte. — Sie sind zugleich traurige Belege zu dem, was der Verfasser der «Darstellung einer Geschichte der heutigen sogenannten Domherren u. s. w. Germanien 1797. 8. S. 92—94.» über solche allgemein in Deutschland den Domkapiteln zugestandene Mißbräuche schon angemerkt hat. «Die Canonici fuhren noch immer fort,» heißt es am a. O., «Pfarreien an sich zu ziehen, unbekümmert, wie die Seelsorge bestellt seyn möchte, wenn sie nur — ihre Einkünfte erhielten. Man suchte einen Vicarius anzustellen, der mit Wenigem zufrieden war, und fand sich einer, der noch weniger nahm; so ward der erste wieder abgedankt u. s. w.»

dere cupiens. duodecim moltia tritici medie mensure de redditibus ecclesie sepe fate Confratribus suis assignauit annuatim. de quibus procurante preposito. singulis annis per sex ebdomadas panis albus ad supplementum prebendarum nostrarum ministrari debet. ita vt de medio forensi duodecim panes fiant. Verum quia facta mortalia temporalem secuntur motum et facile transeant in obliuionem nisi fuerint memorie commendata. presentem paginam hujus ordinationis nostre testimonialem conscribi fecimus. et domini nostri episcopi Ottonis. ecclesie nostre. Wilhelmi prepositi nostri et stephani decani nostri sigillis communiri. Si quis autem. quod non credimus maligno alicujus consilio predictam ordinationem pro communi vtilitate tam prepositure quam ecclesie nostre factam. ausu temerario irritare presumpserit ex communicationis sententia se nouerit incursurum. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M⁰. CC⁰. XL. nono. Indictione septima. presidente romane ecclesie domino Innocentio papa quarto. —

Nro. CXLIV.

Die Dotirung der neuen Kirche zu Bocholt durch Thilemann von Essinckholte und den Vorstand der Stadt.

1310.

Ex Originali membr. Civitatis Bocholt.

Vniuersis ad quos presentes litere peruenerint tam presentibus quam futuris scabini et . . consules totaque communitas

opidi in Bocholte veritatis noticiam cum salute. Noueritis quod obtenta per nos a Reuerendo Domino nostro Domino Lodewico Monast. Ecclesie . . Electo et confirmato et ab honorabilibus viris Luberto de Langhen . . decano ac capitulo ibidem nec non et a Hermanno rectore nunc Ecclesie in Bocholte licentia nouam ibidem Ecclesiam erigendi Thelemannus de Esincholte, Margarita ejus uxor et Gerhardus natus conjugum eorundem clericus, nostri coopidani ad dotandam hujusmodi Ecclesiam erigendam id ipsis domino inspirante pro salute animarum suarum quosdam agros seu terras frugiferas, sitos in parochia Dinghede capientes viginti sex scepel seminis. Item vnum agrum situm extra nouam portam Bocholte capientem duo scepel. Item et alios agros sitos extra Rawardis portam capientes octo scepel. nec non et tres domos in dicto nostro opido sitas, scilicet domum quam nunc dicti conjuges inhabitant, et alias duas domos fundatas in fundo qui fuit quondam domine Meyne matris Margarite predicte, ad eosdem conjuges pleno jure pertinentes, contulerunt liberaliter ab ipsa Ecclesia perpetuo dotis nomine possidendas. Ita tamen quod dicti conjuges donec vixerint, uel alter eorum superstes, terras et domos predictas nomine Ecclesie possideant, eique inde soluant annis singulis quinque marcas Monast. vtroque vero mortuo rector noue Ecclesie, qui pro tempore fuerit, de hujusmodi terris et domibus disponere poterit, prout melius nouerit ipsi Ecclesie expedire. Dictus etiam Gerhardus ad collationem et institutionem . . Decani Monast. primus hujusmodi noue Ecclesie erit rector juxta conditiones contentas in aliis literis de hoc factis. Nos autem . . Scabini et . . consules ac communitas predicti mansionem quondam Theoderici Důuel pro fundo Ecclesie et Cymiterii, domum vero dicti Boye, sitam ex

opposito mansionis ejusdem, pro domo dotali damus et deputamus in hiis Scriptis; recognoscentes, nostro ad hoc accedente consensu, Reuerendum Dominum nostrum . . Electum et confirmatum predictum, de consensu etiam dictorum . . Decani et capituli, fundos hujusmodi libertasse, preterea promittimus in hiis scriptis quod Hermannus rector nunc Ecclesie in Bocholte uel ejus immediatus et vnicus titulo permutationis successor, si forsan ipsum Hermannum eandem Ecclesiam permutare contingerit, per tempora vite ipsorum prefatam Ecclesiam cum vniuersis suis juribus et pertinenciis, sicut nunc Hermannus habet, absque diuisione et diminutione qualibet possidebunt, nec memoratus Gerhardus dicte noue Ecclesie erigende inuestitus, uel successorum suorum aliquis, donec ipse Hermannus uel ejus vnicus et immediatus titulo permutationis successor vixerit, debent sibi aliqua jura parochialia vendicare, sed contenti debent esse redditibus quinque marcarum vel terris et domibus predictis, secundum quod superius est expressum. Verum dicto Hermanno uel ejus vnico et immediato titulo permutationis successore naturaliter mortuis uel cuilibet ipsisque cedentibus uel decedentibus . . Decanus Monast. tunc existens de . . Scabinorum et aliorum de parochia quos ipse . . Decanus viderit assumendos, consilio equalem in omnibus faciet diuisionem juxta continentiam dictarum literarum inter Ecclesias memoratas. Ad quorum omnium perpetuam memoriam sigillum opidi in Bocholte presentibus est appensum. Datum et actum anno Domini M⁰. C⁰C⁰C⁰ et decimo, Kalend. Decembris decimo.

An rothen und grünen seidenen Fäden hing nur noch die Halbschied des bekannten Stadtsiegels mit dem Rücksiegel von weißem Wachse. — Das i war mit einem Striche bezeichnet.

Nro. CXLV.

Stiftung und Errichtung der neuen Kirche oder zweiten Pfarrkirche in der Stadt Bocholt.

1310.

Ex Copiario Saec. XIV. Lib. II. Dist. VIII. — N. VII. — Archivi Cath. Eccles. Monsis.

In nomine domini Amen. Lodewicus dei gratia Electus et confirmatus. Lubertus de Langhen decanus. totumque capitulum Ecclesie Monast. Vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Accedentes ad nos scabini et consules oppidi in Bocholte et pretendentes parochiam ibidem ecclesie tam infra quam extra oppidum tantam multitudinem populi continere. quod in hujusmodi ecclesia vnica presertim in festis solempnibus se recipere nequeant et absque graui difficultate diuinis officiis interesse. quatenus ipsis liceret ibidem nouam errigere Ecclesiam in honorem beate Virginis Marie et sancti Georgii Martiris. et habere in ea proprium sacerdotem supplicarunt humilliter nostrum et Hermanni rectoris nunc ecclesie in Bocholte requirentes ad hoc commune beneplacitum et consensum. Et ut hec res tam salubris et necessaria celeriorem processum haberet et intentum consequeretur effectum Thilemannus de Essingholte Margaretha ejus uxor. oppidani dicti oppidi et Gerhardus natus conjugum eorundem clericus id sibi domino inspirante pro salute animarum suarum. quosdam suas terras frugiferas sitas in parochia Dinghede viginti sex. jtem alias terras sitas extra nouam portam Bocholte duo scepel. Item et alias terras sitas extra rauwerdes porten octo scepel se-

minis mensure in Bocholte capientes. tres etiam domos sitas infra dictum oppidum ad ipsos proprietatis titulo pertinentes communiter. videlicet vnam quam nunc dicti conjuges inhabitant et alias duas fundatas in fundo qui fuit quondam domine Meynii matris Margarete predicte in dotem et pro dote hujusmodi noue Ecclesie erigende liberaliter obtulerunt. Ita tamen quod prefati conjuges dum vixerint uel alter eorum superstes dictas terras et domos nomine Ecclesie possideant. et quinque marcas Monast. annis singulis inde soluant. Utroque vero mortuo Rector Ecclesie qui pro tempore fuerit extunc de dictis terris et domibus suam nomine ecclesie poterit facere voluntatem.

Nos itaque nolentes tam salubre propositum impedire sed potius eidem grato assensu occurrere facta designatione situs et loci congrui videlicet in fundo quondam Thiderici Duuel pro ipsa ecclesia fundanda et alterius situs seu loci videlicet in fundo dicti Boyghe pro habitatione rectoris ecclesie construende. Supplicationi dictorum scabinorum in hac parte annuendum duximus hiis conditionibus interjectis. Quod scilicet decanus Monast. pro tempore existens erit vtriusque Ecclesie Archidiaconus et patronus. dictus vero Gerhardus ad collationem et institutionem ipsius decani primus erit rector noue ecclesie erigende. et quamdiu dominus Hermannus plebanus ecclesie veteris uel alius ejus vnicus et immediatus titulo permutationis forte Successor vixerit ipse Gerhardus uel sui successores contenti erunt redditibus quinque marcarum et domibus et terris predictis juxta quod superius est expressum. nec sepultura nec baptismo interim debent vti. Sed siquid ipsis in nouam ecclesiam diuina celebrantibus oblatum fuerit. in quocunque consistant uel quomodo-

libet ad ipsos intuitu ecclesie peruenerint publice uel occulte id cum integritate qualibet dicto Hermanno uel vnico et immediato titulo forte permutationis successori absque diminutione tenebuntur exhibere nec in hoc uel in aliqua ejus parte sibi debent juris aliquid vendicare. Idemque Hermannus uel ejus vnicus et immediatus titulo forte permutationis successor absque diminutione et diuisione aliqua in spiritualibus et temporalibus cum plenitudine jurium suorum ecclesiam et totam parochiam in Bocholte sicut ipse Hermannus nunc eas habet quiete possidebunt temporibus vite Sue. dicto vero Hermanno uel ejus vnico et immediato titulo permutationis forte successore naturaliter mortuo uel ciuiliter ipsisque cedentibus uel decedentibus. extunc erunt ibi due parochiales et baptismales Ecclesie vetus et noua. quarum quelibet suum proprium habebit sacerdotem. tota etiam parochia tam infra quam extra opidum in duas equales diuidetur partes quarum vna veteri et alia noue Ecclesie perpetuo permanebit. Preterea de dote ipsius veteris ecclesie seu aliis redditibus ejusdem. nec non de eo quod vt predicitur noue ecclesie nomine dotis assignatum est siue etiam de quibuscunque aliis redditibus et bonis veteris ecclesie interim quomodolibet acquisitis. due etiam fiant portiones equales. quarum vna vni et altera alteri ecclesie similiter permanebit. Item vnus rector vna et alius rector alia die temporibus synodorum decanum procurabit Synodalem. vtriusque tamen ecclesie parochiani apud veterem ecclesiam obseruabunt suas synodos – – De pensione quoque decem marcarum decano Monast. inde debita et soluenda vnus quinque marcas soluet eidem decano et alius alias quinque marcas. illis terminis quibus hactenus fieri solutio consueuit. saluo in omnibus eidem decano in vtraque ecclesia omni jure quod

usque tunc in vna dinoscitur habuisse. Nos nihilominus electus et confirmatus predictus circa premissa et ad ea specialem gerentes fauorem loca predicta pro edificanda ecclesia et construenda domo dotali demonstrata de Capituli nostri et scabinorum nostrorum in Bocholte predictorum consensu presentibus libertamus volentes ea gaudere eo libertatis priuilegio quo ceterarum ecclesiarum et dotium loca quomodolibet perfruuntur. Premissis etiam est adjectum quod decanus Monast. tunc temporis existens de consilio scabinorum in Bocholte et aliorum de parochia quos ipse decanus viderit assumendos diuisionem faciet supra dictam. Ad quorum omnium perpetuam memoriam Nos electus et confirmatus predictus sigillo nostro vna cum ecclesie nostre nec non decani - - et Hermanni rectoris predictorum sigillis presens scriptum ex premissis confectum duximus pariter muniendum. Datum et actum anno domini M^{o}. CCC^{o}. decimo . . Kalendas decembris decimo. —

Anm. Auspiciis R. et Seren. Ferdinandi - - Elect. Colon. et Principis Episcopi Monasteriensis Fratres minores S. Francisci a conventu denominati Bucholdiam ad oppidum Anno 1626 admissi, ibidem anno sequente in parochialem Ecclesiam B. Mariae Virgini nuncupatam introducuntur. — Fuerat illa hactenus parochialium in oppido altera - - - novae appellatione indigitata. At quia copiosae paroecianorum multitudinis recipiendae minus capax, ambae parochiae earumqꝫ redditus in vnam coaluere. «Nünning Decuria I. p. 283. —»

Nro. CXLVI.

Der Thesaurar zu St. Ludger in Münster entscheidet als Richter in der Klage, welche Otto, genannt Korf, Archidiakon und Pfarrer zu Warendorf und Domkapitular zu Münster, gegen einen gewissen Hermann über dessen Eingriffe in seine pfarrherrliche Jurisdiction zu Warendorf angebracht hatte.

1334.

Ex Copiario Saec. XIV. Lib. II. Dist. VIII. N. XIIII. Archivi Eccles. Cath. Monsis.

Thesaurarius Ecclesie Sancti Lutgheri Monast. Judex et conseruator honorabilium virorum decani et capituli Ecclesie Monast. auctoritate apostolica constitutus. Vniuersis hoc publicum instrumentum visuris seu audituris salutem in domino et cognoscere veritatem. Noueritis quod cum honorabilis vir Otto dictus Korf canonicus Ecclesie Monast. nec non archidiaconus et pastor ecclesie veteris in Warendorpe suo et ecclesie sue Monast. predicte nomine Hermannum dictum Holtorp presbiterum coram nobis traxisset in causam et contra ipsum petitionem suam dicto nomine proposuisset in hunc modum. Videlicet. Coram vobis honorabili viro domino Thesaurario ecclesie sancti Ludgheri Monast. judice seu conseruatore honorabilium virorum decani et capituli ecclesie Monast. auctoritate apostolica constituto dico et propono ego Otto dictus Korf canonicus ecclesie Monast. nec non Archidiaconus et pastor Weteris ecclesie in Warendorpe meo et dicte mee ecclesie Monast. nomine. Quod cum idem Hermannus in prejudicium dicte ecclesie mee Monast. nec non Archidiaconatus veteris ecclesie in Warendorpe ac ejusdem ve-

52*

teris ecclesie ab ipsa ecclesia Monast. dependentium ac de juribus parochialibus ejusdem ecclesie mee in Warendorpe violenter intromiserit sine quauis autoritate intuitu capelle hospitalis sita prope oppidum Warendorpe extra portam dictam emesporten ad quam nec parochia nec aliqua cura pertinuit animarum parochie dicte veteris ecclesie in Warendorpe temere excercens quorundam parochianorum ejusdem veteris ecclesie in Warendorpe confessiones audiuit et eosdem communicauit visitauit inunxerit ac ipsorum corpora sepeliuerit processiones et stationes fecerit morticinia oblationes et alia emolumenta receperit nec non populum dicte parochie sermonibus suis et modis aliis sibi attraxerit in dicta capella ipsisque missarum solempnitates et festa intimans incitando per premissa eosdem parochianos contra salutem animarum suarum vt in eadem capella relicta dicta veteri ecclesia memorias animarum oblationes et quedam alia jura parochialia que in eadem veteri ecclesia facere tenebantur egerunt injuriam et dispendium mei Ottonis predicti et ecclesiarum mearum predictarum non modicum et grauamen. Quare peto nomine quo supra dictum Hermannum per vos cogi et compelli censura qua conuenit mediante vt de premissis cesset et desistat et recepta restituat ac emendam prestet de premissis competentem. Ad quam petitionem dictus Hermannus prouida deliberatione prehabita respondit. et recognouit. Quod ipse Hermannus nullam curam ab Archidiacono habuerat et ideo de facto et non de jure premissa in detrimentum dicti Ottonis et ecclesiarum predictarum injuriose attemptauerat promittens ipse Hermannus corporaliter in verbis sacerdotii ad manus nostras in figura judicii nobis hujuscemodi judicio apostolica presidentibus quod ipse Hermannus et sui Successores ammodo de premissis

uel aliquo premissorum nichil penitus per se uel per alium seu alios attemptabunt. promisit etiam idem Hermannus in verbis Sacerdotii quod oblationes votivas memorias legationes obuentiones et prouentus aliquos quocunque modo prouenientes tam manifeste quam occulte idem Hermannus et sui successores nullatenus admittent nec recipient sed siquid eis ad ipsos peruenerit perpetuo vicario dicte veteris ecclesie in Warendorpe uel suis successoribus pro tempore existenti presentabunt. Si vero pastor uel vicarius dicte veteris Ecclesie pro tempore existentes hoc credere nollent ipse Hermannus et sui successores prestito suo juramento hoc corporaliter confirmabunt. preterea promisit ipse Hermannus sub eisdem verbis. quod ipse Hermannus et sui successores infra cepta dicti hospitalis et capelle nullas processiones et stationes ymaginum aut reliquiarum statuent seu exponent figuras aut picturas eo solummodo excepto quod semel in anno die dedicationis de capelle ad beneplacitum ipsius Hermanni et suorum successorum in eadem solempnitate poterunt celebrare et sermones facere in qua dedicationis die et non alias idem Hermannus et sui successores missas poterunt celebrare sed eas non incipient nisi offertoria summarum missarum in veteri ecclesia fuerint terminata, ex eo nichilominus quod idem Hermannus se absque autoritate de cura animarum et de premissis intromisit. idem Hermannus dicto Ottoni Archidiacono promisit facere emendam competentem et vicario dicte veteris ecclesie percepta de premissis restituere et quod omnia restituerit suo juramento confirmabit. Item rogabit ipse Hermannus cum quinque probis viris eundem vicarium vt si quid turpiloquii erga ipsum commiserit hoc sibi in honorem dei et beate Marie virginis remittat. per que omnis lis et controuersia seu dissensionis materia hactenus inter supra

dictos Ottonem Archidiaconum ecclesias suas predictas et Vicarium veteris ecclesie in Warendorpe predicte ex vna parte et eundem Hermannum et successores ejus ex altera ratione dictarum injuriarum totaliter cedata fuit et sopita. Acta sunt hec anno domini M°. CCC°. XXXIIIIto. Indictione secunda decimo octauo die mensis martij hora completorij uel circa in Ecclesia Monasteriensi in opposito primi altaris ejusdem ecclesie Monast. presentibus ibidem honorabilibus viris et discretis symone de Retberghe Ludolfo de Langhen canonicis Monast. etc. In quorum omnium testimonium et firmitatem hoc presens publicum per Albertum de Alen publicum imperiali auctoritate notarium infra scriptum scribi ad petitionem prefati Ottonis mandauimus et signari quod nostri sigilli appensione duximus roborandum. Et ego Albertus de Alen clericus Monast. dyocesis publicus. etc. —

VI.

Ueber einzelne Klöster.

Nro. CXLVII.

Bernard von Vinnenberg, Ritter, verkauft der Abtissinn und dem Kloster zum h. Marienberg, sonst Vinnenberg genannt, den Hof Vinneberg, im Kirchspiel Milte gelegen, mit allen Zubehörungen.
1256.

Ex Origin. Archivi Abbatiae Vinnenberg. (Rubr. N. 1.)

IN NOMINE DOMINI AMEN. Otto Secundus Dei gratia Monasteriensis ecclesie Episcopus. Omnibus hoc scriptûm intuentibus in domino salutem. Quoniam breuis est vita hominum et labilis memoria et sensus ad dissentiendum facilis necessarium est ut ea que geruntur in tempore ne in obliuionem ueniant quod litterarum testimonio roborentur. Ea propter ad noticiam tam presentium quam futurorum uolumus peruenire: quod – – Bernhardus miles de Vinnenberg vna cum vxore sua. Hildegunde et heredibus suis. Hermanno. Bernhardo. Johanne. Engelberto. Wernhero. Mecthelde. Gisla. Jutta nec non et fratre suo Johanne Curtim suam Winnenberg. in parochia Millethe sitam cum omnibus attinenciis suis Abbatisse et conuentui Montis Sancte Marie quod antea Vinnenberg uocabatur. Centum et Lxx^{ta} marcis ab eis acceptis nostro mediante consensu vendentes et omni juri quod in dictis bonis habebant vel habere uidebantur precise renunciantes. ea in manus nostras resignarunt. eo tamen interjecto medio. quod jam dictus B. de denariis predictis Allodium de ualore L^{a} marcarum beato Paulo comparabit quod de nobis et nostris successoribus recipiet et tenebit jure ministeriali. Hiis igitur sic actis nos paterna moti pietati ad subleuandas necessitates conuentus memorati pro

remedio anime nostre et parentum nostrorum dictam curtim cum omnibus pertinentiis suis Secundum sententiam coram nobis latam et a ministerialibus ecclesie nostre approbatam. videlicet quod sepe dicta curtis nobis sic uacaret quod de ea facere possemus quod uellemus. de consensu capituli nostri sancte Marie conferendo contradimus Abbatisse et conuentui deo ibidem deseruientibus habendam in perpetuum et semper eisdem profuturam. Vt igitur nulla in posterum super hac emptione et nostra donatione ecclesie sepius nominate. ab aliquibus questio aliqua uel calumpnia possit suboriri presens scriptum ex inde confectum de consensu utriusque partis sigillo nostro fecimus communiri. Datum et actum. Monasterii anno gratie M°. CC°. L.° VI°. XIIII. Kal. Julii. coram testibus subnotatis. hermanno preposito sancti Pauli. Johanne de Rethe. Rotgero can. preposito Sancti Egidii. Frederico nostro notario clericis. Frederico aduocato de Warendorpe. Bernhardo fratre suo. Cunhardo de Rubo. Lamberto de Vrekenhorst militibus. Lubberto clerico. Wicboldo ante portam. Bernhardo threlinc. Johanne de Hesne. Wilhelmo pistori Burgensibus et aliis quam pluribus. —

An gelblichseidenen Fäden hing, von weißem Wachse, das elyptische Siegel des Bischofs; es war 3 Zoll hoch und 2 Zoll breit und stellte einen sitzenden Bischof in seinem Ornate vor, der in der Linken einen oben gekrümmten Bischofsstab und in der Rechten ein nicht geöffnetes Buch hält. Am Sitze waren an beiden Seiten Hundesköpfe angebracht; unten eine Art 5 blättrige Rose. Die Umschrift ist: - - - Dei gra. Monast - - ien. ecclie. eps. Scds.

Auf der Rückseite war geschrieben: «Dies hebben wy van unser ersten Fundation. —»

Nro. CXLVIII.

Bischof Otto II. von Münster ertheilt der Abtissinn und dem Convente zu Vinnenberg das Patronatrecht der Pfarrkirche zu Milte.

1256.

Ex Originali Archivi Coenobii Vinnenberg. — Rubr. (N. 2.)

IN NOMINE SANCTE ET INDIUIDUE TRINITATIS AMEN. Otto dei gratia Monast. Ecclesie Episcopus vniuersis Christi fidelibus. ad quos presentes littere peruenerint in perpetuum. Ne gestarum rerum memoria processu temporis possit euanescere discretorum uirorum prudentia solet eas per litteras eternare. Cum igitur ex officio ministerii nostri cunctis xti fidelibus maxime ecclesiis dei et personis spiritualibus caritatis opus et pie deuotionis exemplum perhibere teneamur. Notum esse uolumus vniuersis quod nos ad honorem dei et sue dulcissime matris virginis Marie et ad sustentationem nouelle congregationis nec non etiam pro remedio anime nostre et parentum nostrorum ecclesiam sancti Johannis Baptiste Millethe de consensu capituli nostri, Abbatisse et conuentui montis sancte Marie quod antea Vinnenberge vocabatur contulimus pie et deuote. liberam etiam facultatem. prepositum eligendi et instituendi suum scilicet et parochie Plebanum. quod antea nostri juris erat. ita dumtaxat. ut de nostro consensu nostrorumque successorum fiat concessimus eisdem. Ad hujus igitur collationis siue donationis supra dicte ecclesie per nos facte euidentiam et firmitatem inposterum habendam presentem paginam exinde conscriptam nostro et ecclesie nostre sigillis fecimus communiri. Datum et

Actum Monasterii. Anno Domini M°. C°–C. L°. VI. III°. Non. Maj. Coram testibus subnotatis. Wilhelmo majore preposito. Stephano Decano Gerlaco preposito de Oldensyle. Hermanno preposito sancti Pauli. Johanne Thesaurario. Godefrido vicedomino. Frederico preposito sancti Ludgeri et ceteris canonicis.

Die beiden Siegel hingen noch an. Das erste ist das (sub N. I.) beschriebene Siegel des Bischofs Otto; das 2te das Siegel des Domcapitels in weißgelblichem Wachse, welches das Brustbild des h. Pauls vorstellt, der die Rechte zum Segnen aufgehoben hat.

Nro. CXLIX.

Gerhard von Quernhem, Knape, verkauft dem Kloster Vinneberg den Hof Ludolfinkhof und den Kotten Horn, im Kirchspiele Ostbevern gelegen, mit allen Zubehörungen, und leistet darauf Verzicht in dem Freigerichte bei Einen.

1279.

Ex Orig. Coenobii Vinnenberg. (N. 3.)

Euerhardus dei gratia episcopus Monasteriensis, Vniuersis presentia uisuris notum esse cupimus quod constituti in presentia nostra Gerhardus de quernhem famulus, et Otburgis uxor ejus, nullos filios et filias legitimos habentes, recognouerunt et confessi sunt se uendidisse dilectis in in christo – – Preposito – – Abbatisse. et conuentui Monasterii in Vinnenberg, nostre dyoecesis curtim dictam Ludolfinchof et casam dictam horn

cum omnibus suis juribus et attinentiis, sitis in parochia ostbeueren pro centum et decem marcis usualibus nostre monete, quam pecunie summam sibi recognouerunt ab eisdem preposito, Abbatissa, et conuentu traditam et assignatam, renuntiantes omni exceptioni non tradite, non numerate pecunie, seu alio quocunque legis auxilio quod et contra premissa possit aliquatenus suffragari, resignantes dictam curtim et casam cum suis attinentiis una cum cristina relicta quondam Wesceli de quernhem militis matre ejusdem G. et Brunone fratre, xtina et Gysla uxore Euerhardi de Lon militis, Sororibus ejusdem. G. et Wescelo et xtina eorundem Gysla et Euerhardi liberis et bernhardo de dauerenberge milite qui dicte uenditioni consenserunt in manus dictorum prepositi, Abbatisse, et conuentus dicta bona resignantes et assignantes libere et expresse jure proprietatis quod Egen uulgariter nuncupatur. Qui omnes et singuli renuntiauerunt omni juri seu actioni quod ipsis seu aliquibus ipsorum nunc competere in dictis bonis, uel possunt competere in futuro. Idemque Gerhardus de Quernhem famulus Bruno filius suus Gotfridus Monachus in Lysborn frater suus Gerhardus miles de quernhem auunculus eorundem ad liberam sedem apud Enen*) personaliter accedentes tertia feria post octauas Pentecostis presentibus ibidem fidelibus nostris nomine nostro, Hermanno de Langen, Hermanno de Wittene, Theodorico de Sconenbeke, Hinrico Kersencorf, Johanne de Dareuelde, Bertrammo de Walegarden, Syffrido de Warendorp, Hermanno de Spadowe, Gozscalco de Ascheberg et aliis quam pluribus militibus et famulis dictam curtim et casam uti predictum est ibidem resignarunt,

*) Freistuhl bei Eine, unweit Warendorf.

recognoscentes premissa ita esse. Dictusque Gerhardus de Quernhem miles promisit ibidem quod omnes liberos suos filios et filias coram Castrensibus in Stromberge premissa faceret resignare et hoc scripto suo et castrensium communire. Promiserunt etiam ibidem Hermannus de Velzeten, Gerhardus de Quernhem Syffridus aduocatus et Bruno de Vrekenhorst milites, Johannes de Stumpenhus et Adolphus de Ostenuelde famuli pro Gerhardo predicto famulo et suis veris heredibus quod super dictis bonis debitam facerent warandiam. Pro Godefrido de Quernhem milite promiserunt iidem milites et famuli quod infra festum beati Bartholomei proxime ueniet si poterint ad nostram presentiam predicta predia resignaturus. Si uero uenire personaliter pro necessitate urgente non poterint, dictam resignationem faciet apud vlatowe vbi ipse manet coram castrensibus cum suis liberis et super eo dabit literas patentes suo sigillo et aliquorum castrensium suorum quos habere poterit sigillata. Predicti etiam Gerhardus famulus et sui fidejussores prefati promiserunt quod soror ipsius Gerhardi Sanctimomalis in Hersebroke de dictis prediis resignationem faciet coram sua Abbatissa et conuentu et super eo dabit literas patentes ipsius Abbatisse, quas omnes literas idem Gerhardus de Quernhem et sui fideles promiserunt in suis expensis Monasterio in Vinnenberg presentare. Actum presentibus Brunsteno Decano majore Gerhardo de Lon, Bernhardo de Asbeke preposito, Adolpho vicedomino, Magistro Hinrico cantore, Magistro Ludberto, Gerhardo de Monasterio, Wernhero de Rede. Theodorico Cellerario canonicis Monasteriensibus. Datum anno Domini M⁰. CC⁰. septuagesimo nono. undecimo Kalendas Julii. —

An rothen und gelben seidenen Fäden hängt das grüne ovale Wachssiegel des Bischofs, 3 Zoll hoch 2 Zoll breit, mit einem erhabenen Rande. Es stellt einen sitzenden Bischof im Ornate vor, der die Rechte zum Segnen aufgehoben hat und in der Linken einen Bischofsstab hält. An jeder Seite des Sitzes ist ein Hundeskopf angebracht. Die Umschrift ist: † EVERHARDUS DEI - - MONASTERIEN. EPS. Das runde Rücksiegel stellt das Brustbild des h. Pauls vor, der in der Rechten ein Schwerdt hält. Von der Umschrift waren nur die Buchstaben übrig: - - - - e. mon.

Nro. CL.

Der Probst Walram erkennet dem Kloster Vinnenberg die Fischerei mit Recht zu, wegen welcher es mit Bernard von Horst im Streite war.

1260.

Ex Orig. Archivi Coenob. Vinnenbergensis. (N. 4.)

Walramus dei gratia ecclesie Monasteriensis prepositus, Omnibus presens scriptum visuris notum facimus, quod piscium capturam hujusmodi quam Vulgus Ware appellat sitam juxta monasterium Sanctimonialium in Vinnenberge, de qua inter idem monasterium ex vna parte - et bernardum dictum de Horst hominem nostrum ex altera, questio aliquando mota fuerit dictum monasterium coram nobis euicit in jure. Quod protestamur presentibus sigilli nostri munimine roboratis. Acta sunt hec Monasterii in domo nostra presentibus magistro Rem—do the-

saurario. et Ernesto cantore nostris concanonicis. Hinrico Monasterii prefati preposito. Richardo rectore ecclesie sancti Lamberti Monasterien. et Wernero capellano. Gerhardo plebano in Herborne. Item Johanne de Rinkenrothe plebano. et Euerhardo de Sancta Margaretha. Bertoldo nostro clerico et aliis pluribus. Anno domini M⁰. CC⁰. Lx⁰ octauo, ipso die beati galli.

Das Siegel hängt an perg. Streifen; es ist oval 1½ Zoll hoch 1¼ Zoll br. Im gelben Wachse ist das Bild des h. Paulus in weißem Wachse abgedruckt. Es ist ein Brustbild zwischen zwei Thürmen auf einem Bogen; in der Rechten ein Schwerdt haltend; unten ist eine knieende betende Figur angebracht. Von der Umschrift ist noch übrig - - - - monasteriensis. —

Nro. CLI.

Die Abtissinn Jutta von Breckenhorst überläßt dem Kloster Vinnenberg den Mansus bei Loseten im Kirchspiele Ewerswinkel. u. s. w.

1 2 8 5.

Ex Orig. Archivi Coenob. Vinnenberg. (Rubr. N. 6.)

Que geruntur in tempore ne simul cum lapsu temporis elabantur. Solent in lingua testium vel Scripture memoria perseruari. Nos igitur Jutta miseratione diuina Abba Monasterii de Vrekenhorst vniuersis visuris et audituris presentia ducimus intimandum, quod de ratihabitione et vnanimi consensu totius

nostri conuentus proprietatem cujusdam mansi qui situs est apud Lotseten in parochia Ewerswinkele pertinentem nostro monasterio a tempore cujus non existit memoria, Monasterio de Vinnenberge ac dominabus religiosis et in Christo deuotis ibidem deo subsequentibus contulimus in perpetuum libere possidendam, ceterum prouiso quod nostrum Monasterium debitis non fraudaretur obsequiis Bernardo de Huneuelde proprietatem mansi Wůlfardi qui Rinchoue dicitur ad re – – tiam dicti Monasterii de Vinnenberge nobis ac nostro Monasterio contradidit in restau – –, cui facto rationabiliter et rite peracto testimonium perhibent hi quorum nomina subsequuntur Helmichus Decanus ecclesie in Vrekenhorst et Godefridus de Walegarden nostri canonici, Ludolf de Walegarden, Arnoldus de Riuo Hermannus de Veltmente et Bruno de Verichoue milites, Johannes Capellanus noster, Arnoldus de Seppenhagen, Gerhardus de Ennigerlo, Arnoldus de Riuo, Johannes de Horst, Johannes de Brinke et quam plures alii fide digni. Datum et actum ipso die Mathei apostoli. Anno domini M^{o}. CC^{o}. LXXX^{o}. V^{o}. Vt autem hec ordinatio rata permaneat et inconulsa, sigillum nostrum presentibus est appensum, Quo vna nobiscum noster conuentus vtitur in hac parte. —

Das ovale ungefähr 1¼ Zoll l. und 1 Zoll br. grüne Wachssiegel hing an perg. Streifen, und stellte ein Muttergottesbild mit dem Kinde vor, darunter sieht man eine knieende Figur. Die Umschrift ist: †. S. Jvtte. Di. gra Abbe in Vrekenhorst.

Nro. CLII.

Bischof Everhard überträgt dem Kloster Vinnenberg einen Zehnten, welchen Arnold von Freckenhorst vom Stifte Münster zu Lehn gehabt hatte. Dieser hatte dafür das Eigenthum des Hauses Süthmarmale, Kreis Enniger, dem Stifte wieder überlassen, und war damit belehnt worden.

1281.

Ex Orig. Coenobii Vinnenberg. (N. 10.)

Nos Euerhardus Dei gratia Monasteriensis episcopus Omnibus notum facimus quod nos de consensu decani et capituli nostri proprietatem decime quatuor domorum apud Tronhorst ac apud Edinctorpe cum quatuor solidis ad eandem decimam spectantibus, qui soluuntur ex Curia Afhvppe singulis annis, sita apud Warendorpe, quam decimam tenuit a nobis et ecclesia nostra Arnoldus de Vrekenhorst miles, dilectis in Christo – – Abbatisse et conuentui in Vinnenberg nostre dyocesis contulimus. recepto jure proprietatis Domus de Sutharmale site in parochia de Enegere a dicto Arnoldo milite pro proprietate domus memorate. quam domum Dominus Arnoldus miles tenebit a nobis et ecclesia nostra in feodo presenti testimonio literarum. Datum Monasterij Sabbato ante diem Symonis et Jude Apostolorum. Anno Domini M". CC". Lxxx° primo.

An pergam. Streifen hing das ovale weiße Wachssiegel des Bischofs, welches ich schon anderswo beschrieben habe.

Nro. CLIII.

Der Münstersche Bischof Ludolph schenkt dem unweit Coesfeld liegenden Kloster Ramestorpe verschiedene Zehnten.

1242.

Ex Origin. Archivi Patriae Monasterien.

IN NOMINE SANCTE ET INDIUIDUE TRINITATIS Ludolfus dei gratia Monasteriensis ecclesie Episcopus omnibus in perpetuum. Quoniam generatio uenit et preterit et motus temporis memoriam actionis preterire inconcussam dimittere non consueuit contra premissum in commodum uiuacibus litterarum testimoniis et utendum. Proinde nouerit tam presentium quam futurorum deuotio fidelis. quod Hermannus de Scelleren de consensu et promissione vxoris nec non et aliorum heredium suorum decimam Epenbocholte in manus comitis de Tekeneborg a quo eam tenebat in feodo. et idem comes in manus nostras libere resignauit et absolute cenobio in Ramesthorpe*) quod eandem decimam a dicto Hermanno emptionis titulo conquisierat.deuote petente ut proprietatem hujus decime ipsi et ecclesie sue perpetuo dignaremur conferre. Nos autem ad preces predicti cenobii omni deuotione commendabiles inclinati. proprietatem memorate decime contulimus ipsi possidendam semper et habendam. De qua preter minutam decimam sicut est consuetudinis accipietur redemptio annualis. tamen ab hac redemptione domus prope Cosuelde que dicitur Vugelsang eximitur. ubi et in quadam domuncula ipsi contigua ma-

*) Als dieses Kloster späterhin nach Coesfeld verlegt war, erhielt es den Namen Marienborn (Mariae fontis).

nipulos cum minuta decima colligetur. Acta sunt hec anno domini M°. CC°. xLii°. hiis presentibus. Bernhardo uicedompno. et Johanne Vuerenzen canonicis monasteriensibus. Rolando plebano de Lare. Ottone nobili uiro de Horstmare. Hermanno Werenzen. Alberto dapifero nostro. Giselberto et Godefrido fratribus Hermanni de Scelleren. et aliis quampluribus. Item idem Cenobium erga Gerlacum militem qui dicitur rufus emit decimam Marcob et Grutlon sitam cum duobus solidis Loueshem annuatim accipiendis. cujus proprietatem quia largiri potuimus predicto Cenobio in perpetuum largiti sumus. eo quod resignatio hujus decime prius nobis facta fuerit per manus Hermanni militis de Monasterio. inducti a dicto Gerlaco quod eandem decimam de manu ipsius G. liberam et absolutam recepit. et in manus nostras ipsa uoce et manu uoluntarie resignauit. dictus. n. Gerlacus hanc decimam de predicto. h. jure tenuerat feodali. Acta sunt hec anno domini. M°. CC°. xLII°.. coram testibus subnotatis. Hermanno de Didinchoue canonicus Monasteriensis Vuicboldo sancti Martini decano. Arnoldo capellano nostro. Johanne Camerario Hermanno nafal. et aliis quam pluribus V. s.

An rothen und grünen seidenen Fäden hing das große ovale Siegel von weißem Wachse. Es stellt einen sitzenden Bischof im Ornate vor, der in der Rechten einen Bischofsstab und in der Linken ein Buch hält; von der Umschrift war noch zu lesen: - - PVS MONASTERIE - - -

Nro. CLIV.

Otto, Bischof von Münster, giebt dem Nonnenkloster in Coesfeld den Zehnten, welchen Engelbert, Edler von Gemen, ihm verkauft hatte.

1256.

Ex Autographo Arch. Patriae Monast.

Otto Dei gratia Monasteriensis Ecclesie Episcopus. Conuentui Sanctimonialium in Cosuelde salutem et sinceram in Domino caritatem. Recognoscimus – et tenore presentium publice protestamur – quod decimam – quam nobis uendidit – Dominus Engelbertus de Gemene uir nobilis – post ipsius resignationem et suorum heredum – uobis et ecclesie uestrę conferimus – et ad majorem certitudinem habendam prout potuimus – jam abbatisse uestre et quibusdam secum uenientibus apud Waldbeke feria Sexta ante ascensionem Domini ad subsidium Sustentationis uestre contulimus ipsam decimam possidendam – Super quo hanc litteram uobis damus in testimonium nostri sigilli munimine roboratam – Datum et actum feria Sexta ante Ascensionem Domini – Anno Domini M^{o}– cc^{o} L sexto.

Das Siegel war abgefallen. —

Nro. CLV.

Otto, Bischof zu Münster, giebt dem Kloster Marienborn in Coesfeld mehrere Zehnten aus Höfen im Kirchspiel Coesfeld belegen, worauf Simon von Gemen, Ritter, verzichtet hatte.

1256.

Ex Autographo Archivi Patriae Monasterien.

Otto dei gratia Monasteriensis Ecclesie Episcopus. Vniuersis christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in eo qui est salus omnium atque uita. Ne ea que ad utilitatem Ecclesiarum bene et juste peraguntur. a posterorum memoria faciliter elabantur. dignum est et consentaneum rationi ut in scripturis firmiter et fideliter redigantur. Nouerint igitur tam presentes quam presentium successores. quod Simon miles dictus de Gemene una cum filio suo Simone et uxore ejusdem filii Wigburge coram nobis decimas quorundam mansorum sitorum in parochia cůsueldensi. ecclesie sancte Marie in Cůsueldia resignante. sic uidelicet ne postmodum contra predictam resignationem aliquo modo ualeant infirmari. Mansi uero qui predictam decimam integraliter dabunt. Sic appellantur. Domus que Scherinchus dicitur dat minutam decimam. Domus Nicing dat magnam decimam et minutam. Mansus prope domum Nicing dat etiam magnam decimam et minutam. Item domus Ludgeri Grumvot dat magnam decimam et minutam. Item Wodehus dat magnam decimam et minutam. Item domus que Cůnradi dicitur dat alternis annis magnam decimam et nullam minutam. Item area de Hembrugge dat sedecim denarios de agro conductitio. Mansus Aldenthorpe dat magnam et minutam decimam. Item domus

Mencekinc dat magnam decimam et minutam. Item domus Rensing dat magnam decimam et minutam. Item domus Roluing dat magnam decimam et minutam. Item domus super pratum dat magnam decimam et minutam. Nos uero harum decimarum proprietatem predicte ecclesie sancte Marie contulimus possidendam perpetuo fauorabiliter et benigne. In cujus rei testimonio. presentem paginam nostri sigilli munimine cum testium subscriptione reddidimus roboratam. cum fratre Ludolfo ordinis minorum. domino Johanne de Rethe. Hildebrando plebano de Bocholte. Henrico plebano de Ramestorpe. Johanne capellano domini Hermanni didinghoue. magistro Frederico scriptore. Alberto dapifero. Ludberto de Suanesburen. Engelberto de Gemene. Godefrido de Gemene. Hermanno Werence. Bernardo Werence. Henrico de Hungese. Bittero de Rethe. Gerardo de Lintbeke. Willckino Kamerario. Gerardo de Lon. Adulfo Werence. Hermanno Werence. Datum anno Domini M°. CC°. LVI. mense Junii. V. Kal. Julii. Vigilia Medardi. aput cenobium fratrum in Beilere. —

Das Siegel war abgefallen. —

Nro. CLVI.

Gerichtsschein, worin Gerhard von Wederden die Briefe, welche sein Vater dem Bernd von Merveld wegen des Hauses und Gutes Wederden übergeben hat, bestätiget und zu halten verspricht.

1371.

Ex orig. arch. Coenob. Marienborg. in Wederden.

Ick Herman van den Bekehus Richtere to Dulmene, do Kundich allen Luden de dessen Bref zeet oder horet lesen, dat Ghert van Wederden, Johannis Sone van Wederden vor mi quam dar ick zat in eynen ghehegheden Richte, vnd vulbordede vnd wilkorede mit sinen gůden vryen Willen, dat he halden solde, vnd wolde also dane Breve alse sin Vader Johann van Wederden ghegheven vnd bezeghelt hadde Berende van Merevelde vppe dat Hůes to Wederden vnd vppe also dane Gůt, alse Berent vornompt van Johanne vornompt heft, des he bezeghelde Breve heft. Hir waren an vnd over de dit zden vnd horden, Her Berent van der Heghe, Mathyas de Sasse Droste to Dulmene in der Tid, Johann van Wederden vnd Ghert Larsch, vnd andere Gůder Lude ghenoch. To eynen merren Tůghe zo hebbe ick Herman vornompt min zeghel an dessen Bref ghehangen, vmme Bede willen Gherdes van Wederden vornompt. Datum Anno Dn̄i M° CCC° Lxx primo feria quarta proxima post Pauli primi Heremite. —

Gerd van Wederden kommt noch in einer Urkunde von 1399 vor. S. Kindlinger B. I. Urk. N. XXII.

Anm. Kindlinger sagt I. B. §. 4. S. 51.: «Bernd von Merveld, Hermann I. Bruder, war Besitzer des Hauses und des Gutes We-

derden, das er, allem Vermuthen nach, mit seiner Gemahlinn erheirathete.»

1) Aus keiner von Kindlinger angeführten Urkunde erhellet, so viel ich weiß, daß die Gemahlinn des Bernd von Merveld aus dem Wederdenschen Hause gewesen sey.

2) Die vorliegende Urkunde zeigt deutlich, daß Bernd von Merveld die Wederdenschen Güter von Johann von Wederden erhalten habe, giebt aber die Art, wie dieselben an Bernd von Merveld übertragen sind, nicht an. — Genug Joann von Wederden und Bernd von Merveld hatten darüber beurkundete Verträge gemacht.

3) Die Vermuthung, daß Joann von Wederden nur eine Erbtochter gehabt, welche an Bernd von Merveld verheirathet sey und diesem so die Wederdenschen Güter zugebracht habe, fällt also weg. Denn man weiß aus dieser Urkunde, daß Joann von Wederden noch einen Sohn, Gerhard, gehabt habe, welcher die beurkundeten Verträge seines Vaters und Bernds von Merveld, in Rücksicht der Wederdenschen Güter, zu halten gelobte, mithin auf sein Recht an diese Güter Verzicht that. — Die Ursache, warum Gerd von Wederden auf diese Güter verzichtete, wissen wir nicht. Vermuthlich war er Domherr zu Münster und hatte keine Lust sich zu vereheligen. Er kommt noch 1399 in einer Urkunde bei Kindlinger Nr. 22. I. B. vor, und scheint der Letzte vom Wederdenschen Stamme gewesen zu seyn.

Nro. CLVII.

Gerhard von Keppel verspricht sein Gut zu einem Carthäuser-Kloster für 13 Priester zu machen, und begehrt den Ordens-Visitator, ihm den Prior zu Wesel deshalb zu schicken, um mit diesem die Einrichtung darüber zu treffen.

1476.

Ex orig. Coenob. Marienborg. in Wederden.

Ick Gheryt van Keppell Rytter, Erffmarsschalck des Landes van Cleue bekenne ouermytz dessen apenen Breue, dat Ick vorgenomen vnd in mynen Herten geslaten hebbe, dat ick den almechtigen Gode ende der laueliker Moder ende Maget Marien ende aller Hilgen then Eren ende omme Heyl ende zelicheyt myns sels, ende mynre Alderen mynre Kynder ende Vrende zeilen, ende alle der ghenre dar ick des voer begher, eyn nye Clostere Carthusers Ordens van mynen Gude stichten wyll; ende geloue der Orden vurschr̄ dat ick onvortachliken dat Closter myt ener gedeliker Kercke to tymmeren ende anders myt notdrufftigen behorliken Bouwe ind Ghetymmert maken will, dar ick alrede vele Ghereytschaps toe gheworuen hebbe; ende wyl dat to dertien Presteren to bereitten ind besorgen myt bequemen ghelegen Guede, ende de auergeuen ind vesten ind doen mortificeren ende anders dar in wernen ind doen dat behorlick sy. Ende bid daromme andechtigen den erberen ind gheistliken Vader Visitator des Ordens vurschr̄ in der Prouincien des Ryns dat he bestellen ind orloff geuen wyll den Prior des Carthusers ordens ind Closters by Wesell, dat he my twe offte dre Broder vth Synen Closter schicken wyl als ick des Ghesynne by my

op de Stede myns nyen Closters to wesen ende alle Dynck des Ghetymmers ende anders ten Besten to helpen ordineren. Ick wyl den ene gude stede in ere Enycheyt to blyuen to vogen ende anders myt allen Dyngen na eren stat besorgen. Ende des al tot Orkunde der Warheyt heb ick myn Segell myt guden Wyllen an dessen Breff hehangen. In den Jar onses Heren Dusent veyrhundert Sesentseuentich op den Saterdach na Sunte Johannes baptisten Dage decollationis.

Das Siegel hing an perg. Riemen. Es war in grünes Wachs gedruckt, 1 Zoll im Durchmesser und stellte ein getheiltes Wappenschild vor, worin von der einen Seite das Keppelsche, von der andern das Merveldsche Wappen war. Das Ganze war mit einem Helm und Helmdecker bedeckt. Die Umschrift war fast erloschen.



Nro. CLVIII.

Verordnung des Erzbischofs Ferdinand gegen den ärgerlichen fast allgemein gewordenen Concubinat der Geistlichen der Münsterischen Diöcese.

1612.

Ex Copia coaeva, p. m.

Wir Ferdinand etc. thun kundt vnd jedermenniglich hiemit zu wissen, Demnach es so hoch fur Gott dem Almechtigen abschewlich dem geistlichen Stand verkleinerlich auch vor sich selbsten aller Erbarkeit dermassen zuwider, dass diejenige so sich eimal Gott dem Herrn mit freiwilligen Gelübden Annehmung der hochheyligen Weyhungen oder geistlichen beneficien verpflichtet, ihr Leben in beharlichen offentlichen Concubinat vnd Vnzucht durchpringen, wie solches die gemeine Aergerniss auch Verachtung der Geistlichkeit selbsten genugsam bezeugen thut, Vnd Wir dan bei Antrettung vnserer Bischöflichen Münsterischen Regierung mit hogester Betrübung vnseres Gemüts vernommen, was gestalt solches Laster bei dem gemeinen Clero dieses vnsers Stifts, sowoll in als ausserhalb der stadt fast allenthalben eingerissen, deme wir dann, beuorab zu Abwendung göttlichen gerechten zornes, ohne dass auch vnsers christlichen Gewissens vnd dessen für Gott schuldiger be-rechnung auch numehr anbeuohlenen Bisscofflichen Amptz halber lenger nit zusehen können oder mogen: So ist hiemit vnser gnedigster auch ernstlicher Beuelch, dass alle vnd jede Archidiaconi mehr melten vnseres stifts Munster (:in maessen ihnen auch berufshalber dasselbige gebüren will:) bei ihren angehori-

gen Archidiaconat die gewisse vnd vnuerzügliche Verordnungh thun sollen, damit alle vnd jede Geistlichen, welches standes vnd Würden auch dieselbe sein, so weibspersohnen dergestalt bei sich halten oder haben, dass sie des verboettenen hoch ärgerlichen Concubinats einiger maessen beruchtigt oder verdechtig sein moegen, dieselbe alspalt vnd innerhalb vier Wochen nach Ankündigung dieses endtlich bei hoher vnser Straff vnd Vngnadt von sich vnd ausser die Dorpffer vnd Stette, daselbst sie wohnen, gentzlich abweisen vnd schaffen, dergestalt, dass die göttliche woluerdiente Straeff von ihnen abgewendet, vns in dem Gebürlichen Satisfaction wiederfare, vnd aller Verdacht fernerer Gemeinschafft bei menniglich, auch die bisshero verursachte Aergerniss genugsam ufgehebet vnd abgeschnitten, hinfuro aber gentzlich verhindert werden mögen. Solches ist vnser ernstlicher vnd endtlicher Will. Vhrkundt vnsers Handtzeichens vnd vffgedruckten Churfürstl. Secrets. Geben Franckfurt den 28ten Junij, Anno 1612. —

Diese Verfügung war dem Drosten zu Ahaus mit folgendem Befehle zugestellt:

Ferdinand von Gottes Gnaden Erwelter vnd bestetigter zum Ertzbischouen zu Colln vnd Churfürst, Bisschoff zu Luttich vnd Munster etc.

Lieber Getreüer! Was wir wegen des hochverbottenen ärgerlichen Concubinats, so der zeitt in vnserem stift Münster im schwung, fur Patenten aussfertigen lassen, vnd dem würdig hochgelehrten vnserem Munsterischen Officialen Rhat vnd lieben andechtigen Herman Bischoping, der Rechten Licentiaten

vberschickt, solche den Archidiaconis vorzuhalten, vnd dieselben ernstlich zu ermahnen, dass sie daran seyen vnd verfügen. Damit solch vnserem endtlichen Willen diesfals Folgleistung beschehe, davon hast du hiebey Abschrifft zu entfangen. Beuehlen dir derowegen gnedigst hiemit, du wollest deinen anuertraweten Ampt guete Obachtung geben, ob sich die Pastores ihrer concubinen enteusseren vnd dieselben in dem bestimbten termino von sich geschafft; dann da sich eine oder mehr wider vnser verbot aufhalten würde, denen hast du anfangs, dass sie sich alsbald ausser vnseren Stifte begeben ernstlich zu gebieten, vnd zum fall diess auch nit verfangen solte, dieselb beim Kopf ergreiffen, an Pranger zu stellen, vnd des Landes verweisen zu laessen. Ahm deme beschicht vnser endtlicher Will. Sein dir mit Gnaden beigethan. Geben Franckfurth den 28ten Junij, Anno 1612. —

FERDINAND.

An den Herrn Drosten zum Ahauss.

Der nehmliche Befehl wurde i. J. 1613 am 10. August mit Nachdruck wiederholt; — aber dem ungeachtet hörte das ärgerliche Leben der Geistlichen nicht auf. Das Uebel war einerseits zu alt, andrerseits scheint es den Beamten kein Ernst gewesen zu seyn zur Abhelfung desselben thätig mitzuwirken. Denn i. J. 1625 wurde denselben folgender Befehl des Erzbischofs an die heimgelassenen Räthe zu Münster mitgetheilt:

FERDINAND etc.

Würdige etc.

Wir verspuren mit vnseren vngnedigsten Missfallen, wass Gestalt das hochärgerliche Laster des Concubinats vnder vn-

ser Munsterischen Clerisey nit allein nit ausgerottet, sunder itziger Zeitt noch wie vorhin zu mennichlichs Argerniss gepflegt werde, welches wie wir vermercken vornehmlich daher verursachet wirdt, dass vnsere Beambten vff beschene Denuntiation sich in Verrichtung ihres Obliegens fast seümbhafft vnd nachlässig erweisen. Weilen Wir nun solchen Unwesen dergestalt lenger nit zu zu sehen gedenken, in massen vns auch vor Gott vndt in vnserem Gewissen nit verantwortlich sein wolle; so ist hiemit vnser wiederholter ernstlicher Beuehl, dass ihr allen vnd jeden Drosten, Rentmeistern, Richtern vnd anderen weltlichen Beambten bei Straff der Suspension ab officio nochmalen beuehlen, dass sie entwider vor sich selbst, oder auf behorliche Denuntiation gegen der Geistlichen Concubinas vermittelst ernsthaffter Demonstration zufugung einer weltlichen Schanden vnd Verweisung aus denen Orteren, da es der Gemeinschaft oder Beiwohnung halber nachdenken haben mochte, die Handt anlegen, vnd sie dergestalt andern zum abschrecklichen Exempel von ihren lesterlichen Gemeinschafft vnd Conuersation absundern. Geben in vnser Stadt Bon den 10ten Martij 1625.

FERDINAND.

Auch dieser wiederholte Befehl fruchtete wenig, wie man aus folgendem bischöflichen Rescripte sieht:

FERDINAND etc.

Würdige etc. Demnach sich der Erbar vnd Hochgelärter vnser Munsterischer Vicarius in Spiritualibus generalis lieber andechtiger Petrus Nicolartius der heiligen Schrifft

Licentiat in seinem jungsten Anwesen alhie beschwerdt, wass massen etliche von vnsern Beambten, wan in zutragenden fällen vnd Gescheefften seines Ambts wegen der hilfflicher handtbietungh er sie schriftlich zu requiriren genöthiget wirdt, vnangesehen die Schreiben ihnen woll eingelieffert zu sein man guete Nachricht hatt, nit allein die an angereigter Weiss gesonnene Verrichtungen zurück setzen, sundern auch die von ihme zu erwenten Endt abgangne Schreiben nit beantworten sollen; daher dan genugsamb erscheinet, dass zu dergleichen sachen (welche Vns billich zum höchsten angelegen sein) befurderungh schlechte Sorgfalt vnd Eiffer tragen. Als ist vnser gnedigster Will vndt beuehlen hiemit, gestalt ihr alle vnsere Beambten auch Richter vnd Stätte vnserent wegen schriftlich erinnern damit sie nicht allein was für vnd nach genanter vnser Vicarius von ihnen gesinnen wirdt, bester Möglichkeit ins werck richten, sondern auch die von ihm zu obgesetzten vnd ergangene Schreiben jeder zeit beandtwortten, damit die Ehr Gottes concernirende sachen eifferiger befürdert vnd wir auf den widrigen fall gegen die Schuldige auff genantes Vicarii geburliche denuntiation der Gebür zu procediren nit veranlasset werden; versehen vns dessen also vnd seint eüch mit Gaden gewogen. Geben in vnsser Stadt Bon, den 15ten August, Anno 1626. —

Ende der ersten Abtheilung.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Niesert, Joseph,

Beiträge zu einem Münsterischen Urkundenbuche aus vaterländischen Archiven gesammelt

Bd.: 1,1

Münster (1823)

4 Bor. 42 m-1,1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10000957-6